



Universitätsklinikum Münster

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2006



Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für das

Universitätsklinikum Münster

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Münster

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Dr. med. Beate Wolter

Leiterin Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement,

Geschäftsbereich Medizinisches Management

Telefon: (02 51) 83 - 5 20 28

Fax: (02 51) 83 - 5 20 19

E-Mail: Beate.Wolter@smc.uni-muenster.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Prof. Dr. med. Norbert Roeder, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Vorwort



Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Angehörige, liebe Fachkollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen hiermit den Qualitätsbericht des Universitätsklinikums Münster für das Jahr 2006 vorzulegen zu können. Mit diesem Bericht veröffentlicht das Universitätsklinikum Münster seinen dritten medizinischen Qualitätsbericht seit 2004, der die Leistungen des Klinikums unter besonderer Berücksichtigung des universitären Leistungsspektrums darstellt. Er gibt Ihnen einen Überblick über die Vielzahl der Leistungsangebote an unserem Universitätsklinikum und bietet Ihnen eine Orientierungshilfe. Sie finden hier eine Darstellung der Kliniken und Institute mit ihren jeweiligen Angeboten, sowie ihren Ansprechpartnern.

Der finanzielle Druck auf alle Krankenhäuser nimmt unter den veränderten Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen zu. Trotz oder gerade wegen dieser veränderten Rahmenbedingungen ist es wichtig, eine hohe Versorgungsqualität aufrecht zu erhalten. Qualität im Leistungsangebot und Qualität in der Versorgung werden aller Voraussicht nach zunehmend das Entscheidungskriterium bei der Auswahl eines Krankenhauses sein. Für Sie als Patient bzw. Sie als zuweisenden Arzt, wird es immer wichtiger, das Krankenhaus nach qualitativen Gesichtspunkten auszuwählen. Der Qualitätsbericht bietet eine Möglichkeit für diese Auswahl wichtige Informationen über ein Krankenhaus zu erhalten.

Der Gesetzgeber hat in seinen Anforderungen für den Qualitätsbericht 2006 zahlreiche Änderungen beschlossen, die eine transparentere Darstellung der Qualität zum Ziel haben. So können Sie beispielsweise die Antwort darauf finden, in welchem Krankenhaus für die Behandlung einer bestimmten Erkrankung besonders viel Erfahrung vorliegt.

An einem Universitätsklinikum ist der Anteil der Patienten, die schwer krank sind oder ein komplexes oder seltenes Krankheitsbild aufweisen, sehr hoch. Gerade diese Patienten profitieren von den besonderen Möglichkeiten eines Universitätsklinikums bei der Suche nach Hilfe und Heilung.

Die Qualität der Untersuchung und Behandlung von Patienten unterliegt bei uns einem ständigen Verbesserungsprozess. Dies ist der Anspruch, dem wir uns verpflichtet fühlen. Forschung ist die Basis des Fortschritts und der Weiterentwicklung in der Medizin. Im Bereich der Forschung nimmt das Universitätsklinikum Münster einen herausragenden Platz ein; ist national und international bekannt und seit 6 Jahren an erster Stelle in NRW.

Durch intensive Forschungstätigkeiten und die Entwicklung und Anwendung neuer Untersuchungs- und Behandlungsverfahren beteiligen wir uns als Universitätsklinikum an der stetigen Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Ein Weg, den hohen Anforderungen, die wir an die Qualität unserer Leistungen stellen, gerecht zu werden, ist die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems.

Qualitätsmanagement als Management- und Steuerungsinstrument umfasst alle Tätigkeiten, die sich mit der Planung, Kontrolle, Sicherung und Verbesserung von Qualität beschäftigen. Ziel von Qualitätsmanagement ist es, die Leistungen des Gesamtsystems auf ein höheres Qualitätsniveau zu versetzen. Qualitätsmanagement zielt aber nicht nur auf die fortwährende Verbesserung der Qualität medizinischer Leistungen ab, sondern auch auf die Bereitstellung von Daten und Argumenten, die eine sinnvolle Verteilung der begrenzten finanziellen Ressourcen im Krankenhaus zum Wohle der Patienten ermöglichen.

Im Rahmen des Veränderungsprozesses erfolgt eine Überprüfung und Reorganisation aller Prozesse. Die Standardisierung von Prozessen bei der Erbringung häufiger Leistungen sichert die Qualität und verbessert langfristig die Kostenstruktur.

Wir sind stolz darauf, Ihnen am Universitätsklinikum Münster individuell auf die Erfordernisse unserer Patientinnen und Patienten abgestimmte Spitzenmedizin mit einer Vielfalt von z. T. hoch spezialisierten Behandlungs- und Untersuchungsmethoden anbieten zu können, in die die neuesten Erkenntnisse der Forschung einfließen. Zum Wohle unserer Patienten arbeiten hochkompetente Mitarbeiter der verschiedensten Fachrichtungen und Berufsgruppen intensiv zusammen.

Damit sich unsere Patienten trotz der manchmal verwirrenden Größe und Komplexität eines Universitätsklinikums gut aufgehoben fühlen, legen wir großen Wert auf Patientenfreundlichkeit und einen guten Service. Es ist uns wichtig, neben der guten medizinischen Versorgung ein Umfeld zu schaffen, in dem unsere Patientinnen und Patienten menschliche Nähe und Zuwendung erfahren.

Dabei sind wir dankbar für Ihre Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge. Sie helfen uns damit, so gut wie möglich auf Ihre Bedürfnisse als Patient, Angehöriger, Zuweiser oder anderer Partner im Gesundheitswesen einzugehen.

Bitte scheuen Sie sich nicht, diesbezüglich auch mich als Ärztlichen Direktor des Universitätsklinikums Münster direkt anzusprechen.



Prof. Dr. med. Norbert Roeder
Ärztlicher Direktor

Inhaltsübersicht

Impressum	2
Vorwort.....	3
Inhaltsübersicht	5
A <i>Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses</i>	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	6
A-3 Standortnummer	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	8
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des UKM.....	8
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des UKM..	11
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des UKM	11
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	12
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V	13
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	13
B <i>Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen</i>	14
B-1 Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie.....	14
B-2 Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie.....	23
B-3 Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	32
B-4 Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde	40
B-5 Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	51
B-6 Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	65
B-7 Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten.....	72
B-8 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -	80
B-9 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -	99
B-10 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -	105
B-11 Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie.....	113
B-12 Institut für Hygiene	122
B-13 Centrum für Laboratoriumsmedizin	127
B-14 Medizinische Klinik und Poliklinik A.....	133
B-15 Medizinische Klinik und Poliklinik B.....	141
B-16 Medizinische Klinik und Poliklinik C.....	150

B-17	Medizinische Klinik und Poliklinik D.....	166
B-18	Medizinische Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.....	179
B-19	Klinik und Poliklinik für Neurologie	189
B-20	Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie	197
B-21	Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin	206
B-22	Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie	216
B-23	Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	223
B-24	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie.....	232
B-25	Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie.....	239
B-26	Institut für Klinische Radiologie	246
B-27	Institut für Reproduktionsmedizin	255
B-28	Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie	261
B-29	Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation.....	272
B-30	Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie	281
B-31	Institut für Transfusionsmedizin.....	290
B-32	Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	298
B-33	Klinik und Poliklinik für Urologie	308
B-34	Poliklinik für Kieferorthopädie.....	319
B-35	Poliklinik für Parodontologie	324
B-36	Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde	329
B-37	Poliklinik für Zahnerhaltung	336
C	Qualitätssicherung.....	340
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung	340
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	353
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	353
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung..	354
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V.....	354
C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V (Ausnahmeregelung)	355
D	Qualitätsmanagement.....	356
D-1	Qualitätspolitik.....	356
D-2	Qualitätsziele	357
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	358
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	359
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	365
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	372

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Universitätsklinikum Münster

Domagkstr. 5

48149 Münster

Telefon: 0251 83-0

Fax: 0251 83-56960

E-Mail: verwaltung@ukmuenster.de

Internet: www.klinikum.uni-muenster.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550131

A-3 Standortnummer

entfällt

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Land Nordrhein-Westfalen

Art: Anstalt des öffentlichen Rechts

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein





A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das Universitätsklinikum Münster ist seit 2001 eine Anstalt öffentlichen Rechts.

Leitungsgremien des Universitätsklinikums sind der Vorstand und der Aufsichtsrat. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Universitätsklinikums. Der Aufsichtsrat legt die betrieblichen Ziele fest und überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Der Aufsichtsrat besteht aus Vertreterinnen des Wissenschafts- und Finanzministeriums NRW, der Rektorin und Kanzlerin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, externen Sachverständigen aus den Bereichen medizinische Wissenschaft, Wirtschaft und Medizin sowie Personalvertretern.

Mitglieder des Vorstandes sind:

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Norbert Roeder

Kaufmännischer Direktor: Dr. rer. pol. Christoph Hoppenheit

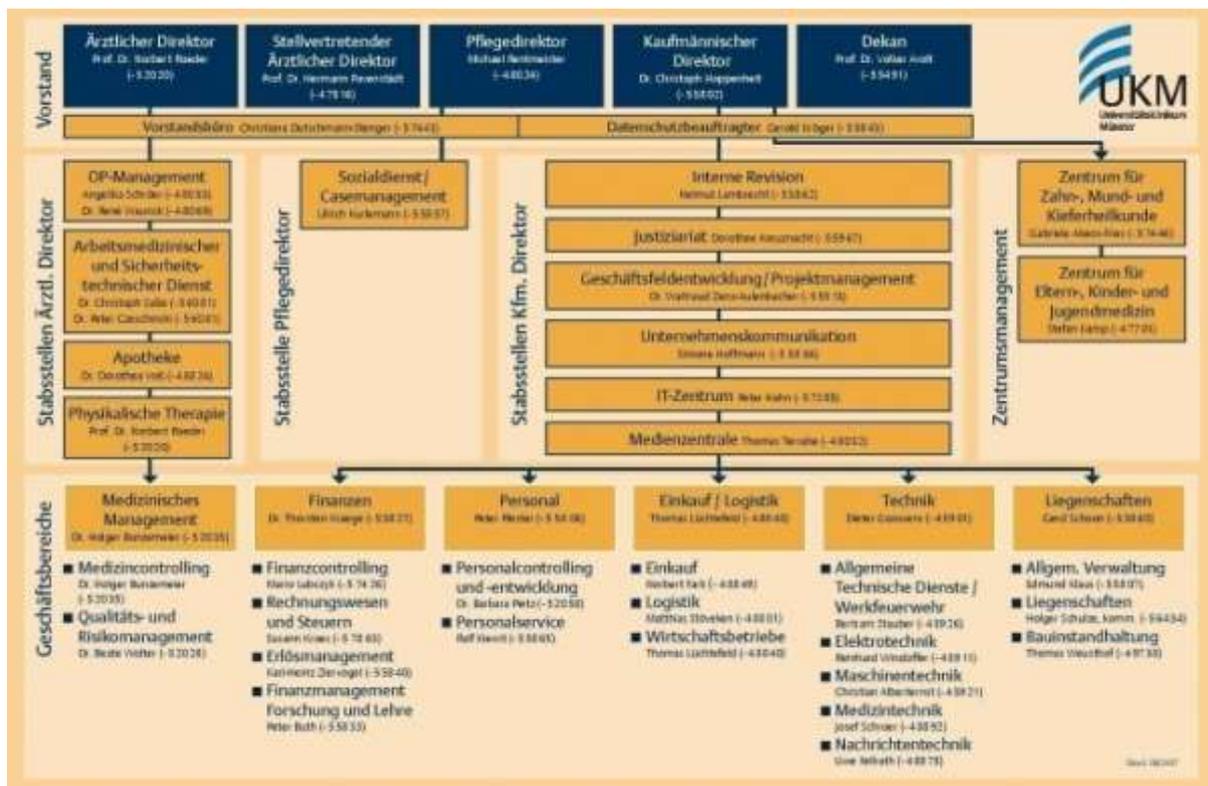
Pflegedirektor: Michael Rentmeister

Dekan der medizinischen Fakultät: Univ.-Prof. Dr. med. Volker Arolt

Stellvertretender Ärztlicher Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Hermann-Joseph Pavenstädt

Vorstandsvorsitzender ist der Ärztliche Direktor.

Das UKM ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Über die Krankenversorgung hinaus ist das UKM auch ein Ort der medizinischen Forschung und Lehre. Die Diagnostik und Behandlung findet in 33 Kliniken und Polikliniken statt. In die Behandlung der Patienten fließen die Erkenntnisse aus 30 Forschungsinstituten der Medizinischen Fakultät und weiteren Forschungseinrichtungen ein.



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des UKM

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungs- schwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungs- schwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS01	Brustzentrum	Klinik für Frauenheilkunde; Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie; Klinik für Nuklearmedizin; Medizinische Klinik A; Institut für Klinische Radiologie, Institut für Pathologie	Das 2005 vom Land NRW anerkannte Brustzentrum Münster ist eine Kooperation von Universitätsklinikum Münster, St. Franziskus-Hospital Münster, Marienhospital Steinfurt, Josephs-Hospital Warendorf, Evangelisches Krankenhaus Johannisstift Münster, Fachklinik Hornheide Münster mit dem Ziel der bestmöglichen Behandlung von Patientinnen mit abklärungsbedürftigen Befunden in der Brust auf universitärem Standard.
VS02	Perinatalzentrum	Klinik für Allgemeine Pädiatrie (Neonatologie); Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie; Institut für Humangenetik; Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	Das UKM ist als Perinatalzentrum Level 1 der höchsten Versorgungsstufe von Früh- und Neugeborenen anerkannt. Das bedeutet, dass alle Frühgeborenen hier versorgt werden können. Angeboten werden auch die vorgeburtliche Diagnostik, die Betreuung von Risikoschwangerschaften und die Operation Neugeborener.
VS03	Schlaganfallzentrum	Klinik für Neurologie; Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie	In einer der größten und modernsten Schlaganfall-Spezialstationen in ganz Europa bietet das UKM die modernste und wirksamste medizinische Behandlung von Schlaganfallpatienten mit einer Überwachung rund um die Uhr.

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungs- schwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungs- schwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS04	Transplantations- zentrum	Medizinische Kliniken A-D; Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatri- sche Hämatologie und Onkologie -; Institut für Transfusionsmedizin; Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie; Klinik für Allgemeine Chirurgie; Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin; Nuklearmedizin; Laboratoriumsmedizin	Für Kinder und Erwachsene mit Leukämie steht im UKM neben anderen Verfahren auch die Knochenmark- und Blutstamm- zelltransplantation zur Verfügung. Schwer- punkt des interdisziplinären Knochenmark- transplantationszentrums sind neue Kno- chenmark- und Stammzellentrans- plantationstechniken. Am UKM steht darüber hinaus ein breites Spektrum der verschiedensten Organ- transplantationen für Patienten zur Verfü- gung. Zurzeit werden die Organe Niere, Herz, Leber, Lunge, Dünndarm und Bauchspeicheldrüse transplantiert. Dabei ist für das Organ Niere eine Lebendspende und für die Leber eine Teileberspende möglich. Als Besonderheit wird auch die Doppel-Nierentransplantation durchgeführt.
VS05	Traumazentrum	Kliniken und Polikliniken für Unfall-, Hand- und Wieder- herstellungschirurgie und Allgemeine Chirurgie; Allgemeine Orthopädie; Neurochirurgie sowie Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie; Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivme- dizin	Das UKM hat in der Region eine führende Position bei der Versorgung von unfallver- letzten Patienten. Als Abteilung der höch- sten Versorgungsstufe (Trauma Zentrum - Level 1) stellt das UKM rund um die Uhr eine effektive und qualifizierte Behandlung von Schwerverletzten sicher.
VS06	Tumorzentrum	Medizinische Klinik A; Allgemeine Chirurgie; Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -; Klinik für Urologie; Klinik für Frauen- heilkunde; Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie; Institut für Pathologie, Institut für Klinische Radiologie	Ergänzend zum bereits bestehenden Tumorzentrum Münsterland hat das UKM und die Medizinische Fakultät ein klini- kumsweites Zentrum für Onkologie ge- gründet. Dieses Comprehensive Cancer Center Münster (CCCM) hat die Aufgabe, die interdisziplinäre Vernetzung der klini- schen Strukturen und der Forschungs- strukturen im Bereich der Tumormedizin am UKM weiter zu verbessern. Effizientere Abläufe und eine fachübergreifende und leitlinienorientierte Diagnostik und Thera- pie kommen Patienten mit onkologischen Erkrankungen zu Gute. Die neue Struktur der onkologischen Patientenversorgung basiert auf den Empfehlungen zur Neu- strukturierung der Deutschen Krebsgesell- schaft.

Nr.	Fachabteilungs- übergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS00	Zentrum für Zahn-, Mund- und Kiefer- heilkunde	Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefer-, Ge- sichtschirurgie; Poliklinik für Kiefer- orthopädie; Poliklinik für Zahnerhaltung; Poliklinik für Parodontologie; Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik	Das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kiefer- heilkunde bietet u. a. die Diagnostik und Behandlung ausgedehnter Verletzungen des Kopf- und Halsbereiches, die operative Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren des Mund-Rachenraumes, chi- rurgische Zahnerhaltung, Plastisch- rekonstruktive Chirurgie, Zahnärztliche Prothetik, die Behandlung von Erkrankun- gen des Zahnfleisches und des Zahnhalte- apparates, die Prophylaxe sowie die Diag- nostik und spezialisierte Behandlung von Zahnstellungsfehlern und Kieferlageabwei- chungen
VS00	Zentrum für Erwach- sene mit angebore- nem Herzfehler (EMAH-Zentrum)	Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäß- chirurgie; Medizinische Klinik C; Klinik und Polikli- nik für Kinder- und Ju- gendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -; Klinik für Anästhesiologie und opera- tive Intensivmedizin	Mit dem bundesweit einzigartigem neuen EMAH-Zentrum wurde ein überregionaler Schwerpunkt gebildet mit dem Ziel, eine optimale Versorgung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern zu gewähr- leisten. Das EMAH-Zentrum bietet neben kompetenten Untersuchungs- und Behand- lungsmöglichkeiten für Kinder und Erwach- sene mit angeborenen Herzfehlern auch eine psychologische Betreuung, die Klä- rung eines Behindertenstatus oder die Integration ins Arbeitsleben.
VS00	Sozialpädiatrisches Zentrum	Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -	Umfassende Betreuung und Beratung von Kindern mit Entwicklungsdefiziten ein- schließlich Beratung und Begleitung der Familien im Umgang mit Krankheit und Behinderung
VS00	Herzzentrum	Medizinische Klinik C; Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäß- chirurgie; Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie; Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivme- dizin	Das Herzzentrum Münster ist ein Zusam- menschluss von Kliniken und Instituten des UKM zur interdisziplinären Betreuung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Krankheiten im Hinblick auf Früherkennung, Diagnostik, Therapie, Nachsorge und Dokumentation sowie Forschung auf dem Gebiet der Herz- Kreislauf-Krankheiten. Weitere am Versorgungsschwerpunkt beteiligte Kliniken und Institute: Medizinische Kliniken A und D, Laborato- riumsmedizin; Pathologie; Klinische Radio- logie; Psychosomatik; Epidemiologie und Sozialmedizin; Neurologie; Pharmakologie und Toxikologie; Nuklearmedizin; Transfu- sionsmedizin; Strahlentherapie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des UKM

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP51	Wundmanagement	
MP00	Beratung und Therapie bei Patienten mit angeborenen Herzfehlern im Erwachsenenalter	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des UKM

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA26	Friseursalon	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA37	Spielplatz	
SA40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Besucher	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Forschung und Lehre an der Medizinischen Fakultät Münster

Die Medizinische Fakultät hat fünf Forschungsschwerpunkte: Entzündungs- und Transplantationsmedizin, Herz- und Gefäßmedizin, Neuromedizin, Reproduktions- mit Prä- und Perinatalmedizin und Tumormedizin. Hierin erbringt die Medizinische Fakultät Spitzenleistungen. Die grundlagenorientierte sowie krankheits- und patientenorientierte Forschung ist wesentlicher Bestandteil des Netzwerkes von Krankenversorgung, Forschung und Lehre am UKM. Neue diagnostische Methoden in den Bereichen der medizinischen Bildgebung und Molekulargenetik kommen früh zum Einsatz und werden teilweise von den Forschern des UKM selbst entwickelt. Hinzu kommt das breite Behandlungs- und Forschungsspektrum des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK).

Weitere Forschungseinrichtungen der Medizinischen Fakultät:

Interdisziplinäres Zentrum Klinische Forschung (IZKF)

Innovative Medizinische Forschung (IMF)

Zentrum für Klinische Studien (ZKS)

Weitere Informationen im Internet:

<http://campus.uni-muenster.de/forschen/index.html>

<http://www.klinikum.uni-muenster.de/allgemein/ueberuns/behandlungsundforschungsschwerpunkte/>

Mediziner Ausbildung an der Medizinischen Fakultät

Die Medizinische Fakultät ist eine der größten und renommiertesten Ausbildungsstätten für angehende Ärzte und Wissenschaftler in Deutschland. Unter den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen liegt die Medizinische Fakultät an der Spitze der Beliebtheitsskala. Mit einem eng an der ärztlichen Praxis orientiertem Curriculum wurde der Lehrplan für die Humanmedizin umfassend reformiert und an künftige Anforderungen angepasst. Wegen des hohen Praxisanteils in der Mediziner Ausbildung gilt das "Münsteraner Modell" als vorbildlich. Jedes Jahr verlassen rund 500 Absolventen die Fakultät.

Weitere Informationen im Internet:

<http://medicampus.uni-muenster.de/ifas.html>

Schulen und Weiterbildungseinrichtungen am UKM

Das UKM ist auch eine attraktive Ausbildungsstätte. An den neun Schulen des UKM werden jährlich rund 640 Schüler im Pflegeberuf und acht weiteren Gesundheitsfachberufen ausgebildet. Die Ausbildungen sind breit angelegt und werden vielfach im Verbund mit anderen Gesundheitseinrichtungen in der Region durchgeführt. Neben den hauptamtlichen Lehrenden sind auch die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter in den Unterrichtsbetrieb eingebunden.

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.klinikum.uni-muenster.de/forschungundlehre/schulenundweiterbildung/>

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Betten: 1299

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 39.961

Ambulante Fallzahl:

Fallzählweise: 0

Quartalszählweise: 196.155

Patientenzählweise: 0

Sonstige Zählweise: 0

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Norbert Senninger

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie

Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, FACS

Ansprechpartner: Priv.-Doz. Dr. med. M. Brüwer

Waldeyerstraße 1

48149 Münster

Telefon: 0251 83-56304

Fax: 0251 83-56414

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/achir/>

E-Mail: <mailto:senning@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie zählt zu den großen universitären chirurgischen Zentren in Deutschland. Wesentliche Schwerpunkte der Klinik sind die Behandlung von bösartigen Neubildungen des Verdauungstraktes (Gastrointestinaltrakt) sowie hormonbildender (endokriner) Organe. Weitere Schwerpunkte sind die Transplantation von Leber, Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und Niere, die Therapie entzündlicher Darm- und Pankreaserkrankungen sowie die Gefäßchirurgie. Neben dem breiten Spektrum konventioneller chirurgischer Techniken werden auch sämtliche, in der Allgemein- und Gefäßchirurgie gängigen Verfahren der "Schlüssellochchirurgie (minimal invasiven Chirurgie)" durchgeführt. Die Operationsabteilung verfügt über modernste apparative Ausstattung. Besonders sind hier die Möglichkeiten der intraoperativen Ultraschall-Gefäßdarstellung (Doppler-/Duplex-Sonografie), die intraoperative Hitzebehandlung (Radiofrequenzablation (RFA)) bei Tumoren der Leber sowie die intraoperative Strahlentherapie (IORT) zu erwähnen. Der Therapieerfolg sowie die erfolgreiche Schmerzausschaltung nach chirurgischen Eingriffen werden interdisziplinär durch eine kompetente Intensiveinheit (Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin) sowie eigene Intensivobservationseinheiten gewährleistet.

Forschung

Neben der Teilnahme an zahlreichen klinischen Multicenter-Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Transplantation sowie der Onkologie, haben sich folgende Forschungsschwerpunkte herauskristallisiert:

- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
Experimentelle Colitis / Ileitis, intestinale Mikrozirkulation, Zelladhäsion, intestinale Permeabilität, enterozytäre Transportmechanismen, experimentelle Modelle zur Anastomosenheilung, Lebensqualität
- Abteilung Chirurgische Forschung
Mikrozirkulation Darm / Leber / Pankreas, experimentelle Modellentwicklung in der Transplantation, orthotope - / auxiliäre Lebertransplantation, Organkonservierung, Transplantations-Immunologie, Ischämie / Reperfusionsschaden, Vasoregulation - Endothelin / NO, Trauma, Knochenersatz, Fraktur-, Sehnenheilung, OP-Techniken
- Molekularbiologisches Labor
Mechanismen der Metastasierung, Tumorzelladhäsion, -migration und -chemotaxis, epigenetische Regulation der Tumorprogression, zelluläre Interaktionen in der Mikrozirkulation bei Sepsis
- Bauchspeicheldrüse (Pankreas)
Mikrozirkulation, Pankreatitis, Pankreaskarzinom, Papillenadenom, Tumormarkerdiagnostik Bildgebung.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	Behandlung mittels konventioneller Operationstechnik oder in Zusammenarbeit mit dem Institut für Klinische Radiologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. W. Heindel) mittels Leistenfreilegung und endovaskulärer Stentimplantation.
VC21	Endokrine Chirurgie	Operative Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere, auch mittels minimal invasiver Technik.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Operative Therapie aller gut- und bösartigen Erkrankungen inklusive erweiterter Leber-, Bauchspeicheldrüsen- und Gallenwegsresektion mit Einsatz modernster Versiegelungstechniken und intraoperativem Ultraschall. Durchführung von Tumorhitzebehandlungen (Radiofrequenzablation) und Verfahren zur Unterbrechung der Blutzufuhr zum Tumorgewebe (TACE transarterielle Chemoembolisation) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Klinische Radiologie (Univ.-Prof. Dr. W. Heindel) bei irresektablen Lebertumoren
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Operative Behandlung von allen gut- und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, inklusive Eingriffe bei Zwerchfellbrüchen, Refluxerkrankung, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Divertikeln

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC58	Spezialsprechstunde	Krankhaftes Übergewicht, Gefäßchirurgie, chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Leber-, Nieren-, Bauchspeicheldrüsentransplantation, Chirurgie der hormonbildenden Organe, Erkrankungen des Enddarms, bösartige Neubildungen des Verdauungstraktes
VC25	Transplantationschirurgie	Durchführung von Nieren-, Leber-, Bauchspeichel- und Dünndarmtransplantationen. Durchführung der Nierenlebendspende.
VC24	Tumorchirurgie	Operative Therapie bei allen bösartigen Tumoren des Verdauungstraktes, auch unter Einschluss von Chemotherapien. Operative Therapie bei bösartigen Tumoren der Schilddrüse inklusive Durchführung der Halsausräumung (Neck-Dissektion). Wöchentliche Vorstellung der Patienten im Tumorboard.
VC00	Chirurgische Onkologie	Als Besonderheit verfügt die Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie über eine Sektion "Chirurgische Onkologie". Diese führt Chemotherapien überwiegend in ambulanter Form durch. Dies bedeutet für den Patienten eine deutliche Lebensqualitätsverbesserung im Vergleich zu einer stationären Behandlung. Zum Spektrum der Sektion "Onkologie" gehören auch innovative Therapiekonzepte, wie z. B. die tumorverkleinernde Therapie des Speiseröhren- oder Magenkarzinoms. Die regelmäßige Teilnahme an Multicenterstudien und Initiierung nationaler und internationaler Studien dient der Qualitätssicherung in der Onkologie, der Entwicklung von Standard- bzw. Referenztherapien und der Evaluierung innovativer Therapiekonzepte.
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	Durchführung aller etablierten Bauchspiegelungs-Operationsverfahren des Verdauungstraktes wie Blinddarm-entfernung, Gallenblasenentfernung, Leistenbruchoperation, Magenoperationen und Darmoperationen. Des Weiteren Bauchspiegelungs-Operation bei krankhaftem Übergewicht und Narbenbrüche sowie minimal-invasive Entfernung der Nebenniere, Milz und Nebenschilddrüse.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP24	Lymphdrainage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	Für die Patienteninformationen liegen im stationären und im ambulanten Bereich Broschüren und andere Materialien aus, die vor allem die Themen Transplantation - Organspende, Tumormedizin und Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen berücksichtigen.
SA12	Balkon / Terrasse	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-1.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Chirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1693

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N18	92	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
2	C15	73	Speiseröhrenkrebs
3	K43	64	Bauchwandbruch
4	C22	54	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
5	K63	51	Krankheit des Darms
6	C20	50	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
7	C78	49	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
8	K50	47	Chron. entzündliche Darmerkrankung (Crohn-Krankheit - Morbus Crohn)
9	E04	44	Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
10	K35	43	Akute Blinddarmentzündung
11	K83	43	Krankheit der Gallenwege

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	T86	41	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
13	C16	40	Magenkrebs
14	K40	40	Leistenbruch
15	K80	35	Gallensteinleiden
16	C18	34	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
17	K56	34	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
18	C25	33	Bauchspeicheldrüsenkrebs
19	K22	33	Krankheit der Speiseröhre
20	K57	30	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose

B-1.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C73	27	Bösartige Neubildung der Schilddrüse
Z52	22	Nierenspender
S36	20	Verletzung der Leber oder der Gallenblase
E21	19	Überfunktion der Nebenschilddrüse (primärer Hyperparathyreoidismus)
C24	17	Bösartige Neubildung: Gallenwege, mehrere Teilbereiche überlappend
D13	13	Gutartige Neubildung: Leber
K51	13	Chron. Dickdarmentzündung (Colitis ulcerosa)
C21	10	Bösartige Neubildung: Rektum, Anus und Analkanal, mehrere Teilbereiche überlappend
E05	8	Überfunktion der Schilddrüse (Hyperthyreose mit toxischer mehrknotiger Struma)
Q44	<= 5	Zystische Leberkrankheit [Zystenleber]
D34	<= 5	Gutartige Neubildung der Schilddrüse

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-541	540	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle
2	5-469	298	Operation am Darm
3	5-399	219	Operation an Blutgefäßen
4	5-511	140	Operative Entfernung der Gallenblase
5	5-455	129	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
6	5-555	124	Nierenverpflanzung (Transplantation)

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	5-536	93	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs
8	5-467	88	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Darm
9	5-454	78	Operative Dünndarmentfernung
10	5-340	76	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)
11	5-401	66	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
12	5-470	56	Operative Entfernung des Blinddarms
13	5-501	50	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Leber
14	5-502	47	Operative Entfernung eines oder mehrerer Lebersegmente
15	5-530	45	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
16	5-554	45	Operative Entfernung der Niere
17	5-413	39	Operative Entfernung der Milz
18	5-426	37	Entfernung der gesamten Speiseröhre mit Wiederherstellung der Verbindung
19	5-062	35	Teilweise Entfernung der Schilddrüse
20	5-067	35	Operative Entfernung einer oder mehrerer Nebenschilddrüsen

B-1.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-061	34	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
5-063	31	Operative Entfernung der Schilddrüse
5-504	29	Leberverpflanzung (Transplantation)
5-524	26	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse
5-403	20	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection
5-512	18	Operative Herstellung einer Verbindung zwischen Gallenblase bzw. Gallengängen und Darm bei Verengung der ableitenden Gallenwege
5-484	9	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-485	8	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) ohne Beibehaltung des Schließmuskels
5-456	<= 5	Vollständige, operative Entfernung des Dickdarms im Bereich des Grimmdarms (Kolon) sowie zusätzlich des Mastdarms (Rektum)

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	Vor- und Nachbehandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, insbesondere nach operativer Therapie. Diagnostik: Prokto-Rektoskopie, partielle und totale Koloskopie, Analmanometrie, Endosonographie	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Proktologie	Therapie von Erkrankungen im Anal- und Rektumbereich, wie z.B. Therapie von Hämorrhoidalerkrankungen mittels Sklerosierung und Gummibandligatur, histologische Gewinnung von Proben aus dem Anal- und Rektumbereich	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Endoskopie		Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Onkologische Nachsorge		Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	267	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-399	152	Operation an Blutgefäßen
3	5-452	88	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-444	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
5	5-513	13	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
6	1-642	11	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
7	5-490	7	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afteres
8	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
9	5-491	<= 5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
10	5-492	<= 5	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Mit diesem Gerät kann Blut während Operationen gesammelt, aufbereitet und dem Patienten wieder zugeführt werden. So wird die Notwendigkeit von Fremdblut-Gaben reduziert.
AA08	Computertomograph (CT)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	EKG und nicht-invasives elektrophysiologisches Labor: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Ereignis-Recording (externe und implantierbare Systeme), hochverstärktes signalgemittelt EKG mit Spätpotentialanalyse, Herzfrequenzvariabilitätsanalyse,	
AA12	Endoskop	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	Geräte für die Blutwäsche 24h-Notfallverfügbarkeit
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	PET-CT (Positronenemissionstomographie)	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	Mit Möglichkeit der intraoperativen Sonographie

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	32,00	1 Klinikdirektor 9 Oberärzte 22 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	12,00	Es liegen folgende Weiterbildungs-ermächtigungen vor: Allg. Chirurgie 60 Monate Visceralchirurgie 36 Monate Spezielle Chirurgische Intensivmedizin 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Gefäßchirurgie (AQ07)
- Viszeralchirurgie (AQ13)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Proktologie (ZF34)
- Endoskopie (AQ00)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	79,75	
Examierte Pflegekräfte	79,75	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	22,00	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP23	Psychologen	
SP27	Stomatherapeuten	
SP28	Wundmanager	

B-2 Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Winfried Winkelmann

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie

Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ. Prof. Dr. med. W. Winkelmann

Ansprechpartner: Priv.-Doz. Dr. med. C. Götze,

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 8347902

Fax: 0251 8347989

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/orthop/>

E-Mail: <mailto:orthop@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie zählt zu den größten orthopädischen Universitätskliniken im Bundesgebiet. Es werden Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates sowohl ambulant als auch stationär, konservativ und operativ behandelt. Ambulante Operationen werden ebenfalls durchgeführt. Die Klinik ist eines der größten europäischen Zentren zur Behandlung von Knochen- und Weichteiltumoren und hat für diese Patienten ein entsprechend großes Einzugsgebiet.

Forschung

- Knochentumoren
- Arthroseforschung
- Gelenkersatz
- Wirbelsäulendeformitäten
- Kinderorthopädie

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VO01	Diagnostik und Therapie von Gelenkerkrankungen (Arthropathien)	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO12	Kinderorthopädie	
VO13	Spezialsprechstunde	
VO00	Sonstige Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates	Knochen- und Weichteiltumoren, Wirbelsäule, Schulter- und Ellenbogengelenk, Knie- und Hüftgelenk sowie Fußgelenk, Kinderorthopädie
VO00	Prothetik	Einbau von Hüft-, Knie-, Schulter- und Sprunggelenksprothesen. Korrigierende Eingriffe im Bereich der Wirbelsäule sowie im Bereich der Extremitäten
VO00	Anfertigung von Orthesen und Korsetts nach Maß (Orthopädische Werkstatt)	

Weitere medizinische Versorgungsschwerpunkte der Klinik

Konservativ:

- Ambulante Behandlung von degenerativen Gelenkerkrankungen, Behandlung von Patienten mit Cerebralpareesen, Nachsorge nach Knochentumoroperationen.

Operativ:

- Operative Behandlung von Knochen- und Weichteiltumoren, gliedmaßenerhaltende Tumorchirurgie, Einbau von Tumorspezialprothesen, biologische Rekonstruktionen, Einbau von Hüft-, Knie-, Schulter- und Sprunggelenksprothesen insbesondere

Revisionsoperationen. Operationen bei Fehlbildungen der Wirbelsäule und der Extremitäten mit Einbau von Implantaten, arthroskopische Operationen im Bereich des Schultergelenkes, des Knie- und Sprunggelenkes.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP16	Ergotherapie	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik	
MP31	Physikalische Therapie	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA00	Klinikclowns	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA00	Krankenhausschule	
SA00	Mundhygieneaufklärung (Multimedia unterstützt) für Patienten und Eltern	
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-2.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 2441

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	D48	187	Tumor an sonstigen Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
2	M54	149	Rückenschmerzen
3	M21	122	Nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
4	C40	116	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel der Gliedmaßen
5	M75	115	Schulterverletzung
6	M42	113	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
7	M16	82	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
8	M41	81	Seitverbiegung der Wirbelsäule - Skoliose
9	C49	69	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel
10	D16	67	Gutartiger Tumor des Knochens bzw. des Gelenkknorpels
11	C79	65	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
12	M48	56	Krankheit an den Wirbelkörpern
13	M17	51	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
14	M51	51	Bandscheibenschaden
15	M19	50	Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
16	M43	42	Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
17	C41	39	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel und nicht näher bezeichneter Körperregionen

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
18	Q66	38	Angeborene Fehlbildung der Füße
19	M24	34	Näher bezeichnete Gelenkschädigung
20	M84	33	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches

B-2.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
G80	31	Angeborene Lähmung durch Hirnschädigung des Kindes während Schwangerschaft und Geburt
M86	31	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis
M46	26	Entzündung der Wirbelsäule
M87	25	Absterben des Knochens
M80	25	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose
Q72	22	Angeborenes vollständiges oder teilweises Fehlen der Beine bzw. Füße
Q74	20	Angeborene Fehlbildung der Arme bzw. Beine

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-00g	420	Ultraschall der Hüftgelenke beim Säugling
2	5-782	365	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
3	5-829	322	Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
4	5-786	314	Operative Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	8-917	302	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule
6	5-800	295	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
7	8-914	286	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
8	5-032	245	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
9	1-503	230	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen durch operativen Einschnitt
10	5-835	219	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
11	5-787	211	Entfernung von Osteosynthesematerial, die zur Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden z. B. Schrauben, Metallplatten, Nägel oder Drähte
12	5-820	197	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
13	5-031	181	Operativer Zugang zur Brustwirbelsäule

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	5-839	180	Operation an der Wirbelsäule
15	5-780	178	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
16	1-697	169	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
17	5-814	162	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
18	5-931	162	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungs-material, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
19	5-852	151	Entfernen von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
20	5-781	138	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehl-stellungen

B-2.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-821	129	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-784	122	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)
5-811	115	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-785	106	Implantation von alloplastischem Knochenersatz
5-854	100	Rekonstruktion von Sehnen
5-836	100	Operative Wirbelsäulenversteifung
5-853	95	Rekonstruktion von Muskeln
5-822	92	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
5-838	88	Andere komplexe Rekonstruktionen der Wirbelsäule (z.B. bei Skoliose)
5-823	87	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk
5-851	79	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
8-310	71	Aufwendige Gipsverbände
5-808	69	Operative Gelenkversteifung (Arthrodesese)
5-789	68	Andere Operationen am Knochen
5-788	67	Operationen an den Mittelfußknochen oder den Zehengliedern
1-502	63	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
5-810	63	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-812	59	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5-864	55	Amputation und Exartikulation untere Extremität
5-828	54	Implantation, Revision, Wechsel und Entfernung eines Knochenteilersatzes und Knochentotalersatzes

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Die Klinik verfügt über eine Ambulanz mit 12 Spezialsprechstunden: Allgemeinorthopädische Sprechstunde Kindersprechstunde, Schmerzsprechstunde Tumorsprechstunde, Skoliosesprechstunde Totalendoprothese (TEP)-Sprechstunde Rückensprechstunde Cerebralparese (CP)-Sprechstunde Arthroskopie/Sportsprechstunde Arthrosesprechstunde Schultersprechstunde Fixateur-Sprechstunde	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-697	51	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
2	5-814	49	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
3	5-787	18	Entfernung von Osteosynthesematerial, die zur Befestigung von Knochen-teilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden z. B. Schrauben, Metallplatten, Nägel oder Drähte
4	5-812	15	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
5	5-811	8	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
6	5-810	<= 5	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
7	5-850	<= 5	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
8	5-788	<= 5	Operation an den Fußknochen
9	5-813	<= 5	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
10	5-851	<= 5	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA04	Bewegungsanalysesystem	
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Mit diesem Gerät kann Blut während Operationen gesammelt, aufbereitet und dem Patienten wieder zugeführt werden. So wird die Notwendigkeit von Fremdblut-Gaben reduziert.
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
A00	Ganglabor	
A00	Rasterstereographie	Zur dreidimensionalen Darstellung der Wirbelsäule
A00	Pedobarographie (Fußdruckmessung)	

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	28,00	1 Klinikdirektor 6 Oberärzte 2 Fachärzte 19 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	9,00	Es liegen folgende Weiterbildungs ermächtigungen vor: Orthopädie 60 Monate Spezielle Orthopädische Chirurgie 24 Monate Physikalische Therapie 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	69,50	
Examierte Pflegekräfte	68,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,00	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP24	Psychotherapeuten	

B-3 Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. h. c. Hugo Van Aken,
FRCA, FANZCA

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie u. operative Intensivmedizin (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, FRCA, FANZCA

Ansprechpartner: Prof. Dr. med. T. Prien

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47252

Fax: 0251 88704

Internet: <http://anaesthesie.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:hva@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin gliedert sich im Wesentlichen in die Bereiche „Klinische Anästhesie“, „Intensivmedizin“, „Rechtungsmedizin“ und „Schmerztherapie“

Im Bereich der **klinischen Anästhesie** werden alle Arten von Anästhesieverfahren durchgeführt, z.B. Allgemeinanästhesien und Regionalanästhesien, wie z.B. rückenmarksnahe Betäubungen oder periphere Nervenblockaden. Weiterhin gehören der innerklinische Transport der Patienten der operativen Intensivstationen und die Anlage zentralvenöser Katheter (ZVK) als Serviceleistung für andere Fachabteilungen zu den Aufgaben der Klinik. Im Berichtsjahr 2006 wurden insgesamt 26.125 Anästhesieleistungen erbracht.

In der operativen **Intensivmedizin** werden Patienten nach großen Operationen, Unfällen oder andersbedingter Beeinträchtigungen lebenswichtiger Organfunktionen behandelt. Die Intensivstationen sind rund um die Uhr mit einem Stationsarzt besetzt, tagsüber zusätzlich mit einem Oberarzt. Nachts sind zwei Oberärzte in Rufbereitschaft.

Von den anästhesiologischen Intensivstationen aus wird auch der „**Herzalarm-Dienst**“ für das UKM betrieben. Bei lebensbedrohlichen Notfällen ist so innerhalb kürzester Zeit ein erfahrenes Intensiv-Team zur Stelle, um erweiterte lebensrettende Sofortmaßnahmen zu ergreifen.

Im Bereich der **Rettenungsmedizin** betreibt die Klinik gemeinsam mit der Chirurgischen Klinik und dem Zentrum für Innere Medizin den Notarzteidienst der Stadt Münster. Die Ärztliche Leitung des Rettungsdienstes der Stadt Münster wird ebenfalls durch einen Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin wahrgenommen.

Der vierte Schwerpunkt in der Patientenversorgung ist die **Schmerztherapie**. Für die **chronische Schmerztherapie** stehen eine Schmerzambulanz und die Schmerztagesklinik zur Verfügung. In der Schmerztagesklinik werden Patienten mit chronischen Schmerzen nicht-maligner Ursache in einem jeweils 3-4 Wochen dauernden integrativen Schmerztherapieprogramm versorgt. Des Weiteren steht ein **Akut-Schmerzdienst** für die stationären Patienten des Universitätsklinikums zur Verfügung. Auch in diesem Bereich steht rund um die Uhr ein ärztlicher Mitarbeiter in der Klinik bereit.

Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Schmerzfreies Krankenhaus“, wird medizinisches und pflegewissenschaftliches Fachwissen gebündelt, um die schmerztherapeutische Versorgung stationärer Patienten weiter zu verbessern. Hierzu wurden am Universitätsklinikum Münster unter der Leitung der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin interdisziplinäre Arbeitsgruppen gebildet, Fortbildungsveranstaltungen für verschiedenste Berufsgruppen durchgeführt und neue schmerztherapeutische Therapiemaßnahmen eingeführt. Die Umsetzung der neu eingeführten Maßnahmen wird anhand interner Qualitätskontrollen kontrolliert und weiter optimiert. Großen Wert wird hierbei auf die Prozessqualität im Sinne einer besseren Versorgung der Patienten gelegt. Weitere Informationen finden Sie auch im Kapitel D-5, Projekt: Implementierung Schmerzmanagement.

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Intensivmedizin bei Schwerverletzten	
VS00	Intensivmedizin vor und nach großen Operationen	
VS00	Anästhesieverfahren während operativer Eingriffe	
VS00	Schmerztherapie nach operativen Eingriffen	

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik	
MP06	Basale Stimulation	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP23	Kunsttherapie	im Rahmen der chronischen Schmerztherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	im Rahmen der chronischen Schmerztherapie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	im Rahmen der chronischen Schmerztherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-3.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Die Fallzahl der vollstationären Patienten ergibt sich aus der intensivmedizinischen Behandlung von Patienten auf einer der 4 Intensivstationen unserer Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin. Diese ist per se immer eine Mitbehandlung in enger Kooperation mit den Ärzten, die das Grundleiden behandeln.

Vollstationäre Fallzahl: 389

Die Zuordnung erfolgt nach der entlassenden Fachabteilung.

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Patienten, die nach Unfällen oder ausgedehnten Operationen auf einer unserer Intensivstationen behandelt werden, leiden unter vielfältigen Krankheitsbildern oder Verletzungen. Als intensivmedizinischer Bereich einer Universitätsklinik ist das zu behandelnde Spektrum von Erkrankungen sehr vielfältig und kann durch den Diagnosenkatalog ICD-10 nicht treffend beschrieben werden. Aufgrund der formalen Vorgaben werden jedoch hier die "Top-Diagnosen" unseres Bereiches aufgelistet.

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	85	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
2	S06	35	Verletzung des Schädelinneren
3	I71	32	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
4	I35	27	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
5	I20	25	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
6	I60	16	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
7	I61	16	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
8	I21	14	Akuter Herzinfarkt
9	I34	12	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
10	C22	6	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge

Die Zuordnung der Hauptdiagnosen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben bei internen Verlegungen der Patienten nach der entlassenden Fachabteilung.

Um das Behandlungsspektrum treffender abbilden zu können, werden nachfolgend die Hauptdiagnosen aller Patienten aufgeführt, mit mindestens einer Behandlungsepisode in der Klinik für Anästhesiologie und operativen Intensivmedizin.

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	557	Chronische ischämische Herzkrankheit
2	I20	111	Angina pectoris
3	I35	108	Nicht rheumatische Aortenklappenkrankheiten
4	S06	106	Verletzungen des Gehirns
5	I71	89	Aufweitung oder Einriss der Aorta (Aortenaneurysma und –dissektion)
6	I34	49	Nicht rheumatische Mitralklappenkrankheiten
7	I60	41	Blutung zwischen Spinnwebhaut und Hirnoberfläche (Subarachnoidalblutung)
8	I61	39	Gehirnblutungen
9	I21	36	Akuter Myokardinfarkt
10	C34	33	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
11	C78	32	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
12	C15	28	Bösartige Neubildung des Ösophagus
13	C61	25	Bösartige Neubildung der Prostata
14	T84	22	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
15	S32	21	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
16	C79	18	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen
17	C22	16	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
18	C41	15	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
19	I42	15	Erkrankungen des Herzmuskels (Kardiomyopathien)
20	D33	13	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems

B-3.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in den häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-980	2366	Behandlung auf der Intensivstation
2	8-931	1332	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens
3	8-910	1019	Regionale Schmerztherapie durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spalraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
4	8-919	1008	Umfassende Schmerztherapie bei akuten Schmerzen
5	3-052	870	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
6	8-831	549	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
7	1-620	217	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8	5-311	185	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
9	8-701	130	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
10	8-855	122	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
11	8-640	103	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
12	8-642	92	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen Herzschrittmacher
13	8-902	88	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege bei Intensivpatienten

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	8-930	83	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
15	8-152	81	Behandlung durch Punktion des Brustkorbes mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
16	8-771	80	Wiederbelebungsmaßnahmen bei Herzstillstand oder Kammerflimmern
17	8-900	79	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
18	8-901	71	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Atemwege
19	8-932	60	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader
20	8-903	59	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung

B-3.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-020	34	Gabe von Medikamenten zur Auflösung von Blutpfropfen in einem Blutgefäß : Systemische Thrombolyse
8-803	19	Gewinnung und Transfusion von Eigenblut
8-714	18	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen
1-202	15	Diagnostik zur Feststellung des Hirntodes
8-853	13	Blutwäsche (Hämofiltration)
8-839	9	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße
8-643	6	Elektrische Stimulation des Herzrhythmus, intraoperativ

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Schmerzambulanz und Schmerztagesklinik	Integratives Schmerztherapieprogramm für Patienten mit chronischen Schmerzen nicht tumorbedingter Ursache	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V Tagesklinik

Leistungsdaten der Schmerztagesklinik

Patienten: 109

Behandlungen: 1559

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine eigene BG-Zulassung liegt in unserer Klinik nicht vor. Allerdings werden BG-Patienten konsiliarisch durch die Schmerzklinik mitbetreut. Die Behandlung von stationären BG-Patienten im Bereich der Intensivmedizin ist natürlich ebenso möglich.

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Mit diesem Gerät kann Blut während Operationen gesammelt, aufbereitet und dem Patienten wieder zugeführt werden. So wird die Notwendigkeit von Fremdblut-Gaben reduziert.
AA00	Echokardiographiegeräte	Zur Untersuchung der Herzfunktion während einer Narkose oder auf der Intensivstation.
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	(24h-Notfallverfügbarkeit) kontinuierliche Nierenersatzverfahren im Rahmen der Intensivtherapie
AA00	Beatmungsgeräte	Modernste Geräte zur Beatmung von Patienten auf den Intensivstationen
AA00	Bronchoskope	Gerät zur Spiegelung der Atemwege mit der Möglichkeit, Sekrete abzusaugen und Gewebeproben zu entnehmen.
AA00	Bronchoskope für Kinder	Gerät zur Spiegelung der Atemwege von Kindern mit der Möglichkeit, Sekrete abzusaugen und Gewebeproben zu entnehmen.
AA00	Messgeräte für Messung der Pumpleistung des Herzens	Verschiedene Monitore, mit denen die Pumpleistung des Herzens bei Intensivpatienten gemessen werden kann.

B-3.12 Personelle Ausstattung**B-3.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	119,00	1 Klinikdirektor 1 Stellvertreter des Klinikdirektors 22 Oberärzte 36 Fachärzte 59 Weiterbildungsassistenten

Davon Fachärzte	53,00	Es liegen folgende Weiterbildungs ermächtigungen vor (teilweise gemeinsam mit den chirurgischen Klinikdirektoren): Anästhesiologie 60 Monate Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin 24 Monate Spezielle Chirurgische Intensivmedizin 24 Monate Spezielle Neurochirurgische Intensivmedizin 24 Monate Spezielle Schmerztherapie 12 Monate Spezielle Schmerztherapie 12 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Anästhesiologie (AQ01)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	186,44	
Examierte Pflegekräfte	186,44	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	72,50	

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeuten	Im Bereich der chronischen Schmerztherapie
SP13	Kunsttherapeuten	Im Bereich der chronischen Schmerztherapie
SP21	Physiotherapeuten	Im Bereich der chronischen Schmerztherapie
SP23	Psychologen	Im Bereich der chronischen Schmerztherapie

B-4 Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Holger Busse

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Busse

Ansprechpartner: OÄ Dr. med. U. Grenzebach; OA Dr. med. S. Grewe

Domagkstr. 15

48149 Münster

Telefon: 0251 83560-01

Fax: 0251 83560-03

Internet: <http://www.augenklinik.klinikum.uni-muenster.de>

E-Mail: <mailto:busseho@mednet.uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde ist eine Einrichtung der überregionalen Maximalversorgung, in der Behandlungsangebote in sämtlichen Gebieten der konservativen und operativen Augenheilkunde durchgeführt werden. Neben den umfangreichen stationären Behandlungsmöglichkeiten stellt unsere Poliklinikambulanz eine individuelle bedarfsorientierte Behandlung aller unserer Patienten sicher. In unserer poliklinischen Ambulanz und zahlreichen Spezialsprechstunden bieten wir niedergelassenen augenärztlichen Kollegen täglich die Möglichkeit, Notfälle und Problempatienten zur Weiterbehandlung vorzustellen. Durch die Einrichtung einer eigenen Forschungsabteilung wird darüber hinaus die enge Verflechtung zwischen Klinik und Forschung intensiviert.

Forschung

In der Universitäts-Augenklinik ist eine Abteilung für "Experimentelle Ophthalmologie" unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. S. Thanos mit Forschungszielen im Bereich des Auges, der Sehbahn und der Sehzentren eingerichtet. Diese Abteilung ist interdisziplinär besetzt und wird überwiegend mit eingeworbenen Drittmitteln getragen.

Folgende Forschungsschwerpunkte werden hier durchgeführt:

- Regeneration des Sehnervs und der Netzhaut in Tiermodellen (Ratten u. Affen)
- Proteomische u. genomische Analyse der Retina bei Erkrankung und Regeneration
- Glaukom und Resistenzgrenze beim Glaukom des Menschen
- Glaukom in eigens entwickelten Tiermodellen
- Entwicklung des visuellen Systems und Mechanismen der Retinotopie in der Embryonalentwicklung
- Migrationsmechanismen von neuronalen Tumoren am Beispiel des Glioblastoms
- Entwicklung neuer Verfahren zur Keratoplastik und Abstoßungsabwendung

Auf aktuelle Forschungsergebnisse und Publikationen dieser Abteilung verweisen wir auf die Internetseite: <http://www.experimentelle-ophthalmologie.de>

Die Grundlagenforschung wird durch klinische Forschungsprojekte im Bereich der Tränenwege, der Amblyopie und der Aufdeckung seltener Krankheitsbilder ergänzt.

An der Universitäts-Augenklinik Münster wird klinische und basiswissenschaftliche Forschung durchgeführt.

In der klinischen Forschung werden u. a. Themen wie:

- Der Effekt der Zyklphotokoagulation bei den verschiedenen Glaukomformen
- Der Effekt der Aufnähung von Amnionmembran auf trophisch gestörte Hornhäute
- Die Wirkung von Lucentis-R und anderen Medikamenten auf vasoproliferative Vorgänge in der Makula

Langzeitstudien beschäftigen sich mit Techniken und Ergebnissen in der endoskopischen Tränenwegs-Chirurgie sowie den Ergebnissen der Ruthenium-Bestrahlung bei Aderhautmelanomen.

Allgemeines Koordinationsbüro, allgemeine Terminvergabe, Befundabfragen,
Vermittlung: Telefon-Nr.: 02 51/ 8 35 60 -17/ - 18/ -20
Fax-Nr.: 02 51/ 8 35 25 49
E-Mail: augenlinik@uni-muenster.de

Sehschule/Orthoptik:

Für Terminvereinbarungen zur orthoptischen Vorstellung (Sehschule, endokrine Orbitopathien oder Orthoptische-Sprechstunde, Botox) steht ein separates Koordinationsbüro unter der Rufnummer 02 51/83 5 60 44, Fax-Nr. 02 51/8 35 25 49 zur Verfügung.
E-Mail: mailto:orthoptik@uni-muenster.de

Terminvereinbarung Privat /-Wahlleistungssprechstunden:
Prof. Dr. Busse: Tel.-Nr. 02 51/8 35 60 06 (Frau Gerlach)
Sekretariat Prof. Dr. Busse:
Tel.-Nr.: 02 51/8 35 60 04 (Frau Muhmann)
Fax-Nr.: 02 51/8 35 60 03

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita (Augenhöhle)	Tränenwegs-Chirurgie: Unsere Klinik stellt auf dem Gebiet der Tränenwegs-Chirurgie in Deutschland u. Europa einen der wichtigsten Versorgungsschwerpunkte dar. Hier werden sämtliche chirurgische, endoskopische, primäre und sekundäre Wiederherstellungen der Tränenwege, einschließlich der Implantationschirurgie, durchgeführt. (Ausbildung u. Hospitation nationaler u. internationaler ärztlicher Kollegen)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	Augenmuskelchirurgie: An unserer Klinik werden sämtliche Techniken der Augenmuskeloperationen der geraden und schrägen Augenmuskeln bei Kindern und Erwachsenen einschl. Blickverlagerungsoperationen und Transpositionsoperationen durchgeführt.
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	An unserer Klinik werden sämtliche Techniken der Augenmuskeloperationen der geraden und schrägen Augenmuskeln bei Kindern und Erwachsenen einschl. Blickverlagerungsoperationen und Transpositionsoperationen durchgeführt. Es werden alle neurologisch bedingten Augenerkrankungen, u.a. in enger Zusammenarbeit mit der hiesigen Neuropädiatrie, Neurologie, Neuroradiologie und anderen Disziplinen behandelt.
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	Behandlung und Therapie von Makulaerkrankungen: In Spezialsprechstunden werden zurzeit an mehreren Tagen der Woche Makulaerkrankungen diagnostiziert, sofort und kurzfristig behandelt. Des Weiteren werden Forschungen und Studien zur exsudativen und trockenen alterabhängigen Makuladegeneration durchgeführt.
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels	Netzhaut- und Glaskörperchirurgie: Es werden an unserer Klinik sämtliche Erkrankungen des Glaskörpers und der Netzhaut einschl. schwerer proliferativer Glaskörpernetzhauterkrankungen infolge entzündlicher, traumatischer oder diabetischer Erkrankungen unter Verwendung von Endotamponaden wie expandierenden Gasen, schweren sowie hochviskösen Ölen durchgeführt. Weiterhin führen wir sowohl die chirurgischen als auch laser- und kältetherapeutischen Operationen, u.a. bei Frühgeborenenretinopathien, durch.
VA16	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	Lidchirurgische Maßnahmen: An unserer Klinik werden sämtliche plastische chirurgische Maßnahmen der Augen- u. Periorbitalregion durchgeführt mit Transplantation-, Verschiebe- u. Transpositionstechniken zur Behandlung von Narbenkorrekturen, Lidfehlstellungen, "trärensackchirurgische" Maßnahmen zur funktionellen und ästhetischen Wiederherstellung durchgeführt.
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	An unserer Klinik werden sämtliche Erkrankungen der Bindehaut behandelt. Im Besonderen werden hier auch das trockene Auge, Bindehauttumoren, allergische Veränderungen, Amnionmembrantransplantationen durchgeführt.
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	An unserer Klinik werden sämtliche Erkrankungen der Lederhaut, Hornhaut, Regenbogenhaut und des Ziliarkörpers behandelt. Durch die hauseigene Hornhautbank haben wir jederzeit die Möglichkeit zur Notfallkeratoplastik und gezielten Hornhauttransplantation. Alle tumorösen Geschehen im Besonderen die Augenmelanome werden in sehr enger Kooperation mit der Strahlentherapie behandelt. Hier werden sämtliche lokalen und externen Bestrahlungen durchgeführt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	Linsenchirurgie: Wir führen sämtliche refraktive und kurative Chirurgie der kindlichen und erwachsenen Katarakte, einschl. Implantation von faltbaren Kunstlinsen sowie in Kombination mit hornhautchirurgischen, antiglaukomatösen sowie glaskörperchirurgischen Eingriffen durch, Implantation von intraokularen Speziallinsen.
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	Augenerhaltende Tumorchirurgie: In Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Strahlentherapie führen wir augapfelerhaltende Behandlungen mit z. B. Rutheniumplomben bei Aderhaut- u. Ziliarkörpermelanomen durch. Weiterhin werden sämtliche extrakorporale Bestrahlungsbehandlungen bei Augentumoren durch uns aktiv und konsiliarisch mit begleitet.
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	Grüner Star (Glaukome): An unserer Klinik wird das gesamte Spektrum der operativen Versorgung sowohl kindlicher als auch erwachsener Glaukome. Wir führen sowohl die primären, sekundären und komplizierten Glaukomoperationen bei Erwachsenen und Kindern, einschl. filtrierender, fistulierender und zyklodestruktiver Eingriffe durch. Hierfür ist eine Spezialsprechstunde eingerichtet.
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	An unserer Klinik werden sämtliche Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn in jedem Alter behandelt. Hierzu sind alle heute üblichen Geräte vorhanden.
VA11	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit	An unserer Klinik werden sämtliche Sehstörungen oft in enger Zusammenarbeit mit anderen Kliniken, den umliegenden Sehbehindertenschulen und anderen Sozialeinrichtungen behandelt. Einmal wöchentlich gibt es hier die Möglichkeit vergrößernde Sehhilfen zu testen und den alltäglichen Gebrauch zu trainieren.
VA12	Ophthalmologische Rehabilitation	Unsere Klinik steht in engem regelmäßigem Kontakt mit allen umliegenden Sehbehindertenambulanzen und -Schulen und Sozialeinrichtungen. Im 8-wöchigen Rhythmus werden Patienten durch einen auswärtigen Okularisten (Augenprothetiker) zur Prothesenanpassung behandelt. Hierbei werden auf mögliche Anpassungsprobleme und Behandlungsvorschläge im interdisziplinären Austausch behandelt.
VA15	Plastische Chirurgie	Lidchirurgische Maßnahmen: An unserer Klinik werden sämtliche plastische chirurgische Maßnahmen der Augen- u. Periorbitalregion durchgeführt mit Transplantation-, Verschiebe- u. Transpositionstechniken zur Behandlung von Narbenkorrekturen, Lidfehlstellungen, "trärensackchirurgische" Maßnahmen zur funktionellen und ästhetischen Wiederherstellung durchgeführt. Weiterhin bieten wir eine Botoxsprechstunde einmal wöchentlich an.
VA13	Anpassung von Sehhilfen	An unserer Klinik haben wir eine Spezialsprechstunde für vergrößernde Sehhilfen eingerichtet. Hier können sämtliche auf dem Markt befindliche Lupen-, Brillen- und Bildschirmsysteme getestet und angepasst werden. Dieses Angebot ist aus technischen Gründen durch den niedergelassenen Kollegen apparativ nicht zu erbringen und wir daher in enger Zusammenarbeit mit ihm durchgeführt.
VA17	Spezialsprechstunde	

Weitere Schwerpunkte der Universitäts-Augenklinik Münster sind:

die Tränenwegschirurgie, plastische rehabilitative u. kosmetische Chirurgie, Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, Linsen Chirurgie, Versorgung von Verletzungen und schwerst traumatisierten Patienten, Kinderaugenheilkunde, Behandlung von Makuladegenerationen mit Anpassung vergrößernder Sehhilfen, Kontaktlinsenanpassung, Orthoptik, Endokrinologie, Frühgeborenenbehandlung, Onkologie, Elektrophysiologie, Ultraschall und Ultraschallbiomikroskopie zu diagnostischen Zwecken, Hornhautbanking, Neuro-ophthalmologie, Orbitachirurgie, Glaukombehandlung, Sehbehindertenambulanz, Behandlung mit Botox bei unterschiedlichen Indikationen, interdisziplinäre Behandlung bei Lese-Rechtschreibstörungen u. visueller Wahrnehmungsstörung; refraktive Chirurgie (Lasik, Lasek, PRK, ORK)

In der Universitäts-Augenklinik Münster werden ambulante als auch stationäre Behandlungen durchgeführt. Weiterhin stellen die ambulante poliklinische Versorgung sowie die orthoptische Sehschulbehandlung von Kindern und Erwachsenen einen Schwerpunkt unserer Klinik dar.

Neben der allgemeinen ophthalmologischen (augenheilkundlichen) Therapie und Diagnostik haben wir für unsere Patienten mehrere Spezial- und Einzelsprechstunden eingerichtet.

Hierzu zählen:

- Botulinumtoxinsprechstunde
- Endokrine Orbitopathie
- Orbitasprechstunde
- Sprechstunde frühkindliche Sehbehinderung, Nystagmus
- Hornhaut/Keratoplastik-Sprechstunde
- Sprechstunde für refraktive Chirurgie
- Kontaktlinsen-Sprechstunde (Anpassung von Speziallinsen)
- Sprechstunde für Makuladegenerationen (hereditär u. altersabhängig)
- Sprechstunde für Sehbehinderte mit Anpassung von vergrößernden Sehhilfen
- Glaukomsprechstunde
- Tumorsprechstunde für intra- und extraokulare Tumoren
- Frühgeborenen-Sprechstunde
- Uveitissprechstunde
- Sonographische und Ultraschall-, biomikroskopische Untersuchungen
- Elektrophysiologie ERG (Elektroretinogramm), EOG (Elektrookulogramm), VEP (visuell evozierte Potentiale)
- Onkologiesprechstunde (Lider, Tränenwege, Orbita)
- Refraktive Sprechstunde

Für diese Sprechstunden können Patienten wie auch niedergelassene zuweisende Augenärzte über unser Koordinationsbüro jederzeit Termine vereinbaren.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Die Universitäts-Augenklinik steht in sehr engem Kontakt mit den angrenzenden Sehbehindertenambulanz und Schulen des LWL-Westfalen-Lippe weiterhin empfehlen wir

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
		Pro Retina Deutschland e.V. Vaalser Straße 108 52074 Aachen Tel.: (02 41) 87 00 18 FAX: (02 41) 87 39 61 http://www.pro-retina.de/

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA33	Parkanlage	Das Universitätsklinikum verfügt über ausreichend Grünflächen, angenehmen Sitzmöglichkeiten im Freien und liegt in unmittelbarer Nähe zum Aasee. (ca. 10 Gehminuten)
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Die Universitäts-Augenklinik ist komplett rauchfrei. Für Raucher sind Rauchzonen und Aschenbecher vor und hinter dem Haus aufgestellt.
SA38	Wäscheservice	Sollte es notwendig werden, steht eine hauseigene Waschmaschine für Notfälle zur Verfügung. Diese wird aufgrund der kurzen Liegezeiten in der Augenklinik nur selten in Anspruch genommen.

B-4.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 2624

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	H04	411	Krankheit bzw. Veränderung des Tränenapparates
2	H33	216	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss
3	H50	208	Schielen
4	H35	188	Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut
5	Q10	168	Angeborene Fehlbildung des Augenlides, des Tränenapparates bzw. der knöchernen Augenhöhle
6	H26	132	Grauer Star
7	H40	129	Grüner Star - Glaukom
8	H25	128	Grauer Star im Alter - Katarakt

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9	S05	121	Verletzung des Auges bzw. der knöchernen Augenhöhle
10	H18	87	Krankheit oder Veränderung der Hornhaut
11	H34	83	Verschluss einer Ader in der Netzhaut
12	H02	77	Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides
13	H16	73	Entzündung der Hornhaut
14	Z48	43	Nachbehandlung nach operativem Eingriff
15	E10	39	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
16	E11	39	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
17	T26	39	Verbrennung oder Verätzung, begrenzt auf den Bereich des Auges
18	H44	36	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels
19	C44	28	Hautkrebs
20	C69	27	Krebs von Auge, Augenhöhle bzw. Tränenorgane

B-4.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Q15	24	Angeborene Fehlbildung des Auges
S01	20	Offene Wunde des Kopfes
H05	20	Krankheit bzw. Veränderung der knöchernen Augenhöhle
Q12	15	Angeborene Fehlbildung der Linse
H27	15	Krankheit bzw. Veränderung der Linse
D48	14	Tumor an nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
H20	12	Entzündung der Regenbogenhaut (Iris) bzw. des Strahlenkörpers im Auge
T86	9	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-154	447	Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung
2	5-086	440	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Tränenkanal bzw. Tränenpunkt
3	5-144	369	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
4	1-100	331	Klinische Untersuchung in Vollnarkose
5	1-220	272	Messung des Augeninnendruckes
6	5-158	254	Operative Entfernung des Glaskörpers und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	5-156	235	Operation an der Netzhaut
8	5-152	208	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe
9	5-088	178	Operativer, wiederherstellender Eingriff der Tränenwege
10	5-137	143	Operation an der Regenbogenhaut (Iris)
11	5-087	133	Operativer, wiederherstellender Eingriff des Tränennasengangs
12	5-123	110	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Hornhaut des Auges
13	5-132	107	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper
14	5-10b	99	Schwächender Eingriff an einem geraden Augenmuskel
15	5-155	97	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut
16	5-10a	92	Verstärkender Eingriff an einem geraden Augenmuskel
17	5-10k	90	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln
18	8-170	88	Behandlung durch Spülung (Lavage) des Auges
19	5-097	86	Lidstraffung
20	5-093	82	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides

B-4.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-089	70	Operation an den Tränenwegen
5-129	63	Operation an der Hornhaut des Auges
5-094	58	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand
5-092	51	Operation an Augenwinkel bzw. Lidfalte
5-125	48	Verpflanzung bzw. künstlicher Ersatz der Hornhaut des Auges
5-133	48	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation
5-139	45	Operation an der Lederhaut, der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut bzw. dem Strahlenkörper
5-112	41	Operative Entfernung von (erkranktem) Gewebe der Bindehaut
5-142	29	Operation einer Linsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)
5-122	27	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalte des Auges (Pterygium)
5-115	26	Naht der Konjunktiva
5-131	26	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation
1-587	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Blutgefäßen durch operativen Einschnitt
5-10f	19	Verstärkender Eingriff an einem schrägen Augenmuskel

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-126	17	Operativer Ersatz der Hornhaut des Auges mit Verbesserung der Sehschärfe bzw. sonstiger wiederherstellender Eingriff an der Hornhaut des Auges
5-222	17	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
5-163	16	Entfernung des Augapfels

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Es werden sämtliche ambulante Operationen und Behandlungsmöglichkeiten im Bereich der Augenheilkunde angeboten.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-155	265	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut
2	5-154	112	Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung
3	5-144	68	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
4	5-10b	59	Schwächender Eingriff an einem geraden Augenmuskel
5	5-10a	58	Verstärkender Eingriff an einem geraden Augenmuskel
6	5-091	57	Operative Entfernung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
7	5-093	46	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides
8	5-10g	43	Schwächender Eingriff an einem schrägen Augenmuskel z.B. bei Schielen
9	5-10k	41	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln
10	5-142	41	Operation einer Linsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Laser	Verschiedene Lasersysteme: Excimer-Laser-System zur Behandlung von refraktiven und therapeutischen Hornhautveränderungen Farbstofflaser Dioden-Laser Neodym-YAG-Laser Zyklophotokoagulation Photodynamische Therapie Transpupilläre Thermokauterisation
AA12	Endoskop	Tränenwegsendoskopie: Dies ist eine minimal invasive Operations- und Diagnostik-technik zur Tränenwegsdiagnostik und perioperativen Operationsindikationstellung. Weiterhin besteht die Möglichkeit eine sogenannte Microdrill-dacryoplastik unter Sicht durchzuführen.
AA01	Angiographiegerät	Digitale Fluoreszenzangiographie zur Diagnostik des Augenhintergrundes bei: - Diabetes mellitus - altersabhängiger Makuladegeneration - Netzhautgefäßerkrankungen - Tumorentdeckung
AA08	Computertomograph (CT)	24h-Notfallverfügbarkeit An der Universitätsklinik Münster besteht die Möglichkeit der CT- und NMR- Diagnostik sowohl akut, als auch zur geplanten Diagnostik vom Augen-, Orbita- und Tumordiagnostik in Zusammenarbeit mit der Radiologie.
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	Im Rahmen der Tumorthherapie am Auge hat die Universitäts-Augenklinik die Möglichkeit aus einem weit überregionalen Einzugsgebiet sämtliche therapeutische Strahlenbehandlungen mit den Strahlentherapeuten gemeinsam durchzuführen.
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Neben den standardmäßigen A- und B- Bild Ultraschalldiagnostik sind das Ultraschallhochfrequenz Biomikroskop und Geräte zur Hornhautpachymetrie vorhanden.

Weitere apparative Ausstattung

In der Universitäts-Augenklinik stehen in 4 Operationssälen 4 voll ausgestattete Operationsmikroskope zur Verfügung. Diese können teilweise mit der aktuellsten Video-/DVD-Version betrieben werden. Weitere 3 Operationsmikroskope stehen der Experimentellen Ophthalmologie zur Verfügung.

B-4.12 Personelle Ausstattung**B-4.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,00	1 Klinikdirektor 1 ltd. Oberärztin 3 Oberärzte 4 Fachärzte 7 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8,00	Es liegt folgende Weiterbildungs ermächtigung vor: Augenheilkunde 60 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Augenheilkunde (AQ04)

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	30,33	davon Vollzeit: 13 davon Teilzeit: 15 mit unter- schiedlicher wöchentlicher Ar- beitszeit
Examierte Pflegekräfte	26,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	1,75	

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	Fotoabteilung Elektrophysiologie
SP02	Arzthelfer	
SP19	Orthoptisten	1ltd. Lehrorthoptistin 3 klinische Orthoptistinnen 10 von der Bezirksregierung genehmigte Ausbildungsplätze für Orthoptistenschülerinnen

B-5 Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Ludwig Kiesel

B-5.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. L. Kiesel

Ansprechpartner: Dr. med. K. Rensing

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-48202

Fax: 0251 83-48267

Internet: <http://www.unifrauenklinik-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:UFK@uni-muenster.de>

Weitere Informationen bekommen Sie hier: www.brustzentrum.tv

Die Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist für Münster und die weite Umgebung Westfalens die führende Klinik der Maximalversorgung ihres Fachgebiets. Sie bietet aufgrund ihrer akademischen Ausrichtung die Möglichkeit, bei allen gynäkologischen und geburtshilflichen Erkrankungen jederzeit nach den aktuellsten diagnostischen und therapeutischen Methoden behandelt zu werden.

Die Klinik bietet ein breites Spektrum an Spezialisierungen und verfügt über besondere Schwerpunkte in jedem der drei großen Bereiche der operativen und onkologischen Gynäkologie:

- Geburtshilfe und Perinatalmedizin (vorgeburtliche Medizin),
- Endokrinologie (Hormonerkrankungen),
- Reproduktionsmedizin (Fortpflanzungsmedizin).

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	siehe unten
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	siehe unten
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG04	Kosmetische / plastische Mammachirurgie	siehe unten
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	siehe unten
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie	siehe unten
VR04	Duplexsonographie	siehe unten
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	siehe unten
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	siehe unten
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	siehe unten
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	siehe unten
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	siehe unten
VG15	Spezialsprechstunde	siehe unten
VG12	Geburtshilfliche Operationen	siehe unten
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	siehe unten
VG07	Inkontinenzchirurgie	siehe unten
VG02	Native Sonographie	siehe unten
VG00	Sonstige im Bereich Gynäkologie	siehe unten

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)

Ein Schwerpunkt in der gynäkologischen Onkologie ist die Behandlung des Mammakarzinoms (Brustkrebs). Zusammen mit anderen Kliniken der Umgebung hat die Universitätsfrauenklinik das Brustzentrum Münster gegründet. Die Frauenklinik beteiligt sich an zahlreichen Therapiestudien der Fachgesellschaften. Interdisziplinäre Konferenzen werden vor und nach der Operation zur individuellen Therapieoptimierung abgehalten. Chemotherapien werden in eigens dafür eingerichteten Räumlichkeiten durchgeführt.

Die Operation bzw. die häufig auch durchzuführende Abklärung der Achselhöhle erfolgt in der Regel durch eine schonende Biopsie (Gewebsentnahme) des Wächterlymphknotens (Sentinel-Lymph-Node-Biopsie). Bei der Mehrzahl der Frauen kann eine brusterhaltende Operation durchgeführt werden - zur maximalen Sicherheit wird in Folge eine Bestrahlung ergänzt. Am Universitätsklinikum kann diesen Frauen eine intraoperative Bestrahlung angeboten werden, die die Zeit der Bestrahlung nach der Operation deutlich reduziert.

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)

Frauen mit unklaren Veränderungen der Brust können sich in der Mammaspreechstunde vorstellen. Im Bereich Mammasonografie (Brustultraschalluntersuchung) werden hochmoderne Matrix-Ultraschallköpfe mit exzellenter Darstellungsqualität eingesetzt. Innovative Techniken wie Kontrastmittel- und 3D-Sonografie erweitern das Spektrum der Brustdiagnostik.

Durch ambulant durchzuführende minimal-invasive Abklärungsmöglichkeiten (Stanzbiopsien, ultraschallgesteuerte Mammotome®) wird eine rasche Diagnose ermöglicht und eine Vielzahl besonders unnötiger Operationen bei gutartigen Veränderungen vermieden. Mehrmals wöchentlich werden interdisziplinäre Konferenzen mit Diagnostischen Radiologen, gynäkologischen Onkologen, Pathologen, Strahlentherapeuten und Nuklearmedizinern durchgeführt um vor und nach einer ggf. notwendigen Operation eine leitliniengerechte individualisierte Therapieplanung zu ermöglichen.

Kosmetische / plastische Mammachirurgie (VG04)

Es besteht die Möglichkeit der Anpassung der Brust auf der Gegenseite wie z.B. durch eine Bruststraffung (Mastopexie) oder einer Brustverkleinerung (Reduktionsmastektomie). Neben der Behandlung der bösartigen Erkrankungen der Brust werden auch andere Erkrankungen der Brust in einer Spezialsprechstunde abgeklärt und ggf. einer operativen Behandlung wie einer Bruststraffung (Mastopexie), einer Brustverkleinerung (Reduktionsmastektomie) oder einer Brustvergrößerung (Augmentation) zugeführt.

Sollte eine Abnahme der Brust notwendig sein, werden der Patientin plastisch-rekonstruktive operative Behandlungsverfahren (z.B. Brustvergrößerung durch Eigengewebe oder Prothese) angeboten. Während des stationären Aufenthaltes werden Patientinnen besonders durch die Psychoonkologin der Frauenklinik betreut.

Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)

(siehe auch VG09 Pränataldiagnostik und Therapie)

Ein Schwerpunkt in der Geburtshilfe ist die Behandlung von Patientinnen mit Schwangerschaftsbluthochdruck (Präeklampsie), HELLP-Syndrom (lebensbedrohliche Komplikation einer bluthochdruckbedingten Schwangerschaftserkrankung mit der Symptomatik

einer Zerstörung der roten Blutkörperchen (Hämolyse), Erhöhung der Leberenzyme, Erniedrigung der Blutplättchen (Thrombozytopenie) und Mangelfunktion des Mutterkuchens (Plazentainsuffizienz)). Eine spezielle Sprechstunde für Risikoschwangerschaften dient auch der Mitbetreuung von Patientinnen, die eine solche Komplikation in einer vorausgegangenen Schwangerschaft hatten und nun erneut schwanger sind. Daneben bilden Patientinnen mit Diabetes mellitus, Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis (Lupus) oder Blutgerinnungsstörungen einen wesentlichen Anteil dieser Sprechstunde. Im Übrigen dient diese Sprechstunde der besonderen Betreuung von Patientinnen mit seltenen Vorerkrankungen, die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft zu Komplikationen führen können.

Ein schon traditioneller geburtshilflicher Schwerpunkt unter den geburtshilflichen Abteilungen in Münster ist die Betreuung und - wenn gewünscht und möglich - die vaginale Entbindung von Zwillingsschwangerschaften und Beckenendlagen an der Universitätsfrauenklinik.

Pränataldiagnostik und Therapie (VG09)

In diesem Bereich werden jährlich mehr als 8000 Ultraschalluntersuchungen durchgeführt. Damit gehört diese Spezialambulanz zu den größten in Deutschland mit einem Einzugsbereich weit über Westfalen hinaus. Speziell in der Ultraschalldiagnostik ausgebildete Ärzte, die auch die Aus- und Weiterbildung der Frauenärzte im Kammerbereich Westfalen-Lippe durchführen und über spezielle Zertifizierungen der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) und der FMF (Fetale Medicine Foundation, London) verfügen, sowie hochmoderne 3D-fähige Ultraschallgeräte der High-End-Klasse bieten ein höchstes Maß an Qualität und Sicherheit. In der Pränataldiagnostik (vorgeburtliche Diagnostik) werden alle etablierten Verfahren zur Diagnostik und Therapie des Ungeborenen angeboten. Ein Schwerpunkt ist die erweiterte Diagnostik im 1. Schwangerschaftstrimester. Ein spezielles Angebot ist neben der Mutterkuchengewebeentnahme über die Bauchdecke die sogenannte transvaginale Technik, die von den Frauen häufig als weniger belastend empfunden wird. Im 2. und 3. Trimester der Schwangerschaft werden eine spezielle Organultraschalluntersuchungen des Feten, eine fetale Echokardiografie sowie Doppler-Untersuchungen (Ultraschalluntersuchung) des fetalen und mütterlichen Gefäßsystems angeboten. Bei Auffälligkeiten des Ungeborenen stehen alle etablierten Verfahren der modernen Pränatalmedizin (vorgeburtliche Medizin), wie Fruchtwasseruntersuchung, Nabelschnurpunktion, Nabelschnurtransfusion und Eingriffe zur Therapie des Feten zur Verfügung. Ein hochspezialisiertes ärztliches Team aus Pränatalmedizinerinnen, Humangenetikern, Neonatologen, Kinderkardiologen, Kinderneurologen, Kinderneurologen, Kinderchirurgen, Neurochirurgen und Herzchirurgen ermöglicht eine umfassende zeitnahe Beratung. Durch eine einzigartigen Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie des UKM und einer Vor-Ort-Beratung von Profamilia kann das Zentrum für Pränatale Medizin eine umfassende psychologische, psychiatrische und psycho-soziale Beratung in den extrem belastenden Situationen bei Vorliegen einer Erkrankung des Ungeborenen gewährleisten.

Duplexsonographie (VR04)

(siehe auch VG09 Pränataldiagnostik und Therapie)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)

In der Geburtshilfe wird ein familienorientierter Ansatz betont. Es existieren Angebote wie Kurse der Schwangerengymnastik, Geburtsvorbereitung durch Hebammen der Klinik, Homöopathie und Akupunktur. Unter der Geburt existiert ein Stufenkonzept zur schmerzarmen Geburt bis zur

patientenkontrollierten Periduralanästhesie. Es wird, soweit irgend möglich, auf einen Dammschnitt verzichtet. Standardverfahren bei der Schnittentbindung ist der sogenannte "sanfte Kaiserschnitt" (Misgav-Ladach). Selbstverständlich sind Rooming-in, Stillberatung und Stillförderung. Im Bereich der familienorientierten Geburtshilfe profitiert die Klinik aber auch von der Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinderheilkunde, die es ermöglicht, dass auch Kinder mit Anpassungsstörungen und Auffälligkeiten häufig bei der Mutter verbleiben können, zumindest aber unter dem gleichen Dach untergebracht sind. Die Zusammenarbeit mit der Kinderklinik ermöglicht die Betreuung und Entbindung von Kindern mit pränatal (vorgeburtlichen) bekannten Auffälligkeiten, die unmittelbar nach der Geburt von den Kinderärzten in Empfang genommen und der weiteren Behandlung zugeführt werden können.

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginakarzinom) (VG08)

Sämtliche Operationen zur Behandlung der anderen gynäkologischen Tumore, wie Eierstockkrebs, Gebärmutterkrebs oder Vulvakrebs, werden an der Frauenklinik regelmäßig durchgeführt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Chirurgie, der Klinik für Urologie und anderen Kliniken erlaubt die Durchführung auch ultraradikaler Operationen. Ein Ziel ist jedoch auch die Erweiterung der minimalinvasiven Eingriffsmöglichkeiten (Schlüssellochchirurgie), wie beispielsweise die der laparoskopischen Lymphknotenentfernung.

Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)

Einen wesentlichen Schwerpunkt in der Gynäkologie bildet die Behandlung dysplastischer (fehlentwickelter) Veränderungen der Portio (Gebärmutterhals / -mund) und der Vulva. Hierfür stehen eine spezielle Sprechstunde und eine eigene Zytologie (Zellbiologie) zur Verfügung. Operativ kommen vor allem die Abtragung mit einer elektrischen Schlinge und ein LASER zum Einsatz.

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

(siehe auch VG09 Pränataldiagnostik und Therapie)

Zusätzlich bietet der Bereich Pränatalmedizin- und Ultraschalldiagnostik Gewebedopplersonographie (spezielles Ultraschallverfahren) zur Enrkennung fetaler Herzrhythmusstörungen und Funktionsstörungen an.

Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie) (VG05)

(siehe auch VG07 Inkontinenzchirurgie)

Spezialsprechstunde (VG15)

Für die Betreuung von Frauen mit erhöhtem familiären Risiko steht in Kooperation mit dem Institut für Humangenetik und dem Institut für Klinische Radiologie die Spezielle Hochschulambulanz "Familiäres Mamma- und Ovarialkarzinom (Brust- und Eierstockkrebs)" zur Verfügung, um betroffenen Familien bezüglich in Folge einer Risikoberechnung und/oder einer genetischen Testung bezüglich möglicher Maßnahmen zu beraten. Im Bereich der Endokrinologie (Lehre der Hormone) betreibt die Frauenklinik eine spezielle "Hormonsprechstunde", in der unter anderem Patientinnen mit polyzystischen Ovarien (Zysten in den Eierstöcken), übermäßiger Behaarung, adrenogenitalem Syndrom (Vermännlichung), Hyperprolaktinämie, Gelbkörperschwäche, anderen Zyklusstörungen, aber auch mit

Gonadendysgenesien (Fehlentwicklung der Keimdrüsen) betreut werden. Eine separate Sprechstunde existiert zur Behandlungen von Patientinnen im Klimakterium (Wechseljahre).

Geburtshilfliche Operationen (VG12)

(siehe auch VG 10 Betreuung von Risikoschwangerschaften)

Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)

Bereits traditionell ist die Behandlung der Endometriose (gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut) und des Uterus myomatosus (gutartige Muskelgeschwülste der Gebärmutter) ein Schwerpunkt der Klinik. Eine Reihe von Mitarbeitern der Klinik hat sich mit diesem Thema habilitiert, und es bleibt weiterhin eines der Forschungsthemen der Klinik. Eine spezielle Sprechstunde unterstützt niedergelassene Kollegen in der konservativen Behandlung und dient der Therapieplanung vor operativen Eingriffen. Spezielle diagnostische Verfahren wie die Fluoreszenzdiagnostik erlauben eine verbesserte Erkennung endometroider Herde.

Bei der Endometriose und der organerhaltenden Operation des Uterus myomatosus sind minimalinvasive Operationsmethoden eine Hauptsäule der Therapieverfahren. Diese spielen jedoch auch eine wesentliche Rolle beispielsweise bei der totalen laparoskopischen Hysterektomie (Gebärmutterentfernung) oder der laparoskopischen Entfernung von Eierstockstumoren, beides Eingriffe, die neben den konventionellen Verfahren an der Klinik regelmäßig durchgeführt werden.

Inkontinenzchirurgie (VG07)

Minimalinvasive Methoden spielen auch eine Rolle bei der Behandlung der Harninkontinenz. Hier kommt jedoch auch eine ganze Reihe anderer vaginaler oder abdominaler Operationsverfahren zum Einsatz, die ebenfalls regelmäßig an der Klinik durchgeführt werden.

Native Sonographie (VR02)

Auf Überweisung werden alle Ultraschalluntersuchung des inneren weiblichen Genitale (Gebärmutter, Eileiter, Eierstöcke) durchgeführt. Modernste, farbcodierte Durchblutungsdarstellungen ermöglichen ein weites Spektrum nicht-invasiver Untersuchungsmöglichkeiten und können z. B. unnötige Operationen vermeiden helfen.

Sonstige im Bereich Gynäkologie (VG00)

Reproduktionsmedizin (Fortpflanzungsmedizin)

Ein großer Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Patientinnen mit unerfülltem Kinderwunsch. Hier besteht eine Sprechstunde zur Abklärung und medikamentösen Behandlung. Die Behandlung des Paares erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Reproduktionsmedizin, mit deren Mitarbeitern regelmäßige interdisziplinäre Therapiebesprechungen erfolgen.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP05	Babyschwimmen	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP28	Naturheilverfahren	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie	
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	
SA07	Rooming-In	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-5.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl: 2276

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	278	Neugeborene
2	C50	217	Brustkrebs
3	O70	100	Dammriss während der Geburt
4	O36	75	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
5	N80	61	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
6	D25	60	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
7	O34	58	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
8	O04	55	Abtreibung
9	Z39	52	Betreuung und Untersuchung der Mutter nach der Geburt
10	O42	49	Vorzeitiger Blasensprung
11	O99	47	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbet
12	C56	46	Eierstockkrebs
13	O63	43	Sehr lange dauernde Geburt
14	O60	42	Vorzeitige Wehen und Entbindung
15	O68	42	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
16	O69	41	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
17	O71	39	Verletzung während der Geburt
18	O14	35	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin
19	O35	34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung oder Schädigung des ungeborenen Kindes
20	D05	33	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse

B-5.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O32	26	Betreuung der Mutter wegen Beckenendlage
C51	23	Bösartige Neubildung der Scheide: Labium minus

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D27	19	Gutartige Neubildung des Eierstocks (Ovar)
O24	19	Diabetes mellitus, während der Schwangerschaft auftretend
D24	14	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
D48	13	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens: Brustdrüse [Mamma]
C54	11	Bösartige Neubildung: der Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium)
P05	10	Für das Gestationsalter zu leichte Neugeborene
P29	6	Herzrhythmusstörung beim Neugeborenen
N62	<= 5	Hypertrophie der Mamma [Brustdrüse]

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	416	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	5-749	245	Kaiserschnitt
3	5-401	187	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
4	5-758	176	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5	9-260	176	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
6	9-261	151	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
7	8-522	141	Strahlentherapie mit hochenergetischer Strahlung bei bösartigen Tumoren - Hochvoltstrahlentherapie
8	5-870	122	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
9	1-672	104	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
10	1-694	101	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
11	5-738	100	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
12	1-424	86	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
13	9-280	83	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
14	5-651	80	Operative Entfernung von Gewebe des Eierstocks
15	5-681	72	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
16	5-690	69	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
17	5-667	65	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas
18	5-683	62	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
19	5-702	58	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide
20	5-756	50	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt

B-5.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-469	49	Operation am Darm
5-872	37	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5-402	28	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region
5-543	27	Operative Entfernung von Gewebe aus der Bauchhöhle
5-873	26	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten
5-871	24	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
5-685	12	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide
5-714	11	Operative Entfernung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane
5-720	11	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Geburtszange
5-754	10	Behandlung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter
5-884	9	Operative Brustverkleinerung
5-715	8	Radikale Vulvektomie

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im ambulanten Bereich wird ein differenziertes Angebot von Spezialsprechstunden und Funktionsbereichen vorgehalten. Dieses unterstützt die niedergelassenen Frauenärztinnen und -ärzte in ihrer Tätigkeit durch besondere Erfahrungen und Möglichkeiten auf dem jeweiligen speziellen Gebiet und bietet Patientinnen die Möglichkeit einer Versorgung auf höchstem Niveau. Gleichzeitig steht der Klinik damit ein Instrument zur maximalen prästationären (vorstationären) Abklärung zur Verfügung, so dass sich stationäre Liegezeiten verkürzen lassen und eine Vielzahl von Operationen problemlos ambulant durchgeführt werden können.

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Spezialsprechstunde Familiäres Mamma- und Ovarialkarzinom	Beratung von Frauen und Patientinnen hinsichtlich der Bedeutung der genetischen Testung und der Vorsorgemöglichkeiten Gynäkologische Früherkennung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
Spezialsprechstunde Risikoschwangerschaft	Diagnostik, Beratung und Therapieeinleitung bei Risikoschwangerschaften mit den jeweils speziellen Fachdisziplinen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Endometriose- und Myomsprechstunde	Beratung, konservative Therapie, Operationsplanung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Urogynäkologische Sprechstunde	Diagnostik, Beratung, konservative Therapie, Operationsplanung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Endokrinologische Spezialsprechstunde	Diagnostik, Beratung und Therapieeinleitung bei Wechseljahresbeschwerden, besonders auch in Folge maligner Erkrankungen, Osteoporose und sonstiger hormoneller bedingeter Symptome, Studienbetreuung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Spezialsprechstunde Kinderwunsch	Diagnostik, Beratung und Therapie der ungewollten Kinderlosigkeit in enger Kooperation mit dem Institut für Reproduktionsmedizin (IRM)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Mammasprechstunde	Diagnostik, Beratung und Therapie bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Brust	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-473	127	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der schwangeren Gebärmutter ohne operativen Einschnitt mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
2	1-672	103	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	1-852	90	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese
4	1-694	81	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5	5-671	70	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	1-472	66	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
7	5-690	30	Operative Entfernung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
8	5-870	23	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
9	1-471	21	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
10	5-651	11	Operative Entfernung von Gewebe des Eierstocks

Ambulante Leistungen im Rahmen von künstlichen Befruchtungen

EBM-Nr.	Bezeichnung	Fallzahl
08560	In-vitro-Fertilisation (IVF) mit anschließendem Embryotransfer, einschl. intrazytoplasmatischer Spermieninjektion (ICSI)	142
08541	Ultraschallgezielte und/oder laparoskopische Eizellentnahme,	142
08551	Maßnahmen zur In-vitro-Fertilisation (IVF)	25

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Die Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügt über insgesamt 9 Ultraschallgeräte. Hervorzuheben sind 4 hochauflösende high-end Geräte, die besonders in der Pränataldiagnostik (vorgeburtliche Diagnostik) und Mammasonographie (Ultraschall der Brust) eingesetzt werden.
AA00	Echokardiographie-Verfahren	Es existieren zwei high-end Geräte zur erweiterten fetalen Echokardiographie (Ultraschall des Herzens beim Feten).
AA20	Laser	
AA12	Endoskop	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	
AA00	Gamma-Counter	
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	Teilweise Multimedia-Ausstattung	

Weitere apparative Ausstattung

In der Universitäts-Augenklinik stehen in 4 Operationssälen 4 voll ausgestattete Operationsmikroskope zur Verfügung. Diese können teilweise mit der aktuellsten Video-/DVD-Version betrieben werden. Weitere 3 Operationsmikroskope stehen der Experimentellen Ophthalmologie zur Verfügung.

B-5.12 Personelle Ausstattung**B-5.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	27,50	1 Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 11 Oberärzte 6 Fachärzte 8,5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	19,00	Es liegen folgende Weiterbildungs ermächtigungen vor: Frauenheilkunde und Geburtshilfe 48 Monate Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin 24 Monate Gynäkologische Endokrinologie und Reprodukti- onsmedizin 24 Monate Spezielle Operative Gynäkologie 24 Monate Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie Gynäkologische Aspirations- und Punktzytolo- gie des Genitals und der Mamma
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AQ15)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (AQ17)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Medikamentöse Tumorthherapie (ZF25)
- Akupunktur (ZF02)

Zusätzlich besteht eine Zusatzqualifikation über die Fetal Medicine Foundation, London für das Ersttrimesterscreening (u.a Nackenfaltenmessung ab der 11. Schwangerschaftswoche) und eine spezielle Anerkennung in der Ultraschall-Stufendiagnostik der Stufe II der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	58,00	
Examierte Pflegekräfte	56,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	9,00	

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP07	Hebammen / Entbindungspfleger	
SP02	Arzthelfer	Zurzeit ist eine Arzthelferin in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Rahmen der Privatambulanz tätig.
SP03	Beleghebammen / -entbindungspfleger	Seit September 2007 besteht eine Kooperation mit Beleghebammen; d.h. werdende Mütter können am Universitätsklinikum mit Unterstützung ihrer vorbekannten Hebamme entbunden werden.
SP04	Diätassistenten	Die Diätassistenten beraten die Patientinnen direkt in der Auswahl der angebotenen Speisen. Dies ist besonders wichtig bei Inappetenz (fehlendes Verlangen nach Nahrung) und medizinisch notwendigen Nahrungseinschränkungen, z.B. Aplasiekost. Unter bestimmten Voraussetzungen können Patientinnen Wunschkost erhalten. Spezielle Fragestellungen der Planung und die Durchführung der parenteralen Ernährung werden durch die Ernährungsambulanz unterstützt.
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	Im Bereich Pränatalmedizin werden speziell ausgebildete MTAs für invasive Techniken (Chorionzottenbiopsie (Plazentapunktion), Amniocentese (Fruchtwasserpunktion), Chorozentese (Nabelschnurpunktion)) sowie therapeutisch intrauterine Eingriffe eingesetzt.
SP23	Psychologen	Die Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe beschäftigt eine Psychoonkologin in Vollzeit. Die psychoonkologische Versorgung stellt zudem im Rahmen des Brustzentrums einen Schwerpunkt der Betreuung unserer Patientinnen mit Erkrankungen der Brust dar.
SP27	Stomatherapeuten	Ein Stoma ist ein künstlich angelegter Ausgang aus der Bauchhöhle, in der Regel ein künstlicher Darmausgang. Zentral existiert eine Stelle zur spezialisierten Versorgung von Stomaopatientinnen. Eine Vertretung ist auf der Station jederzeit gewährleistet.
SP28	Wundmanager	Zentral ist eine Stelle zum Wundmanagement eingerichtet. Eine Vertretung ist auf der Station jederzeit gewährleistet.
SP18	Orthopädietechniker	

Das Team der Frauenklinik ist auf unserer Internetseite dargestellt.

<http://www.unifrauenklinik-muenster.de/>

UKM > Krankenversorgung > Kliniken und Institute > Frauenheilkunde und Geburtshilfe > Startseite > Team

B-6 Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Wolfgang Stoll

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. W. Stoll

Ansprechpartner: Priv.-Doz. Dr. med. J. Alberty

Kardinal-von-Galen-Ring 10

48149 Münster

Telefon: 0251 835-6801

Fax: 0251 835-6804

Internet: <http://hno.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:hno-org@mednet.uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde ist ein überregionales Zentrum für die Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Fachgebiets. Im Rahmen des Versorgungsauftrags wird die gesamte diagnostische und therapeutische Bandbreite der HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie einschließlich der fachbezogenen Schädelbasis-Chirurgie und der Cochlea-Implantation (spezielle Hörprothese) angeboten. Eine bundesweite Bedeutung besitzt die Klinik vor allem bezüglich der Diagnostik und Therapie von Hör- und Gleichgewichtsstörungen und der funktionell-ästhetischen Nasenchirurgie.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VH05	Cochlear Implantation	Hörprothese für Gehörlose
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	Diagnose und Therapie der Polyposis nasi (Polypen) Allergie-Sprechstunde Analgetika-Intoleranz-Syndrom

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Luftröhre	Einengungen der Luftröhre (Trachealstenosen) Angeborene Fehlbildungen von Kehlkopf und Luftröhre
VH12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	Schädelbasischirurgie Operation von Akustikus-Neurinomen (spezieller Hirntumor)
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge	
VH04	Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
VH07	Schwindeldiagnostik und -therapie	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
VH11	Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln	

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	

B-6.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 3019

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J32	281	Anhaltende Nasennebenhöhlenentzündung
2	J35	202	Anhaltende Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	J34	190	Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
4	C32	139	Kehlkopfkrebs
5	M95	122	Erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes
6	H66	107	Eitrige bzw. andere Form der Mittelohrentzündung
7	H71	101	Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit - Cholesteatom
8	H91	95	Hörverlust
9	S02	87	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
10	J36	84	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) um die Mandeln
11	H90	72	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls
12	C10	60	Krebs im Bereich des Mundrachens
13	H81	59	Störung des Gleichgewichtsorgans

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	D11	58	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen
15	C77	56	Nicht näher bezeichnete Metastase einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten
16	D14	52	Gutartiger Tumor des Mittelohres bzw. des Atmungssystems
17	D37	52	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
18	J37	46	Anhaltende Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
19	H70	43	Entzündung des Warzenfortsatzes beim Ohr bzw. ähnliche Krankheiten
20	Q18	42	Angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses

B-6.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
H80	41	Fortschreitender Hörverlust durch Versteifung der Ohrknöchelchen - Otosklerose
Q30	37	Angeborene Fehlbildung der Nase
J95	26	Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen
C07	17	Bösartige Neubildung der Parotis
C02	14	Sonstiger Zungenkrebs
C04	13	Mundbodenkrebs
C09	13	Krebs der Gaumenmandel
C31	12	Krebs der Nasennebenhöhlen

B-6.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-224	412	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
2	5-214	389	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-281	356	Operative Entfernung der Gaumenmandeln ohne Entfernung der Rachenmandel
4	5-221	300	Operation an der Kieferhöhle
5	5-223	271	Operation an der Stirnhöhle
6	5-403	209	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten (Neck dissection)
7	5-218	183	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
8	5-203	165	Operative Ausräumung des Warzenfortsatzes
9	5-195	156	Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellender Eingriff an den Gehörknöchelchen
10	5-285	127	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
11	5-262	109	Operative Entfernung einer Speicheldrüse
12	5-222	103	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
13	5-429	91	Operation an der Speiseröhre
14	5-194	80	Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I)
15	5-282	64	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
16	5-312	58	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges
17	8-500	54	Behandlung einer Nasenblutung durch Einbringen von Verbandstoffen
18	5-216	53	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch
19	5-300	49	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
20	8-100	43	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung

B-6.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-197	42	Operativer Einsatz einer Steigbügelprothese
5-209	42	Sonstige Operation am Mittel- bzw. Innenohr
5-303	39	Operative Entfernung des Kehlkopfes
5-766	36	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Ambulante Behandlungen von Erkrankungen im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-300	65	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
2	5-216	63	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch
3	5-200	32	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-214	27	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5	5-184	23	Operative Korrektur abstehender Ohren
6	5-285	21	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
7	5-401	14	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	5-260	13	Operativer Einschnitt bzw. Eröffnen einer Speicheldrüse oder eines Speicheldrüsenausführungsganges, z.B. zur Entfernung eines Speichelsteines
9	5-250	11	Operativer Einschnitt oder Entfernung von erkranktem Gewebe der Zunge
10	5-273	9	Operativer Einschnitt oder Entfernung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle
1	5-300	65	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
2	5-216	63	Wiederausrichtung einer Nase nach Nasenbruch
3	5-200	32	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
4	5-214	27	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5	5-184	23	Operative Korrektur abstehender Ohren
6	5-285	21	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
7	5-401	14	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
8	5-260	13	Operativer Einschnitt bzw. Eröffnen einer Speicheldrüse oder eines Speicheldrüsenausführungsganges, z.B. zur Entfernung eines Speichelsteines
9	5-250	11	Operativer Einschnitt oder Entfernung von erkranktem Gewebe der Zunge
10	5-273	9	Operativer Einschnitt oder Entfernung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine eigene BG-Zulassung liegt in unserer Klinik nicht vor. Allerdings werden BG-Patienten konsiliarisch durch die Schmerzklinik mitbetreut. Die Behandlung von stationären BG-Patienten im Bereich der Intensivmedizin ist natürlich ebenso möglich.

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Laser	
AA24	OP-Navigationsgerät	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA28	Schlaflabor	
AA29	Sonographiergerät / Doppler-sonographiergerät	Ultraschall

B-6.12 Personelle Ausstattung**B-6.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,00	1 Klinikdirektor 2 leitende Oberärzte 2 Oberärzte 3 Fachärzte 10 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde 60 Monate Spezielle Hals-Nasen-Ohrenchirurgie 24 Monate Plastische Operationen 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	55,75	
Examierte Pflegekräfte	53,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	4,00	

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-7 Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Thomas A. Luger

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten

Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. T. A. Luger

Ansprechpartner: PD Dr. med. P. Hensen

Von-Esmarch-Str. 58

48149 Münster

Telefon: 0251 83-56501

Fax: 0251 83-56522

Internet: <http://derma.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:derma@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten ist im Zentrum für Dermatologie als klinische Abteilung des Universitätsklinikums organisiert. In den Rahmenvorgaben der überörtlichen Versorgung werden regional und überregional sämtliche medizinische Spezialangebote der Dermatologie vorgehalten. Die Klinik stellt einen wichtigen Versorgungsschwerpunkt in Westfalen und Norddeutschland dar. Nach dem Landeskrankenhausplan stehen 85 Betten für die stationäre und teilstationäre Behandlung zur Verfügung. Der stationäre Sektor gliedert sich in drei Bereiche mit Schwerpunktausrichtung, eine Wahlleistungsstation sowie eine Tagesklinik. Für die ambulante Behandlung in den Hochschulambulanzen werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen zur Erkennung und Behandlung von Hauterkrankungen angeboten.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/derma/ueberblick/Jahresbericht_Hautklinik_2005.pdf

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VD01	Diagnostik und Therapie von Allergien	Ultra-Rush-Hyposensibilisierung, Provokationstestung, u.a.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VD02	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziiierter Erkrankungen	Kollagenosen, Bindegewebserkrankungen wie z.B. Mixed-Connective-Tissue-Diseases, u.a.
VD05	Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen	blasenbildene Hauterkrankungen wie z.B. Pemphigus, Pemphigoid, M. Duhring, u.a.
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	Chemotherapie und operative Therapie von Melanomen (schwarzer Hautkrebs), Nicht-melanozytären Hauttumoren, kutanen Lymphomen, vaskulären Malformationen, Photodynamische Therapie (Lichttherapie)
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	Hautinfektionen wie z.B. Erysipel, Phlegmone, Hautinfektion und -infestationen, u.a.
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	Alopezia areata (kreisrunder Haarausfall), Akne inversa (schwere Form der Akne), u.a.
VD06	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	Psoriasis (schuppenflechte), Lichen planus (Knötchenflechte), u.a.
VD07	Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythem	Urtikaria-Diagnostik (Nesselsucht), Ernährungsberatung, erythematöse Dermatosen, u.a.
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	Entzündungen der Haut wie z.B. Dermatitis und Ekzem, Pruritus/Prurigo (Juckreiz), Extracorporale Photopherese (spezielles therapeutisches Verfahren), u.a.
VD11	Spezialsprechstunde	Autoimmun, Akne, Rosazea (akneähnliche Hauterkrankung), Psoriasis (Schuppenflechte), Genodermatosen (erblich bedingte Hautkrankheiten), Juckreiz, Wundheilung, Alopezia areata (kreisrunder Haarausfall), u.a.

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Neurodermitisschulung, Juckreizschulung
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Selbsthilfe Ichthyose e.V., Psoriasis-Bund e.V.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-7.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten

Vollstationäre Fallzahl: 2642

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten ist im Zentrum für Dermatologie als klinische Abteilung des Universitätsklinikums organisiert. In den Rahmenvorgaben der überörtlichen Versorgung werden regional und überregional sämtliche medizinische Spezialangebote der Dermatologie vorgehalten. Die Klinik stellt einen wichtigen Versorgungsschwerpunkt in Westfalen und Norddeutschland dar. Nach dem Landeskrankenhausplan stehen 85 Betten für die stationäre und teilstationäre Behandlung zur Verfügung. Der stationäre Sektor gliedert sich in drei Bereiche mit Schwerpunktausrichtung, eine Wahlleistungsstation sowie eine Tagesklinik. Für die ambulante Behandlung in den Hochschulambulanzen werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen zur Erkennung und Behandlung von Hauterkrankungen angeboten.

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C43	238	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom
2	L50	185	Nesselsucht
3	Z01	179	Sonstige spezielle Untersuchung bzw. Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit
4	L29	151	Juckreiz
5	C44	135	Hautkrebs

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	L28	119	Lang anhaltende juckende Krankheit mit lederartigen Hautveränderungen bzw. sonstige stark juckende Hautkrankheit
7	L20	114	Milchschorf bzw. Neurodermitis
8	L40	94	Schuppenflechte - Psoriasis
9	L10	78	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphiguskrankheit
10	C84	71	Krebs ausgehend von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark
11	L12	62	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphigoidkrankheit
12	L30	62	Hautentzündung
13	Q82	47	Angeborene Fehlbildung der Haut
14	L27	43	Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden
15	A46	36	Wundrose - Erysipel
16	L73	32	Krankheit im Bereich der Haaransätze (Haarfollikel)
17	I83	31	Krampfadern der Beine
18	M34	31	Bindegewebige Verhärtungen an mehreren Organen
19	B02	28	Gürtelrose - Herpes zoster
20	L93	24	Krankheit, die durch Antikörper gegen körpereigenes Gewebe verursacht wird und rötlich-schuppige Hautveränderung bewirkt - Hautlupus

B-7.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
T86	21	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben

B-7.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-971	526	Fachübergreifende Behandlung einer Hauterkrankung
2	5-895	343	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
3	1-700	246	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion
4	5-903	239	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5	8-030	211	Bestimmte Immuntherapie (z.B. Hyposensibilisierung) im Rahmen der Behandlung einer Allergie
6	3-008	210	Ultraschall des Oberbauchs
7	3-026	209	Farbdoppler-Ultraschall des Bauches

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	3-009	208	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
9	3-00c	208	Ultraschall des kleinen Beckens und der Leistenregion mit Ausnahme der weiblichen Geschlechtsorgane
10	3-00a	206	Ultraschall des Magen-Darm-Traktes, hochauflösend
11	8-542	202	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
12	1-490	199	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut ohne operativen Einschnitt
13	5-913	169	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
14	3-003	163	Ultraschall des Halses
15	3-00p	155	Ultraschall aller äußeren (peripheren) Lymphknotenstationen
16	8-560	147	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
17	5-916	97	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
18	5-893	96	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
19	5-894	91	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
20	8-547	79	Therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems

B-7.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-824	77	Photopherese (spezielles Verfahren zur UV-Bestrahlung von Blutzellen)
5-401	47	Lichttherapie: Photochemotherapie (PUVA): Systemisch
8-543	33	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut: Verschiebe-Rotationsplastik, großflächig: Sonstige Teile Kopf

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Allgemeine Poliklinik	Autoimmunambulanz, Psoriasis-Sprechstunde, Genodermatosen-Sprechstunde, Melanom-Ambulanz, Lymphomambulanz, Allergologie, Phototherapie-Ambulanz, Andrologie-Ambulanz, Hämangiom-Sprechstunde, Phlebologie, Proktologie, Wundambulanz, Rosazea-Sprechstunde, Juckreizambulanz, OP-Sprechstunde, Alopezia-areata-Sprechstunde	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V, Selbstzahler-Ambulanz
Allgemeine Poliklinik/Allergologie-Ambulanz	Allergologie, Wundheilung, Operative Behandlung von Tumoren und Hämangiomen	Institutsambulanz nach § 116 SGB V
Ästhetische Dermatologie	Ästhetik, Kosmetologie, Hyperhidrose-Ambulanz	Selbstzahler-Ambulanz, Privat-Ambulanz
Privatambulanz		Hochschulambulanz nach § 117 SGB V, Privat-Ambulanz

Leistungsdaten der Tagesklinik Dermatologie

Patienten: 437

Behandlungen: 2683

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Laser	CO2-Laser für Oberflächenchirurgie, Farbstofflaser für vaskuläre Läsionen, Alexandrit-Laser für pigmentierte Läsionen, Nd:YAG-Laser für vaskuläre Läsionen und Epilation, Fraxel-Laser für fraktionierte Photothermolyse
AA12	Endoskop	Spiegelung des Enddarms (Proktoskopie)
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Provokationstestung
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	UVA1-Therapie, UVA/UVB-Therapie, UVB-311-Therapie, MED-Bestimmung, systemische und lokale PUVA-Therapie, UVB-Breitbandtherapie, Photodynamische Therapie
AA29	Sonographiergerät / Doppler-sonographiergerät	nativ und farbkodierter Duplex, Hochfrequenzultraschall, Lichtreflexionsrheologie, Ultraschall-Dissektor
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	Allergologische Testung
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera)	Tumor-Chirurgie: Sentinel-Lymphknotenexzision

B-7.12 Personelle Ausstattung**B-7.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	28,00	1 Klinikdirektor 15 Oberärzte 5 Fachärzte 8 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	20,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Haut- und Geschlechtskrankheiten 48 Monate Allergologie 24 Monate Phlebologie 18 Monate Medikamentöse Tumorthherapie
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Haut- und Geschlechtskrankheiten (AQ20)
- Physiologie (AQ50)
- Andrologie (ZF04)
- Dermatologie (ZF06)
- Infektiologie (ZF14)
- Medikamentöse Tumorthherapie (ZF25)
- Medizinische Informatik (ZF26)
- Phlebologie (ZF31)

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	39,00	
Examierte Pflegekräfte	35,25	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,00	

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP17	Oecotrophologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP28	Wundmanager	

B-8 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Erik Harms

B-8.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie - (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. Harms

Ansprechpartner: Dr. med. F. Rutsch

Albert-Schweitzer-Strasse 33

48149 Münster

Telefon: 0251 8347750

Fax: 0251 8347735

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/paed>

E-Mail: <mailto:harms@uni-muenster.de>

In der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie - unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. E. Harms werden Frühgeborene, Säuglinge, Kinder und Jugendliche aller Altersstufen und Krankheitsbilder betreut, sofern sie nicht durch die Kliniken für Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Hämatologie und Onkologie versorgt werden.

Das erkrankte Kind als Gesamtperson im Kontext seiner familiären Umgebung steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Im Sinne des Kindes arbeiten die vielfältigen Schwerpunktbereiche innerhalb der Allgemeinen Pädiatrie zusammen, und koordinieren die Mitbehandlung durch weitere fachspezifische Abteilungen des Universitätsklinikums Münster..

Forschung

Die Pädiatrische Nephrologie ist in klinisch orientierter interdisziplinärer Forschung bezugnehmend auf pädiatrisch-nephrologische und urologische Krankheitsbilder sowie multizentrische Kooperation im Rahmen der Kinderdialysezentren des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation, Neu-Isenburg (KfH) eingebunden.

Im Bereich der Neuropädiatrie liegen Forschungsschwerpunkte auf der Therapie der BNS-Epilepsie (Hypsarrhythmie) mit Sultiam; innovativen Behandlungsmöglichkeiten von Epilepsien und Epilepsiesyndromen im Kindesalter; neuropsychologischen Befunden bei Kindern mit benigner Partialepilepsie mit zentro-temporalen Spikes und Waves; Bedeutung des evozierten Potentials P50 bei benigner Partialepilepsie; der Charakterisierung der Phänotyp/Genotypkorrelation der hereditären motorischen und sensiblen Neuropathie; der Epilepsieentwicklung nach Schlaganfällen im Kindesalter; der Erforschung neurokutaner

Erkrankungen; der Unterdrückung epileptischer Aktivität durch Aktivierung der Mundmotorik; der Bedeutung des körpereigenen Hormons Melatonin bei der Schlafinduktion von Kindern mit Epilepsie und Entwicklungsverzögerung; der Bedeutung von hormonellen Veränderungen im Rahmen von Wachstum und Pubertät bei Kindern mit Epilepsie; der verstärkten Thromboseneigung bei porenzephalen Gehirnzysten im Kindesalter.

Im Berichtszeitraum 2006 hat sich der psychosomatische Bereich als Forschungsschwerpunkt den jugendpsychiatrischen Aspekten von Sehbehinderung und Blindheit, der qualitativen und quantitativen Analyse des Sinnerlebens bei chronisch kranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen und der Förderung interaktioneller Kompetenzen bei Medizinstudenten im Rahmen der Entwicklung und Evaluation eines Curriculums für den Psychosomatikunterricht gewidmet. Aktuell wird in Zusammenarbeit mit der Kinderkardiologie die Lebenszufriedenheit junger und jugendlicher Erwachsener unter laufender Defibrillatorbehandlung evaluiert sowie in Zusammenarbeit mit dem Bereich Neuropädiatrie der Entwicklungsstand, psychische Probleme sowie interfamiliäre Beziehungsrisiken bei älteren Kindern und Jugendlichen mit Fieberkrampfanamnese erforscht. Weiterhin erfolgt eine prospektiv angelegte Studie zur fortlaufenden Evaluierung von psychosomatischer Konsiliararbeit.

Im Bereich Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin wurden folgende Fragestellungen im Rahmen von Studien interdisziplinär bearbeitet: Kiefer- und Gesichtsentwicklung bei Frühgeborenen im Vergleich zu reifgeborenen Kindern, posttraumatisches Erleben von Müttern frühgeborener und perinatal verstorbener Kinder, Einführung neuer früher immunologischer Parameter zur Charakterisierung der neonatalen Sepsis. In Kooperation mit dem Institute of Child Health in London erfolgt eine prospektive Studie zur Erforschung der unabhängigen Effekte von Frühgeburtlichkeit und verschiedenen neonatologischen Therapiemodi auf Lungenfunktionsparameter im Säuglings- und Kleinkindesalter. Die Notwendigkeit der Heparinisierung zentral venöser Katheter im Bereich der Neonatologie und die Erfassung und Bewertung neonatologischer und pädiatrischer intensivmedizinischer Maßnahmen werden im Rahmen von Dissertationen untersucht. Der Einfluss der modifizierten pränatalen Steroidtherapie von Schwangeren mit drohender Frühgeburtlichkeit auf das pulmonale Outcome im Säuglingsalter ist ein weiteres Thema.

Forschungsschwerpunkte des Stoffwechselbereiches bilden die Charakterisierung und molekulargenetische Differenzierung seltener angeborener Stoffwechseldefekte. Insbesondere werden Störungen im Bereich des Harnstoffzyklus und des Homocysteinmetabolismus untersucht, sowie die weitere Klassifizierung und Differenzierung von Erkrankungen im Spektrum der Congenital Disorders of Glycosylation (CDG) vorgenommen. Ein neuer Forschungsschwerpunkt untersucht die molekularen Ursachen frühzeitiger Arterienverkalkung.

Forschungsschwerpunkte des endokrinologischen Bereiches liegen im Bereich von Diagnostik, Therapie und Langzeitergebnissen bei Klein- und Hochwuchs-Patienten.

Im rheumatologisch-immunologischen Bereich liegt der Forschungsschwerpunkt auf dem angeborenen Immunsystem, der Erforschung des Monozyten/Makrophagensystems und der damit korrelierenden Entzündungsmediatoren sowie der Endothelbiologie. Das Spektrum der Forschungslabore umfasst alle gängigen Methoden der Molekular- und Zellbiologie. Darüber hinaus werden Expressionsstudien mittels cDNA-Microarray-Technologie durchgeführt. Die Arbeitsgruppe hat in den letzten Jahren mehrere europäische Forschungspreise erhalten. Neben den Grundlagen-orientierten Arbeiten führt die Kinderrheumatologie der Universität Münster auch klinische Studien durch und ist das Zentrum einer europäischen Studie zur Methotrexat-Therapie der juvenilen idiopathischen Arthritis.

Im Bereich der Kinderpneumologie konzentrieren sich unsere wissenschaftlichen Bemühungen auf die Entwicklung und Validierung von Lungenfunktionsparametern für Frühgeborene und kleine Säuglinge sowie auf die Erforschung der unabhängigen Effekte von prädisponierenden Faktoren, Frühgeburtlichkeit und neonataler Therapie auf die pulmonale Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindesalter.

Aus der Forschungstätigkeit der Mitarbeiter der Allgemeinen Pädiatrie sind im Jahr 2006 insgesamt 45 Publikationen in hochrangigen wissenschaftlichen Journalen hervorgegangen.

Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Allgemeine Pädiatrie ist intensiv an Qualitätssicherungsmaßnahmen beteiligt.

Im neuropädiatrischen Bereich findet zusätzlich über den "Berliner Arbeitskreis" und "Königssteiner Arbeitskreis" ein Qualitätszirkel statt. Monatlich wird ein EEG-Seminar für Kliniker und niedergelassene Pädiater organisiert, das von der Liga gegen Epilepsie zertifiziert wird. Einmal jährlich findet in Zusammenarbeit mit der Neuropädiatrie Bethel ein Neuropäd.-Symposium statt.

In der Psychosomatik wird seit 5 Jahren ein Konzept zur Falldokumentation mit Hilfe einer ausführlichen Basisdokumentation erfolgreich betrieben, aktuell erfolgt im Rahmen einer prospektiven Verlaufsstudie die Evaluation stationärer Psychotherapie bei psychosomatisch kranken Jugendlichen mit Hilfe eines Fragebogens zur Erfassung persönlicher Ziele. Darüber hinaus wird seit diesem Jahr in Kooperation mit der der DGKJ angeschlossenen, neu gegründeten AGPPS (Arbeitsgruppe Pädiatrische Psychosomatik) intensiv an einer DRG-gerechten Leistungserfassung stationärer, psychotherapeutischer Arbeit gearbeitet.

Im Rahmen der Neonatologie und Pädiatrischen Intensivmedizin wurde ein intensives Programm zum Erfassen, Dokumentieren, Auswerten und Vermeiden von Risikosituationen (Critical Incident Reporting) implementiert. Die Neonatalerhebung erfolgt entsprechend den Vorgaben der Ärztekammer - Geschäftsstelle Qualitätssicherung. Die Qualitätsindikatoren werden regelmäßig analysiert. 4mal jährlich wird ein Treffen des neonatologischen Arbeitskreises "Münsterland/Emsland" organisiert, an dem 15 Kinderkliniken teilnehmen, und das von der Ärztekammer zertifiziert wird.

Der endokrinologische Bereich beteiligt sich 4 x jährlich an dem Qualitätszirkel NRW (Endo West).

Der diabetologische Schwerpunkt engagiert sich in der Qualitätssicherung über Teilnahme am "Osnabrücker Kreis" und Erfassung der Patientendaten mit dem standardisierten Programm DPV sowie bundesweiter Auswertung.

Das Sozialpädiatrische Zentrum beteiligt sich an allen Maßnahmen zur Entwicklung der Qualitätssicherung der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialpädiatrischer Zentren in Deutschland und ist innerhalb eines Qualitätszirkels zur Ressourcendiagnostik mitverantwortlich für ein bundeseinheitliches Qualitätsmanagement.

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VK02	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation	siehe unten
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	siehe unten
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	siehe unten
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom)	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	siehe unten
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	siehe unten
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	siehe unten
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	siehe unten
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	siehe unten
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	siehe unten
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	siehe unten
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	siehe unten
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	siehe unten
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	siehe unten
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	siehe unten
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VK12	Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin	siehe unten
VK25	Neugeborenencreening (Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom)	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten	siehe unten
VK29	Spezialsprechstunde	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	

Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation (VK02)

Im Bereich der Nierenersatztherapie (Dialyse) werden Patienten über mögliche Verfahren, wie Peritoneal- oder Hämodialyse (Blutwäsche und Blutwäsche über das Bauchfell) informiert, vorbereitet, behandelt und wenn möglich fachübergreifend in das Transplantationsprogramm eingeführt.

Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener (VK22)

Versorgungsschwerpunkte im Bereich der Neonatologie (Neugeborene) bilden die Betreuung extrem unreifer Frühgeborener (im Berichtszeitraum 2006 38 Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1500 g, davon 16 Kinder < 1000 g). Die prä- und postnatale (vor und nachgeburtliche) Betreuung (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Pränatalmedizin und Geburtshilfe der Universitäts-Frauenklinik) erstreckt sich ferner auf die Betreuung von Patienten mit komplexen angeborenen Fehlbildungen. Postnatal (nachgeburtlich) erfolgt die Betreuung in enger Zusammenarbeit mit allen operativen Fachbereichen des Universitätsklinikums, insbesondere mit der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie sowie der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kinderpulmonologie (Lungenerkrankungen): hier werden Patienten mit angeborenen Fehlbildungen der Lungen sowie Lungenfunktionseinschränkungen nach extremer Frühgeburtlichkeit betreut. Es können flexible Bronchoskopien (Lungenspiegelungen) auch bei kleinen Säuglingen durchgeführt werden. In einem selbständigen Schwerpunkt widmet sich die Klinik der Betreuung von Kindern mit Cystischer Fibrose (Mukoviszidose).

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes) (VK05)

Im endokrinologischen Bereich liegt der Schwerpunkt in der Betreuung klein- und hochwüchsiger Patienten aufgrund familiärer Belastung, isolierter Störungen der endokrinen Organe (hormonbildenden Organe) sowie im Rahmen von komplexen Syndromen (z. B. Turner-Syndrom).

Der diabetologische Schwerpunkt (Zuckerkrankheit) bietet neben der konventionellen und intensivierten konventionellen Therapie auch die Pumpentherapie an, wobei in Zusammenarbeit mit niedergelassenen pädiatrischen Diabetologen auch das ambulante und stationäre Schulungsprogramm weiter ausgebaut wird. Eine Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus Typ II sowie mit anderen seltenen Diabetesformen wird ebenfalls gewährleistet.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VK07)

Der gastroenterologische Funktionsbereich (Verdauungstrakt) deckt den gesamten Bereich kindlicher Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (Bauchspeicheldrüse) ab. Hierzu gehören angeborene Erkrankungen von Gallenwegen und Leber inkl. Stoffwechselerkrankungen aber auch erworbene Erkrankungen inkl. Hepatitiden (Leberentzündungen). Es können Leberbiopsien (Lebergewebsentnahmen) auch bei kleinen Kindern durchgeführt werden.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes (VK06)

Der gastroenterologische Funktionsbereich (Verdauungstrakt) deckt den gesamten Bereich kindlicher Erkrankungen der Verdauungsorgane ab, z.B. chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Zöliakie (chronische Erkrankung der Dünndarmschleimhaut), Funktionelle Bauchschmerzen, Stuhlentleerungsstörungen, Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und Allergien, Ernährungsstörungen. Es können Endoskopien des oberen und unteren Verdauungstraktes auch bei kleinen Kindern durchgeführt werden. Zusätzlich stehen die gesamte Palette der gastroenterologischen Funktionsdiagnostik zur Verfügung sowie eine spezialisierte Diätberatung.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen (VK03)

Die häufigsten angeborenen Gefäßerkrankungen im Kindesalter sind Hämangiome (Blutschwämmchen), die solitär oder generalisiert, in der Haut oder anderen inneren Organen lokalisiert sein können. Die Diagnostik und Behandlung erfolgt deshalb interdisziplinär, innerhalb der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, sowohl der Allgemeinen Pädiatrie, der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie als auch Pädiatrischen Kardiologie, therapeutisch in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinderchirurgie sowie der Klinik und Poliklinik für Dermatologie. Vaskulitiden (spezielle entzündliche Gefäßerkrankungen) im Kindes- und Jugendalter werden im Rahmen des Schwerpunktes Pädiatrische Rheumatologie und Immunologie, diagnostiziert und behandelt. Bei cerebralen Vaskulitiden (entzündliche Gefäßerkrankungen im Gehirn) im jungen Kindesalter, die sich durch ischämische Insulte (Schlaganfall) oder Hirnblutungen manifestieren können, erfolgt als Referenzzentrum der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie "Schlaganfälle im Kindesalter" eine Zusammenarbeit in Diagnostik und Therapie ebenfalls in Kooperation mit dem Schwerpunkt Pädiatrische Rheumatologie und Immunologie.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen (VK16)

Im neuropädiatrischen Bereich werden schwerpunktmäßig Kinder mit Epilepsie (Anfallsleiden), Retardierung (Entwicklungsverzögerung), syndromalen Erkrankungen (angeborene Fehlbildungen eines oder mehrerer Organsysteme), Muskelerkrankungen, angeborenen Fehlbildungen sowie gut- und bösartigen Tumoren des Gehirnes, Stoffwechselerkrankungen,

neurokutanen Syndromen (Erkrankungen bei denen Haut und Nervensystem betroffen sind) und Schlaganfällen im Kindesalter betreut. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie werden Kinder mit angeborenen Fehlbildungen des Nervensystems, z.B. Spina bifida-Patienten („offener Rücken“), langfristig behandelt.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen (VK04)

Versorgungsschwerpunkt des Bereiches Kindernephrologie ist die umfassende Betreuung von Patienten mit drohendem oder bereits bestehendem Verlust der Nierenfunktion. Dies umfasst die ambulante Betreuung der Patienten vor, während und nach der Dialysepflichtigkeit einschließlich Transplantationsvorbereitung und Nachsorge nach Nierentransplantation. Neben der ärztlichen Betreuung erfolgt auch eine umfassende psychosoziale Begleitung der Patienten. Im Jahr 2006 wurden über 3600 ambulante Vorstellungen sowie 1445 Zentrumsdialysen durchgeführt.

Für die zugrunde liegenden Erkrankungen (z. B. nephritisches/nephrotisches Syndrom, Tubuluserkrankungen, Vitamin D-Stoffwechselstörungen, renale Manifestation von Stoffwechselerkrankungen, autoimmunologische Erkrankungen, angeborene Fehlbildungen der Nieren und ableitenden Harnwege, neurogen bedingte Blasenentleerungsstörungen, z. B. bei Spina bifida, Nierensteinen) wird ein umfassendes Behandlungskonzept unter Einbezug der erforderlichen medizinischen Subspezialitäten erstellt, durchgeführt und überwacht. Ein Schwerpunkt in diesem Bereich ist die Behandlung der angeborenen Harntraktanomalien (Fehlbildungen am Harntrakt) (CAKUT), die in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Kinderurologie des UKM erfolgt.

Der kindernephrologische Bereich bietet im Rahmen seiner Konsiliar- und Beratungstätigkeit zusätzlich Diagnostik und Therapie bei Miktionsstörungen (Störung der Harnblasenentleerung) mit und ohne Inkontinenz und Enuresis (nächtlichem Einnässen) an. In Kooperation mit der Kinderonkologie werden Patienten mit Folgeschäden nach nierenschädigender Medikation betreut. Im Rahmen eines gemeinsamen Konzeptes mit der Universitäts-Frauenklinik und der Neonatologie werden schon während der Schwangerschaft Beratungskonzepte bei pränatal (vorgeburtlich) auffälligen Fehlbildungen der Nieren und ableitenden Harnwege angeboten.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen (VK09)

Innerhalb der Pädiatrischen Rheumatologie und Immunologie mit Schwerpunktambulanz werden alle rheumatischen Gelenk- und Systemerkrankungen im Kindes- und Jugendalter diagnostiziert und langfristig behandelt. Insbesondere bei rheumatischen Systemerkrankungen erfolgt eine interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung mit allen Disziplinen der Kliniken und Polikliniken für Kinder- und Jugendmedizin. Dies gilt ebenso für die Differenzialdiagnostik rheumatischer Gelenk- und Systemerkrankungen im Kindes- und Jugendalter, die wesentliche Mitaufgabe der stationären und ambulanten Behandlung durch diesen Versorgungsschwerpunkt ist. In der ambulanten und stationären Versorgung ist die Mitarbeit durch die Abteilung Physiotherapie der Kinderklinik gewährleistet. Die Behandlung erfolgt in vielen Fällen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie, im Jugendalter und frühen Erwachsenenalter mit der Rheumatologie der Medizinischen Klinik B. In diesem Schwerpunkt sind aktuell 4 Mitarbeiter für "Kinderrheumatologie" zertifiziert.

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen (VK15)

Innerhalb des Stoffwechselbereiches befassen wir uns als Referenzzentrum im Rahmen des neonatalen Screenings (Untersuchung auf angeborene Stoffwechselstörungen) mit der frühestmöglichen Diagnosestellung und Behandlung angeborener Stoffwechselerkrankungen möglichst vor der klinischen Erstmanifestation. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die angeborenen Störungen des Harnstoffzyklus und der Glycosylierung von Proteinen (CDG-Syndrome). Hier werden sowohl biochemische als auch molekulargenetische Untersuchungen durchgeführt. Im Stoffwechselbereich ist ferner die Enzyersatztherapie bei bestimmten Speichererkrankungen etabliert.

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VK14)

Im Schwerpunkt Pädiatrische Immunologie werden Kinder und Jugendliche mit allen Formen angeborener und erworbener Immundefekte (Erkrankungen des Immunsystems) diagnostiziert und behandelt. Im Rahmen der Diagnostik ist hier ein Referenzzentrum für die Diagnostik von Granulozytenfunktionsstörungen (Funktionsstörungen der weißen Blutkörperchen) angeschlossen. In Zusammenarbeit mit anderen Pädiatrisch Immunologischen Zentren in Nordrhein-Westfalen sind alle Untersuchungen auch komplexer Immundefekte durchführbar. Neben der fachübergreifenden konservativen Behandlung im gesamten Spektrum der Pädiatrischen Immunologie werden Kinder und Jugendliche vor und nach Knochenmarktransplantation behandelt. Letztere werden in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie sowie anderen bundesdeutschen Zentren durchgeführt.

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)

Schwerpunkte des Sozialpädiatrischen Zentrums sind die Frühgeborenenprechstunde mit Entwicklungsdiagnostik, Beratung sämtlicher Frühgeborenenprobleme, wie Fütterstörungen, Schlafproblemen und Verhaltensauffälligkeiten sowie die Betreuung komplex mehrfach behinderter Kinder. Weitere Schwerpunkte liegen in der Betreuung von Kindern mit frühkindlicher Entwicklungsstörung, Alkoholembryopathie (vorgeburtliche Schädigung des Kindes durch Alkohol), Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Spina bifida („offener Rücken“), Epidermolysis bullosa (genetisch bedingte Hautkrankheit) und Komplikationen bei chronischen Erkrankungen. Es wird eine umfangreiche psychologische und neuropsychologische Diagnostik im Schul- und Kleinkindalter angeboten.

Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes (VK27)

Ein Behandlungsschwerpunkt der Psychosomatik stellen alle Formen von Essstörungen aller Altersstufen dar. Dabei werden im Rahmen von Mutter-Kind-Aufnahmen auch frühe Interaktionsprobleme (Schwerpunkt Fütter- bzw. frühe Essstörungen, Regulationsstörungen, z. B. nach Frühgeburtlichkeit) bearbeitet. Weitere Indikationsschwerpunkte stationärer Arbeit sind somatoforme und dissoziative Störungen (spez. psychische Erkrankungen), posttraumatische Belastungsstörungen sowie psychische Probleme bzw. Compliance-Probleme bei chronischen körperlichen Erkrankungen.

Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin (VK12)

Auf der pädiatrischen Intensivstation werden beatmungspflichtige Patienten im gesamten Kindesalter bis zum 18. Lebensjahr betreut. Sofern spezielle pädiatrische Krankheitsbilder bestehen, werden in Einzelfällen zudem erwachsene Patienten versorgt. Es werden nahezu sämtliche für das Kindesalter etablierte diagnostische und therapeutische Verfahren eingesetzt. Besondere Erfahrungen bestehen, auch bereits im Neonatalalter (Neugeborenenalter), mit organunterstützenden Maßnahmen wie Nierenersatzverfahren, differenzierten Beatmungsverfahren wie Hochfrequenzoszillationsventilation, NO-Therapie, postoperativer ECMO-Therapie nach kardiochirurgischen Eingriffen sowie Kreislaufunterstützungssysteme (z. B. Linksherz-Assist) in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Kinderkardiologie und Thorax-Herz- und Gefäßchirurgie. In gleicher Weise besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie, in organisatorischer Beziehung durch die ständige Anwesenheit eines Assistenten im Schichtdienstbetrieb der Intensivstation. Sofern Frühgeborene operiert werden müssen, geschieht dies unterhalb einer Gewichtsgrenze von 2000 g regelhaft auf der Kinderintensivstation. Neben der Versorgung von kranken Früh- und Neugeborenen aus der Universitätsfrauenklinik werden die Neugeborenenzimmer von drei peripheren Entbindungskliniken, auch in Notfallsituationen mitversorgt.

Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten (VK24)

In der Universitätsfrauenklinik werden neben der Entbindung gesunder reifer Neugeborener schwerpunktmässig Hochrisikoschwangerschaften betreut. Dies geschieht ab Diagnosestellung in Form einer interdisziplinären Betreuung unter Einschluss sämtlicher für die Diagnostik und eventuelle spätere Therapie notwendiger Fachdisziplinen aus dem operativen und nicht-operativen Bereich. Konkret werden den Verlauf begleitende Beratungsgespräche durchgeführt, um dem betroffenen Paar eine größtmögliche Informationsbasis zu verschaffen. Im Rahmen der ohnehin engen Zusammenarbeit finden auf 2-wöchentlicher Basis Perinataalkonferenzen statt, um neben einer Nachbesprechung von Patienten einen wissenschaftlichen Austausch zu ermöglichen.

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP16	Ergotherapie	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kunsttherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP27	Musiktherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie	
MP38	Sehschule / Orthoptik	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Die Universitäts-Kinderklinik bietet eine ausgebaute und lang etablierte Diätberatung und Schulung insbesondere bei angeborenen Stoffwechselerkrankungen und Diabetes an.

Auf allen Stationen der allgemeinen Pädiatrie finden sich speziell eingerichtete "Spielzimmer" und Betreuungsangebote. Durch den psychosozialen Dienst der Klinik werden die Kinder während ihres Aufenthaltes intensiv betreut und ferner in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten, Förderstellen und dem Sozialpädiatrischen Zentrum Konzepte für die nachstationäre Betreuung erarbeitet und koordiniert.

In das stationäre Betreuungskonzept integriert ist die am UKM angesiedelte "Helen Keller"-Krankenhausschule.

Eltern bzw. engste Bezugspersonen können auf den Stationen mit aufgenommen werden, ergänzend steht das "Familienhaus" des UKM zur Verfügung.

Mit mehreren Initiativen besteht eine enge Kooperation zur Betreuung unserer Patienten und ihrer Familien:

- Das Frühgeborene Kind Münster e.V.",
- Kleine Welt e.V." - Verein zur Unterstützung und Förderung intensivmedizinisch behandelter Kinder und Ihrer Familien,
- Arbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus im Kinderschutzbund Münster" (Besuchsdienst für Kinder)
- Kinderneurologie-Hilfe Münster e.V.
- Das "Brücken-Team" der Universitätskinderklinik

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	Die Krankenzimmer sind überwiegend mit Telefonen ausgestattet.
SA12	Balkon / Terrasse	Balkon oder Terrasse kann in Einzelfällen im Zusammenhang mit dem Krankenzimmer angeboten werden.
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	Besuchsdienst wird über die Initiative "Kind im Krankenhaus" angeboten.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Kann für Schwerkranke in Einzelfällen bereitgestellt werden.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In Einzelfällen vorhanden.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Auf Anfrage.
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	In Einzelfällen vorhanden.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Für Patienten
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	Auf Anfrage möglich.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Sind vereinzelt eingerichtet.

B-8.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie -

Vollstationäre Fallzahl: 2518

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G40	174	Anfallsleiden - Epilepsie
2	P07	96	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
3	Q62	77	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn
4	N13	74	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
5	A09	62	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	E84	45	Erbliche Stoffwechselkrankheit mit Störung der Absonderung bestimmter Körperflüssigkeiten wie Schweiß oder Schleim - Zystische Fibrose
7	Q53	42	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums
8	A41	41	Blutvergiftung (Sepsis)
9	E71	40	Störung des Stoffwechsels verzweigter Eiweißbestandteile (Aminosäuren) bzw. des Fettsäurestoffwechsels
10	A08	39	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Erreger
11	E72	38	Störung des Stoffwechsels von Eiweißbestandteilen (Aminosäuren)
12	E74	37	Störung des Kohlenhydratstoffwechsels
13	J18	37	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
14	R50	35	Fieber unbekannter Ursache
15	S06	33	Verletzung des Schädellinneren
16	G91	31	Wasserkopf
17	F98	29	Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
18	J20	28	Akute Bronchitis
19	E10	22	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
20	F50	22	Essstörung

B-8.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
G93	16	Krankheit des Gehirns
N18	15	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
E34	15	Störung des Hormonhaushalts
T86	15	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
F83	10	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
Q85	9	Krankheit mit Fehlbildungen im Bereich der Haut und des Nervensystems - Phakomatose
P55	8	Krankheit des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen mit Zerfall der roten Blutkörperchen
E70	8	Störung des Stoffwechsels bestimmter ringförmiger Eiweißbestandteile (aromatischer Aminosäuren)
P00	8	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch infektiöse und parasitäre Krankheiten der Mutter
B99	7	Nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
D59	6	Erworbene, nicht-erbliche Blutarmut durch gesteigerten Abbau der roten Blutkörperchen

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1443	Messung der Gehirnströme - EEG
2	9-401	301	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
3	3-000	274	Ultraschall des Kopfes
4	8-903	271	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
5	8-016	257	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
6	8-010	238	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
7	8-930	198	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8	9-262	196	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
9	8-900	172	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
10	1-204	157	Untersuchung der Hirnwasserräume
11	8-020	151	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
12	8-831	149	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
13	3-00b	128	Ultraschall der Niere und der Harnwege
14	8-700	121	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
15	9-500	121	Patientenschulung
16	1-208	118	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
17	8-018	113	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Nebenbehandlung
18	3-023	110	Farbdoppler-Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
19	8-711	102	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen
20	8-560	96	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie

B-8.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-701	94	Einführung eines kurzen Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege
8-854	90	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt w
9-402	86	Psychosomatische Therapie
8-015	84	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung
1-900	71	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-811	56	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
1-206	36	Untersuchung der Nervenleitung
8-714	35	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen
8-972	29	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
1-620	28	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
8-740	26	Surfactantgabe bei Neugeborenen
8-716	24	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung
1-797	14	Komplexe endokrinologische Funktionsuntersuchung
1-902	13	Testpsychologische Diagnostik
8-987	9	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
1-465	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
8-801	<= 5	Austauschtransfusion
8-857	<= 5	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse
8-853	<= 5	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers - Hämofiltration

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für Neuropädiatrie	Allgemeine diagnostische und epileptologische Sprechstunde. Spezielsprechstunden für Patienten mit Hydrocephalus und Myelomeningocelen (Spaltbildungen der Wirbelsäule) Spezielsprechstunden für Botulinumtoxin-Therapie, neurokutane Erkrankungen und Epilepsie-Patienten im Teenageralter	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sozialpädiatrisches Zentrum	Behandlung von Entwicklungsstörungen und Behinderungen im Kindes- und Jugendalter bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres. Nachsorge neonatologischer (frühgeborene) Patienten. Das Sozialpädiatrische Zentrum ist für die ambulante Versorgung nach § 119 SGB V ermächtigt.	Hochschulambulanz nach § 119 SGB V
Ambulanz für Stoffwechselerkrankungen	Ambulante Versorgung von Patienten mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen. Es werden Spezielsprechstunden für angeborene Stoffwechseldefekte mit separaten Sprechstunden für Patienten mit Mukoviszidose und für Kinder mit Diabetes mellitus angeboten.	Professor Harms besitzt eine persönliche Ermächtigung nach § 119 SGB V für die ambulante Versorgung von Patienten mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen.

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für Nierenerkrankungen im Kindesalter (Kindernephrologie)	Die Ambulanztätigkeit der Kindernephrologie wird im Rahmen des KfH Nierenzentrums für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Ziel ist eine möglichst komplette ambulante Versorgung aller Patienten mit angeborenen oder erworbenen Störungen bzw. Funktionsverlusten der Nieren und ableitenden Harnwege.	Es besteht eine Instituts-ermächtigung des KfH-Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation.
Stoffwechsellabor	Durchführung von Untersuchungen im gesamten Bereich der Stoffwechselfeldiagnostik einschließlich molekulargenetischer Sicherung und Charakterisierung der Erkrankung.	Es besteht eine Ermächtigung zur Durchführung von Wahlleistungsaufträgen im gesamten Bereich der Stoffwechselfeldiagnostik.
Endokrinologie	Durchführung von Untersuchungen und Therapie sämtlicher endokrinologischer Erkrankungen des Kindesalters. einschließlich Störungen des Wachstums, der Pubertätsentwicklung, der Schilddrüsenfunktion, der Nebennierenfunktion sowie von Störungen des Hypophysenlappens.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Gastroenterologie	Diagnostik und Therapie kindlicher Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Leber und der Galle, z.B. chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Zöliakie, Funktionelle Bauchschmerzen, Stuhlentleerungsstörungen, Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und Allergien, Ernährungsstörungen.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Diabetologie	Die Diabetes-Ambulanz befasst sich mit Kindern mit Diabetes mellitus Erstmanifestation und betreut sie langfristig im Rahmen von Schulungen und ambulant. Des Weiteren erfolgt die Versorgung von Kindern mit Diabetes mellitus Typ II sowie seltenen Diabetes-Formen (z.B. MODY-Diabetes).	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Rheumatologie und Immunologie	Innerhalb der Pädiatrischen Rheumatologie und Immunologie mit Schwerpunktambulanz werden alle rheumatischen Gelenk- und Systemerkrankungen im Kindes- und Jugendalter diagnostiziert und langfristig behandelt. Insbesondere bei rheumatischen Systemerkrankungen erfolgt eine interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung mit allen Disziplinen der Kliniken und Polikliniken für Kinder- und Jugendmedizin.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Pulmologie	Hier werden Kinder mit chronisch neonataler Lungenerkrankung (Folgezustand nach extremer Frühgeburtlichkeit), sowie pulmonalen Manifestationen im Rahmen von Systemerkrankungen (z. B. angeborene Immundefizienz) versorgt.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Mucoviscidose	In der Ambulanz werden Kinder mit Mucoviscidose diagnostiziert und die Therapie überwacht.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Psychosomatik	In der Ambulanz des psychosomatischen Bereichs (im Rahmen des SPZ) erfolgt die Betreuung von Kindern mit Orofacial- und Fütterstörungen, mit Störungen von Stimme, Sprache und Sprechen, umschriebenen und komplexen Entwicklungsstörungen sowie Schulleistungsstörungen v.a. in Form spezifischer Diagnostik, anschließender Elternberatung sowie Anbahnung externer Hilfen, außerdem besteht ein Konsiliardienst für die Kinderklinik bei auftretenden psychischen Problemen der Patienten selbst oder in ihrem Umfeld (Eltern, Geschwister etc.).	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Entsprechend den Versorgungsschwerpunkten der Klinik werden die Patienten in verschiedenen Ambulanzen betreut.

Im Rahmen der Hochschulambulanz bestehen im neuropädiatrischen Bereich neben der allgemeinen diagnostischen und epileptologischen Sprechstunde Spezialsprechstunden für Patienten mit Hydrozephalus (Wasserkopf) und Myelomeningocelen (Spaltbildungen der Wirbelsäule), Spezialsprechstunden für Botulinumtoxin-Therapie, neurokutane Erkrankungen und Epilepsie-Patienten im Teenageralter. Im Jahr 2006 wurden in der Neuropädiatrischen Ambulanz 2138 Patientenfälle betreut.

Im Rahmen der Hochschulambulanz (Poliklinik) werden außerdem Spezialsprechstunden für Patienten mit Mukoviszidose und für Kinder mit Diabetes angeboten. Zusätzliche Sprechstunden gibt es mit folgenden Schwerpunkten: Pulmologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Rheumatologie, Immunologie. Im Jahr 2006 wurden 2830 Fälle im Rahmen dieser Spezialambulanzen betreut.

Die Nachsorge neonatologischer Patienten und die Behandlung von Entwicklungsstörungen und Behinderungen im Kindes- und Jugendalter bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres erfolgen in den entsprechenden Sprechstunden des Sozialpädiatrischen Zentrums. Dort wurden im Jahr 2006 insgesamt 971 Patientenfälle betreut. Das Sozialpädiatrische Zentrum ist für die ambulante Versorgung nach § 119 SGB ermächtigt.

Institutsermächtigung

Die Ambulanztätigkeit der Kindernephrologie wird im Rahmen des KfH Nierenzentrums für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Ziel ist eine möglichst komplette ambulante Versorgung aller Patienten mit angeborenen oder erworbenen Störungen bzw. Funktionsverlusten der Nieren und ableitenden Harnwege. Die kindernephrologische ambulante Betreuung erfolgt im Rahmen einer Institutsermächtigung des KfH-Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation.

Das Stoffwechsellabor der Allgemeinen Pädiatrie besitzt eine Ermächtigung zur Durchführung von Wahlleistungsaufträgen im gesamten Bereich der Stoffwechsellabor Diagnostik einschließlich molekulargenetischer Sicherung und Charakterisierung der Erkrankung. Darüberhinaus besitzt Univ.-Prof. Dr. Harms eine persönliche Ermächtigung nach § 119 SGB für die ambulante Versorgung von Patienten mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen. Im Rahmen dieser persönlichen Ermächtigung wurden im Jahr 2006 557 Patientenfälle betreut.

Das Sozialpädiatrische Zentrum hat eine Ermächtigung für die gesamte Versorgung nach § 119 SGB in der Behandlung von Entwicklungsstörungen und Behinderungen im Kindes- und Jugendalter bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

www.kfh-dialyse.de/kfh-nierenzentren/nierenzentrum,,150,.html

www.hilfe-fuer-dialysekinder.de

<http://cdg.klinikum.uni-muenster.de/>

http://www.klinikum.uni-muenster.de/krankenversorgung/klinikenundinstitute/kinder-undjugendmedizin_allgemeinepaediatric/stationen_einrichtungen/ambulanzen/index.php

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Im elektrophysiologischen Labor des neuropädiatrischen Bereiches stehen 3 digitale EEG-Messplätze in Doppelbildtechnik zur Verfügung, ein mobiler digitaler EEG-Messplatz, sowie die Möglichkeit der 24-h-EEG-Ableitung zur Verfügung. Ein Messplatz zur Elektromyografie und Ableitung evozierter Potentiale sowie Messung der motorischen und sensiblen Nervenleitgeschwindigkeit, ebenso ein Messplatz zur Doppeleruntersuchung der hirnversorgenden Gefäße.
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	Der gastroenterologische Bereich verfügt über eine digitale transportable Endoskopieeinheit mit Endoskopen adaptiert an die Versorgung ab dem Neugeborenenalter.

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	Der Kindernephrologie steht sowohl im Bereich des Ambulanzentrums des KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation als auch auf den Stationen der Universitäts-Kinderklinik das gesamte Instrumentarium zur Durchführung der o. g. akuten und chronischen Nierenersatztherapien zur Verfügung, einschließlich eines Systems zur venösen Hämofiltration ab dem Neugeborenenalter.
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)	
AA00	Speziallabor	Bestimmung von Liquoranalysen, Blutbildanalysen, Standard-Serumparameter, Stoffwechselnotfallparameter
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
AA00	Spiroergometriemessplatz	Messung der Lungenfunktion
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	44,00	1 Klinikdirektor 12 Oberärzte 9 Fachärzte 22 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	22,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Kinder- und Jugendmedizin 60 Monate Spezielle Pädiatrische Intensivmedizin 24 Monate Neonatologie 24 Monate Laboruntersuchungen in der Kinder- und Jugendmedizin 12 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie (AQ35)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie (AQ36)
- Infektiologie (ZF14)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie (ZF16)
- Kinder-Nephrologie (ZF18)
- Kinder-Pneumologie (ZF20)
- Kinder-Rheumatologie (ZF21)

- Sozialpädiatrie (ZF00)

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	201,00	Neben den 116 examinierten Pflegekräften sind an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin 6 Zivildienstleistende, 76 Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschüler und 3 Freiwillige im sozialen Jahr im Pflegedienst tätig.
Examierte Pflegekräfte	116,00	1 Pflegekraft ist als Pflegedienstleitung beschäftigt, eine halbe Stelle wird durch eine Diabetes-Beraterin ausgefüllt.
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	13,75	12 Pflegekräfte arbeiten als Intensivfachschwestern und 1,75 Stellen sind mit onkologischen Fachschwestern besetzt.

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP06	Erzieher	
SP00	Diabetesberaterin	
SP20	Pädagogen	
SP04	Diätassistenten	

B-9 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Johannes Vogt

B-9.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie - (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. J. Vogt

Ansprechpartner: Dr. med. S. Kotthoff

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47752

Fax: 0251 83-47765

Internet: <http://www.kinderkardiologie-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:vogtj@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Kinderkardiologie ist spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung der funktionellen und organisch bedingten angeborenen und erworbenen Störungen des Herzens und des Kreislaufs bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen.

Die Klinik führt die gesamte nicht-invasive und invasive Diagnostik einschließlich der modernen Verfahren der interventionellen Kardiologie durch und ist mit allen hierfür erforderlichen modernen Geräten ausgestattet.

Zur Optimierung operativer Verfahren hat die Klinik als erste in Deutschland routinemäßig die Ultraschallüberwachung der Herzfunktion im Operationssaal während der Korrekturoperation angeborener Herzfehler (intraoperative Echokardiographie über die Speiseröhre) eingeführt.

Für die Diagnostik und Therapie sämtlicher kardiologischer Erkrankungen im Kindesalter steht der Klinik neben einer speziellen kinder-kardiologischen Ambulanz eine kinder-kardiologische Station mit 24 belegbaren Betten zur Verfügung. Auf der integrierten Intensivstation der Kinderklinik werden von kinder-kardiologisch geschulten Fachkräften herzkranke Säuglinge und Kinder betreut.

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK29	Spezialsprechstunde	Marfan-Syndrom (spezielle Bindegewebserkrankung) Pulmonale Hypertonie (Bluthochdruck im Lungenkreislauf) Betreuung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH) Kompetenznetz angeborene Herzfehler Fetale Echokardiographie (Herzulterschall beim Ungeborenen) in Zusammenarbeit mit dem Perinatalzentrum Betreuung von Patienten mit genetisch bedingten Herzrhythmusstörungen (z.B. LQTS)

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Reanimationstraining für Eltern mit herzkranken Kindern Marcumarschulung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Kard-AG Betreuung von Geschwisterkindern

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA09	Unterbringung Begleitperson	

B-9.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -

Vollstationäre Fallzahl: 461

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Q21	62	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
2	Q25	33	Angeborene Fehlbildung der großen Schlagadern
3	I47	20	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
4	Q23	20	Angeborene Fehlbildung der linken Vorhof- bzw. Kammerklappe (Aorten- bzw. Mitralklappe)
5	Q20	17	Angeborene Fehlbildung der Herzhöhlen bzw. der Abgänge der großen Gefäße aus dem Herzen
6	I42	14	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
7	R55	13	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
8	I37	12	Krankheit der Lungenklappe
9	T82	12	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Gefäßen
10	I35	11	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
11	Q24	11	Angeborene Fehlbildung des Herzens
12	J35	8	Anhaltende Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
13	Q22	7	Angeborene Fehlbildung der rechten Vorhof- bzw. Kammerklappe (Pulmonal- bzw. Trikuspidalklappe)
14	I44	6	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
15	I45	6	Störung der Erregungsleitung des Herzens
16	J18	6	Lungenentzündung
17	E74	<= 5	Störung des Kohlenhydratstoffwechsels
18	H65	<= 5	Nichteitrige Mittelohrentzündung
19	I48	<= 5	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
20	H90	<= 5	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls

B-9.6.1 Weitere Kompetendiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	404	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-273	127	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3	8-831	116	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	1-272	72	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
5	1-274	57	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand
6	3-052	47	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
7	1-276	40	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel
8	8-010	40	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
9	3-000	36	Ultraschall des Kopfes
10	8-903	36	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
11	1-275	33	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
12	8-931	33	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens
13	3-006	23	Ultraschall des Brustkorbes
14	8-700	23	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
15	8-018	19	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Nebenbehandlung
16	8-701	18	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
17	9-262	17	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
18	8-144	16	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
19	3-004	15	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
20	3-00b	15	Ultraschall der Niere und der Harnwege

B-9.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-836	13	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)
1-277	11	Herzkatheteruntersuchung bei funktionell/morphologisch univentrikulärem Herzen

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-712	8	Messung der körperlichen Leistung, des Atemzeitvolumens und der Sauerstoffaufnahme/Kohlendioxid-Abgabe (=Spiroergometrie)
3-024	<= 5	Fetale Ultraschalluntersuchung des Herzens mit Duplexsonographie
3-824	<= 5	Magnetresonanztomographie des Herzens mit Kontrastmittel

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Kinderkardiologische Ambulanz	Echokardiographie (Ultraschall des Herzens), EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Lungenfunktionstests (Spirometrie, Bodyplethysmographie).	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-9.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	
AA05	Bodyplethysmographie	zur Testung der Lungenfunktion in einer Kabine
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	zur Testung der Lungenfunktion

B-9.12 Personelle Ausstattung**B-9.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,00	1 Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 3 Oberärzte 3 Fachärzte 3 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Kinderkardiologie 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie (AQ34)

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	15,50	
Examierte Pflegekräfte	15,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	4,00	2 Fachweiterbildung Intensivpflege 2 Fachweiterbildung Praxisanleitung

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP06	Erzieher	
SP23	Psychologen	
SP26	Sozialpädagogen	
SP00	Medizinisch technische Assistenten	

B-10 Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -

Direktor:

Univ.-Prof. Dr.
Heribert Jürgens

B-10.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie - (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. H. Jürgens

Ansprechpartner: Fr. Dr. med. K. Ehlert

Albert-Schweitzer-Strasse 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47742

Fax: 0251 83-47828

Internet: <http://paedonc.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:jurgh@uni-muenster.de>

Ausgewiesener Schwerpunkt der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie ist die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Erkrankungen des blutbildenden Systems und mit bösartigen Erkrankungen. Bedingt durch hohe Qualitätsstandards, die Teilnahme an den nationalen und internationalen Therapieoptimierungsstudien und ein weites Einzugsgebiet ist die Klinik eines der größten kideronkologischen Zentren in Deutschland. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Patienten mit akuten Leukämien, Patienten mit Knochentumoren und Hirntumoren sowie im Bereich der autologen (Spender und Empfänger sind die gleiche Person) und allogenen (Spender und Empfänger sind unterschiedliche Personen) hämatopoetischen Stammzelltransplantation. Die Klinik ist darüberhinaus Sitz mehrerer Studien: einer internationalen Studie zur Behandlung von Patienten mit Ewing-Sarkomen (Knochenkrebs), seit 2006 einer Studie zur Behandlung von Kindern mit Rhabdoidtumoren und seit Juli 2007 einer Studie zur Behandlung von Kindern mit Keimzelltumoren und Erfassung von Langzeitfolgen nach einer Tumorerkrankung. Für die Patientenversorgung steht der Klinik als Teil des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, eine 18-Betten-Station (einschließlich der Betten für die autologe Stammzelltransplantation), 4 Zimmer auf der Infektionsstation, 4 Einheiten auf der Knochenmarktransplantationsstation (allogene Stammzelltransplantation) und eine Ambulanz und Tagesklinik zur Verfügung. Aufgrund hoher Anforderungen an die Diagnostik und multimodaler Behandlungsansätze werden die Patienten in einem interdisziplinären Netzwerk betreut. Dies schließt u.a. die Fächer Pathologie, Neuropathologie, Radiologie und Nuklearmedizin, die chirurgischen Disziplinen Kinderchirurgie, Urologie, Thoraxchirurgie, Neurochirurgie sowie zahlreiche weitere Fachdisziplinen wie Strahlentherapie, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie und Laboratoriumsmedizin ein.

Forschung

- Entwicklung von gerichteten Immuntherapien bei Leukämien und soliden Tumoren, Leitung: PD Dr. C. Rössig,
- Hirntumorforschung, Leitung: PD Dr. M. Frühwald,
- pädiatrisch-infektiologisches Forschungsprogramm, Leitung: Prof. Dr. A. Groll,
- klinisch-experimentelle Pharmakologie im Bereich der pädiatrischen Onkologie, Leitung: Prof. Dr. J. Boos

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -

Neben den schon erwähnten Schwerpunkten liegt ein weiterer, wichtiger Schwerpunkt in der klinischen Betreuung und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Schlaganfällen und anderen, zum Teil angeborenen Neigungen zu Thrombosen (Blutgerinnsel). Die Gerinnungsambulanz unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Nowak-Göttl ist eine der größten in Deutschland und hat als Referenzzentrum sowohl überregionale als auch internationale Bedeutung. Im Jahr 2006 hat die Gerinnungsambulanz die Zertifizierung nach ISO-Kriterien erfolgreich abgeschlossen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Forschungsschwerpunkte: Behandlung von Kindern mit Ewing-Sarkomen, Leitung: Prof. Dr. H. Jürgens, Behandlung von Kindern mit Rhabdoidtumoren, Leitung: PD Dr. M. Frühwald, Pädiatrisch-infektiologisches Forschungsprogramm, Leitung: Prof. Dr. A. Groll, Entwicklung von gerichteten Immuntherapien bei Leukämien und soliden Tumoren, Leitung: PD Dr. C. Rössig, Klinische experimentelle Pharmakologie im Bereich der pädiatrischen Onkologie, Leitung: Prof. Dr. J. Boos
VK00	Sonstige im Bereich Pädiatrie	Autologe und allogene (Eigen- und Fremdspende) hämatopoetische Stammzelltransplantationen
VK29	Spezialsprechstunde	Abteilung für Hämostaseologie, Leitung: Frau Prof. Dr. U. Nowak-Göttl

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Brückenteam, Leiterin: Dr. M. Baumann-Köhler

Das psychosoziale Team der Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie unter der Leitung von Frau Dr. S. Schmitz-Moormann, Fachärztin für Psychosomatik, bietet allen Patienten und deren Familien Unterstützung und Beratung an. Dies betrifft sowohl die sozialrechtliche Beratung, vor allem aber auch die Unterstützung im Umgang mit einer oft lebensbedrohlichen Erkrankung.

Obwohl in der Kinderonkologie etwa 2/3 der Kinder mit bösartigen Erkrankungen unter multimodaler Therapie geheilt werden können, bleiben die palliativmedizinische (lindernde) Behandlung und die Schmerztherapie ein wichtiges Anliegen. Daher wurde ein pflegerisches und ärztliches Überleitungsteam, das sog. "Brückenteam", etabliert, das die Patienten und ihre Familien zu Hause mitbetreut und die Koordination der ambulanten Pflegedienste, Apotheken und Haus-/Kinderärzte übernimmt. Weiterhin besteht eine enge Kooperation mit dem Institut für Kinderschmerztherapie und pädiatrische Palliativmedizin und der Vestischen Kinder- und Jugendklinik in Datteln unter der Leitung von Herrn PD Dr. B. Zernikow.

Als eines der größten kideronkologischen Zentren in Deutschland fühlen wir uns zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Studierenden und der eigenen Mitarbeiter wie auch von Kollegen auswärtiger Kliniken verpflichtet.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA37	Spielplatz	Vor Ebene 01 befindet sich ein offener Spielplatz, der allen Kindern mit nicht-infektiösen Erkrankungen zur Verfügung steht.
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	Für Kinder und Jugendliche, die nicht täglich Besuch von Familienangehörigen oder Freunden erhalten können, kann ein Besuchsdienst organisiert werden.
SA01	Aufenthaltsräume	Ein beliebter Aufenthaltsraum auf der kideronkologischen Station ist das Spielzimmer, wo sich Kinder und Eltern, aber auch Kinder alleine unter Aufsicht von Klinikpersonal (Erzieher, Musiktherapeuten, Pädagogen, Spieltherapeuten) beschäftigen können. Es stehen zahlreiche Spiele, Bastel- und Malmaterialien zur Verfügung.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Für jedes erkrankte Kind kann die Mitaufnahme eines Elternteils angeboten werden. Die Kosten für die stationäre Mitaufnahme werden von der Krankenkasse getragen. Gerade für kleine Kinder ist es ausgesprochen wichtig, ein Elternteil ständig bei sich zu haben. Die Eltern können, müssen aber nicht in die Pflege des Kindes eingebunden werden. Da viele Kinder auch zu Hause Medikamente einnehmen müssen, ist dies gleichzeitig eine gute Möglichkeit, die Eltern mit den Medikamenten vertraut zu machen und sie auch auf potentielle Nebenwirkungen der Therapie aufmerksam zu machen. Auch auf der KMT-Station besteht die Möglichkeit, dass ein Elternteil mit aufgenommen wird und im Zimmer des Patienten übernachtet.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Auf der kideronkologischen Station stehen 2 Vierbettzimmer und 6 Zweibettzimmer zur Betreuung der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA20	Frei wählbare Essenszusammensetzung (Komponentenwahl)	Die Küche des Zentralklinikums bietet für jeden Tag spezielle Kindermenues an; darüberhinaus können Eltern auch die Elternküche auf Ebene 17 nutzen, um ihren Kindern ihre Wunschkost zuzubereiten. Kinder, die stundenweise die Station verlassen dürfen, können auch gemeinsam mit ihren Eltern im Familienhaus oder Elternwohnheim essen, sofern die nächtliche Unterbringung der Eltern dort und nicht auf der kideronkologischen Station erfolgt.
SA00	Klinikclowns	
SA00	Krankenhausschule	Für jedes schulpflichtige Kind kann während des Aufenthaltes in der Klinik, unabhängig davon, ob es sich um eine stationäre, ambulante oder tagesklinische Behandlung handelt, Unterricht angeboten werden. Die Lehrer der Helen-Keller-Schule besuchen die Kinder am Krankenbett, sowohl auf der kideronkologischen Station wie auch auf der Knochenmarktransplantationsstation. Dieses Angebot wird von den meisten Kindern gerne angenommen.
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	Auf der Station liegen zahlreiche Broschüren und Informationsblätter bereit, die als zusätzliche Information für betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern verstanden werden sollen. Primärer Ansprechpartner sollen immer der zuständige Arzt und das Pflegepersonal bleiben. Wenn Kinder und Jugendliche mit einer Krebserkrankung zum ersten Mal nach Diagnosestellung und Einleitung der Therapie nach Hause entlassen werden, tauchen oft viele Fragen auf. Vor der geplanten Entlassung findet ein ausführliches Aufklärungsgespräch statt, das durch eine zusätzliche Broschüre unterstützt wird. Für den Transplantationsbereich gibt es ein Informationsheft, das auch über das Internet abgerufen werden kann.

B-10.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie -

Vollstationäre Fallzahl: 983

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C91	238	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
2	C40	119	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel der Gliedmaßen
3	C71	78	Gehirnkrebs
4	C49	66	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel
5	C41	54	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger nicht näher bezeichneter Körperregionen
6	C83	52	Krebs der Lymphknoten mit verstreutem Wachstum, außer Hodgkin-Krankheit
7	R50	52	Fieber unbekannter Ursache

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	C64	51	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
9	C92	40	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)
10	C47	32	Krebs der äußeren (peripheren) Nerven bzw. des unwillkürlichen Nervensystems
11	A41	30	Blutvergiftung (Sepsis)
12	C81	24	Lymphknotenkrebs - Hodgkin-Krankheit
13	C22	18	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
14	C56	13	Eierstockkrebs
15	C11	11	Krebs im Bereich des Nasenrachens
16	T86	9	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
17	C78	8	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
18	C52	<= 5	Scheidenkrebs
19	C74	<= 5	Nebennierenkrebs
20	C85	<= 5	Nicht näher bezeichnete Formen von bösartigem Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit

B-10.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-543	425	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
2	1-204	253	Untersuchung der Hirnwasserräume
3	8-541	238	Gabe von Chemotherapeutika bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers
4	8-544	231	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
5	9-401	177	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
6	8-542	121	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
7	8-522	97	Strahlentherapie mit hochenergetischer Strahlung bei bösartigen Tumoren - Hochvoltstrahlentherapie
8	8-018	96	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Nebenbehandlung
9	9-410	88	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	1-424	87	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
11	9-500	67	Patientenschulung
12	8-919	50	Umfassende Schmerztherapie bei akuten Schmerzen
13	8-547	32	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
14	8-805	29	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen
15	1-930	27	Medizinische Überwachung bei einer Infektionskrankheit
16	8-017	18	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Nebenbehandlung
17	8-523	18	Sonstige Form der hochenergetischen Strahlentherapie, z.B. mittels Telekobaltgeräten und Linearbeschleunigern
18	8-903	18	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
19	8-930	15	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
20	1-480	13	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen mit einer Nadel

B-10.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-410	13	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und den Blutgefäßen zur Transplantation
5-411	8	Transplantation von Blutstammzellen aus dem Knochenmark

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz und Tagesklinik der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	ambulante Chemotherapie, ambulante Eingriffe und Diagnostik in Kurznarkose (z.B. Knochenmarkpunktionen und Lumbalpunktionen, CT, MRT), Transfusionen, antibakterielle Chemotherapie	Tagesklinik, Institutsermächtigung nach § 116 SGB V
Abteilung für Hämostaseologie	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen, Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Schlaganfällen oder Thrombosen	Institutsermächtigung nach § 116 SGB V

Leistungsdaten der Tagesklinik Kinderonkologie

Patienten: 1864

Behandlungen: 6389

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-10.11 Apparative Ausstattung

Das Knochenmarklabor unter der der Leitung von Frau PD Dr. C. Rössig verfügt über eine langjährige und umfangreiche Erfahrung in der Beurteilung von Blutbild- und Knochenmarkveränderungen. Im Bereich der akuten Leukämien (Blutkrebs) erfolgt vor Ort die morphologische, immunphänotypische und zytochemische Beurteilung des Materials. Es existiert eine enge Zusammenarbeit mit den Referenzlaboratorien innerhalb der GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie).

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Ultraschallgeräte
AA00	Sonstige	Knochenmarklabor, Leitung: PD Dr. C. Rössig

Das Knochenmarklabor unter der der Leitung von Frau PD Dr. C. Rössig verfügt über eine langjährige und umfangreiche Erfahrung in der Beurteilung von Blutbild- und Knochenmarkveränderungen. Im Bereich der akuten Leukämien (Blutkrebs) erfolgt vor Ort die morphologische, immunphänotypische und zytochemische Beurteilung des Materials. Es existiert eine enge Zusammenarbeit mit den Referenzlaboratorien innerhalb der GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie).

B-10.12 Personelle Ausstattung**B-10.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	30,00	1 Klinikdirektor 2 Stellvertreter des Klinikdirektors 11 Oberärzte 8 Fachärzte 8 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	22,00	Es besteht folgende Weiterbildungsermächtigung: Kinder- und Jugendmedizin 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie (AQ33)

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	33,75	
Examierte Pflegekräfte	33,75	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	9,00	

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP06	Erzieher	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP16	Musiktherapeuten	
SP20	Pädagogen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP00	Sonstige	Dokumentenationsassistentinnen und Schreibkräfte Mitarbeiter, die ausschließlich im Bereich der Forschung arbeiten

Die ärztliche und pflegerische Betreuung der Kinder und Jugendlichen wird ergänzt durch ein engagiertes Team aus dem psychosozialen Bereich, Sozialarbeitern, Erziehern, Kunst- und Musiktherapeuten, Pädagogen und Psychologen. Für die betroffenen Familien sind sie ausgesprochen wichtige Gesprächspartner und Ratgeber während der Behandlung, aber oft auch noch darüberhinaus.

Die Teilnahme an den zahlreichen Therapieoptimierungsstudien wie auch an den weiteren klinischen Studien bringt einen hohen Dokumentationsaufwand mit sich; für den Bereich der allgemeinen pädiatrischen Hämatologie/Onkologie hat dies das Studienbüro übernommen unter der Leitung von Frau G. Goletz, für den Bereich der autologen und allogenen Stammzelltransplantation Frau M. Wältermann.

B-11 Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Leitende Ärztin:

Dr. med.
Kerstin Lohse

B-11.1 Allgemeine Angaben der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie (Hauptabteilung)

Leitende Ärztin: Dr. med. K. Lohse

Ansprechpartner: Dr. med. O. Krüger

Albert-Schweitzer-Straße 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47724

Fax: 0251 83-48045

Internet: <http://kinderchirurgie.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:kinderchirurgie@uni-muenster.de>

Die Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie versorgt alle Patienten vom Frühgeborenen bis zum späten Schulalter mit chirurgischen Krankheitsbildern (angeborene und erworbene Erkrankungen, Verletzungen) aller Organsysteme.

Versorgungsschwerpunkte:

- angeborene Fehlbildungen
- Bauch- und Tumorchirurgie
- plastische Chirurgie
- Hämangiome / Lymphangiome (bes. Lasertherapie)
- Traumatologie
- Urologie

Die ärztliche Versorgung erfolgt durch Fachärzte für Kinderchirurgie, die Pflege durch Kinderkrankenschwestern.

Neben den gesetzlich geforderten Qualitätssicherungsmaßnahmen wurde u.a. der Patientenpfad „Akute Appendizitis“ eingeführt. Ein klar strukturiertes Vorgehen im postoperativen Ablauf, insbesondere bezüglich Schmerz- und antibiotischer Therapie, Nahrungsaufbau und Informationsweitergabe an Patienten und Angehörige unterstützt die zügige Genesung. Durch eine anonyme Befragung der beteiligten Patienten werden die Erfolge der Maßnahmen evaluiert.

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC14	Speiseröhrenchirurgie	Einbeziehung in die vorgeburtliche und nachgeburtliche Diagnostik bei angeborener Fehlbildung der Speiseröhre, vorgeburtliche Beratung der Eltern, Durchführung der operativen Wiederherstellung der Speiseröhre im Neugeborenenalter
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	Trichterbrust-Korrektur im Brustkorbbereich, Entnahme von Gewebeproben
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Laparoskopischer (Schlüssellochchirurgie / offener Verschluss von Krampfaderbildung von Gefäßen im Hoden (Vv.spermatiae bei Varikozele) Lasertherapie von Blutschwämmchen (Hämangiome)
VC20	Nierenchirurgie	Entfernung von Nierentumoren, Erweiterung von Einengungen im Nierenbeckenbereich (Nierenbeckenplastik bei ureterpelvinen Stenosen)
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	operative Öffnung einer Magenpförtner-Enge (Pyloromyotomie), Einlegen einer Magensonde durch die Bauchwand (PEG/PEJ-Anlagen), chirurgische Versorgung angeborener Fehlbildungen und akuter Erkrankungen des Darmes, z.B. Fehlen von Nervenzellen in der Darmwand (M. Hirschsprung, chirurgische Versorgung von Verletzungen im Bauchraum
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Fehlbildungen der Gallengänge (Gallengangsatresie), Zysten im Gallengang (Choledochuszysten), Entfernung der Gallenblase, Fehlbildungen der Bauchspeicheldrüse, Zysten in der Bauchspeicheldrüse
VC24	Tumorchirurgie	Chirurgische Versorgung aller Bauchtumore
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen / Plastiken	Korrektur von Verletzungen des Bandapparates im oberes Sprunggelenk
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Druckgeschwüre
VC30	Septische Knochenchirurgie	Akute/ chronische Entzündung der Knochen, Knocheninfektionen nach Verletzungen
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	im Kindesalter
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	im Kindesalter
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	im Kindesalter
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	im Kindesalter
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	im Kindesalter
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	im Kindesalter

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	im Kindesalter
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	im Kindesalter
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	im Kindesalter
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	im Kindesalter
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	Blinddarmentfernung, Gallenblasenentfernung
VC58	Spezialsprechstunde	Blutschwämmchen (Hämangiome), Patienten mit Kurzdarmsyndrom
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	Blutschwämmchen (Hämangiome), Neubildung von Lymphgefäßen (Lymphangiome)
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	Ohrmuschelkorrektur (abstehendes Ohr)
VK19	Kindertraumatologie	operative Behandlung von Verletzungen im Kindesalter
VU08	Kinderurologie	Harnleiterabgangsstenose, angeborene Entwicklungsstörung der Harnröhre (Hypospadie), Zurückfließen des Urins aus der Harnblase in den oberen Harntrakt (vesikoureteraler Reflux)

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik	durch Krankengymnasten

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	

B-11.5 Fallzahlen der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 611

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	D18	51	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
2	K40	31	Leistenbruch
3	Q53	28	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums
4	S06	24	Verletzung des Schädelinneren
5	K59	20	Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
6	Q67	20	Angeborene muskuläre bzw. knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbs
7	S00	15	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
8	S52	14	Knochenbruch des Unterarmes
9	S72	12	Knochenbruch des Oberschenkels
10	R10	11	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
11	K60	10	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
12	Q79	10	Angeborene Fehlbildung des Muskel-Skelett-Systems
13	S30	10	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
14	A09	9	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
15	C49	9	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel
16	L02	9	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
17	S01	9	Offene Wunde des Kopfes
18	K35	8	Akute Blinddarmentzündung
19	Q43	8	Angeborene Fehlbildung des Darms
20	C91	7	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)

B-11.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Q42	7	Angeborenes Fehlen oder angeborene(r) Verschluss bzw. Verengung des Dickdarms
N44	7	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung
C64	6	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbecken
K56	6	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
L03	6	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
S42	6	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Q54	6	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis
K62	<= 5	Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
S02	<= 5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
Q40	<= 5	Angeborene Fehlbildung des oberen Verdauungstraktes inkl. des Magens
L04	<= 5	Akute entzündliche Lymphknotenschwellung
N47	<= 5	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose
Q64	<= 5	Angeborene Fehlbildung der Harnwege bzw. der Harnblase
P76	<= 5	Darmverschluss beim Neugeborenen
Q39	<= 5	Angeborene Fehlbildung der Speiseröhre
T20	<= 5	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes bzw. des Halses
T18	<= 5	Fremdkörper im Verdauungstrakt
S82	<= 5	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
Q41	<= 5	Angeborenes Fehlen oder angeborene(r) Verschluss bzw. Verengung des Dünndarms
P77	<= 5	Schwere Darmentzündung (Enterocolitis necroticans) beim Feten und Neugeborenen

B-11.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	228	Operation an Blutgefäßen
2	3-009	189	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
3	8-121	118	Darmspülung
4	5-915	69	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5	5-530	59	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
6	1-632	70	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	5-983	45	Erneute Operation
8	8-191	44	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hauterkrankungen
9	5-893	42	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
10	8-930	41	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
11	5-892	37	Operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
12	5-624	36	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack
13	5-469	33	Operation am Darm

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	1-440	30	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
15	5-431	27	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
16	5-921	26	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen
17	1-204	23	Untersuchung der Hirnwasserräume
18	5-401	23	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
19	1-315	21	Druckmessung in Mastdarm und After
20	5-541	21	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle

B-11.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-631	19	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
5-499	19	Operation am After
5-894	19	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
1-557	18	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Mastdarm (Rektum) bzw. umliegendem Gewebe durch operativen Einschnitt
5-454	18	Operative Dünndarmentfernung
1-444	17	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-123	17	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungs- sonde
1-502	16	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
5-900	16	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
5-349	16	Operation am Brustkorb
8-200	15	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-640	15	Operation an der Vorhaut des Penis
5-462	15	Anlegen eines künstlichen Darmausganges, als schützende Maßnahme im Rahmen eines anderen Eingriffes
1-654	14	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
1-650	13	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-787	13	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden
5-470	11	Operative Entfernung des Blinddarms

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-500	11	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut durch operativen Einschnitt
5-340	11	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)
5-491	11	Operative Behandlung von kleinen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)

B-11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Spezialambulanz Kinderchirurgie	Untersuchung zugewiesener Patienten, Kontrolle behandelter Patienten, Operations-Vorbereitung, Erstversorgung: chirurgische Wundversorgung, Gipsanlagen Trichterbrust-Sprechstunde, Sprechstunde der Leitenden Ärztin	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Arzt-Sprechstunde Schulunfällen (Durchgangs- Arztverfahren der Berufsgenossenschaft)	Untersuchung und Behandlung von Patienten nach KiTa- und Schulunfällen, Verlaufskontrollen	Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	67	Operation an Blutgefäßen
2	5-640	24	Operation an der Vorhaut des Penis
3	5-530	16	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
4	5-631	<= 5	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
5	5-787	<= 5	Entfernung von Osteosynthesematerial, die zur Befestigung von Knochen- teilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden z. B. Schrauben, Metallplatten, Nägel oder Drähte
6	5-841	<= 5	Operation an den Bändern der Hand
7	1-661	<= 5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
8	5-401	<= 5	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
9	5-491	<= 5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darm- ausganges (Analfisteln)
10	5-572	<= 5	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA12	Endoskop	
AA20	Laser	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät	

B-11.12 Personelle Ausstattung**B-11.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,00	1 leitende Ärztin 3 Oberärzte 5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	4,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Kinderchirurgie 48 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Kinderchirurgie (AQ09)

B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	21,00	
Examierte Pflegekräfte	21,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	1,50	

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	

B-12 Institut für Hygiene

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. rer. nat.
Helge Karch

B-12.1 Allgemeine Angaben des Instituts für Hygiene

Institut für Hygiene (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. rer. nat. H. Karch

Ansprechpartner: PD Dr. med. A. Friedrich

Robert-Koch-Straße 41

48149 Münster

Telefon: 0251 83-55361

Fax: 0251 83-55341

Internet: <http://www.hygiene.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:hkarch@uni-muenster.de>

Das Institut für Hygiene umfasst die Bereiche Krankenhaushygiene, Lebensmittelhygiene, Umwelthygiene, Umweltmedizin und Angewandte Bioinformatik. Angesiedelt am Institut ist das Nationale Konsiliarlabor des Robert Koch-Institutes für das Hämolytisch-urämische Syndrom und die Untersuchungsstelle zum Nachweis von Milzbrandregern (*Bacillus anthracis*) aus Umweltproben. Im Rahmen der Qualitätssicherung für das UKM obliegt dem Institut die Analyse und Beurteilung von belebten und unbelebten Schadfaktoren, die auf den Patienten im Krankenhaus und auf den Menschen in seiner persönlichen Umwelt einwirken können, und die Erstellung von Präventionskonzepten zur Vermeidung von Infektionen oder anderen Gesundheitsschädigungen. Neben seinen Dienstaufgaben im Bereich der Krankenversorgung beteiligt sich das Institut für Hygiene in erheblichem Umfang an der studentischen Lehre und führt eine Vielzahl von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten (DFG, BMBF, EU, u.a.) in den Bereichen Krankenhaushygiene, Lebensmittelhygiene und Umwelthygiene durch und hat sich auf diesen Gebieten internationale Anerkennung verschaffen können.

Medizinische Leistungsbereiche des Institutes

Dem Institut für Hygiene obliegen neben den gesetzlich verankerten Aufgaben im Bereich der Hygiene Aufgaben der Qualitätssicherung zum Schutz der Patienten, des Personals und der Besucher am UKM. Wesentliche Aufgaben sind hierbei:

- Leitung und Kontrolle des Hygienemanagements
- die Überwachung von krankenhausbedingten Infektionen (Surveillance)
- Ausbruchsmanagement bei Häufung von Erkrankungen (z.B. Noroviren)
- die Erkennung von Infektionsrisiken im Krankenhaus und deren Vermeidung

- Nachweis von Infektionen durch zoonotische (vom Tier) und Lebensmittel-bedingte Erreger, insbesondere durch enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC)
- die Kontrolle und Evaluierung hygienerelevanter Prozesse
- Umweltanalysen (z.B. Trinkwasser)
- Erarbeitung eines "Water Safety Plan" für das UKM
- Sterilkontrollen von Arzneimitteln und sonstigen Produkten aus Herstellungsbereichen des UKM (z.B. Blutprodukte, Radionuklide, Stammzelltherapie, etc.) im Rahmen der Qualitätssicherung für Medizinprodukte
- Fortbildung von Ärzten, Pflegepersonal und anderen Mitarbeitern
- Erstellung und Pflege des fortlaufend aktualisierten Infektionshandbuchs, das Maßnahmen zum Umgang mit mehr als 200 Infektionskrankheiten vorgibt
- Koordination und Schriftführung der Hygienekommission und des Hygienenetzes, (bestehend aus Hygiene-beauftragten Ärzten und Pflegenden sowie den Hygienefachkräften und Ärzten des Instituts)
- Leitung der Trinkwasserkommission des UKM

Qualitätsmanagement

Die diagnostischen Laboratorien des Instituts für Hygiene sind durch die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie (DACH) in den Bereichen Medizinische Laboratoriums-diagnostik, Krankenhaushygiene und Umwelthygiene akkreditiert worden. Die Akkreditierung war auch Grundlage für die Aufnahme des Instituts in die Liste der sowie zur Anerkennung als bestellte Stelle für Trinkwasseruntersuchungen nach § 19 TrinkwV 2001.

Forschung

Drittmittelgeförderte Forschungsschwerpunkte des Instituts für Hygiene betreffen lebensmittelbedingte Infektionen, besonders die Epidemiologie und Genomforschung von darmpathogenen Escherichia coli und die Pathogenese des enteropathischen Hämolytisch-Urämischen Syndroms (HUS). Weitere Forschungsschwerpunkte sind Prionenerkrankungen, Legionellenökologie, Algengifte und die Qualitätssicherung von freizeitgenutzten Gewässern. Das Institut koordiniert die europaweite Initiative SeqNet.org (<http://www.seqnet.org>), die mehr als 30 Laboratorien in 20 Ländern zur Nutzung einer einheitlichen Laborsprache für den Vergleich von genetischen Fingerprints von MRSA (Methicillin-resistenter Staphylokokkus aureus) verbindet. Zudem leitet das Institut für Hygiene das deutsch-niederländische EUREGIO-Projekt MRSA-net Twente/Münsterland, das Einsicht in die grenzübergreifende Epidemiologie von MRSA bietet und neue Strategien zur Bekämpfung von MRSA erforscht.

Fortbildung und Lehre

Die Mitarbeiter des Instituts für Hygiene lehren das Fach Hygiene und Umweltmedizin für die Studierenden der Fächer Humanmedizin, Zahnmedizin, Lebensmittelchemie, Pharmazie und Biologie sowie für Krankenpfleger/innen, Medizinisch-Technische Assistenten/innen, Krankengymnasten/innen und sind an der Lehrausbildung zur/m Biologielaborantin/en beteiligt. Hierbei sollten die Studierenden /Auszubildenden in Theorie und an praktischen Beispielen grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Umweltmedizin, Allgemeine Hygiene, Krankenhaushygiene, Lebensmittelhygiene, Umwelthygiene und Kommunalhygiene erwerben.

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte des Instituts für Hygiene

Ein Schwerpunkt der krankenhaushygienischen Arbeiten ist die zeitnahe Feintypisierung von krankenhausspezifischen Keimen mittels komplexer mikrobiologischer und molekularbiologischer Techniken. Zu diesen Keimen gehören insbesondere Bakterien mit ausgedehnten Resistenzen gegenüber Antibiotika (z.B. MRSA). Auf Grundlage der Schnelltypisierung und der dadurch möglichen Aufklärung von Infektketten in einem sehr frühen Stadium lässt sich in den allermeisten Fällen eine Weiterverbreitung der Erreger effektiv verhindern.

Zusätzlich befindet sich am Institut für Hygiene die Koordinationsstelle des EUREGIO MRSA-net Twente/Münsterland. In einem von dieser Koordinationsstelle ausgeführtem Projekt wird strukturell ein grenzüberschreitendes Netzwerk aller Krankenhäuser des Münsterlandes und der angrenzenden niederländischen Region Twente/Achterhoek sowie aller anderen Institutionen bzw. Akteure des regionalen Gesundheitswesens (Laboratorien, Arztpraxen, Gesundheitsämter, Alten- und Pflegeheime, Kassenärztliche Vereinigung und Ärztekammer Westfalen-Lippe, Kostenträger, Patientenvertreter, etc.) abgebildet. Ziel ist die Schaffung von Strukturen zur mittelfristigen Senkung der MRSA-Rate und die Früherkennung besonders gefährlicher MRSA-Stämme (CA-MRSA).

Nationales Konsiliarlabor für Hämolytisch-Urämisches Syndrom (HUS)

Als Konsiliarlabor für das HUS werden vom Institut für Hygiene spezielle Laboruntersuchungen zum Nachweis von EHEC (Enterohämorrhagischen Escherichia coli) aus Stuhl und Lebensmitteln sowie Trinkwasser angeboten. Zusätzlich führen die Mitarbeiter des Instituts Beratungen zu speziellen Fragen der Übertragungswege, der Prävention und Hygienemaßnahmen im Krankenhaus bei Patienten mit EHEC-Infektion durch.

EUREGIO MRSA-net Twente/Münsterland (MRSA= Multi-Resistenter-Staphylococcus-Aureus)

Am Institut für Hygiene ist eine MRSA-Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese koordiniert alle notwendigen hygienischen Maßnahmen im Zusammenhang mit MRSA am UKM und im Rahmen des EUREGIO-Projektes und darüber hinaus zwischen den Krankenhäusern und weiteren Akteuren des Gesundheitswesens des Münsterlandes. Die MRSA-Koordinierungsstelle für Personal leitet alle notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung dieser Krankheitserreger ein.

Untersuchungsstelle für den Nachweis hochinfektiöser Krankheitserreger (z.B. Milzbranderreger)

Im Laboratorium der Schutzstufe 3 (S3) des Instituts für Hygiene werden Untersuchungen zum Nachweis von Erregern der Risikogruppe 3 durchgeführt. Hierzu gehört in erster Linie die Untersuchung von Bacillus anthracis (Milzbrand/Anthrax). Das Institut für Hygiene des UKM gehört zu einer der vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) gelisteten Untersuchungsstellen in Nordrhein-Westfalen.

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Instituts für Hygiene

Nicht zutreffend.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Instituts für Hygiene

Hygienischer Konsiliardienst und krankenhaushygienische Rufbereitschaft

Nicht selten müssen im Klinikalltag hygienische Sofortmaßnahmen eingeleitet werden oder hygienische Untersuchungen ohne Zeitverzug durchgeführt werden. Deshalb ist ein diensthabender Krankenhaushygieniker über eine Rufbereitschaft ständig erreichbar.

Hygiene-technische Servicestelle

Die speziell in Fragen der Hygiene und Mikrobiologie ausgebildeten Techniker stehen den Kliniken für besondere Aufgaben zur Verfügung. Einer der Schwerpunkte ist das Gesamtmanagement eines speziellen Präventivkonzeptes zur Verhinderung von Infektionen besonders geschwächter Patienten über das Trinkwasser, das als "Münsteraner Modell" mittlerweile von fast allen Universitätskliniken übernommen wurde, sowie das Management und die Durchführung von Testprogrammen zur Beurteilung der Wirksamkeit von hygiene relevanten Geräten.

B-12.5 Fallzahlen des Instituts für Hygiene

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-12.6 Hauptdiagnosen des Instituts für Hygiene

Nicht zutreffend.

B-12.7 Prozeduren nach OPS des Instituts für Hygiene

Nicht zutreffend.

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es werden keine ambulanten Behandlungen durchgeführt.

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115 SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-12.11 Apparative Ausstattung

Das Institut ist mit modernsten Einrichtungen für die umwelthygienische, umweltmedizinische, krankenhaushygienische, mikrobiologische und molekularbiologische Diagnostik ausgestattet.

- Vollständig ausgestattete chemische Laboratorien zum Nachweis z.B. von Schwermetallen, chlorierten Kohlenwasserstoffen, Pestiziden und anderen Schadstoffen.
- Modernste Laboratorien mit Sicherheitsbereichen für mikrobiologische und molekularbiologische Untersuchungen von Krankheitserregern
- Akkreditiertes Labor für Trinkwasseruntersuchungen und hygienisch-mikrobiologische Laboruntersuchungen
- Konsiliarlaboratorium für Hämolytisch-Urämisches Syndrom (HUS)

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,00	1 Institutsdirektor 1 stellvertretender Leiter 6 Fachärzte 1 Weiterbildungsassistent
Davon Fachärzte	7,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Hygiene und Umweltmedizin 24 Monate Zusätzlich ist das Institut für Hygiene eine Fortbildungsstelle für Hygienebeauftragte Ärzte.
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Rund-um die Uhr Dienst zur ständigen Erreichbarkeit durch einen Arzt des Instituts für Hygiene.

Fachexpertise der Abteilung

- Hygiene und Umweltmedizin (AQ22)
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (AQ39)
- Fachexpertise für Risiken und Gefahren für den Menschen aus der Umwelt.
- Fachexpertise zur Verhinderung von Infektionsgefahren durch Krankenhausinfektionen und Gefahren aus Trinkwasser.
- Am Institut für Hygiene ist eine Medizinaluntersuchungsstelle eingerichtet.

B-12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	4,50	
Examierte Pflegekräfte	4,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	4,50	Alle Pflegekräfte besitzen eine Weiterbildung zur Hygienefachpflege.

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	

B-13 Centrum für Laboratoriumsmedizin

Leiter:

Dr. med.
Bernhard Schlüter

Dr. med.
Michael Erren

Prof. Dr. med.
Jerzy-Roch Nofer

B-13.1 Allgemeine Angaben des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Centrum für Laboratoriumsmedizin (Hauptabteilung)

Leiter:

Dr. med. B.Schlüter (Zentrallaboratorium)

Dr. med. M. Erren (Lehre)

Prof. Dr. med. J.-R. Nofer (Forschung)

Albert-Schweitzer-Strasse 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47222 / 83 - 47229 / 83 - 56276

Fax: 0251 83-47225

Internet: <http://zlabor.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: schlueter@uni-muenster.de / erren@uni-muenster.de / nofer@uni-muenster.de

Qualitätssicherung

Das Centrum für Laboratoriumsmedizin ist seit November 2002 beim Deutschen Akkreditierungsrat Chemie (DACH) akkreditiert (bis November 2003: DIN EN ISO 17025, seit November 2003: DIN EN ISO 15189). Die externen Begutachtungen durch die DACH wurden erfolgreich bestanden. Die Reakkreditierung steht für Mitte 2007 an. Durch die Akkreditierung verfügt das Centrum über verschiedene Instrumente eines Qualitätsmanagementsystem wie Reklamationsbearbeitung, regelmäßige interne Fortbildungen, definierte Meßzyklen für Kontrollmaterialien und regelmäßige dokumentierte Wartungsarbeiten an den eingesetzten Analysengeräten. Die Akkreditierungsurkunde und die Liste der akkreditierten Parameter kann eingesehen werden unter: <http://zlabor.klinikum.uni-muenster.de/>

B-13.2 Versorgungsschwerpunkte des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI00	Sonstige im Bereich Medizin	Im Zentrallaboratorium des Universitätsklinikums Münster werden Untersuchungen von Blut und anderen Körperflüssigkeiten durchgeführt, die von den Ärztinnen und Ärzten des Universitätsklinikums Münster zur Diagnostik und Therapiekontrolle bei ihren Patienten benötigt werden. Darüber hinaus erbringt das Zentrallaboratorium des Universitätsklinikums Münster Untersuchungsleistungen für andere medizinische Einrichtungen (insbesondere Krankenhäuser oder Arztpraxen), wenn diese Probenmaterialien mit einem entsprechenden Untersuchungsauftrag einsenden. Im Sinne des Auftrages eines Universitätsklinikums für Forschung und Lehre werden außerdem Laboruntersuchungen für klinische Studien und andere wissenschaftliche Zwecke durchgeführt.
VI27	Spezialsprechstunde	Das Centrum für Laboratoriumsmedizin führt eine eigene Fettstoffwechselambulanz. In der Ambulanz wird das gesamte Spektrum von Fettstoffwechselstörungen behandelt. Für diese Patienten werden Therapiekonzepte erstellt und in der Verlaufskontrolle geprüft. Bei hoher erblicher Komponente der Fettstoffwechselstörungen werden Familienuntersuchungen durchgeführt.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Das Centrum bietet ein weites Spektrum an Parametern in Serum und Urin zur Diagnostik und Verlaufskontrolle bei Nierenerkrankungen an. Darunter befinden sich auch innovative Parameter wie das Cystatin C zur Abschätzung der Glomerulären Filtrationsrate (GFR).
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	Das Centrum für Laboratoriumsmedizin bietet ein umfassendes Parameterspektrum zum Handling transplantierten Patienten an. Diese Parameter umfassen die Bereiche der Infektionsdiagnostik, eines intensivmedizinischen Monitorings mit durchflußzytometrischen Methoden und die Konzentrationsbestimmung aller aktuell eingesetzten Immunsuppressiva. Die Bestimmung einiger Parameter wird für viele Patienten auch in der post-Transplantationsphase über den betreuenden Hausarzt angeboten.
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	Zur Diagnostik von Immundefekterkrankungen wie HIV und AIDS bietet das Zentrallaboratorium zum einen verschiedenste serologische Parameter zum Antikörper-Nachweis, zum anderen aber auch molekulardiagnostische Verfahren zur Viruslastbestimmung oder HIV-Genotypisierung (Resistenzbestimmung) an. Darüber hinaus werden auch für diese Patienten durchflußzytometrische Verfahren in der Verlaufsbeurteilung eingesetzt.
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	Das Centrum für Laboratoriumsmedizin bestimmt einen großen Teil der im Rahmen endokrinologischer (hormonbedingter) Erkrankungen anfallenden Laborparameter.
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Das Zentrallabor bietet verschiedene Laborparameter an, die zur Diagnostik und Verlaufskontrolle bei Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (Bauchspeicheldrüse) notwendig sind.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Das Centrum für Laboratoriumsmedizin bietet zur Diagnostik und Verlaufskontrolle von hämatologischen Erkrankungen (Bluterkrankungen) maschinelle und mikroskopische Blutbilder an.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Im Zentrallabor werden alle zur Diagnostik viraler Hepatitiden (Leberentzündungen) notwendigen serologischen Untersuchungen (außer Hepatitis D und E) angeboten. Auch die Diagnostik zum Nachweis von HIV und CMV kann angefordert werden.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Neben der Durchführung von Blutbildern zur hämato-onkologischen Diagnostik bietet das Centrum für Laboratoriumsmedizin ein umfassendes Spektrum verschiedener Tumormarker zur Diagnostik und Verlaufskontrolle bei onkologischen Erkrankungen an.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Das Zentrallabor verfügt über ein weites Spektrum verschiedenster Untersuchungen zur Diagnose und Verlaufskontrolle bei rheumatologischen Erkrankungen. Neben verschiedenen Immunoassays zur quantitativen Bestimmung wird auch die Untersuchung von Schnittpräparaten unter dem Immunfluoreszenz-Mikroskop zur Diagnostik von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises eingesetzt.

B-13.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	In der Fettstoffwechselambulanz werden Patienten und deren Angehörige über Möglichkeiten informiert, durch eine Umstellung der Ernährung alleine oder in Kombination mit einer medikamentösen Therapie das Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen und Schlaganfällen zu reduzieren.

B-13.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Laborinformationssystem	Untersuchungsergebnisse werden über das Laborinformationssystem (LIS) dem Krankenhausinformationssystem (KIS) zur Verfügung gestellt, so dass die Einsender die Patientenergebnisse umgehend einsehen können. Neben der medizinischen Diagnostik bietet das Centrum moderne Verfahren der genetischen Diagnostik (Echtzeit-PCR, Gen-Sequenzierungen, Genchip-Diagnostik) auch externen Nutzern für Studien und Forschungsarbeiten an.

B-13.5 Fallzahlen des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-13.6 Hauptdiagnosen des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Nicht zutreffend.

B-13.7 Prozeduren nach OPS des Centrums für Laboratoriumsmedizin

Nicht zutreffend.

B-13.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
Fettstoffwechselambulanz	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Fettstoffwechselstörungen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-13.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-13.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-13.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Laboratorium	Das Centrum für Laboratoriumsmedizin verfügt über ein umfangreiches Spektrum moderner Analysengeräte aus den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Infektionsdiagnostik, Autoimmundiagnostik, Genetische Diagnostik, Transplantationsdiagnostik, Durchflußzytometrie, Therapeutisches Drug Monitoring und Endokrinologie. Eine große Zahl dieser Geräte steht für Notfalluntersuchungen 24h zur Verfügung. Zusätzlich stehen Geräte für Genchip-Untersuchungen und komplexe genetische Untersuchungen (Echtzeit-PCR, Gen-Sequenzierung) zur Verfügung.

B-13.12 Personelle Ausstattung**B-13.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,00	3 leitende Fachärzte
Davon Fachärzte	3,00	Eine Weiterbildungsermächtigung für Laboratoriumsmedizin ist beantragt.
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Laboratoriumsmedizin (AQ38)
Das Centrum für Laboratoriumsmedizin verfügt über eine besondere Fachexpertise im Bereich Lipidstoffwechsel und Arterioskleroseforschung. Diese Fachexpertise drückt sich im Angebot einer Fettstoffwechselambulanz, einem bundesweit einzigartigen Angebot an Spezialuntersuchungen aus dem Bereich des Lipidstoffwechsels und reger Forschungstätigkeit in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung aus.

B-13.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0,50	
Examierte Pflegekräfte	0,50	Im Bereich der Fettstoffwechselambulanz ist eine Krankenschwester tätig, die die Patienten dieser Ambulanz betreut.
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-13.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Chemiker	Im Centrum sind 2 promovierte Chemiker in der Routine- und Spezialdiagnostik tätig. 1 Chemiker hat den Abschluß zum Klinischen Chemiker und ist vom Gremium der Europäischen Union EC4 als European Specialist in Clinical Chemistry and Laboratory Medicine anerkannt.
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	Das Centrum verfügt über 44 Medizinisch-Technische Assistenten. Das Fachwissen dieser Mitarbeiter wird ständig durch interne und externe Weiterbildungen gefestigt und verbessert.
SP00	Sonstige	Das Centrum verfügt über 6 EDV-Mitarbeiter, die das eigene Laborinformationssystem (LIS) betreuen und aktuell an der Einführung eines neuen LIS arbeiten, das einer Vereinheitlichung des Informationsflusses von Labordaten am gesamten UKM dienen soll. 1 promovierter Physiker betreut den Bereich der Gen-Chip-Diagnostik und der damit verbundenen Bioinformatik.

B-14 Medizinische Klinik und Poliklinik A

(Hämatologie und Onkologie)

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Wolfgang E. Berdel

B-14.1 Allgemeine Angaben der Medizinische Klinik und Poliklinik A

(Hämatologie und Onkologie)

Medizinische Klinik und Poliklinik A (Hämatologie und Onkologie) (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. W. E. Berdel

Ansprechpartner: Dr. med. M. Stelljes

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47587

Fax: 0251 83-47588

Internet: <http://meda.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:berdsekr@uni-muenster.de>

Die Medizinische Klinik A (Hämatologie und Internistische Onkologie, Hämostaseologie und Pneumologie), umfasst 80 stationäre Betten, inklusive 20 tagesklinische Betten, sowie 10 Betten in der Knochenmarktransplantationseinheit (in Kooperation mit der Klinik für Pädiatrische Onkologie).

Das Leistungsspektrum:

- Diagnostik und Therapie Akuter und Chronischer Leukämien (Blutkrebs),
- Diagnostik und Therapie Maligner Lymphome (Lymphknotenkrebs) inklusive Multiples Myelom,
- Diagnostik und Therapie solider Tumoren,
- Allogene (Fremd- oder Familienspender) Knochenmark- / Blutstammzelltransplantation,
- Autologe Knochenmark- / Blutstammzelltransplantation nach Hochdosischemotherapie,
- Internistische Intensivtherapie (insbesondere Hämatookologische, pneumologische Patienten),
- Diagnostik und Therapie pulmonaler Erkrankungen (Lungenerkrankungen),
- Spezielle Hämostaseologie (Lehre der Blutgerinnung).

Forschungsschwerpunkte und Therapiestudien:

- Akute myeloische Leukämie,
- Akute lymphatische Leukämie,
- Maligne Lymphome,
- Multiples Myelom,
- Bronchialkarzinom,

- Gefäßneubildung von Tumoren (Tumorneoangiogenese),
- Psychoonkologie: Akute myeloische Leukämie / Bronchialkarzinom.

B-14.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinische Klinik und Poliklinik A (Hämatologie und Onkologie)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Diagnostik und Therapie der akuten Leukämie, Ersterkrankung und Rezidiv (Wiedererkrankung), Behandlung der Komplikationen bei langen Aplasiephasen (therapiebedingte häufig nicht zu vermeidende Verminderung der weißen Blutkörperchen). Therapie maligner Lymphome (Lymphknotenkrebs), insbesondere teilstationär. Autologe (Eigenspende) Transplantation bei Lymphom-Rückfällen und Multiplem Myelom. Radioimmunkonjugat-Therapie, Antikörpertherapie bei Lymphomen. Allogene (Fremdspender) Transplantation als Erweiterung der o.g. Therapieformen, insbesondere bei akuter myeloischer Leukämie, chronischer myeloischer Leukämie, chronischer lymphatischer Leukämie, akuter lymphatischer Leukämie.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Komplexe Diagnostik und Chemotherapien bei soliden Tumoren. Koordination multimodaler (mehrwegiger) Therapien (Chemotherapie, Strahlentherapie und Operation) des Bronchialkarzinoms (Lungenkrebs) und bei anderen soliden Tumoren.
VI00	Allogene und autologe Blutstammzelltransplantation	Transplantation von Blutstammzellen (Knochenmark oder periphere Blutstammzellen) verwandter und nicht-verwandter Spender, Mismatch-Transplantationen, Transplantationen mit volldosierter und mit reduziert-toxischer Konditionierung (Vorbereitung auf Stammzellentransplantation). Transplantation von eigenen (autologen) Blutstammzellen im Rahmen von Hochdosischemotherapien.
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	Ambulante Vorbereitung allogener und autologer Blutstammzelltransplantationen. Ambulante und teilstationäre Behandlung von Patienten nach allogener Blutstammzelltransplantation.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Bronchoskopie (Lungenspiegelung), Transbronchiale Biopsien (Lungengewebeentnahme), Lungenfunktionstests, Diagnose und Therapie von Asthma bronchiale und anderen Lungenerkrankungen, Therapie bei pulmonalarterieller Hypertonie (Bluthochdruck im Lungenkreislauf), Schlafapnoe-Diagnostik und –Therapie (Atemaussetzer im Schlaf).
VI20	Intensivmedizin	Internistische Intensivtherapie, insbesondere bei hämatoonkologischen Patienten (Blutkrebspatienten) und pneumologischen Patienten (Lungenpatienten). Invasive und Nicht-invasive Beatmung, Sepsistherapie.
VI00	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	-Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen, - Mitbetreuung bei Gerinnungsstörungen perioperativ und während der Schwangerschaft.
VS00	Transplantationsimmunologie	Transplantationsbegeleitende Diagnostik vor und nach allogener Blutstammzelltransplantation.

B-14.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik A (Hämatologie und Onkologie)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	

B-14.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik A (Hämatologie und Onkologie)

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA00	Einzelbehandlungszimmer für Spezial-Beratungen und -Behandlungen	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA18	Telefon	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA00	Mundhygieneaufklärung für Patienten	
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	

B-14.5 Fallzahlen der Medizinische Klinik und Poliklinik A (Hämatologie und Onkologie)

Vollstationäre Fallzahl: 1360

B-14.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C92	291	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)
2	C91	143	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
3	C90	124	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)
4	C83	106	Krebs der Lymphknoten mit verstreutem Wachstum, außer Hodgkin-Krankheit
5	C85	81	Nicht näher bezeichnete Formen von bösartigem Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit
6	C40	49	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel der Gliedmaßen
7	C41	41	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger nicht näher bezeichneter Körperregionen
8	C82	39	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit
9	C34	37	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
10	C62	34	Hodenkrebs
11	C49	29	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel
12	C81	29	Lymphknotenkrebs - Hodgkin-Krankheit
13	C84	26	Krebs ausgehend von bestimmten Abwehrzellen (T-Zellen) in verschiedenen Organen wie Haut, Lymphknoten, Milz oder Knochenmark
14	D69	24	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung
15	Z52	20	Spender von Organen oder Geweben
16	A41	14	Blutvergiftung (Sepsis)
17	R50	13	Fieber unbekannter Ursache
18	C79	11	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
19	D57	11	Sichelzellenkrankheit
20	C64	10	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs

B-14.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C47	9	Krebs der äußeren (peripheren) Nerven bzw. des unwillkürlichen Nervensystems
D46	9	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom
T86	6	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
D61	6	Blutarmut durch zu geringe Neubildung der roten Blutkörperchen

B-14.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-710	1331	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
2	1-620	987	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
3	8-831	508	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	1-711	416	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
5	3-009	415	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
6	8-522	406	Strahlentherapie mit hochenergetischer Strahlung bei bösartigen Tumoren - Hochvoltstrahlentherapie
7	3-008	363	Ultraschall des Oberbauchs
8	3-026	344	Farbdoppler-Ultraschall des Bauches
9	3-00c	323	Ultraschall des kleinen Beckens und der Leistenregion mit Ausnahme der weiblichen Geschlechtsorgane
10	8-543	317	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
11	3-00a	314	Ultraschall des Magen-Darm-Traktes, hochauflösend
12	8-544	298	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
13	1-424	293	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
14	8-542	236	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
15	8-931	134	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens
16	3-00p	122	Ultraschall aller äußeren (peripheren) Lymphknotenstationen
17	8-805	116	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen
18	8-523	101	Sonstige Form der hochenergetischen Strahlentherapie, z.B. mittels Telekobaltgeräten und Linearbeschleunigern
19	9-401	100	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
20	3-003	89	Ultraschall des Halses

B-14.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-541	29	Gabe von Chemotherapeutika bzw. von Medikamenten, die das Immunsystem beeinflussen
5-410	17	Entnahme von hämatopoetischen Stammzellen aus Knochenmark und peripherem Blut zur Transplantation

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-980	11	Intensivmedizinische Komplexbehandlung

B-14.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
AKON (Ambulante Kurzzeitonkologie)	Chemotherapien maligner Lymphome und solider Tumoren. Therapie multipler Myelome. Diagnostik und Therapiekontrolle in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Therapie, auch Koordination zusätzlicher Therapieverfahren; durchschnittlich 35 Patienten pro Tag. Versorgung mit Blutprodukten. Kleinere Eingriffe (Punktionen von Ergüssen, Knochenmarkpunktionen, Gabe von Zytostatika in den Liquor usw.)	Tagesklinik
Knochenmarktransplantations (KMT) - Ambulanz	Engmaschige Betreuung stammzelltransplanteder Patienten für vor- und nachstationäre Diagnostik und Therapie.	Tagesklinik / Hochschulambulanz nach § 117 SGB V / Institutsambulanz nach § 116 SGB V
Hämatologisch - / onkologische Ambulanz	Diagnostik akuter und chronischer Leukämien, malignen Lymphomen. Therapie von chronischen Leukämien, malignen Lymphomen Abklärung von Blutbildveränderungen (Anämien, Leukozytopenien, Thrombozytopenien). Vor- und Nachbereitung stationärer und teilstationärer Therapien. Nachsorge autolog transplanteder Patienten. Erhaltungstherapie bei akuter myeloischer Leukämie. Spezialambulanz für Patienten mit multiplen Myelom (Plasmozytom).	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V / Institutsambulanz nach § 116 SGB V
Gerinnungsambulanz	Diagnostik komplexer Gerinnungsstörungen Beratung sowie Therapiesteuerung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V Institutsambulanz nach § 116 SGB V

Leistungsdaten der Tagesklinik Erwachsenenonkologie

Patienten:	799
Behandlungen:	3214

B-14.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-14.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-14.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	Lungenfunktionsprüfung
AA05	Bodyplethysmographie	Lungenfunktionsprüfung in einer Kabine
AA00	Bronchoskop	zur Lungenspiegelung
AA00	Beatmungsgerät	
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Ultraschall
AA00	Klinische Laminar-Flow-Sterileinheiten für Transplantation	Raumausstattung im Knochenmarktransplantations-Zentrum
AA00	Apparative Laborausstattung für Morphologie, Immunzytologie, molekulare Genetik, immunzytologische Zellsortierung im klinischen Maßstab (Stammzelltransplantation)	zur erweiterten Diagnostik hämatologischer und onkologischer Erkrankungen

B-14.12 Personelle Ausstattung**B-14.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	38,00	1 Klinikdirektor 7 Oberärzte 12 Fachärzte 18 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	20,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Hämatologie und Internistische Onkologie 24 Monate Innere Medizin 72 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- Hämostaseologie (ZF11)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Labordiagnostik (ZF22)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Klinische Psychologie (AQ00)

B-14.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	62,00	
Examierte Pflegekräfte	60,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	9,00	Fachweiterbildung Hämatologie / Onkologie

B-14.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisches Dokumentationspersonal	
SP00	Medizinisch-Technische Assistenten	
SP23	Psychologen	
SP25	Sozialarbeiter	

B-15 Medizinische Klinik und Poliklinik B

(Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. h. c. mult.
Wolfram Domschke

**B-15.1 Allgemeine Angaben der Medizinische Klinik und Poliklinik B
(Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)**

Medizinische Klinik und Poliklinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten) (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. W. Domschke

Ansprechpartner: Prof. Dr. med. M. Gaubitz

Albert Schweitzer Straße

48149 Münster

Telefon: 0251 834-7661

Fax: 0215 834-7570

Internet: <http://medb.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: domschke@uni-muenster.de

Die Medizinische Klinik und Poliklinik B vertritt ein breites Spektrum der Inneren Medizin mit den Bereichen Magen-, Darmerkrankungen (Gastroenterologie), Erkrankungen der Leber (Hepatologie), Erkrankungen der hormonbildenden Organe (Endokrinologie), Diabetologie, Rheumatologie, Autoimmunerkrankungen (Klinische Immunologie) und Infektionskrankheiten (Infektiologie). Durch dieses breite Spektrum ist sie besonders vorbereitet für internistische Erkrankungen mit übergreifenden Aspekten sowie unklaren Symptomen. Zusätzlich zu diesen Schwerpunkten sind insbesondere Patienten mit unklaren Erkrankungen im Bereich des Bauchraumes, der hormonproduzierenden Drüsen sowie der Muskeln und Gelenke sowie auch Patienten mit unklarem Fieber oder unklaren Entzündungssymptomen, als auch mit Zuckerkrankheit, Ernährungsstörungen sowie anderen Stoffwechselerkrankungen in unserer Klinik richtig aufgehoben.

B-15.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinische Klinik und Poliklinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	Die Versorgung von Patienten mit Leberausfall und fortschreitendem Leberversagen wird in enger Kooperation mit der Klinik für Chirurgie geleistet. Sämtliche Verfahren der Lebertransplantation, teils mit kombinierter Transplantation anderer Organe kommen zur Anwendung. Es erfolgt eine jahrelange Nachbetreuung mit Überwachung der Medikation (Immunsuppression) und Organleistung.
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	Der Schwerpunkt Infektiologie umfasst die stationäre Diagnostik und Therapie schwerer und seltener Infektionskrankheiten (z.B. hochfiebriger seltener Virus- und Bakterien-Infektionen, Tuberkulose). Ein besonderer Schwerpunkt ist seit vielen Jahren die Betreuung von Patienten mit Immundefekten wie der AIDS-Erkrankung mit ihren zahlreichen und schwierigen infektiösen Komplikationen.
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen (hormonbedingten) Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	Das Zentrum für Endokrinologie, Diabetologie und Ernährungsmedizin bietet sämtliche Methoden der Labordiagnostik einschließlich Funktionsuntersuchungen bis hin zur molekularbiologischen Diagnostik und in Kooperation mit dem Institut für Radiologie und der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin die Möglichkeit jeder Art der bildgebenden Diagnostik incl. MR Magnetresonanztomographie), PET/CT (Positronen-Emissions-Tomographie/ Computertomographie), etc., alle Arten der Insulinbehandlung einschließlich Insulinpumpen-Betreuung und spezielle Verfahren wie z.B. Magenschrittmacherimplantation bei diabetischer Gastroparese. Sämtliche Formen der enteralen und parenteralen Ernährung werden von speziell ausgebildeten Fachkräften betreut.
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Schwerpunkte dieses Bereichs sind die Behandlung von Patienten mit Leberzirrhose, chronischen und akuten Hepatitiden (Leberentzündungen), Lebertumoren, Gallen- und Gallengangssteinen, Gallengangstumoren, Entzündungen, Tumoren und Funktionsstörungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis, Pankreaskarzinom)
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Die Erkrankungen von Magen (Magengeschwür, Gastritis und Magentumoren) sind ebenso Schwerpunkt wie die Darmentzündungen und Tumoren. Speziell die Diagnose und Behandlung von Patienten mit allen Formen von chronischen Darmentzündungen (M.Crohn und Colitis ulcerosa sowie seltene Formen der Darmentzündungen) sind traditionell Spezialgebiete der Klinik. In der Endoskopieabteilung werden sämtliche endoskopische Untersuchungs- und Therapiemethoden wie Magenspiegelung (Oesophagogastroskopie), Dickdarmspiegelung (Koloskopie), Enddarmspiegelung (Rektoskopie/ Sigmoidoskopie), Spiegelung der Gallen- und Pankreaswege (ERCP) durchgeführt. Zuletzt konnte mit Einführung der Doppelballonenteroskopie die Voraussetzung geschaffen werden, den gesamten Darm, also sowohl den kompletten Dick- wie auch Dünndarm per Endoskop zu untersuchen und auch vor Ort bei Bedarf zu behandeln (z.B. Blutstillung oder Tumorentfernung).

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Der Schwerpunkt Infektiologie umfasst die stationäre Diagnostik und Therapie schwerer und seltener Infektionskrankheiten (z.B. hochfiebriger seltener Virus- und Bakterien-Infektionen, Tuberkulose). Ein besonderer Schwerpunkt ist seit vielen Jahren die Betreuung von Patienten mit Immundefekten wie der AIDS-Erkrankung mit ihren zahlreichen und schwierigen infektiösen Komplikationen.
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Hier beschränkt sich die Klinik auf die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit bestimmten Gefäßentzündungen, den sogenannten Vaskulitiden. Hierzu gehören u.a. die Riesenzellerarteriitis, die Wegenersche Granulomatose, die Panarteriitiden, das Churg-Strauß-Syndrom und andere Vaskulitiden.
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Bauchfells (Peritoneums)	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Sämtliche Tumoren des Magen-Darm-Gebietes, speziell der Speiseröhre, des Magens, des Darms, sowie der Leber, des Pankreas werden diagnostiziert, per Punktion bei Bedarf gesichert, einem Staging unterzogen und stadiengerecht und unter Berücksichtigung des Allgemeinzustands und der Wünsche des Patienten per Chemotherapie, teils in Kooperation mit der Strahlenmedizin oder der Chirurgie, behandelt.
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Im Bereich Rheumatologie/Klinische Immunologie besteht neben der Ultraschall-Diagnostik in Kooperation mit dem Institut für Radiologie und der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin die Möglichkeit jeder Art der bildgebenden Diagnostik incl. MR, PET/CT etc. In der Therapie liegt ein Schwerpunkt bei der Behandlung mit extrakorporalen Verfahren (Plasmapherese, Immunadsorption). Außerdem bestehen umfangreiche Erfahrungen im Einsatz modernster Therapieverfahren wie der Biological-Therapie, z.B. mit Anti-TNF-alpha-Inhibitoren.
VI20	Intensivmedizin	Bei Bedarf stehen für schwer kranke Patienten (speziell mit lebensgefährlichen Erkrankungen von Leber, Pankreas, gefährlichen Blutungen aus dem Magen-Darm-Trakt, bedrohlichen Hormonerkrankungen sowie schweren Autoimmunerkrankungen wie Vaskulitiden und Kollagenosen und auch anderen Krankheitsbildern mit bedrohlicher Verschlechterung oder Komplikationen Betten auf der hochmodernen Intensivstation mit allen Behandlungsoptionen zur Verfügung.
VI27	Spezialsprechstunde	siehe unter Ambulanzen

B-15.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind in den UKM-übergreifenden medizinisch-pflegerischen Leistungsangeboten abgebildet.

B-15.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Die nicht-medizinische Serviceangebote sind in den UKM-übergreifenden nicht-medizinischen Serviceangeboten abgebildet.

B-15.5 Fallzahlen der Medizinische Klinik und Poliklinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Vollstationäre Fallzahl: 2039

B-15.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C22	89	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
2	K50	82	Chron. entzündliche Darmerkrankung (Morbus Crohn)
3	C25	78	Bauchspeicheldrüsenkrebs
4	D37	73	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
5	K70	63	Leberkrankheit durch Alkohol
6	B18	58	Anhaltende Leberentzündung (Hepatitis), ausgelöst durch Viren
7	K74	56	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)
8	K21	50	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
9	K51	44	Chronische entzündliche Darmkrankheit - Colitis ulcerosa
10	K80	44	Gallensteinleiden
11	C17	37	Dünndarmkrebs
12	K63	37	Krankheit des Darms
13	K31	36	Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
14	K22	35	Krankheit der Speiseröhre
15	K92	35	Krankheit des Verdauungssystems
16	Z08	35	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebserkrankung
17	K86	32	Krankheit der Bauchspeicheldrüse
18	C15	30	Speiseröhrenkrebs
19	C18	27	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
20	M32	27	Immunkrankheit, bei der Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angegriffen werden – (Lupus erythematodes)

B-15.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D13	23	Gutartige Neubildung der extrahepatische Gallengänge und Gallenblase
B22	22	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten infolge HIV-Krankheit [Humane Immundefizienz-Viruskrankheit]
K85	18	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
M31	15	Gefäßkrankheit mit Absterben von Gewebe (Wegener-Granulomatose)
E23	15	Unterfunktion bzw. andere Krankheit der Hirnanhangsdrüse (Diabetes insipidus)
C74	12	Bösartige Neubildung: Nebennierenrinde
K71	11	Durch Giftstoffe bedingte Leberkrankheit mit Fibrose und Zirrhose der Leber
M34	10	Bindegewebige Verhärtungen an mehreren Organen (Progressive systemische Sklerose)
K75	9	Autoimmune Hepatitis (Leberentzündung)
M06	7	Entzündung mehrerer Gelenke (Adulte Form der Still-Krankheit)
R50	7	Fieber unbekannter Ursache
I77	7	Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern
B20	6	Infektiöse und parasitäre Krankheiten infolge HIV-Krankheit [Humane Immundefizienz-Viruskrankheit]

B-15.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-008	2778	Ultraschall des Oberbauchs
2	3-009	2598	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
3	3-026	2486	Farbdoppler-Ultraschall des Bauches
4	3-00c	2425	Ultraschall des kleinen Beckens und der Leistenregion mit Ausnahme der weiblichen Geschlechtsorgane
5	1-632	2396	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	3-00a	2261	Ultraschall des Magen-Darm-Traktes, hochauflösend
7	3-003	1020	Ultraschall des Halses
8	1-650	952	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
9	5-513	695	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
10	1-444	655	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
11	3-055	575	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre
12	1-440	555	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
13	1-642	517	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
14	1-653	503	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
15	3-051	479	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund
16	3-053	464	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
17	3-056	447	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
18	3-054	411	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre
19	3-00p	371	Ultraschall aller äußeren (peripheren) Lymphknotenstationen
20	3-02x	353	Farbdoppler-Ultraschall (Ultraschall der Gefäße)

B-15.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-636	314	Untersuchung des Dünndarmabschnitts unterhalb des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-018	312	Parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung (künstliche Ernährung durch Infusion)
1-654	231	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
5-452	214	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-442	172	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
8-547	148	Therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
8-522	126	Strahlentherapie mit hochenergetischer Strahlung bei bösartigen Tumoren - Hochvoltstrahlentherapie
5-431	100	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
8-016	62	Parenterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung (künstliche Ernährung durch Infusion)
1-853	58	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-920	42	Medizinische Bewertung und Entscheidung über die Durchführung einer Verpflanzung (Transplantation) von Gewebe bzw. Organen
1-797	30	Umfassende Untersuchung der Hormonfunktionen
3-13c	15	Kontrastmitteldarstellung der Gallengefäße (Cholangiographie): Perkutan-transhepatisch [PTC]
3-00j	15	Sonographie der Gelenke mit Kapsel-Band-Apparat
8-111	6	Gallensteinertrümmerung in Gallenblase bzw. Gallengängen durch von außen zugeführte Stoßwellen
1-63a	<= 5	Telemetrische Kapselendoskopie des Dünndarms (spezielle Untersuchungstechnik des Dünndarms)

B-15.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Ambulanz für Allgemeine Gastroenterologie	Untersuchung, Beratung, Therapieeinleitung und Überwachung bei Krankheiten der Speiseröhre, des Magens, Darms, der Bauchspeicheldrüse	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Hormonerkrankungen (Endokrinologie)	Betreuung von Patienten auch mit seltenen Hormonerkrankungen, speziell der Schilddrüse, Hypophyse, Nebenniere; auch Patienten mit hormonaktiven Tumoren. Transsexualität.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Rheumatologie und klinische Immunologie	Betreuung von Patienten mit entzündlich-rheumatischen und Autoimmunerkrankungen, darunter speziell der Rheumatoiden Arthritis, Psoriasisarthritis, M. Bechterew, Kollagenosen wie systemischem Lupus erythematodes, Sklerodermie und Sjögrensyndrom, auch Vaskulitiden wie der Riesenzellerarteriitis/Polymyalgia rheumatica, Wegenerscher Granulomatose, Panarteriitis nodosa etc. Osteoporose und andere Knochenkrankungen.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Lebererkrankungen (Hepatologie)	Betreuung von Patienten mit alle Lebererkrankungen, darunter chronische Hepatitis, autoimmune Hepatitis, Leberzirrhose, primär biliärer Zirrhose, Cholangiitiden.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für chronisch entzündliche Darmerkrankungen (M. Crohn/ Colitis ulcerosa)	Betreuung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, besonders M.Crohn, Colitis ulcerosa.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreas)	Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, speziell akute und chronische sowie erbliche Pankreatitis, Pankreastumoren.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Diabetologie und Ernährung	Betreuung von Patienten mit Diabetes Typ I und II, Adipositas und Untergewicht.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-15.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	152	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	130	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	5-452	25	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	5-482	<= 5	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5	1-642	<= 5	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms

B-15.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-15.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Bronchoskop	Zur Spiegelung der Bronchien und der Lunge
AA12	Endoskop	Zur Spiegelung des Magen-Darm-Traktes
AA00	Laborgeräte	
AA20	Laser	
AA00	Mikroskop	
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Zur Ultraschalluntersuchung von Organen und Gefäßen
AA21	Lithotripter (ESWL)	Gerät zur Stoßwellentherapie zur Zertrümmerung von Steinen, z.B. von Gallensteinen

Sämtliche Geräte der modernen gastroenterologischen Endoskopie sind vorhanden, darunter Gastroskope, Koloskope, Intestinoskope zur Erreichung oberer Dünndarmabschnitte, Doppelballonenteroskope, mit denen von oral und rektal der gesamte Magen-Darm-Trakt eingesehen werden kann. Außerdem verfügt die Klinik über Endosonographie-Endoskope, Geräte für intraduktalen Ultraschall (Mini-Ultraschall), Geräte zur Mukosektomie und Polypektomie sowie zur Laser- und Argonbeamer-Behandlung. Verfahren zur Ableitung von Zysten (z.B. Pankreas-Pseudozysten-Drainage) und zur Implantation von Prothesen und Röhrchen in verengte Organe, z.B. Speiseröhre und Gallengänge stehen ebenfalls zur Verfügung.

Außerdem Möglichkeit zur Stoßwellenlithotripsie und TIPSS-Anlage (Shuntverfahren bei Aszites/Leberzirrhose).

Schließlich komplette Ultraschallausstattung auf modernstem Stand mit farbkodierter Dopplertechnik, sowie die gastroenterologische Funktionsdiagnostik mit Druckmessungen (Manometrie), Messung des pH-Wertes, H₂-Atemtest, 13 C-Atemtest und Pankreasfunktions-tests.

B-15.12 Personelle Ausstattung

B-15.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	31,00	1 Klinikdirektor 1 leitende Oberärztin 10 Oberärzte 3 Fachärzte 16 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	15,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin 72 Gastroenterologie 24 Spezielle Internistische Intensivmedizin 24 Klinische Geriatrie im Gebiet Innere Medizin 24 Sigmoido-Koloskopie in der Inneren Medizin
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- Innere Medizin und SP Rheumatologie (AQ31)
- Physikalische und Rehabilitative Medizin (AQ49)
- Geriatrie (ZF09)
- Infektiologie (ZF14)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Sportmedizin (ZF44)

B-15.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	57,50	
Examierte Pflegekräfte	57,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,50	

B-15.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	

B-16 Medizinische Klinik und Poliklinik C **(Kardiologie und Angiologie)**

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. h. c.
Günther Breithardt

B-16.1 Allgemeine Angaben der Medizinische Klinik und Poliklinik C **(Kardiologie und Angiologie)**

Universitätsklinikum Münster (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt

Ansprechpartner: Priv.-Doz. Dr. med. C. Vahlhaus

Albert-Schweitzer-Straße 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47617

Fax: 0251 83-47864

Internet: <http://medc.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:infomedc@ukmuenster.de>

Die Medizinische Klinik und Poliklinik C (Schwerpunkte: Kardiologie und Angiologie) gehört zum Herzzentrum Münster - Herz- und Gefäßmedizin am Universitätsklinikum Münster. Sie behandelt Patienten mit allen Krankheitsbildern des Herz-Kreislauf- und Gefäßsystems. Das Spektrum der Klinik umfasst alle diagnostischen und Katheter-interventionellen Verfahren am Herzen und den Gefäßen. Besondere Schwerpunkte sind Eingriffe mittels Katheter an den Herzkranzgefäßen (PTCA bzw. PCI, Stents, etc.) und den peripheren Gefäßen (PTA), die Diagnostik und Behandlung von angeborenen Herzerkrankungen im Erwachsenenalter, von erworbenen Herzklappenerkrankungen und aller Formen von Rhythmusstörungen (elektrophysiologische Diagnostik, Katheterablation (Abtragen von zusätzlichen Leitungsbahnen im Herzen), Schrittmachertherapie und Implantation von Defibrillatoren (ICD)), insbesondere bei Patienten mit potentiell lebensbedrohlichen Rhythmusstörungen. Es stehen mehrere dreidimensionale Mappinganlagen (Abbildungsanlagen) und elektrophysiologische Messplätze für die Katheterablation von Rhythmusstörungen zur Verfügung. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Behandlung der Herzinsuffizienz dar, sowohl bei akutem als auch chronischem Pumpversagen. Hierzu gehören neben einer Optimierung der medikamentösen Therapie elektrische Stimulationsverfahren, um den Ablauf der Kontraktionen der linken Herzkammer zu verbessern sowie der Einsatz von apparativen Kreislaufunterstützungsverfahren und die Herztransplantation. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H.H. Scheld).

Diese Schwerpunkte im Bereich der Krankenversorgung werden von einem national und international anerkannten Forschungsprogramm begleitet.

Forschung

Untersuchungen zur Pathophysiologie (Krankheitslehre), Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen stellen einen traditionellen wissenschaftlichen Schwerpunkt dar. Im Rahmen der experimentellen Elektrophysiologie werden Wirkmechanismen von Antiarrhythmika, elektrophysiologische Veränderungen bei genetisch bedingten Rhythmusstörungen und genetische experimentelle Modelle in einem interdisziplinären Ansatz untersucht und insbesondere die Beziehungen zu den bekannten klinischen Krankheitsbildern erarbeitet. Das Spektrum der derartig untersuchten Rhythmusstörungen reicht vom Vorhofflimmern bis zu lebensbedrohlichen ventrikulären (Herzkammer) Herzrhythmusstörungen, die beim Patienten zum plötzlichen Herztod führen können. Hierbei interessiert besonders das Zusammenspiel zwischen Herzinsuffizienz und den Entstehungsmechanismen von Herzrhythmusstörungen.

Hierzu gehören auch Patienten mit langem QT-Syndrom, Brugada-Syndrom, polymorphen Katecholamin-abhängigen Kammertachykardien, idiopathischen Erkrankungen des Erregungsleitungssystems sowie dem plötzlichen Säuglingstod (sudden infant death syndrome (SIDS)). Die Klinik überblickt eines der weltweit größten Patientenkollektive mit arrhythmogener rechtsventrikulärer Kardiomyopathie. Durch ein weites Spektrum von Untersuchungen, reichend von molekular-genetischen und -biologischen Verfahren über echokardiographische und angiographische Techniken, nuklearmedizinischen Untersuchungen zur Funktion und Innervation des Herzens sowie der Langzeitbeobachtung konnten neue Kriterien zur Bewertung dieses, vor allem junge Patienten betreffenden Krankheitsbildes erarbeitet werden.

Die Arbeitsgruppe Molekulargenetik hat alleine oder in internationaler Zusammenarbeit zur Aufdeckung genetisch bedingter Erkrankungen, die zum akuten Herztod führen, beigetragen. Basierend auf den experimentellen elektrophysiologischen Untersuchungen konnten neue Erkenntnisse durch invasive elektrische Untersuchungen von Patienten mit Herzrhythmusstörungen gewonnen werden, aus denen sich neue therapeutische Ansätze ergeben.

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung (IZKF) ebenso wie in dem ausgelaufenen Sonderforschungsbereich Herzinsuffizienz und Arrhythmien (SFB 556) wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe zur phänotypischen Charakterisierung von Kleintiermodellen mittels nicht-invasiver und invasiver elektrophysiologischer Untersuchung, Echokardiographie, hämodynamischen Messungen und nuklearmedizinischen Techniken (small-animal-PET) etabliert und zunehmend ausgebaut. Die bereits seit vielen Jahren bestehende intensive Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Otmar Schober) wird im aktuellen Sonderforschungsbereich SFB 656 Molekulare kardiovaskuläre Bildgebung experimentell und klinisch fortgeführt.

Die Klinik nimmt an zahlreichen internationalen und nationalen klinischen Studien zur Versorgung von Patienten mit akutem Koronarsyndrom, lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen und Herzinsuffizienz (Herzschwäche) teil. Die Arbeitsgruppe Rhythmusstörungen hat beim klinischen Einsatz moderner elektrischer Therapieverfahren Pionierarbeit geleistet, z.B. durch Implantation des ersten Defibrillators (ICD) in Deutschland, des ersten transvenösen Kardioverters in Europa und des ersten Defibrillators der sog. 3. Generation mit transvenösen Elektroden weltweit, ferner durch erstmalige Anwendung der Hochfrequenzstromablation von Rhythmusstörungen beim Menschen. Die Untersuchungen zu implantierbaren Defibrillatoren erfolgen in engster Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Hans-H. Scheld).

In Entwicklung befinden sich Methoden zur transoesophagealen Echokardiographie (Ultraschall durch die Speiseröhre), zur Myokardperfusion am Kleintiermodell und Untersuchungen zu akuten und chronischen Schädigungen des Herzmuskels durch Sauerstoffmangel im experimentellen Modell. Die durch akuten oder chronischen Sauerstoffmangel bedingte Schädigung des Herzmuskels ist Gegenstand eines langjährigen interdisziplinären Programms innerhalb des IZKF. In diesem chronisch-ischämischen Myokard werden elektrophysiologische Verfahren validiert (direktes intraoperatives epikardiales Mapping, das Body Surface Potential Mapping) und mit funktionellen nuklearkardiologischen Veränderungen verglichen.

Experimentell werden ferner regenerative Therapieansätze zur Gefäßneubildung (sog. angiogenetische Gentherapie) verfolgt. In klinischen Therapiestudien wird die Wirksamkeit und Sicherheit der lokalen Gentherapie zur Gefäßneubildung bei fortgeschrittenen peripheren Durchblutungsstörungen untersucht.

In enger Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie werden bei Patienten vor und nach Herztransplantationen funktionelle und molekulare Parameter untersucht, um den Krankheitsverlauf zu analysieren. Ein besonderes Interesse in der letzten Zeit gilt dabei der Erholung der Herzmuskelfunktion nach vorübergehender Unterstützung der Herzfunktion durch Herzunterstützungssysteme (Kunstherz). Neue echokardiographische Marker dienen zur Risikostratifizierung von Patienten mit Herzinsuffizienz und mit operationswürdigen Mitral- und Aortenklappenfehlern sowie zur Beurteilung der Vorhoffunktion bei Patienten mit Vorhofflimmern.

Neben der seit mehr als 10 Jahren in der Herzchirurgie durchgeführten Herz- und Herz-Lungen-Transplantation werden gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der Pumpfunktion der linken Herzkammer durch Schrittmacher-Stimulation und Schutz vor lebensbedrohlichen Arrhythmien durch implantierte Defibrillatoren evaluiert. Ein besonderes Interesse gilt hierbei der Vorhersage der langfristigen Wirksamkeit der kardialen Resynchronisationstherapie durch Analyse der mechanischen Asynchronie (Ausmaß der Störung des Kontraktionsablaufes) im Vergleich mit der elektrischen Asynchronie (Ausmaß der Störung des elektrischen Aktivierungsablaufes) des Herzens mittels Elektrokardiographie von der Körperoberfläche (Body Surface Potential Mapping).

An der Klinik ist die Zentrale für das bundesweite, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Kompetenznetz Vorhofflimmern lokalisiert. Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Günter Breithardt ist Sprecher des Kompetenznetzes, lokaler und netz-übergreifender Koordinator ist Priv.-Doz. Dr. med. Paulus Kirchhof. Aufgabe der Zentrale unter Leitung des Geschäftsführers, Dr. rer. nat. Thomas Weiß, ist es, das vielschichtige Kompetenznetz, das Grundlagenforscher, klinische Forscher ebenso wie in Klinik und Praxis tätige Ärzte miteinander verbindet, zu koordinieren. Die Gesamtlaufzeit des Projektes ist auf fünf Jahre ausgelegt. Im Rahmen von klinischen Studien des Kompetenznetzes stehen den Patienten der Klinik alle modernen Verfahren bei der Behandlung von Vorhofflimmern zur Verfügung. Die Klinik richtet eine der kontrollierten multizentrischen Studien im Netz aus (Projekt B11, www.kompetenznetz-vorhofflimmern.de) und ist an weiteren klinischen und experimentellen Projekten beteiligt.

Ein besonderes Anliegen ist die Risikostratifizierung von Patienten mit Herzkranzgefäßkrankungen im Hinblick auf Komplikationen bei Akut- und Langzeittherapie. Besonderes Augenmerk wird dabei den außerhalb des Herzens liegenden Risikofaktoren für den Krankheitsverlauf wie Blutarmut (Anämie) und Störungen der Nierenfunktion (Niereninsuffizienz) gelegt. In einer soeben beendeten großen randomisierten Studie wurden Vor- und Nachteile verschiedener Maßnahmen zur Verhinderung einer durch Röntgenkontrastmittel induzierten Verschlechterung einer bereits bestehenden Niereninsuffizienz verglichen. Ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes multizentrisches Register wird gemeinsam mit der Medizinische Klinik und Poliklinik D (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Hermann Pavenstädt) aufgebaut.

Im interdisziplinären Ansatz werden Untersuchungen zur kardialen Bildgebung mittels Angiographie, Echokardiographie, nuklearmedizinischen Technik, Computertomographie und Magnetresonanztomographie bei verschiedenen Krankheitsbildern durchgeführt. Diese Untersuchungen werden z.T. im Sonderforschungsbereich 656 (www.sfb-mobil.de) durchgeführt.

Ein anderes, aktuelles Problem ist die Frage, wie geschädigter Herzmuskel z.B. bei Herzinfarkt regenerativ in seiner Funktion verbessert werden kann. Bei experimentell erzeugtem Herzinfarkt werden verschiedene Ansätze für regenerative Therapien verfolgt: die Stimulation des Knochenmarkes durch Medikamente oder Training um, die Einwanderung von speziellen Knochenmarkzellen in den Herzmuskel zu fördern bzw. die direkten Effekte von Zytokinen. Die Auswertung erfolgt mittels funktioneller Untersuchungen einerseits (Echokardiographie, PET und Elektrophysiologie), andererseits mit detaillierten Untersuchungen von Gewebemorphologie. Ganz besonderes Interesse ist der Induktion, Proliferation und Differenzierung von residenten und exogen zugeführten Stammzellen (auch embryonal und spermatogonial) gewidmet, insbesondere ihrer Differenzierung in Cardiomyozyten und Gefäßzellen. Hierfür erfolgen aufwendige Untersuchungen mittels Immun- und konfokaler Mikroskopie, FACS-Analysen, Biochemie und Molekularbiologie, teils in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Molekulare Biomedizin in Münster. Ähnliche Ansätze werden zudem auch in experimentell induzierten peripheren Gefäßverschlüssen verfolgt. Parallel nimmt die Klinik an einer multizentrischen Studie zur autologen Stammzelltherapie nach ausgedehntem Herzinfarkt teil.

Zahlreiche Forschungsprojekte sind im Department Molekular-Kardiologie im Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung angesiedelt; der Klinikleiter ist gleichzeitig Leiter dieses Departments. Dort werden vor allem die molekular-genetischen und -biologischen Untersuchungen durchgeführt.

Die Arbeitsgruppen im Institut beschäftigen sich zum einen mit der Regulation des Umbaus der Gefäßwand bei Arteriosklerose und bei Re-Stenose (Wiederverengung) nach Intervention an den Herzkranzgefäßen, insbesondere der Bedeutung von Zytokinen und ihrer Wirkung auf die vaskuläre extrazelluläre Matrix, die Regulation des Gefäßphänotyps, der Plaquestabilität, der Gefäßintegrität, den molekularen Mechanismen der Wachstumsfaktor-gesteuerten Signaltransduktion und der Zellzykluskontrolle in vaskulären Zellen sowie der Ermittlung von endogenen und exogenen Inhibitoren und Effektoren der Zellzyklus-Progression von Gefäßwandzellen.

B-16.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinische Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI00	Schwerpunkt Kardiologie	siehe unten
VI00	Schwerpunkt Angiologie	siehe unten
VI00	Behandlung aller Formen von Rhythmusstörungen	siehe unten
VI00	Diagnostik und Therapie von Herzinsuffizienz mittels elektrischer Stimulationsverfahren	siehe unten
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	siehe unten
VI00	Beratung und Therapie bei Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)	siehe unten

Neben allen Verfahren der EKG-Diagnostik (Ruhe- und Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Tele-EKG, Ereignis-EKG, Signalmittelungs-EKG, Ereignis-EKG-Rekorder, implantierbare "loop recorder", Body Surface Mapping) zeichnet sich die Klinik vor allem durch die jahrzehntelange Erfahrung im gesamten Bereich der invasiven Elektrophysiologie aus. Alle Schrittmacherverfahren inklusive der kardialen Resynchronisationstherapie zur Behandlung der Herzinsuffizienz sowie Implantationen von Kardiovertoren/Defibrillatoren werden auf höchstem Niveau durchgeführt. Elektrophysiologische Untersuchungen und Katheterablationen werden täglich bei Bedarf unter Einsatz moderner Mappingverfahren (CARTO®, CARTO-Merge®, Ensite®, NavX® Localisa®) zur Therapie von supraventrikulären und ventrikulären Herzrhythmusstörungen durchgeführt. Durch die überdurchschnittlich hohe Zahl dieser Eingriffe bei Patienten in jeder Altersstufe und bei unterschiedlichsten kardialen Grunderkrankungen hat die Klinik im Bereich der Elektrophysiologie einen besonderen nationalen und internationalen Ruf.

Die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit fortgeschrittener Herzschwäche (Herzinsuffizienz) ist eine weitere Besonderheit des Leistungsspektrums. Gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie werden geeignete Patienten auf die Herztransplantation vorbereitet, die perioperative Therapie (Zeitraum der Operation) durchgeführt und die Nachsorge gestaltet. Durch den Schwerpunkt der Herztransplantation wurde am Herzzentrum Münster eine überregionale interdisziplinäre Herzinsuffizienzprechstunde eingerichtet. In geeigneten Fällen können als Alternative zur Herztransplantation oder wenn diese nicht durchgeführt werden kann, eine kardiale Resynchronisationstherapie (biventrikulärer Schrittmacher/ICD) oder eine mechanische Herzunterstützung (Kunstherz) eingesetzt werden.

Schwerpunkt Kardiologie (VI00)

Patienten mit koronarer Herzkrankheit (Erkrankung der Herzkranzgefäße), Erkrankungen der Herzklappen, des Herzmuskels, des Herzbeutels und mit Rhythmusstörungen jeder Genese werden ambulant oder stationär diagnostiziert und behandelt. Die regelmäßige interdisziplinäre kardiologisch-kardiochirurgische Konferenz, zusammen mit zuweisenden auswärtigen Ärzten dient der gemeinsamen Entscheidungsfindung insbesondere in schwierigen Fällen. Patienten mit hypertrophischer obstruktiver Kardiomyopathie, bei denen die krankhafte Verdickung der

Kammerscheidewand die Herzleistung behindert, werden mit Kathedertechnik (transkoronare Ablation der Septumhypertrophie) behandelt und müssen nur noch selten operiert werden.

Die Klinik ist auf alle diagnostischen und Katheter-interventionellen Verfahren am Herzen und den Gefäßen spezialisiert. Sowohl elektiv als auch notfallmäßig werden alle aktuellen Verfahren der Interventionen an den Herzkranzgefäßen (Ballondilatation (Aufweitung eines Gefäßes mit einem Ballon); PTCA bzw. PCI, Stentsysteme inkl. Medikamenten-freisetzender Stents; Behandlung von Verengungen von Bypass-Gefäßen unter Zuhilfenahme von sog. Protektionssystemen; Hauptstammdilatationen unter mechanischer Kreislaufunterstützung; intraaortale Ballonpulsation, Rotablation) durchgeführt. Es besteht an sieben Tagen in der Woche eine 24-Stundenbereitschaft zur Behandlung von Patienten mit akutem Herzinfarkt. Die Übergabe der Patienten vom Notarzt an den diensthabenden Kardiologen erfolgt im Herzkatheterlabor. Durch das Herzkatheterlabor mit 24-Stunden-Bereitschaft ist die Klinik auf oberster Versorgungsstufe Anlaufstelle für die notfallmäßige Versorgung aller Herzkrankheiten, nicht nur von Patienten mit akutem Koronarsyndrom (instabile Angina pectoris, akuter Herzinfarkt) sondern auch von Patienten mit akuter Herzschwäche und lebensbedrohlichen Rhythmusstörungen. Für Patienten mit unklaren Brustschmerzen steht die in der Notaufnahmestation integrierte Brustschmerz-Einheit (Chest Pain Unit, CPU) zur akuten Diagnostik und Therapie Tag und Nacht zur Verfügung.

Schwerpunkt Angiologie (VI00)

In diesem Schwerpunkt erfolgt die nicht-invasive und invasive Diagnostik und die medikamentöse und interventionelle (Katheter-) Behandlung (gezielte Eingriffe) von Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen der peripheren Gefäße (Arterien, Venen und Lymphgefäße). Schwerpunkte sind vor allem fortgeschrittene Stadien der peripheren arteriellen Gefäßerkrankungen mit chronischen Gefäßverschlüssen aller Gefäßetagen einschließlich Unterschenkeladern und kritischer Beinischämie. In einer regelmäßigen, interdisziplinären, angiologisch-gefäßchirurgischen Konferenz wird insbesondere in komplizierten Fällen die Entscheidung zwischen Katheterintervention oder Operation oder medikamentöser Behandlung getroffen. Im Rahmen klinischer Studien werden bei Patienten mit fehlenden konventionellen Behandlungsoptionen im Rahmen von Studien auch gentherapeutische Verfahren angeboten.

Behandlung aller Formen von Rhythmusstörungen (VI00)

Für die Behandlung aller Formen von Rhythmusstörungen, insbesondere bei Patienten mit komplexen Rhythmusstörungen stehen sämtliche modernen dreidimensionalen Mapping-Verfahren (Abbildungsverfahren) zur Verfügung und werden bei den häufig sehr kranken Patienten und komplexen Rhythmusstörungen regelmäßig eingesetzt. Alle modernen Schrittmacher- und Defibrillator-Therapien werden durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt in der umfassenden Beratung und Behandlung von Patienten mit Vorhofflimmern. Bei genetisch bedingten Rhythmusstörungen besitzt die Klinik einen national und international bedeutsamen Schwerpunkt.

Diagnostik und Therapie von Herzinsuffizienz mittels elektrischer Stimulationsverfahren (VI00)

In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H.H. Scheld) werden herzinsuffiziente Patienten behandelt, die von einer kardialen Resynchronisations-Therapie profitieren. Die Indikationsstellung und Nachbehandlung erfolgt in der hiesigen Sprechstunde.

Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen (VI21)

Ein Schwerpunkt stellt die Behandlung der Herzinsuffizienz dar, sowohl bei akutem als auch chronischem Pumpversagen. Hierzu gehören neben einer Optimierung der medikamentösen Therapie elektrische Stimulationsverfahren, um den Ablauf der Kontraktionen der linken Herzkammer zu verbessern. Der Einsatz von apparativen Kreislaufunterstützungsverfahren, die Vorbereitung auf und die Nachbehandlung nach Herztransplantation erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H.H. Scheld). Diese Schwerpunkte im Bereich der Krankenversorgung werden von einem national und international anerkannten Forschungsprogramm begleitet.

Beratung und Therapie bei Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH) (VI00)

Erwachsene Patienten mit angeborenen Herzfehlern werden bisher in einer Interdisziplinären Sprechstunde gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde - Kardiologie - betreut. Zur Optimierung der Versorgung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern wird ab 01.11. 2007 ein überregionaler Schwerpunkt (EMAH-Zentrum; www.emah.de) seine Arbeit aufnehmen, in dem diese wachsende Patientengruppe interdisziplinär versorgt wird. Dieser Schwerpunkt wird von zwei Stiftungsprofessuren geleitet.

Seit Jahren werden sowohl bei Patienten mit angeborenen wie auch erworbenen Herzfehlern u.a. bei hochgradiger Verengung der Mitralklappe Ballondilatationen (Aufweitung durch einen in das Gefäß eingeführten Ballon) (perkutane Ballonvalvulotomien) sowie auch bei Defekten der Vorhofscheidewand die Einbringung von Verschlussystemen mittels spezieller Katheter durchgeführt. Durch diese sehr schonenden Katheterverfahren, die mit einem nur kleinen Eingriff durchgeführt werden können, bleibt den Patienten eine Operation erspart.

B-16.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie)

Im universitären Klinikverbund stehen der Klinik alle Leistungen anderer Abteilungen zur Verfügung. Auch wenn bei Patienten mit schwerer koronarer Herzkrankheit in der Regel interventionelle (Ballondilatation und Stentimplantation) oder operative (Bypass-Operation) Maßnahmen helfen, besteht bei fortbestehenden Beschwerden trotz optimaler medikamentöser Therapie die Möglichkeit der differenzierten Schmerztherapie durch die Schmerz-Ambulanz und Schmerz-Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin und durch die Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Neurostimulation), die im Zentralklinikum auch für gehbehinderte Patienten in wenigen Minuten erreichbar sind.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-16.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie)

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	Auf den Stationen befindet sich je ein Aufenthaltsraum für die Patienten sowie Besucher. Dort stehen Wasser, Kaffee und verschieden Teesorten zur kostenlosen Selbstbedienung zur Verfügung.
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	Informationsbroschüren für Patienten und Angehörige werden nicht nur vom Universitätsklinikum Münster, sondern speziell auch vom Herzzentrum ausgelegt und regelmäßig aktualisiert. Das Herzzentrum Münster gibt halbjährlich das Herzzentrums-Journal heraus, das sich an Patienten und Angehörige sowie Förderer wendet und über neue Entwicklung in der Vorbeugung, der Diagnostik und der Behandlung von Herzerkrankungen informiert. Die Internetpräsenz wird regelmäßig aktualisiert und ist auf die Interessen der Patienten ausgerichtet.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Das Krankenhaus ist rauchfrei. Für Raucher ist in abgeschlossenen Zonen und Rauchräumen das Rauchen erlaubt.

B-16.5 Fallzahlen der Medizinische Klinik und Poliklinik C (Kardiologie und Angiologie)

Vollstationäre Fallzahl: 2787

B-16.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	415	Herzschwäche
2	I47	364	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
3	I20	353	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
4	I48	352	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
5	I25	339	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
6	I21	288	Akuter Herzinfarkt
7	I70	96	Arterienverkalkung

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	Z45	83	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
9	I49	64	Herzrhythmusstörungen
10	I42	56	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
11	R55	40	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
12	T82	37	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Gefäßen
13	Q21	30	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
14	I45	29	Störung der Erregungsleitung des Herzens
15	I35	21	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
16	I44	18	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
17	I34	16	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
18	I33	14	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen
19	I10	11	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
20	I31	8	Krankheit des Herzbeutels (Perikard)

B-16.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J18	6	Lungenentzündung
R57	<= 5	Schock
Q20	<= 5	Angeborene Fehlbildung der Herzhöhlen bzw. der Abgänge der großen Gefäße aus dem Herzen
I73	<= 5	Krankheit der Gefäße
I40	<= 5	Akute Herzmuskelentzündung - Myokarditis
T86	<= 5	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
I82	<= 5	Gefäßverschluss bzw. Bildung von Blutgerinnsel in den Venen
I74	<= 5	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
I30	<= 5	Akute Entzündung des Herzbeutels - Perikarditis
J15	<= 5	Lungenentzündung durch Bakterien
I05	<= 5	Krankheit der linken Vorhofklappe als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken
D15	<= 5	Gutartiger Tumor sonstiger nicht näher bezeichneter Organe des Brustkorbs
I51	<= 5	Komplikationen einer Herzkrankheit
I46	<= 5	Herzstillstand

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I38	<= 5	Entzündung einer Herzklappe
I36	<= 5	Krankheit der rechten Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
I11	<= 5	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
I08	<= 5	Krankheit mehrerer Herzklappen
I07	<= 5	Krankheit der rechten Vorhofklappe als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken
I01	<= 5	Rheumatisches Fieber (Streptokokkenrheumatismus) mit Herzbeteiligung
Q25	<= 5	Angeborene Fehlbildung der großen Schlagadern

B-16.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	2326	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Herzkatheter)
2	8-837	1472	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Herzkatheter)
3	1-268	1464	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping
4	3-02c	771	Farbdoppler-Ultraschall der Blutgefäße der Gliedmaßen
5	1-265	692	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU
6	8-835	685	Ausschaltung von Leitungsbahnen im Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
7	1-273	645	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8	5-399	584	Operation an Blutgefäßen
9	3-013	566	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Blutgefäße der Gliedmaßen
10	3-022	406	Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße
11	3-014	341	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Halsgefäße
12	3-603	340	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
13	1-266	293	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
14	8-930	263	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
15	3-026	256	Farbdoppler-Ultraschall des Bauches
16	8-640	236	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
17	3-009	204	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
18	8-831	194	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
19	8-836	171	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
20	8-931	161	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens

B-16.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3-604	139	Röntgendarstellung der Gefäße des Abdomens
3-605	128	Röntgendarstellung der Gefäße des Beckens
1-497	125	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) durch eine Vene oder eine Schlagader
3-004	123	Herzultraschalluntersuchung (Transthorakale Echokardiographie): In Ruhe
3-607	122	Röntgendarstellung der Gefäße der unteren Extremitäten
3-611	107	Venendarstellung der Gefäße von Hals und Thorax: Pulmonalvenen
3-00c	82	Sonographie des kleinen Beckens und der Leistenregion
1-274	70	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Herzkatheter) durch die Herzscheidewand
1-272	57	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Herzkatheter)
1-279	50	Untersuchung an Herz bzw. Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)
8-144	48	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle (z. B. Bülaudrainage)
8-771	47	Herz-, Lungenwiederbelebung
8-839	46	Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)
8-642	45	Zeitweise interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus
3-052	38	Herzultraschalluntersuchung durch die Speiseröhre (Transösophageale Echokardiographie [TEE])
1-276	27	Röntgendarstellung des Herzens und der großen Blutgefäße mit Kontrastmittel
1-493	18	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus sonstigen Organen bzw. Geweben mit einer Nadel
8-607	13	Hypothermiebehandlung (Unterkühlung des menschlichen Körpers)
8-980	12	Behandlung auf der Intensivstation

B-16.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Allgemeine kardiologische Ambulanz	In dieser allgemeinen Ambulanz werden erwachsene Patienten mit dem gesamten Spektrum von Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems betreut, die nicht zu einer Spezialambulanz überwiesen wurden.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Herzschrittmacher- und Defibrillator-Ambulanz	In dieser Ambulanz werden Patienten mit implantierten Herzschrittmachern und Defibrillatoren betreut und die implantierten Aggregate regelmäßig auf ihre Funktion geprüft. Es können Aggregate aller Hersteller geprüft werden.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Herzinsuffizienz- und Herztransplantations-Ambulanz	In dieser Ambulanz werden Patienten mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz und Herz- und Herz-Lungen-Transplantierte betreut. Diese Ambulanz wird interdisziplinär gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie geführt.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sprechstunde für Patienten mit angeborenen Herzfehlern im Erwachsenenalter (EMAH)	In dieser Ambulanz werden erwachsene Patienten mit angeborenen, teilweise komplexen Herzfehlern in Zusammenarbeit mit der Kinderkardiologie betreut. Ferner besteht hier eine enge Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie und der Risikosprechstunde für Schwangere der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Die Ambulanz wird in das "Zentrum für Erwachsene mit angeborenem Herzfehler" (EMAH) integriert.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sprechstunde für Patienten mit genetisch bedingten Herzrhythmusstörungen	In der Rhythmus-Ambulanz werden Patienten mit jeder Art von Herzrhythmusstörungen betreut und die gesamte Breite von Therapiemöglichkeiten einschließlich moderner, interventioneller Therapieverfahren angeboten.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angiologische Ambulanz	In dieser Ambulanz werden Patienten mit verschiedensten Erkrankungen des peripheren Gefäßsystems betreut und Therapieoptionen einschließlich Katheterintervention besprochen.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Tagesklinik	Im Rahmen der Tagesklinik werden Links- und Rechts-Herzkatheteruntersuchungen, Koronarangiographien und Herzmuskelbiopsieentnahmen ambulant durchgeführt.	Tagesklinik

B-16.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	32	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Herzkatheter)
2	3-605	12	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
3	3-607	10	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
4	3-604	8	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
5	3-603	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel

B-16.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-16.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Herzkathetermessplatz (I) mit monoplaner Flachdetektor-technik	24-Std.- Notfallverfügbarkeit
AA00	Herzkathetermessplatz (II) mit biplaner Flachdetektortechnik	24-Std.- Notfallverfügbarkeit
AA00	Herzkathetermessplatz (III) mit biplaner Technik (Bildverstärker-Fernsehkette)	24-Std.- Notfallverfügbarkeit
AA00	Herzkathetermessplatz (IV) mit biplaner Technik (Bildverstärker-Fernsehkette)	24-Std.- Notfallverfügbarkeit
AA00	Monoplane C-Bogen-Durchleuchtungsanlage zur Einschwemmkatheteruntersuchung sowie zur transvenösen Herzmuskelbiopsieentnahme	Es besteht eine 24-Std.- Notfallverfügbarkeit dieser im Herzkatheterlaborbereich zusätzlich vorhandenen mobilen Anlage.
	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen) (AA27)	Es besteht eine 24-Std.- Notfallverfügbarkeit dieser Durchleuchtungsanlage, die im Notfall-Eingriffs-Raum der Intensivstation eingerichtet ist.
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmachlabor)	Es besteht eine 24-Std.- Notfallverfügbarkeit
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)	Es besteht eine 24-Std.- Notfallverfügbarkeit gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie.

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	intraaortale Ballonpumpen	In 24 h-Bereitschaft stehen 2 intraaortale Ballonpumpen der Medizinischen Klinik C und weitere 5 intraaortale Ballonpumpen der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie zur Verfügung.
AA17	Herzlungenmaschine	Es besteht eine 24-Std.- Notfallverfügbarkeit gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie.
AA00	Mapping-Verfahren	Elektrophysiologische endokardiale Mappingsysteme: Endokardiales nicht-fluoroskopische Katheterlokalisations-Systeme (LocaLisa®, NavX®), endokardiales elektroanatomisches Mapping-Systeme (CARTO®, CARTO-Merge®), endokardiales elektro-mechanisches Mapping-System (NOGA®), Non-contact-mapping System (Ensite®), intraoperatives Mapping-System zur direkten epikardialen Elektrographie, Hochfrequenzstrom-Ablationssysteme, Cryo-Katheterablationssystem.
AA00	Echokardiographie-Verfahren	Fünf High-End-Echokardiographiegeräte in klinischen Routineeinsatz (zusätzlich drei High-End-Echokardiographiegeräte im reinen wissenschaftlichen Einsatz) mit neuesten Bildgebungsmodalitäten und Applikationssoftware, u.a. Harmonic Imaging, Kontrast- bzw. Stress-Echokardiographie, Tissue Doppler Imaging, Acoustic Quantification, cw- und pw-Doppler, transösophageale Echokardiographie, Netz-gebundener zentraler Ultraschallserver.
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Es besteht eine 24-Std.- Notfallverfügbarkeit eines für die Angiologie ausgestatteten High-End-Dopplersonographiegeräts.
AA00	Magnetresonanztomograph speziell für kardiovaskuläre Untersuchungen (Radiologie) (MRT)	24-Std.- Notfallverfügbarkeit im Institut für Klinische Radiologie
AA00	EKG-Verfahren	EKG und nicht-invasives elektrophysiologisches Labor: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Ereignis-Recording (externe und implantierbare Systeme einschließlich implantierbare "loop recorder"), hochverstärktes signalgemittelt EKG mit Spätpotentialanalyse, Herzfrequenzvariabilitätsanalyse, Baroreflexsensitivitätsbestimmung, T-Wellen-Alternanz-Bestimmung, Body-Surface-Potential-Mapping-System.
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	

Die Klinik besitzt vier komplette Herzkatheter-Labore. Alle Herzkatheter-Labore sind mit digitaler Bildverarbeitung ausgerüstet; drei der vier Labore beinhalten biplane Anlagen, eine Anlage ist monoplan. Die monoplane Anlage, ebenso wie eine der biplanen Anlagen, wurden erst in jüngster Zeit installiert und stellen durch Einsatz von Flachbild-Detektoren den neuesten Stand der Röntgentechnik dar. Ein im DICOM-Standard komprimiertes File wird auf dem Intranet-DICOM-Webserver gespeichert und bietet allen Mitarbeitern mit Zugangsdaten im Intranet die Möglichkeit die Szenen der Untersuchung in Befundqualität anzusehen. Der mit biplaner Flachbild-Detektor Technik ausgestattete Raum wird überwiegend für komplexe elektrophysiologische Untersuchungen und Eingriffe genutzt, die unter Einsatz

dreidimensionaler Lokalisations- (Mapping)-Verfahren auch bei sehr kranken oder am Herz voroperierten Patienten die Analyse komplizierter bedrohlicher Herzrhythmusstörungen ermöglichen. Im Jahre 2005 konnten die Leistungszahlen im Herzkatheterlabor vor allem im elektrophysiologischen Bereich gesteigert werden. Zusätzlich stehen ein Durchleuchtungsgerät (C-Bogen) zur Herzmuskelbiopsieentnahme und zur Einschwemm-katheteruntersuchung im Herzkather-Laborbereich sowie ein Durchleuchtungsgerät (C-Bogen) im Schockraum der Intensivstation zur Verfügung.

Das Echokardiographielabor der Klinik ist für die Durchführung der echokardiographischen Untersuchungen (Ultraschall Diagnostik des Herzens) des gesamten Universitätsklinikums zuständig. Durch den zunehmenden Bedarf sowohl innerhalb der Medizinischen Kliniken als auch in den anderen Kliniken ist die Zahl der durchgeführten Untersuchungen innerhalb von 13 Jahren stark gestiegen (von 4042 Untersuchungen im Jahr 1992 auf 6770 Untersuchungen im Jahr 2006). Die Untersuchungen der drei stationären Ultraschallgeräte (ViVid 7 Dimension, ViVid 3 und ViVid 4) werden dabei auf einem zentralen Ultraschallserver archiviert und sind über das Intranet des Klinikums in Form von Standbildern und Bildschleifen auf allen Rechnern der Medizinischen Klinik C und der Herz-Thorax-Gefäßchirurgie abrufbar. Die Notfallversorgung im Klinikum wurde im letzten Jahr maßgeblich durch die Anschaffung eines tragbaren Ultraschallgerätes (ViVid Eye der Firma GE) verbessert. Dieses Gerät ist neben einem exzellenten 2-D-Bild mit den gängigen Dopplerverfahren und allen Messmodalitäten ausgestattet, so dass nunmehr auch eine qualitativ hochwertige Ultraschalluntersuchung bei Patienten in Kliniken außerhalb des Gebäudes des Zentralklinikums (z.B. Allgemeinchirurgie einschließlich Schockraum) zur Verfügung steht. Auch die mit diesem Handgerät durchgeführten Untersuchungen werden im Anschluss auf den zentralen Server transferiert.

B-16.12 Personelle Ausstattung

B-16.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	48,00	1 Klinikdirektor 11 Oberärzte 6 Fachärzte 30 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	18,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin 72 Monate Kardiologie 24 Monate Spezielle Internistische Intensivmedizin 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt) (AQ23)
- Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Intensivmedizin (ZF15)

B-16.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	65,77	
Examierte Pflegekräfte	65,77	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	23,75	

B-16.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	Im Herzkatheterlabor sind fünf Medizinisch Technische Röntgenassistentinnen und Assistenten mit dem Schwerpunkt Herzkreislauf eingesetzt.
SP23	Psychologen	Dem interdisziplinären Ärzteteam der Ambulanz für Patienten mit Herzinsuffizienz vor und nach Herztransplantation ist eine ausschließlich für diesen Bereich zuständige Psychologin (der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie) zugeordnet.

B-17 Medizinische Klinik und Poliklinik D

(Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckerkrankungen)

Direktor:

Univ.-Prof. Dr.

Hermann-J. Pavenstädt

B-17.1 Allgemeine Angaben der Medizinische Klinik und Poliklinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten)

Medizinische Klinik und Poliklinik D-Allgem. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. H.-J. Pavenstädt

Ansprechpartner: Dr. med. V. Busch

Albert-Schweitzer-Straße 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47516

Fax: 0251 83-46979

Internet: <http://medd.klinikum.uni-muenster.de/>E-Mail: <mailto:pavensth@mednet.uni-muenster.de>

Die Klinik verfügt über folgende Stationen:

- Liegendaufnahme Ost (Notaufnahmestation)
- 13A und 13B Ost (Normalstationen)
- 13A Ost Observationszimmer
- 10A Ost Intensivstation (zusammen mit den Kliniken Med. A-C)
- 10B Ost Intensivstation (zusammen mit den Kliniken Med. A-C)
- Dialysestation (Ebene 07 Ost)
- Dialyse Tagesklinik mit Lipidapharese

Vorrangiges Ziel der Medizinischen Klinik und Poliklinik D ist es, den Patientinnen und Patienten, die in unsere Abteilung kommen, eine exzellente Diagnostik und Behandlung in einer menschlichen Atmosphäre anzubieten. Unsere Ärztinnen und Ärzte arbeiten dabei auf der Basis von international gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuesten Leitlinien. Darüber hinaus ist uns das seelische Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten sehr wichtig. Wir nehmen ihre Sorgen und Nöte sehr ernst, informieren sie über alle geplanten Maßnahmen verständlich und begleiten sie mitfühlend. Unsere Patienten können sich dabei darauf verlassen, dass wir ihnen freundlich, mit Achtung und mit Wertschätzung begegnen und ihre individuellen Wünsche respektieren.

Die Medizinische Klinik und Poliklinik D betreut Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Bereich der Inneren Medizin. Die besonderen Schwerpunkte liegen auf der Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen und der arteriellen Hypertonie (Bluthochdruck), der internistischen Notfallmedizin, der Versorgung von nierentransplantierten Patienten und der ambulanten Betreuung von HIV-Patienten. Wir betreuen zudem die Patienten, die sich keiner anderen Fachdisziplin (beispielsweise den Fachabteilungen für Tumormedizin, Herzerkrankungen oder für Erkrankungen des Magen- Darm-Traktes) eindeutig zuordnen lassen, bzw. gesundheitliche Probleme in mehreren Bereichen aufweisen. Dadurch besitzen wir eine hohe Kompetenz für Erkrankungen, die im komplexen Zusammenspiel mehrerer Ursachen entstehen, und für seltene Erkrankungen. In Kooperation mit den anderen Abteilungen des Universitätsklinikums stehen uns dabei praktisch alle modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Verfügung.

Wir möchten unseren Standard nicht nur halten, sondern unser festes Anliegen besteht in einer stetigen Verbesserung. Unsere Leitgedanken sind dabei eine hochwertige Betreuung nach dem neuesten Stand der Erkenntnis und Menschlichkeit. Es findet einmal täglich eine Abteilungsbesprechung und eine Röntgenbesprechung statt. Auf den Stationen erfolgt bei allen Patienten mindestens einmal in der Woche eine Visite des Klinikdirektors und einmal in der Woche eine Oberarztvisite. Zur Weiterbildung werden abteilungsintern wöchentlich aktuelle Studien vorgestellt, in Kooperation mit den anderen Medizinischen Kliniken werden wichtige Aspekte der gesamten Inneren Medizin in Vorträgen dargestellt, die ebenfalls im wöchentlichen Turnus gehalten werden. Über unsere Abteilung und unser Klinikum hinaus veranstalten wir einmal im Monat ein nephrologisches Seminar, in dem aktuelle Themen der Nierenheilkunde referiert werden. Einmal jährlich veranstalten wir ein hochkarätiges Seminar, bei dem Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik sich über aktuelle Themen der Nephrologie informieren können. Außerdem findet in jedem Monat ein nephrologisch-pathologisches Kolloquium statt, in dem wir mit unserer pathologischen Abteilung wichtige Fälle erörtern, bei denen eine Nierenbiopsie (Nierengewebeprobe) durchgeführt worden ist. Bei dieser Veranstaltung bieten wir auch den Nephrologen aus der Umgebung eine Teilnahme und Fallvorstellung an. Bei der Betreuung unserer Patienten führen wir schließlich, falls erforderlich regelmäßig eine fallbezogene Literaturrecherche durch.

Da uns das seelische Wohlergehen unserer Patienten besonders am Herzen liegt, erfolgt über unsere eigene ärztliche Zuwendung hinaus eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychosomatik. Wenn gewünscht und sinnvoll werden unsere Patienten durch die Kollegen mitbetreut. Zusätzlich erfolgt im Rahmen der Visite des Klinikdirektors einmal pro Woche eine gemeinsame Visite mit den Kollegen der psychosomatischen Abteilung. Einmal jährlich führen wir schließlich gemeinschaftlich ein wissenschaftliches Symposium durch.

Unser Engagement in der Grundlagenforschung findet unter anderem in dem Abteilungs-assozierten Institut für experimentelle Nephrologie statt. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit dem Max Planck Institut für molekulare Biomedizin in Münster. Durch die enge Verknüpfung möchten wir den gegenseitigen Austausch fördern und einen stetigen Wissenstransfer ermöglichen.

Besonderen Wert legen wir auf eine gute und umfassende Ausbildung unserer Medizinstudenten. In pro halbem Jahr 14 Veranstaltungen in Vorlesungen, Seminaren und Praktika einschließlich Unterricht am Patientenbett unterrichten wir die Studenten zu 84 Terminen. Darüberhinaus erfolgt eine Schulung über die Betreuung im praktischen Jahr und in den sogenannten Blockpraktika, in den Studenten im Rahmen ihres klinischen Studienabschnittes wochenweise Zeit auf unseren Stationen verbringen.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://medd.klinikum.uni-muenster.de/>

<http://medd.klinikum.uni-muenster.de/Trans/index-Dateien/Page542.htm>

Forschung und Lehre

Als universitäres Zentrum stellen Forschung und Lehre integrale Bestandteile unserer Arbeit dar. Wie bereits im einführenden, vorhergehenden Abschnitt betont, geben wir diesen einen entsprechend ausgewiesenen Stellenwert. Obwohl dieser Qualitätsbericht seinen Schwerpunkt im Bereich der Krankenversorgung hat, möchten wir hier auf unseren gesonderten Forschungs- und Lehrbericht 2006 verweisen:

http://medd.klinikum.uni-muenster.de/ueberblick/Forschungs-Lehrbericht_2006.doc

B-17.2 Versorgungsschwerpunkte der Medizinische Klinik und Poliklinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	siehe unten
VI21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	siehe unten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	siehe unten
VI00	Management von Patienten mit fortgeschrittener Nierenschwäche	siehe unten
VI00	Hämodialyse	siehe unten
VI00	Peritonealdialyse	siehe unten
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	siehe unten
VI00	Sprechstunde lysosomale Speichererkrankungen	siehe unten
VI00	Behandlung von erblichen Fettstoffwechselstörungen mit Lipidapharese	siehe unten

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

In der Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen liegt unser besonderer Schwerpunkt. Dabei steht uns das gesamte Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Verfügung. Wir betreuen dabei Patienten in allen Stadien und mit allen Arten von Nierenerkrankungen. Wir legen großen Wert auf nicht-invasive Verfahren wie Ultraschalluntersuchung, Urinmikroskopie, Urineiweißuntersuchung und eine differenzierte medikamentöse Therapie. Andererseits liegen auch alle Voraussetzungen für ein professionelles Management von Nierenpunktionen und für moderne apparative Verfahren der Nierenersatztherapie oder für maschinelle immunmodulatorische Therapien (siehe weiter unten unter "Hämodialyse") vor.

Ansprechpartner

Univ.-Prof. Dr. Hermann Pavenstädt (pavensth@mednet.uni-muenster.de) 0251/83-47516

Besonderer Schwerpunkt: Glomeruläre Erkrankungen

Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen (VI21)

Eine ausgewiesene Erfahrung besitzen wir bei der Behandlung von nierentransplantierten Patienten. In Zusammenarbeit mit der Klinik für allgemeine Chirurgie gehören wir zu den führenden Transplantationszentren in Deutschland mit jährlich über 100 Nierentransplantationen. Neben der Transplantation von Nieren verstorbener Spender ist uns die Lebendspende ein besonderes Anliegen. Im Rahmen des sogenannten "Old for Old"-Programmes wird es auch älteren Organempfängern ermöglicht eine Nierentransplantation von dementsprechend älteren Spender zu erhalten. Am Transplantationszentrum werden zahlreiche nationale und internationale klinische Studien zur Immunsuppression (künstliche Unterdrückung von Immunreaktionen) nach Nierentransplantation durchgeführt. Für die Betreuung von nierentransplantierten Patienten bzw. von Transplantationskandidaten wurde eine ärztliche Rufbereitschaft über 24-Stunden eingerichtet.

Ansprechpartnerin

Priv. Doz. Dr. med. Barbara Suwelack (barbara.suwelack@ukmuenster.de) 0251/83-47858

Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit] (VI07)

Bei der Betreuung der Patienten mit einem hohen arteriellen Blutdruck existiert ein von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen preisgekröntes integriertes Versorgungskonzept. Dabei erfolgt neben der Erstellung eines genetischen Risikoprofils eine interdisziplinäre Betreuung von Patienten mit erhöhtem Blutdruck aus dem gesamten Bundesgebiet. Ein besonderes Gewicht wird dabei auf eine ernährungsmedizinische und sportmedizinische Behandlung gelegt. Außerdem findet in Zusammenarbeit mit der psychosomatischen Abteilung u.a. ein Streßmanagement statt.

Ansprechpartnerin

Frau Prof. Dr. med. Eva Brand (eva.brand@ukmuenster.de) 0251/83-48746

Management von Patienten mit fortgeschrittener Nierenschwäche (VI00)

Bei den Patienten, bei denen es im Rahmen einer fortgeschrittenen Nierenerkrankung zum Nierenversagen kommt, liegt uns die Auswahl des für den jeweiligen Patienten jeweils besten Nierenersatzverfahrens (Transplantation, Bauchfelldialyse oder Hämodialyse) besonders am Herzen. Dazu bieten wir u.a. neben einer individuellen Beratung 2 Mal jährlich Seminare an, in denen wir umfassend und objektiv über die jeweiligen Behandlungen informieren.

Ansprechpartner

Priv. Doz. Dr. med. Gert Gabriëls (gabrie@uni-muenster.de) 025183-47676

Hämodialyse (Blutwäsche) (VI00)

Es stehen alle modernen Verfahren zur Verfügung: Hämodialyse, Hämodiafiltration, SLED, Hämofiltration, Plasmapherese, Immunadsorption, MARS, und schließlich Lipidapherese.

Auf unserer Dialysestation betreuen wir alle Patienten des UKM, die eine entsprechende Behandlung benötigen. Das schließt Patienten aller Abteilungen der operativen und nicht-operativen Fächer sowie der Intensivstationen ein. Unsere Behandlung sprechen wir sowohl mit diesen Abteilungen als auch bei chronisch nierenkranken Patienten mit den niedergelassenen nephrologischen Kollegen sorgfältig ab. Nierenerkrankte Patienten sind von akuten Erkrankungen, die beispielsweise Operationen erforderlich machen, besonders stark betroffen, so dass eine sorgfältige nephrologische Begleitung für uns ein besonderes Anliegen darstellt.

Es besteht eine Rufbereitschaft für Notfalldialysen über 24-Stunden.

Ansprechpartner

Univ.-Prof. Dr. med. Roland M. Schaefer (schaefe@uni-muenster.de) 025183-47538

Peritonealdialyse (Blutwäsche durch das Bauchfell) (VI00)

Es werden Patienten bezüglich der Bauchfell-Dialyse (kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse [CAPD], automatisierte Peritonealdialyse mittels Cycler [APD, IPD, NIPD, TPD] etc.) geschult und Komplikationen (z.B. Infektionen des Peritoneums sowie des Katheter-Tunnels bzw. -Exits oder bei Drainageproblemen) behandelt.

Ansprechpartner

Priv. Doz. Dr. med. Gert Gabriëls (gabrie@uni-muenster.de) 025183-47676

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

In der Ambulanz für erworbene Immunschwäche, für die eine Ermächtigung vorliegt, werden HIV-infizierte Patienten in allen Stadien der Erkrankung einschließlich des Vollbildes AIDS betreut. Es wird die Diagnostik und Therapie der HIV-assoziiert auftretenden Erkrankungen (infektiöse und onkologische Krankheitsbilder) vorgenommen. Ein Schwerpunkt ist die Betreuung von HIV-infizierten Frauen, insbesondere in der Schwangerschaft. Es besteht eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie und der Klinik für Gynäkologie des UKM. Studienzentrum für nationale und internationale klinische Studien zur antiretroviralen Therapie.

Ansprechpartnerin
Doris Reichelt, Dr. med., Ärztin f. Innere Medizin
(reicheld@mednet.uni-muenster.de) 0251/83-47521

Sprechstunde lysosomale Speichererkrankungen (VI00)

Hier werden unter anderem Patientin mit Morbus Fabry (genetisch verursachte Stoffwechselkrankheit) betreut und in ein internationales Register geführt. Es besteht die Möglichkeit der Enzymersatztherapie.

Ansprechpartner
Univ.-Prof. Dr. med. Roland M. Schaefer (schaefer@uni-muenster.de) 025183-47538

Behandlung von erblichen Fettstoffwechselstörungen mit Lipidapharese (VI00)

In unserer Tagesklinik haben wir 2 Plätze für die Lipidapharese. Dieses Verfahren wird bei erblichen Fettstoffwechselstörungen eingesetzt. Bei diesen Erkrankungen besteht bei den betroffenen Patienten ein erhebliches Risiko für Folgeerkrankungen wie etwa Schlaganfall oder Herzinfarkt. Bei dem aufwändigen Verfahren ist es mittels extrakorporaler Filter möglich, pathologische Blutfettkörper aus dem Blut zu waschen.

Ansprechpartner
Univ.-Prof. Dr. med. Roland M. Schaefer (schaefer@uni-muenster.de) 025183-47538

B-17.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP00	Patientenbrochüren	Dialyseverfahren, Transplantation, Hypertonie und terminale Niereninsuffizienz.
MP04	Atemgymnastik	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP00	Umfassende Aufklärungsveranstaltungen für das Management bei Patienten mit fortgeschrittener Nierenschwäche. Informationen über alle möglichen Verfahren der Nierenersatztherapie: Transplantation, Peritonealdialyse und Hämodialyse.	
MP12	Bobath-Therapie	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	

B-17.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Medizinische Klinik und Poliklinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten)

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA00	Ausbildung von Medizinstudenten	
SA00	Austausch mit anderen Universitäten	
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA00	Interdisziplinäre Logopädieberatung	
SA00	Klinikclowns	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA00	Krankenhausschule	
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-17.5 Fallzahlen der Medizinische Klinik und Poliklinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten)

Vollstationäre Fallzahl: 1596

B-17.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	T86	125	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
2	I10	87	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	N18	74	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
4	R55	57	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	I20	46	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
6	I11	37	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
7	J18	37	Lungenentzündung
8	I48	30	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
9	M31	29	Gefäßkrankheit mit Absterben von Gewebe
10	I50	28	Herzschwäche
11	A41	27	Blutvergiftung (Sepsis)
12	N04	26	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, entzündlich oder nicht entzündlich
13	N17	24	Akutes Nierenversagen
14	A09	22	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
15	C34	22	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
16	N39	21	Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
17	R07	19	Hals- bzw. Brustschmerzen
18	I26	17	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
19	J44	17	Chronisch obstruktive Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
20	D59	15	Erworbene, nicht-erbliche Blutarmut durch gesteigerten Abbau der roten Blutkörperchen

B-17.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E11	15	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I70	13	Arterienverkalkung
M32	12	Immunkrankheit, bei der Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angegriffen werden - Lupus erythematodes
I13	10	Bluthochdruck mit Herz- bzw. Nierenkrankheit

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E87	9	Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
I15	6	Bluthochdruck als Folge einer anderen Grunderkrankung
I77	6	Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern
N10	<= 5	Akute Entzündung des Nierenbindegewebes/-tubuli
I12	<= 5	Bluthochdruck mit Nierenkrankheit
E26	<= 5	Krankheit durch eine Überproduktion des Hormons Aldosteron
N03	<= 5	Anhaltende Entzündung des Nierengewebes mit bestimmten charakteristischen Krankheitszeichen
N00	<= 5	Akute Entzündung des Nierengewebes mit bestimmten charakteristischen Krankheitszeichen
E22	<= 5	Überfunktion der Hirnanhangsdrüse

B-17.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	4742	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
2	8-831	214	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3	8-980	104	Behandlung auf der Intensivstation
4	8-855	83	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
5	1-465	82	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
6	8-820	61	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung
7	3-026	53	Farbdoppler-Ultraschall des Bauches
8	3-00c	47	Ultraschall des kleinen Beckens und der Leistenregion mit Ausnahme der weiblichen Geschlechtsorgane
9	3-00a	45	Ultraschall des Magen-Darm-Traktes, hochauflösend
10	8-931	35	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens
11	8-821	34	Filterung von Antikörpern aus dem Blut
12	3-004	29	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
13	1-424	27	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
14	8-017	26	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Nebenbehandlung
15	1-463	25	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) mit einer Nadel aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
16	8-701	25	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
17	8-018	24	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Nebenbehandlung
18	5-399	20	Operation an Blutgefäßen
20	8-930	18	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-17.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-858	17	Extrakorporale Leberersatztherapie [Leberdialyse]
8-857	15	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse
8-853	14	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers (Hämofiltration)
3-027	<= 5	Duplexsonographie der Nieren (Gefäßdarstellung der Niere mit Ultraschall)
8-856	<= 5	Hämoperfusion (spezielles Verfahren der Blutentgiftung)

Über die so genannten OPS-Codes werden nur Diagnosen erfasst, die für die Abrechnung relevant sind. Da das Erbringen von Ultraschalluntersuchungen nicht Erlös-steigernd wirkt, erfassen wir unsere Ultraschalluntersuchungen nicht regelmäßig in den unter "Top OPS" aufgeführten Listen. Durch eine Datenbankanalyse in unserem Krankenhausinformationssystem, die über die OPS-Codes hinausging, haben wir zeigen können: Wir führen jährlich allein 796 Dopplersonographieuntersuchungen der Niere und ein vielfachen dessen an kompletten Abdominalsonographien, Ultraschalluntersuchungen des Herzens, sowie Untersuchungen anderer Organsystemen wie Schilddrüse, Lymphknoten, Beinvenen und Halsschlagadern durch.

B-17.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Urämiker-Ambulanz	In der Urämiker-Ambulanz werden Patienten mit (prä)terminaler Niereninsuffizienz (Nierenversagen) betreut, über Nierenersatzverfahren aufgeklärt und auf die Dialyse oder Nierentransplantation vorbereitet. Bezüglich der Dialyse bieten wir Hämodialyse (auch Heim-Hämodialyse) und Peritonealdialyse (manuelle [CAPD] und automatisierte Verfahren [APD]) an. Poliklinik (0251/8348011)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Nierentransplantationsambulanz	In der Nierentransplantations-Ambulanz, für die eine Ermächtigung vorliegt, wird die Nachsorge nierentransplanteder Patienten durchgeführt. Nierentransplantationsambulanz (0251/8347540)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Peritoneal-Dialyse-Ambulanz	In der Peritoneal-Dialyse-Ambulanz werden Patienten bezüglich der Bauchfell-Dialyse (kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse [CAPD], automatisierte Peritonealdialyse mittels Cycler [APD, IPD, NIPD, TPD] etc.) geschult und Komplikationen (z.B. Infektionen des Peritoneums sowie des Katheter-Tunnels bzw. -Exits oder bei Drainageproblemen) behandelt. Räumlichkeiten auf der Dialysestation (0251/8347676)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Hypertonie-Ambulanz	Die Hypertonie-Ambulanz bietet sonographische Feststellung des Hypertonie-assoziierten Gefäßschadens und eine Erstellung des individuellen genetischen Risikoprofils. Im Rahmen eines "Integrierten Versorgungskonzeptes für Hypertoniker" soll eine Verbesserung des Präventions- u. Therapie-Managements von Hypertonikern unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse bzgl. individueller genetischer Risikoprofile sowie Mitbetreuung durch Internisten (Nephrologen, Hypertensiologen, Kardiologen), Gynäkologen (Schwangerschafts-Hypertonie), Psychologen/Psychosomatiker (u.a. Verbesserung der Compliance), Ernährungsberater, Sportmediziner (nicht-medikamentöse Therapie-Ansätze) sowie "Selbsthilfegruppen der Hochdruckliga" und "Gestose-Frauen" erreicht werden. Poliklinik (0251/8348011)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistung	Art der Ambulanz
HIV-Ambulanz	In der Ambulanz für erworbene Immunschwäche, für die eine Ermächtigung vorliegt, werden HIV-infizierte Patienten in allen Stadien der Erkrankung einschließlich des Vollbildes AIDS betreut. Es wird die Diagnostik und Therapie der HIV-assoziiert auftretenden Erkrankungen (infektiöse und onkologische Krankheitsbilder) vorgenommen. Ein Schwerpunkt ist die Betreuung von HIV-infizierten Frauen, insbesondere in der Schwangerschaft. Es besteht eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie und der Klinik für Gynäkologie des UKM. Studienzentrum für nationale und internationale klinische Studien zur antiretroviralen Therapie. Eigenständige Ambulanz (0251/8347521)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Glomerulonephritis-Ambulanz	In der Glomerulonephritis-Ambulanz werden Patienten mit entzündlichen Nierenerkrankungen, nierenkranke Patienten mit systemischem Lupus, Vaskulitiden (z.B. M. Wegener, mikroskopische Polyangiitis) und anderen Autoimmunerkrankungen sowie diabetischer Nephropathie langfristig mit dem Ziel betreut, einer Verschlechterung der Nierenfunktion vorzubeugen. Poliklinik (0251/8348011)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Lipid-Apharese	Möglichkeit der hocheffektiven Lipidextraktion mittels Hämofilter bei erblichen Fettstoffwechselstörungen. Tagesklinik (0251/8347535)	Tagesklinik

B-17.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-17.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-17.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24h-Notfallverfügbarkeit

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Geräte zur Lipidapherese, Geräte zur Plasmapherese, Geräte zur Immunabsorption- behandlung	
AA29	Sonographiergerät / Doppler- sonographiergerät	3 moderne High End Geräte jeweils mit Möglichkeiten zur Untersuchung sämtlicher Organsysteme wie Nieren, Nierengefäße, Herz, Bauch, Halsschlagadern und Schilddrüse.

B-17.12 Personelle Ausstattung

B-17.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	27,50	1 Klinikdirektor 2 stellvertretende Klinikdirektoren 7 Oberärzte 3 Fachärzte 14,5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	13,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin 72 Monate Nephrologie 12 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Nephrologie (AQ29)
- Diabetologie (ZF07)
- Medizinische Informatik (ZF26)

B-17.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	55,50	
Examinierte Pflegekräfte	53,50	
Examinierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,00	

B-17.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP14	Logopäden	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	

B-18 Medizinische Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med.
dent. Dr. h. c.
Ulrich Joos

B-18.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefer-Gesichtschirurgie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h. c. U. Joos

Ansprechpartner: Dr. U. Wegmann (Dipl. Math.)

Waldeyerstr. 30

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47004

Fax: 0251 83-47184

Internet: <http://mkg.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:wegmanu@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefer-Gesichtschirurgie (MKG-Chirurgie) mit dem Zentrum für experimentelle Zahnheilkunde ist eine Fachdisziplin der Zahn- Mund- und Kieferklinik und des Zentrums für Chirurgie des UKM. Sie beschäftigt sich mit allen Aspekten des Faches, wobei folgende Schwerpunkte herauszustellen sind:

- Diagnostik und Behandlung ausgedehnter Verletzungen des Kopf- und Halsbereiches,
- operative Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren der Lippe, der Mundhöhle und des Oropharynx (Mundteil des Rachens),
- Versorgung von Patienten mit Fehlbildungen des Unter- und des Oberkiefers (Dysgnathien),
- operative Behandlung und Betreuung von Patienten mit craniofacialen Fehlbildungen im Bereich des Neurocraniums als auch des Vizerocraniums,
- dentoalveolären Chirurgie, insbesondere chirurgische Zahnerhaltung, Implantologie.

Die MKG-Chirurgie ist eine Klinik mit jährlich ca. 1700 stationären und 22.000 ambulanten Patienten. In Spezialsprechstunden werden die stationären Patienten ambulant weiter betreut. Jährlich werden ca. 5500 ambulante Operationen und chirurgische Eingriffe und ca. 1700 stationäre Operationen durchgeführt.

Im Bereich der Lehre stehen die Ausbildung von Studenten, die Weiterbildung der Ärzte sowie Weiterbildungsangebote für den pflegerischen Bereich im Mittelpunkt.

B-18.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Tumorchirurgie	Die operative Therapie ausgedehnter Tumorleiden (Gefäßfehlbildungen wie Hämangiome, Lymphangiome, sonstige Fehlbildungen im Kopf-Halsbereich, Schädelbasistumoren), die knöcherne Rekonstruktion sowie die Wiederherstellungschirurgie der Weichgewebe und die daraus resultierenden Fähigkeiten im mikrochirurgischen Gewebetransfer werden interdisziplinär genutzt und in interdisziplinäre nicht chirurgische Behandlungskonzepte wie Strahlentherapie, Chemotherapie und Immuntherapie eingebettet. Spezielle mikrochirurgisch-operative Verfahren werden hier entwickelt und in die Praxis eingeführt.
VS00	Kraniofaziale Fehlbildungen	Die Patienten mit Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten, Fehlbildungen des Gesichtsschädels und der Schädelkalotte werden gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie im Bereich des Neuro- als auch des Viszerokraniums versorgt. Die MKG-Chirurgie ist Schwerpunktklinik der Elterninitiative für craniofaciale Fehlbildungen.
VS00	Traumatologie	Im Schnittpunkt von drei Rettungshubschrauberstandorten besteht ein ausgeweitetes Einzugsgebiet in der primären interdisziplinären Unfallversorgung. Moderne Osteosyntheseverfahren wurden hier zum Teil innovativ entwickelt und in die Praxis eingeführt.
VS00	Orthognathe Chirurgie	Zusammen mit der Poliklinik für Kieferorthopädie erfolgt die Behandlung von Dysgnathiepatienten (Fehlbildungen des Unter- und des Oberkiefers). Die von der Klinik begonnene Fortbildungsreihe für orthognathe Chirurgie genießt internationales Renomee.
VS00	Implantologie	Zusammen mit der prothetischen Abteilung werden neben typischen Indikationen in besonderem Maße komplexe orale Rehabilitationen nach Tumoroperationen, Unfällen, extremen Kieferathrophien und bei Fehlbildungen durchgeführt. Implantate.
VS00	Tracheotomienotdienst	Im Zusammenhang mit der Notfallversorgung hält die Abteilung 24 h einen Tracheotomienotdienst für das Klinikum bereit.
VS00	Bereitstellung spezieller Sprechstunden und Ambulanzen	Spalt- und Fehlbildungen, Dysgnathien, Mundschleimhauterkrankungen, Tumorrecall, Logopädie, Implantatversorgung, Risikopatienten, konsiliarische zahnärztliche Versorgung stationärer Patienten des Klinikums.

Weitere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:

- Mikrogefäß- und Mikronervchirurgie
- Kiefergelenkschirurgie
- Orbitalchirurgie,
- Distractionsosteogenese
- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

B-18.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	spezielle Sprachtherapie nach Tumor-Operationen, bei Fehlbildung und nach Traumaversorgung
MP00	Myoathropathiesprechstunde mit der Prothetik	
MP00	Patienteninformationsveranstaltungen (Elterninitiative Apert-Syndrom)	
MP00	Schmerztherapie mit Anästhesie	
MP00	computergestützte dreidimensionale OP-Planung und Kontrolle für kraniofaziale Eingriffe	
MP00	Komplexe Rekonstruktion am Gesicht, Schädel, Hals und Extremitäten durch speziellen mikrovaskulären Gewebetransfer	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	

B-18.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	
SA42	Seelsorge	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-18.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1238

B-18.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S02	268	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
2	K07	212	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss
3	K02	123	Zahnkaries
4	K12	70	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit
5	Q37	66	Gaumenspalte mit Lippenspalte

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	K01	40	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne
7	K10	33	Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
8	S01	33	Offene Wunde des Kopfes
9	K08	32	Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates
10	K04	23	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel
11	C04	22	Mundbodenkrebs
12	K09	20	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion
13	Q35	19	Gaumenspalte
14	C03	18	Zahnfleischkrebs
15	T84	18	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
16	K11	17	Krankheit der Speicheldrüsen
17	T81	17	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
18	S03	11	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Kopfes
19	C02	8	Zungenkrebs
20	D16	8	Gutartiger Tumor des Knochens bzw. des Gelenkknorpels

B-18.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C05	7	Bösartige Neubildung des Gaumens
Q36	7	Lippenspalte

B-18.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-230	284	Zahntfernung
2	5-779	260	Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen
3	5-231	162	Operative Zahntfernung durch Eröffnung des Kieferknochens
4	5-249	161	Andere Operation an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern
5	5-769	148	Operation bei Gesichtsschädelbrüchen
6	5-242	118	Andere Operation am Zahnfleisch
7	5-776	100	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts
8	5-764	89	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des vorderen Unterkiefers
9	5-273	87	Operativer Einschnitt oder Entfernung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	5-275	87	Operative Korrektur von Defekten am harten Gaumen - Palatoplastik
11	5-760	80	Operatives Einrichten eines Knochenbruchs (Reposition) des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhle- wand
12	5-270	63	Äußerer operativer Einschnitt und Einlage eines Wundröhrchens zur Flüssigkeitsableitung im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
13	5-778	63	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den Weichteilen im Gesicht
14	5-244	58	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes
15	5-777	58	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts
16	5-908	51	Operative Korrekturen an Lippe bzw. Mundwinkel
17	5-772	47	Teilweise bzw. vollständige Entfernung des Unterkieferknochens
18	5-056	45	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
19	5-232	45	Zahnsanierung durch Füllung
20	5-765	44	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des hinteren Unterkiefers

B-18.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-276	43	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte bzw. Lippen- Kieferspalte
5-984	32	Mikrochirurgische Technik
5-403	30	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection
5-775	29	Operativer, wiederherstellender Eingriff bzw. Vergrößerung des Unterkie- ferknochens

B-18.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinischer Operationsbereich	<p>Hier werden größere operative Eingriffe ambulant in Lokalanästhesie durchgeführt wie z.B. operative Zahnentfernungen, Zysten, Implantate, benigne Tumoren, intraorale Speichelzysten usw.</p> <p>Zusätzlich wurde ein Erholungs- und Ruhe- raum für Patienten in diesem Bereich eröffnet. Damit ergibt sich die Möglichkeit der ambulanten Narkosen in Verbindung mit ambulanten Operationen, was heute ein dringendes Bedürfnis darstellt.</p>	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Risiko-Operationsbereich	<p>Hier werden multimorbide Patienten im Sinne einer Fokussanierung, vor Herz-OP, Organtransplantation oder Chemo- Radiotherapie operativ saniert. Diese Behandlungen erfordern ein umfangreiches Monitoring unter ständiger ärztlicher Kontrolle durch erfahrene Kollegen.</p>	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Allgemeine Sprechstunden	<p>Die Sprechstunden finden täglich von 8 bis 17 Uhr statt. In den allgemeinen Sprechstunden erfolgen Beratungen, Untersuchungen, Nachbehandlungen nach Operationen sowie die Durchführung kleineren operativen Eingriffen. Daneben werden Konsile für andere Kliniken der Medizinischen Einrichtungen durchgeführt sowie die Vorbereitungen für stationäre Aufnahmen.</p>	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Spezialsprechstunden - Dysgnathiesprechstunde	<p>Diese Sprechstunde wird interdisziplinär mit der Poliklinik für Kieferorthopädie abgehalten. Patienten mit Kieferfehlbildungen werden beraten, Behandlungspläne erstellt und diese mit niedergelassenen Kollegen abgestimmt. Nach entsprechender Vorbehandlung - meist durch niedergelassene Kollegen - wird eine OP-Simulation mit umfangreicher Planung durchgeführt und die Art des operativen Eingriffes festgelegt. Erst dann erfolgt die Terminabsprache zur Eigenblutspende und Operation.</p> <p>In diesem Bereich konnten eigene spezielle Operationsverfahren sowie Spezial-Osteosyntheseplatten entwickelt werden, die zwischenzeitlich allgemein Verwendung finden.</p>	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Spezialsprechstunden - Sprechstunde für kraniofaziale Fehlbildungen	Patienten mit Fehlbildungen im Kopf-Halsbereich werden beraten, Behandlungen geplant und Operationen vorbereitet. Die Krankheitsbilder umfassen Kraniostenosen, komplexe Schädel- und Gesichtsfehlbildungen, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten sowie Gefäß- und Weichteilfehlbildungen. Mit integriert in diese Sprechstunde sind unsere Logopädinnen sowie nach Bedarf die Neurochirurgie, die HNO und Kieferorthopädie. In diesem Bereich wurden spezielle funktionelle Operationsverfahren entwickelt und allgemein eingeführt. Durch regelmäßigen Recall werden die Patienten von Geburt bis zum 16. Lebensjahr betreut, die Entwicklung überwacht, die Ergebnisse evaluiert und eventuell Korrektur-operationen geplant.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Spezialsprechstunde - Tumorsprechstunde	Diese umfasst die Nachsorge der stationär behandelten Tumorpatienten in einem regelmäßigen Recallsystem. Zur Früherkennung erfolgen routinemäßig eine klinische Inspektion, Sonographie, Röntgen und ggf. zytologische oder pathohistologische Untersuchungen. Auch die logopädische Betreuung der Patienten ist gewährleistet. Eine psychotherapeutische Mitbehandlung der Patienten wäre wünschenswert, ist jedoch aus personellen Gründen derzeit nicht möglich. Zur Verbesserung der Früherkennung werden z.T. spezielle bildanalytische Verfahren sowie Onkogenanalysen durchgeführt.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Spezialsprechstunde - Schleimhautsprechstunde	Diese dient zur Betreuung von Patienten mit unterschiedlichen Formen von Schleimhautveränderungen. Neben der Beratung erfolgt auch die Behandlung und regelmäßiger Recall, um bei Risikopatienten möglichst frühzeitig eine maligne Entartung zu erkennen und entsprechend zu therapieren. Hier besteht eine Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Hautklinik.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistung	Art der Ambulanz
Spezialsprechstunde - Implantatsprechstunde	<p>In den letzten Jahren hat die Versorgung zahnloser Patienten mit Implantaten zunehmend an Bedeutung gewonnen. Einzelzahnverlust oder Freiendsituationen sind inzwischen typische Indikationen für die Implantatversorgung. Die orale Rehabilitation nach Unfällen, Tumoroperationen, Fehlbildungen oder extremer Atrophie sind Aufgaben, die zusätzlich zu der Standardimplantation immer weiter anwachsen. Spezielle Planungs- und Operationsverfahren wurden entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Diese Patienten werden hier beraten und dann ggf. Behandlungspläne und Operationssimulationen erstellt. Auch ein regelmäßiges Recallsystem sorgt für optimale Betreuung.</p> <p>Diese Sprechstunde erfolgt zusammen mit der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik.</p>	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-18.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-231	372	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens
2	5-779	61	Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen
3	5-237	38	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung
4	5-225	36	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen
5	5-245	32	Zahnfreilegung
6	5-243	23	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnerkrankung
7	5-240	16	Operativer Einschnitt in das Zahnfleisch bzw. operative Eröffnung des Kieferkammes
8	5-241	13	Operative Korrektur des Zahnfleisches
9	5-235	12	Wiedereinsetzen, Verpflanzung, Einpflanzung bzw. Stabilisierung eines Zahnes
10	5-783	11	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken

B-18.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-18.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
AA00	Zahnärztliche Behandlungstühle mit entsprechender Ausstattung	
AA24	OP-Navigationsgerät	
AA00	Teilweise Multimedia-Ausstattung	
A00	Labor	Speicheldrüsendiagnostik
A00	Rhinomanometrie	Meßverfahren zur Bestimmung des Luftwiderstandes beim Atmen durch die Nase
A00	Fotozytometrie	Gerät zur Untersuchung der Mundschleimhauterkrankung
A00	Robodent-System	RoboDent ist ein Navigationssystem für die Planung zum Einbau von Zahnimplantaten.
A00	MED-3D-Planungssoftware	
A00	Contrave-OP-Mikroskop	

B-18.12 Personelle Ausstattung**B-18.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	21,00	1 Klinikdirektor 2 leitende Oberärzte 2 Oberärzte 7 Fachärzte (8 FÄ Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; 4 FÄ Oralchirurgie) 9 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	12,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie 48 Monate Plastische Operationen 36 Monate Laboruntersuchungen in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie 6 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (AQ40)
- Plastische Operationen (ZF33)
- Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)
- Master of Oral Medicine in Implantology (ZF00)
- Fachzahnarzt für Oralchirurgie (AQ00)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Allergologie (ZF03)

B-18.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	55,50	
Examierte Pflegekräfte	53,50	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	2,00	

B-18.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP14	Logopäden	
SP00	Zahnarzthelferinnen	
SP00	Zahnmedizinische Prophylaxe-Helferinnen	

B-19 Klinik und Poliklinik für Neurologie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Erich B. Ringelstein

B-19.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Klinik und Poliklinik für Neurologie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein

Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 834-8196

Fax: 0251 834-8181

Internet: <http://neurologie.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:neurologie@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Neurologie versorgt das gesamte Spektrum der zentralen und peripheren neurologischen Erkrankungen in einem Klinikum der Maximalversorgung. Die Klinik umfasst zwei bettenführende Allgemeinstationen, eine voll ausgerüstete Intensivstation mit bis zu 11 Beatmungsbetten, eine Stroke Unit (spezielle Intensivstation für Schlaganfallpatienten) mit 8 Betten, eine Intermediate Care Station (Überwachungsstation) mit 9 Betten, eine Tagesklinik sowie eine Poliklinik mit Spezialsprechstunden.

Die besonderen Schwerpunkte der Klinik liegen in der Versorgung und Erforschung zerebrovaskulärer, neuroimmunologischer, epileptischer, neurodegenerativer und neurogenetischer Erkrankungen sowie neurologischer Schmerzerkrankungen, Schlafstörungen und Neuromanifestationen der HIV-Infektion.

Außerdem ist der Klinik ein umfangreiches Spektrum therapeutischer Abteilungen zugeordnet, u.a. Physiotherapie, Logopädie, Neuropsychologische Diagnostik und Rehabilitation, Ergotherapie.

B-19.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VN09	Betreuung von Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	Für Patienten mit idiopathischem Parkinson-Syndrom und mit Dystonien oder anderen Bewegungsstörungen besteht die Möglichkeit zur Abklärung für die Implantation eines Neurostimulators.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VN04	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung neuroimmunologischer Erkrankungen mit sämtlichen Verfahren der intravenösen medikamentösen und extrakorporalen Therapie.
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Ein Schwerpunkt der Klinik ist die Epileptologie mit einer Ambulanz für Patienten mit Epilepsien und einem stationären prächirurgischen Monitoring sowie der Möglichkeit der Epilepsiechirurgie (in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie).
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	Schließlich liegt ein Versorgungsschwerpunkt noch in der Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen, insbesondere auch der neurologischen Tagesklinik. Hier finden sowohl moderne medikamentöse als auch nicht-medikamentöse Therapieverfahren ihre Anwendung.
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	Insbesondere besteht eine große MS-Ambulanz, in der auch zahlreiche klinische Studien durchgeführt werden.
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	siehe Neurostimulation
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	Es besteht eine überregionale Muskelsprechstunde (Ermächtigungsambulanz). Die Klinik ist die zentrale Anlaufstelle für das Muskelzentrum Münster/Münsterland.
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	Bei den peripheren neurologischen Erkrankungen liegt ein Schwerpunkt in der Diagnostik und Betreuung von Patientinnen und Patienten mit hereditären Neuropathien.
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Die Klinik und Poliklinik für Neurologie versorgt insbesondere zerebrovaskuläre Erkrankungen durch eine Stroke Unit mit verbundener Intensivstation. In der Versorgung von Schlaganfallpatienten finden sämtliche modernen Verfahren inkl. systemischer und lokaler Lysetherapie sowie operativer und interventioneller Verfahren ihre Anwendung.
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Die neurologische Intensivstation verfügt über bis zu 11 Beatmungsplätze und setzt das gesamte Spektrum der modernen Intensivtherapie ein. Es werden alle intensivpflichtigen neurologischen Krankheitsbilder behandelt, auch Langzeitbeatmung wird durchgeführt.
VN20	Spezialsprechstunde	

Weitere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- Es besteht eine ambulante und stationäre Behandlung neurologischer Schmerzpatienten. Hier ist die Klinik eingebunden in ein Verbundnetz von Schmerzambulanzen mit einer interdisziplinären Schmerzkonferenz und einem Schmerzcurriculum.
- Das Schlaflabor der Klinik wurde zu einem interdisziplinären Zentrum unter Federführung der Klinik für Neurologie ausgebaut.
- Eine Spezialsprechstunde für die Behandlung mit Botulinumtoxin stellt einen weiteren Versorgungsschwerpunkt dar (Ermächtigungsambulanz).

B-19.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP25	Massage	Die Klinik nimmt teil an der Versorgung des gesamten Klinikums mit physikalischer Therapie inkl. Massage.
MP00	Sonstiges	Für bestimmte Patienten mit neuropsychologischen Defiziten nach einem Schlaganfall besteht die Möglichkeit einer sog. neuropsychologischen Therapie. Hierzu gehören insbesondere Störungen des Gedächtnisses, der Konzentration und kortikaler Hirnleistungsstörungen.
MP16	Ergotherapie	Der Klinik für Neurologie ist eine eigene Abteilung für Ergotherapie zugeordnet, in der alle neurologischen Krankheitsbilder mit behandelt werden.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Der Klinik für Neurologie ist eine eigene Abteilung für Logopädie zugeordnet. Hier werden insbesondere diagnostische und therapeutische Aspekte der Schlaganfallpatienten versorgt (vor allem Aphasien). Außerdem wird in dieser Abteilung auch Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen durchgeführt.

B-19.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-19.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 2443

B-19.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	474	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt
2	G40	256	Anfallsleiden - Epilepsie
3	G47	224	Schlafstörung
4	G35	158	Multiple Sklerose
5	G45	118	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
6	I61	56	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
7	G61	55	Entzündung mehrerer Nerven
8	G12	50	Rückbildung von Muskeln (Muskelatrophie) durch Ausfall zugehöriger Nerven bzw. verwandte Störung
9	G93	48	Krankheiten des Gehirns
10	G20	44	Parkinson-Krankheit
11	G43	44	Migräne
12	G44	39	Kopfschmerz
13	F44	37	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
14	G04	34	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks
15	I67	33	Krankheit der Blutgefäße des Gehirns
16	G62	31	Funktionsstörung mehrerer Nerven
17	G25	27	Vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung
18	G41	27	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
19	R55	27	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
20	G72	26	Krankheit der Muskeln

B-19.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
G70	13	Myasthenia gravis (schwere Muskelschwäche) und sonstige neuromuskuläre Krankheiten

B-19.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-020	998	Farbdoppler-Ultraschall der Hirngefäße
2	3-022	967	Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße
3	3-010	955	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Hirngefäße
4	1-204	913	Untersuchung der Hirnwasserräume
5	3-014	910	Eindimensionaler Doppler-Ultraschall der Halsgefäße
6	1-208	854	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
7	1-207	808	Messung der Gehirnströme - EEG
8	8-981	658	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
9	1-790	418	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
10	1-206	380	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
11	8-831	330	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
12	1-205	212	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
13	8-930	154	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
14	8-716	125	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung
15	8-701	85	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
16	3-008	79	Ultraschall des Oberbauchs
17	3-026	78	Farbdoppler-Ultraschall des Bauches
18	5-311	78	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
19	8-020	75	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
20	1-902	74	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests

B-19.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-980	11	Intensivmedizinische Komplexbehandlung

B-19.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Allgemeine Poliklinik	Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen; Terminvereinbarung unter 0251/8348016 (wie für alle anderen neurologischen Sprechstunden und -ambulanzen auch)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kopfschmerzsprechstunde	Behandlung aller neurologischer Schmerzerkrankungen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Muskelsprechstunde	Diagnostik aller neuromuskulären Erkrankungen, insbesondere der Myopathien und der hereditären Neuropathien.	Institutsambulanz nach § 116 SGB V
Epilepsiesprechstunde	Diagnostik und Therapie aller Formen der Epilepsie (in Zusammenarbeit mit dem stationären Epilepsie-Monitoring)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Botulinumtoxin	Therapie mit allen Formen von Botulinumtoxin für alle zugelassenen Indikationen (u.a. Dystonien, Schwitzen, Spastik).	Institutsambulanz nach § 116 SGB V
Sprechstunde für Neuro-AIDS	Diagnostik und Therapie neurologischer Manifestationen der HIV-Infektion	Institutsambulanz nach § 116 SGB V
Sprechstunde für Bewegungsstörungen	Diagnostik und Therapie aller Formen der neurologischen Bewegungsstörungen, insbesondere des idiopathischen Parkinson-Syndroms.	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Gefäßsprechstunde	Diagnostik und Therapie aller neurovaskulären Erkrankungen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Schlafsprechstunde	Diagnostik und Therapie aller Schlafstörungen (in enger Kooperation mit dem stationären Schlaflabor)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sprechstunde für Demenzen	Diagnostik und Therapie von Demenzen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Privatambulanz	Alle o.g. Angebote können auch im Rahmen der Privatsprechstunde von Prof. Ringelstein und den Oberärzten der Klinik wahrgenommen werden	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Leistungsdaten der Tagesklinik Neurologie

Patienten: 400

Behandlungen: 1526

B-19.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-19.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-19.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA28	Schlaflabor	
AA00	Sonstige	Liquorlabor, neurogenetisches Labor, Bestimmung von Anti-konvulsivspiegeln
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	

B-19.12 Personelle Ausstattung

B-19.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	48,00	1 Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 10 Oberärzte 3 Fachärzte 33 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	15,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Neurologie 48 Monate Spezielle Neurologische Intensivmedizin 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung:

- Neurologie (AQ42)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
Mehrere Fachärzte für Neurologie in der Klinik sind auch Fachärzte für Psychiatrie.
- Intensivmedizin (ZF15)
Die meisten Oberärzte und Fachärzte der Klinik haben auch die Weiterbildung in Spezieller neurologischer Intensivmedizin.
- Physikalische Therapie und Balneotherapie (ZF32)
Der Direktor der Klinik hat die Weiterbildung in physikalischer Therapie.

- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
Die Weiterbildung in Spezieller Schmerztherapie besitzen Prof. Ringelstein, Prof. Husstedt, Prof. Evers und Dr. Frese

B-19.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	77,00	Die Pflegekräfte sind eingesetzt auf den bettenführenden Allgemeinstationen, auf der Intensivstation, auf der Stroke Unit und in der Poliklinik.
Examierte Pflegekräfte	77,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	10,00	Die Pflegekräfte mit Fachweiterbildung haben die intensivmedizinische Weiterbildung und werden auf der neurologischen Intensivstation eingesetzt.

B-19.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP14	Logopäden	Es besteht eine eigenständige logopädische Abteilung mit Logopäden und Linguisten.
SP02	Arzthelfer	In der Poliklinik sowie auf der Allgemeinstation und der Stroke Unit werden Arzthelferinnen eingesetzt.
SP05	Ergotherapeuten	Es besteht eine eigenständige ergotherapeutische Abteilung.
SP21	Physiotherapeuten	Es besteht eine eigenständige physiotherapeutische Abteilung mit eigener Leitung (Frau G. Warnecke).
SP23	Psychologen	Mehrere Psychologinnen und Psychologen arbeiten in der neuropsychologischen Diagnostik, Therapie und Forschung.
SP25	Sozialarbeiter	Für die Klinik arbeitet eine Sozialarbeiterin.
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	In der Klinik arbeiten MTA-F in der neurophysiologischen Diagnostik incl. Schlaflabor und Epilepsie-Monitoring. Außerdem arbeiten MTA im Liquorlabor und in der Betreuung klinischer Studien.

B-20 Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Hansdetlef Wassmann

B-20.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann

Ansprechpartner: Dr. med. J. Wölfer

Albert-Schweitzer-Straße 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47472

Fax: 0251 83-47479

Internet: www.neurochirurgie-ukm.de

E-Mail: <mailto:neuroch@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie befasst sich mit der operativen Behandlung von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Das sind Verletzungen, Tumoren und Missbildungen von Schädel, Gehirn, Rückenmark und Nerven, ferner Blutungen, Gefäßfehlbildungen, Nervenwurzelkompressionssyndrome durch Bandscheibenvorfälle oder Einengungen des Rückenmarkskanals (Hals- oder Lendenwirbelsäule), aber auch funktionelle Störungen wie Schmerz, Epilepsie und Bewegungsstörungen. Die Neurochirurgie am UKM versteht sich als klinische Wissenschaft, die Behandlungsmodalitäten und -ergebnisse in kontrollierten nationalen und internationalen Studien erfasst. In der Lehre werden Erkrankungen, die akute irreversible Schäden des Nervensystems verursachen können, als Grundlage für jeden klinisch tätigen Arzt in einer Blockvorlesung und in Praktika dargestellt. Die Klinik für Neurochirurgie beteiligt sich an den problembasierten Unterrichtsveranstaltungen des medizinischen Curriculums (PoL-Kurse, z.B. Tumor, Gefäßerkrankungen). In der Forschung bestreitet die Klinik diverse z.T. drittmittelgeförderte Projekte; u.a. wird im Bereich der Zerebroprotektion (Schutz des Hirns vor Schlaganfallfolgen), der Anwendung mikroelektronischer Implantate in der funktionellen Neurochirurgie, der Epilepsieforschung, der hyperbaren Oxigenierung (HBO) und der Neurotraumatologie gearbeitet.

B-20.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC 44	Chirurgie der Hirngefäß-krankungen (Aneurysma, Angiome, Kavernome)	In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Klinische Radiologie (Direktor Univ.-Prof. Dr. med. W.-L. Heindel), Abteilung Neuroradiologie. Operative Versorgung aller extra- und intrakraniellen Gefäßkrankungen, operative Versorgung aller Arten von Hirnblutungen. Carotis- und Bypasschirurgie, Mitwirkung am Qualitätssicherungsprogramm "Kerotischirurgie" der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Festland-europäische Koordination der Hirnblutungsstudie "STICH II". Beratung und Nachsorge für Gefäßpatienten: Poliklinische Spezialsprechstunde "Gefäße" freitags.
VC 43	Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)	Mikrochirurgisches Vorgehen unter Integration moderner Bildgebung und Verfahren wie Faserbahndarstellung ("fibre tracking"), Nuklearmedizin. Standardmäßiger Einsatz der Neuronavigation mit Bildfusion der unterschiedlichen Bildgebungsverfahren. Option zur intraoperativen Bestrahlung. Studienzentrum für mehrere Gliomtherapiestudien (Gli-vec/Imatinib, Antisense-Oligonukleotide; aktueller Stand in der poliklinischen Sprechstunde zu erfragen) (Gliom=bösartiger Tumor im Gehirn). Beratung und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Hirntumoren" mittwochs, poliklinische Spezialsprechstunde "Hypophyse" für Tumoren der Hirnanhangsdrüse dienstags.
VC 48	Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Mikrochirurgisches Vorgehen unter standardmäßigem Einsatz elektrophysiologischen Neuromonitorings. Beratung und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Tumoren" mittwochs.
VC 45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	Degenerative Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule. Mikrochirurgische Therapie der Nervenwurzel- und Rückenmarkskompressionen, Bandscheibenprothetik der HWS. Beratung, neurophysiologische Diagnostik und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Spinale Neurochirurgie" mittwochs.
VC46	Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark	Insbesondere im Bereich der neonatalen und pädiatrischen Neurochirurgie: Spaltbildungen an Hirnschädel (Enzephalozelen) und Rückenmark (Meningozelen, Myelomeningozelen); Missbildungstumoren, Hydrozephalus. Beratung und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Kinder" donnerstags, für Erwachsene im Rahmen der allgemeinen oder Tumorsprechstunde mittwochs.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Alle Engpasssyndrome wie Karpaltunnelsyndrom und Syndrom des Sulcus ulnaris, Nerven(scheiden)tumoren etc. Komplette neurophysiologische Diagnostik, Beratung und Nachsorge: Poliklinische Sprechstunde "Periphere Nerven" dienstags.
VC47	Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels	Insbesondere im Bereich der neonatalen und pädiatrischen Neurochirurgie: Alle Hirnschädeldeformitäten infolge vorzeitigen Schädelnahtverschlusses (Scaphozephalus, Plagiocephalus, Trigonocephalus etc.). Missbildungssyndrome (z.B. Crouzon etc.) in enger Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Direktor Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. U. Joos). Beratung und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Kinder" donnerstags, für Erwachsene in der allgemeinen Sprechstunde.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	Alle Schädel-Hirnverletzungen. Enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Direktor Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken FRCA, FANZCA) und der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie (Direktor Univ.-Prof. Dr. med. M. Raschke). Teilnahme an nationalen und internationalen Schädel-Hirn-Trauma-Studien. Multimodales Monitoring (ICP, ptiO ₂ , Mikrodialyse etc.).
VC54	Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie	Rahmenbasierte und rahmenfreie ("frameless") Stereotaxie unter Zuhilfenahme zweier Rahmen- oder eines Neuronavigationssystems. Integration moderner Bildmodalitäten wie Faserbahndarstellung ("fibre tracking"), Nuklearmedizin (PET, SPECT), MRT und CT. Beratung und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Tumoren" mittwochs.
VC52	Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")	Kortex- und Tiefenhirnstimulation bei extrapyramidal-motorischen Störungen (Parkinson, Dystonien) oder anderweitig nicht therapierbaren Schmerzzuständen. Integration funktioneller und anatomischer Daten über Navigations- und Rahmensystem. Verifikation korrekter Elektrodenlage über Einzelzellstimulation und Fusion unterschiedlicher bildgebender Verfahren. Beratung und Nachsorge: Poliklinische Spezialsprechstunde "Funktionelle Neurochirurgie, spezielle Schmerztherapie" montags.

B-20.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP16	Ergotherapie	
MP31	Physikalische Therapie	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP25	Massage	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP24	Lymphdrainage	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	

Die Physiotherapie in der Neurochirurgie umfasst die Behandlung von Patienten nach operativen Eingriffen im zentralen und peripheren Nervensystem: Tumorentfernung an Gehirn und Schädel, Hirngefäßmissbildungen, spontane Hirnblutungen, Schädel-Hirn-Trauma, funktionelle Neurochirurgie bei M. Parkinson, Transplantationen im Bereich peripherer Nerven, Bandscheibenoperationen und Stabilisationen im Bereich der Wirbelsäule. Die Physiotherapie beinhaltet Maßnahmen nach dem Bobath-Konzept, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF), Fazialisprogramm, Nervenmobilisation, Manuelle Therapie, Brügger-Therapie, Kryo- und Wärmetherapie, Schlingentisch, Haltungs- und Rückenschule, Gangschule.

B-20.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA33	Parkanlage	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-20.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 974

B-20.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M51	183	Bandscheibenschaden
2	S06	107	Verletzung des Schädelinneren
3	C71	63	Gehirnkrebs
4	I60	58	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
5	M50	55	Bandscheibenschaden im Halsbereich
6	M48	47	Krankheit an den Wirbelkörpern
7	I61	40	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
8	I67	36	Krankheit der Blutgefäße des Gehirns

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9	I62	34	Blutung innerhalb des Gehirns, nicht durch eine Verletzung bedingt
10	D33	33	Gutartiger Hirntumor, Hirnnerventumor bzw. Rückenmarkstumor
11	D32	30	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
12	D35	25	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter hormonproduzierender Drüsen
13	C79	24	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
14	G91	22	Wasserkopf
15	I65	18	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
16	D43	15	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
17	T85	10	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
18	I63	9	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt
19	D18	8	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
20	Q28	7	Angeborene Fehlbildung des Kreislaufsystems

B-20.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-20.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-010	630	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach
2	5-831	282	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
3	5-032	244	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
4	5-021	243	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den Hirnhäuten
5	5-020	204	Operativer, wiederherstellender Eingriff bei Defekten des Schädels - Kranioplastik
6	5-013	179	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten
7	5-015	123	Operative Entfernung von erkranktem Gehirngewebe
8	5-030	88	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule
9	5-832	80	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
10	5-024	68	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Ableitung des Hirnwassers

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
11	1-511	51	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Gehirn bzw. Hirnhäuten, computergesteuert und unter Röntgenkontrolle (stereotaktisch)
12	5-023	49	Anlegen einer künstlichen Ableitung für das Hirnwasser - Liquorshunt
13	5-835	49	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
14	5-038	46	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkskanal
15	5-012	45	Operativer Einschnitt an Schädelknochen ohne weitere Maßnahmen
16	5-025	45	Operativer Einschnitt, operative Entfernung, oder Verschluss von Blutgefäßen in Gehirn oder Hirnhäuten
17	5-016	42	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Schädelknochen
18	5-988	41	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt
19	1-502	35	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
20	5-075	32	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse)

B-20.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-035	23	Entfernung von erkranktem Gewebe des Rückenmarkes und der Rückenmarkshäute
5-381	18	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand
5-017	18	Einschnitt, Herausschneiden und Entfernung an intrakraniellen Anteilen von Hirnnerven und Ganglien

B-20.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Neurochirurgische Poliklinik	Allgemeine Sprechstunde, Privatsprechstunde, Spezielsprechstunden für - Funktionelle Neurochirurgie - Spezielle Schmerztherapie - Hypophysentumoren - Periphere Nerven - Hirntumoren - Spinale Neurochirurgie - Pädiatrische Neurochirurgie - Hirngefäßerkrankungen. Elektrophysiologische Untersuchungen (EEG, SSEP, EMG, NLG), extra- und transkranielle Dopplersonographie	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-20.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-850	6	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
2	5-039	<= 5	Operation am Rückenmark bzw. an den Rückenmarkshäuten
3	1-502	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
4	5-038	<= 5	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkskanal
5	1-513	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb des Gehirns und des Rückenmarks durch operativen Einschnitt
6	5-056	<= 5	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven

B-20.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-20.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Laser	Neodym-YAG-Laser zum operativen Einsatz
AA12	Endoskop	(Ventrikulostomie, Zystenfensterung etc.)
AA00	Sonstige	HPLC-Labor zum Forschungseinsatz
AA09	Druckkammer für hyperbare Sauerstofftherapie	Derzeit tierexperimentell im Forschungseinsatz

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Stationär und transportabel zum intensivstationären und intraoperativen Einsatz
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Stationär und transportabel zum intensivstationären und intraoperativen Einsatz
AA24	OP-Navigationsgerät	Mit Einkopplung ins OP-Mikroskop
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Mit integrierter Angiographiemöglichkeit 24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Zwei transportable Geräte für ambulanten, konsiliarischen und intraoperativen Einsatz

B-20.12 Personelle Ausstattung

B-20.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16	1 Klinikdirektor 3 Oberärzte 5 Fachärzte 7 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	9	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Neurochirurgie 72 Monate Spezielle Neurochirurgische Intensivmedizin 24 Monate Physikalische Therapie 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Neurochirurgie (AQ41)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
- Flugmedizin (ZF08)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Physikalische Therapie und Balneotherapie (ZF32)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-20.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	40,3	
Examierte Pflegekräfte	40,3	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	7	

B-20.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP00	Sonstige	Kontinenzberaterin
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister	
SP05	Ergotherapeuten	

B-21 Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. Dr.
Otmar Schober

B-21.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. Dr. O. Schober

Ansprechpartner: Prof. Dr. M. Weckesser

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47362

Fax: 0251 83-47363

Internet: <http://www.nuklearmedizin.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:nuklear@uni-muenster.de>

Der Aufgabenbereich der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin umfasst die diagnostische und therapeutische Anwendung offener radioaktiver Substanzen. Die Patientenversorgung erfolgt in der diagnostischen Abteilung und auf der Therapiestation. In der Diagnostik wird das gesamte Spektrum nuklearmedizinischer Verfahren einschließlich der Positronen-Emissions-Tomographie (PET) für andere Kliniken und ambulante Patienten angeboten. Die Verbindung funktioneller und morphologischer Bilder, auch mit Hilfe von Kombinationsgeräten (SPECT/CT, PET/CT), stellt einen besonderen Schwerpunkt dar.

In der Schilddrüsenambulanz werden Patienten mit gutartigen und bösartigen Schilddrüsenerkrankungen untersucht und behandelt. Die systematische Betreuung und Nachsorge von Patienten mit differenziertem Schilddrüsenkrebs ist hierbei eine wichtige Aufgabe der Klinik.

Auf der Station werden überwiegend Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen mit Radioiod behandelt, es stehen jedoch auch weitere Therapieformen mit radioaktiven Stoffen zur Verfügung.

Neben der Betreuung von Patienten stellt die klinische und experimentelle Forschung in den Bereichen Kardiologie, Onkologie und Neurologie einen besonderen Schwerpunkt der Klinik dar.

Unter der Leitung der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin startete am 01.07.2005 der Sonderforschungsbereich 656 "Molekulare kardiovaskuläre Bildgebung (MoBi)" (Sprecher: Univ.-Prof. Dr. Dr. O. Schober).

Die Wahrnehmung von Aufgaben im Strahlenschutz und die Entsorgung radioaktiver Abfälle für das gesamte Klinikum ist eine Serviceleistung der Klinik für Nuklearmedizin.

Die Einrichtung ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000.

Die Klinik ist, in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie, eingebunden in ein interdisziplinäres Netzwerk (Schwerpunkt Tumormedizin des UKM und der Medizinischen Fakultät (<http://campus.uni-muenster.de/>), Tumorzentrum Münsterland e. V. (<http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/tumorz/>) zur Diagnostik, Behandlung und Nachsorge bei Tumorerkrankungen.

Die Klinik ist Mitglied im Comprehensive Cancer Center Münster (CCCM), Brustzentrum Münster (<http://www.brustzentrum.tv/>) und im Prostatazentrum am UKM.

Beim Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen kommt dem Strahlenschutz eine besondere Bedeutung für Patienten, Personal und Umwelt zu.

Serviceleistungen im Strahlenschutz

Die Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin ist verantwortlich für die korrekte Bestellung und Lieferung aller radioaktiven Substanzen, die im Zentralklinikum in den einzelnen Laboratorien zahlreicher Kliniken und Institute verwendet werden. Bei der Entsorgung fällt jährlich ein Volumen von ca. 20 m³ schwachradioaktiven Abfalls an. Diese Abfälle werden von Mitarbeitern der Klinik konditioniert, gemessen und nach Halbwertszeiten (HWZ) sortiert. Abfälle mit mittlerer HWZ (<100 Tage) werden in einem gesonderten Bereich zwischengelagert und nach erfolgter Freimessung zur Müllverbrennung weitergeleitet. Abfälle mit langlebigen Nukliden (HWZ >100 Tage) werden in Typ-A-Fässer verbracht und an die Landessammelstelle NRW in Jülich abgegeben.

Ganzkörperzähler

Als amtlich anerkannte und zugelassene Messstelle für Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen betreibt die Klinik den Ganzkörperzähler des Universitätsklinikums Münster. Dabei handelt es sich um eine Messeinrichtung, mit der in den Körper aufgenommene gammastrahlende radioaktive Stoffe nachgewiesen werden können. Um hochempfindlich messen zu können, muss die stets vorhandene natürliche Umgebungsstrahlung abgeschirmt werden. Dies geschieht in der Weise, dass sich die Messsonden in einer Stahlkammer befinden, die mit einer zusätzlichen Bleibesichtung ausgekleidet ist. Dadurch ist es möglich, inkorporierte Nuklide bis in einen Bereich nachzuweisen, der unter der natürlichen Radioaktivität im Menschen liegt.

Wichtigste Anwendungen im Strahlenschutz sind die Kontrolle beruflich strahlenexponierter Personen aus nuklearmedizinischen Praxen und Krankenhäusern von Ostwestfalen bis zum Ruhrgebiet sowie Messungen bei außergewöhnlichen Vorkommnissen und gegebenenfalls bei Personen, die in Osteuropa tätig waren (Tschernobyl).

Medizinisch kann über die effektive Halbwertszeit das biochemische Verhalten radioaktiv markierter Arzneimittel im Menschen bestimmt und zur Diagnostik bestimmter Mangelerkrankungen benutzt werden.

Kompetente Beratung

Die besondere Ausbildung und Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es in allen Fragen des Strahlenschutzes, insbesondere bei der Befolgung von Vorschriften aus der Strahlenschutzverordnung, Dritte kompetent zu beraten und die Qualität des Strahlenschutzes zu verbessern. Weiterhin wird die in der Strahlenschutzverordnung geforderte Beratung nuklearmedizinischer Einrichtungen durch Medizinphysikexperten von unserer Klinik umliegenden Nuklearmedizinern angeboten.

Forschung

Die Forschungsinhalte orientieren sich an den von der Medizinischen Fakultät definierten und vorgegebenen Schwerpunkten. Die aktuellen Publikationsleistungen sind auf der Homepage der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin abrufbar. Bei den in der Literatur dokumentierten Forschungsleistungen, die zunehmend in Journalen mit hohem Impact-Faktor publiziert werden, nehmen die PET und die Molekulare Bildgebung einen besonderen Stellenwert ein.

In diesem Jahr wurde das inter-fakultäre und interdisziplinäre Institut für Molekulare Bildgebung (EIMI; European Institute for Molecular Imaging) gegründet. Das EIMI ist von der Rechtsform her eine "Zentrale wissenschaftliche Einrichtung" der Universität.

Molekulare kardiovaskuläre Bildgebung

Klinisch relevante Schwerpunkte bestehen in der Beurteilung und Verlaufskontrolle der koronaren Herzerkrankung und bei Rhythmusstörungen. In Zusammenarbeit mit der Kardiologie und Herzchirurgie dieses Universitätsklinikums und z.T. der MRC Cyclotron Unit des Hammersmith Hospital London, wird die sympathische Innervation des Herzmuskels bei verschiedenen Erkrankungen untersucht.

Medizin des Nervensystems (Neuromedizin)

Bei Patienten mit Hirntumoren wird die Stoffwechselaktivität mit Eiweißmolekülen vor und nach chirurgischer und radiotherapeutischer Behandlung im Vergleich zu den morphologisch orientierten Verfahren (MRT, CCT) analysiert.

Krebserkrankungen (Onkologie)

Bei onkologischen Fragestellungen sind die soliden Tumore des Kindesalters, z. B. Osteosarkome, Ewingsarkome und Neuroblastome Gegenstand der Forschung. Kooperationen mit der pädiatrischen Onkologie und der Orthopädie betreffen auch Grundlagenforschung und Zellversuche. In Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie werden mit der PET-CT Indikationsstellung und Planung der Strahlentherapie optimiert.

Hormonerkrankungen (Endokrinologie)

Die Therapie und Nachsorge von Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen bildet einen Schwerpunkt der Klinik. So wurden im Jahre 2006 110 Patienten mit neu aufgetretenem

differenziertem Schilddrüsen-Karzinom primär auf der Station behandelt, in der Nachsorge werden mehr als 1.900 Patienten betreut. Der Direktor der Klinik ist Leiter einer prospektiven Multi-Center Studie bei Patienten mit differenziertem Schilddrüsenkrebs und "high-risk-Profil". Gemeinsam mit der Strahlentherapie des Universitätsklinikums wird die Bedeutung der zusätzlichen externen Strahlentherapie evaluiert.

Qualitätssicherungsmaßnahmen/Qualitätsmanagement

Die Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin verfügt seit dem Januar 2003 über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Der Geltungsbereich umfasst die nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie sowie die Herstellung von Nukliden und Radiopharmaka einschließlich deren Entsorgung.

Das Zertifikat wurde nach dem erfolgreichen Zertifizierungsaudit im Dezember 2002 durch den akkreditierten Zertifizierungs- und Umweltgutachter "NIS-Zert" vergeben. Die Wiederholungszertifizierung vom März 2007 bestätigte erneut die Konformität des Qualitätsmanagementsystems mit der DIN EN ISO 9001. Die Gültigkeitsdauer des Zertifikats wurde bis zum 06. Februar 2009 verlängert.

Die internationale Akkreditierung durch die Europäische Gesellschaft für Nuklearmedizin (EANM) hat eine Gültigkeitsdauer bis zum August 2008.

Eine Maßnahme zur Qualitätssicherung ist die systematische Befragung von Patienten und Überweisern.

B-21.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VR39	Radiojodtherapie	Therapeutischer Schwerpunkt der Klinik
VR38	Therapie mit offenen Radionukliden	Hochdosis-therapie und Infrastruktur auch für pädiatrische Patienten
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren	Alle gängigen 4d-Verfahren; innovative Radiopharmake, insbesondere PET-Tracer
VR20	Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	Zwei Scanner stehen zur Verfügung. Neben einem dedizierten PET-Scanner ein LSO-16-PETCT-Scanner
VR19	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	Neben einem dedizierten Myokard-Scanner (Korrekturen für Absorption und Cardiac-Gating) stehen ein SPECT-CT und eine Dreikopf-SPECT-Scanner zur Verfügung
VR21	Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	Dedizierter Ganzkörperzähler
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	Alle gängigen Systeme neben innovativen Eigenentwicklungen, gemeinsam mit Mathematik/Informatik der Universität Münster
VR02	Native Sonographie	Zwei Geräte (2.5-10 MHz) mit Doppler-Informationen

Weitere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:

Therapie und Nachsorge von Patienten mit Schilddrüsenkrebs bilden einen Schwerpunkt der Klinik. So wurden im Mittel der letzten drei Jahre in jedem Jahr mehr als 100 Patienten mit neu aufgetretenem differenziertem Schilddrüsenkrebs primär auf der Station behandelt. In der Nachsorge werden mehr als 1.900 Patienten betreut. Der Klinik-Direktor leitet eine prospektive, Multi-Center Studie bei Patienten mit Schilddrüsenkrebs und "high-risk-Profil". Gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie des UKM wird die Bedeutung der zusätzlichen externen Strahlentherapie evaluiert.

Weiterhin werden Patienten mit gutartigen Schilddrüsenerkrankungen behandelt, wie der Schilddrüsenautonomie und dem Morbus Basedow. Letztere werden im Fall einer endokrinen Orbitopathie in Kooperation mit den Kliniken für Augenheilkunde und Strahlentherapie betreut.

Darüber hinaus wird Patienten mit follikulärem Non-Hodgkin-Lymphom eine neu entwickelte Radioimmuntherapie (Y-90-Zevalin) angeboten.

Weitere Therapieformen sind die Radionuklidtherapie (Sm-153) der Osteosarkome, die Schmerztherapie bei Patienten mit Skelettmetastasen und die I-131-MIBG-Therapie neuroendokriner Tumore.

Positronen-Emissions-Tomographie (PET)

Die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) stellt einen wichtigen Schwerpunkt bei der Bildgebung dar. Mit zwei PET-Geräten und einem Zyklotron mit Radiochemie liegen optimale Voraussetzungen für die dreidimensionale Darstellung von Stoffwechselfunktionen mit der bestmöglichen räumlichen Auflösung vor. Da eines der beiden PET-Geräte als Hybridgerät ausgelegt ist (d.h. in baulicher Einheit mit einem 16-Zeilen-Spiral-CT, das für die Diagnostik vom Institut für Klinische Radiologie betrieben wird), ist auch eine anatomische Zuordnung der funktionellen Information gewährleistet. Die PET wird überwiegend zur Diagnostik von Tumoren wie beispielsweise dem Lymphom, dem Bronchialkarzinom oder dem malignen Melanom (schwarzer Hautkrebs) eingesetzt. Eine Besonderheit in Münster ist dabei der Einsatz der PET/CT zur Planung der Strahlentherapie in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie -. Durch Abgrenzung des Tumors gegen seine Umgebung wird dabei eine bestmögliche Schonung normalen Gewebes bei optimaler Behandlung des Zielgewebes beabsichtigt. Weitere Möglichkeiten liegen in der Untersuchung des Gehirns. So sind mit der PET Stoffwechselveränderungen als frühestes Zeichen einer Alzheimer-Erkrankung erkennbar. Auch in der Herzdiagnostik leistet die PET einen wichtigen Beitrag. Die Erkennung von überlebenden Herzmuskelanteilen nach einem Herzinfarkt kann beispielsweise dazu beitragen, das langfristige Überleben des Herzmuskels mit gezielten Maßnahmen zu sichern. Die Wertigkeit der zusätzlichen morphologischen Information über die Koronar-Arterien wird durch das Cardio-CT (Computertomographie) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Klinische Radiologie evaluiert.

Die Bildfusion (Bildüberlagerung) wird auch im Bereich der konventionellen Nuklearmedizin besonders gefördert. Auch in diesem Bereich ist der Einsatz der Schnittbild-Darstellung von Stoffwechseleigenschaften üblich. Für diesen Zweck steht ein zweites Hybridgerät zur Verfügung, bei dem die nuklearmedizinische Bildgebung mit der "Single Photon Emission Computed Tomography" (SPECT) durch ein Niedrigdosis-CT anatomisch "geeicht" wird.

Die Betreuung von Patienten mit Schilddrüsenkrebs stellt eine Schnittstelle zwischen klinischer Versorgung von Patienten mit einem seltenen Krankheitsbild und der klinischen Forschung dar. Durch systematische Erhebung der Behandlungsdaten, insbesondere im Rahmen einer multizentrischen prospektiven Studie (MSDS) wird beständig an der Verbesserung der Patientenversorgung gearbeitet.

B-21.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Strahlenschutz, Strahlenexposition
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP21	Kinästhetik	
MP24	Lymphdrainage	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-21.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	vorhanden
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	vorhanden
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	vorhanden
SA04	Fernsehraum	Zentraler Aufenthaltsraum der Therapiestation mit einem Großbild-Plasmafernseher.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	vorhanden
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Auf Wunsch wird im Patientenzimmer ein Internetzugang kostenfrei zur Verfügung gestellt.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	vorhanden
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	besteht
SA17	Rundfunkempfang am Bett	vorhanden
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	vorhanden

B-21.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 1083

B-21.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E05	472	Schilddrüsenüberfunktion
2	C73	368	Schilddrüsenkrebs
3	Z08	220	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebserkrankung
4	E04	9	Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
5	C74	<= 5	Nebennierenkrebs
6	C79	<= 5	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
7	C25	<= 5	Bauchspeicheldrüsenkrebs
8	C41	<= 5	Krebs des Knochens bzw. der Gelenkknorpel sonstiger nicht näher bezeichneter Körperregionen
9	C50	<= 5	Brustkrebs
10	C61	<= 5	Prostatakrebs
11	C82	<= 5	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, außer Hodgkin-Krankheit
12	D34	<= 5	Gutartiger Tumor der Schilddrüse
13	N20	<= 5	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter

B-21.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-21.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-990	1013	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
2	3-003	807	Ultraschall des Halses
3	8-531	738	Strahlentherapie von Schilddrüsenenerkrankungen durch radioaktives Jod
4	3-721	734	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
5	3-742	618	Darstellung der Stoffwechselforgänge des gesamten Körpers mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)
6	3-993	599	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit
7	3-724	530	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	3-705	494	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
9	3-70c	493	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mithilfe radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
10	3-701	326	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
11	3-70b	288	Untersuchung der Stoffaufnahme und der Stoffabgabe von Zellen und Organen mithilfe radioaktiver Stoffe
12	3-707	161	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
13	3-706	140	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
14	3-709	133	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
15	3-740	73	Darstellung der Stoffwechselfvorgänge des Gehirns mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)
16	3-720	53	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
17	3-703	47	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
18	3-722	46	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
19	3-70a	34	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des blutbildenden Systems (in Knochenmark, Leber bzw. Milz) mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
20	3-008	24	Ultraschall des Oberbauchs

B-21.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-21.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Schilddrüsenambulanz	Untersuchung und Behandlung von Patienten mit gutartigen und bösartigen Schilddrüsenerkrankungen. Systematische Betreuung und Nachsorge von Patienten mit differenziertem Schilddrüsenkarzinom.	Institutsermächtigung nach § 116 SGB V

Institutsermächtigung:

Eine persönliche Ermächtigung hat der Klinikdirektor für Untersuchungen, die von den niedergelassenen Kollegen nicht erbracht werden (z.B.: In-111-Somatostatin-Rezeptorszintigraphie, I-123-mIBG-Szintigraphie, Rezeptorszintigraphien des Gehirns, Thrombokinetik u.a.).

B-21.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-21.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-21.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Positronenemissions-tomograph mit Computertomographie (PET-CT)	
AA26	Positronenemissions-tomograph (PET)	
AA30	SPECT (Single-Photon-Emissionscomputertomograph)	
AA32	Szintigraphiescanner / Gammakamera (Szintillationskamera)	
AA00	Zyklotron	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	
AA00	Kleintier-PET	
AA00	Aktivimeter	
AA00	Uptake Messplatz	
AA00	Gamma-Counter	
AA00	Ganzkörperzähler	

B-21.12 Personelle Ausstattung**B-21.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,00	1 Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 3 Oberärzte 5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	5,00	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Nuklearmedizin 48 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Nuklearmedizin (AQ44)
Mehreren Fachärzten wurde das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin für die Durchführung der Positronen-Emissions-Tomographie erteilt.

B-21.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	7,25	7 Vollzeitstellen und eine 25% Pflegekraft
Examierte Pflegekräfte	7,25	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	4,00	Drei Pflegekräfte sind im Besitz der Fachweiterbildung zur Stationsleitung. Eine Pflegekraft ist im Besitz der Fachweiterbildung im Bereich der Psychiatrie.

B-21.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	In der diagnostischen Routine sind zurzeit sieben Medizinisch-Technische RadiologieassistentInnen (MTAR) sowie ein Chemielaborant und 1 Chemisch-Technische Assistentin tätig. Zwei MTARs sind im Besitz der Zusatzqualifikation zur Study Nurse. Eine weitere MTAR ist zusätzlich als Lehr-MTAR tätig.
SP00	Medizinphysikexperten	In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin sind vier Medizinphysikexperten tätig.
SP00	Radiochemiker	In der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin sind zwei promovierte Radiochemiker für die tägliche Herstellung und Qualitätskontrolle der Radiopharmaka verantwortlich.

B-22 Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Direktorin:

Univ.-Prof. Dr. med.
Antoinette am
Zehnhoff-Dinnesen

B-22.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie (Hauptabteilung)

Direktorin: Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen

Ansprechpartner: Herr P. Matulat

Kardinal-von-Galen-Ring 10

48149 Münster

Telefon: 0251 83568-59

Fax: 0251 83568-89

Internet: www.paedaudiologie.de

E-Mail: <mailto:phonpaed@uni-muenster.de>

Phoniatrie und Pädaudiologie ist das medizinische Fachgebiet für die Prävention, Diagnostik und Behandlung von Kommunikationsstörungen. In der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie werden Untersuchungen, Beratungen und Therapien von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen sowie Hörstörungen im Säuglings-, Kleinkind- und Schulalter durchgeführt. Unter ambulanten und tagesklinischen Bedingungen werden mehr als 4000 Patienten jährlich durch ein erfahrenes interdisziplinäres Team von Fachärzten, Logopäden, Pädaudiologieassistenten, Hörgeräte-Akustikern, Heilpädagogen, Pädagogen, Physikern und Psychologen/Psychotherapeuten untersucht und behandelt. Als universitäre Einrichtung ist die Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie darüber hinaus fest in die universitäre Lehre und Forschung eingebunden.

An die Klinik ist eine staatliche Schule für Logopädie angegliedert. In drei Kursen werden insgesamt 45 Studierende in ihrer dreijährigen theoretischen und praktischen Ausbildung betreut.

B-22.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Die imposanten Erkenntnisgewinne der letzten Jahre in der kindlichen Sprachentwicklungsfor- schung, der technische Fortschritt bei den Hörhilfen und wesentliche neue Erkenntnisse zu pathophysiologisch begründeten Stimm- und Schluckbehandlungen waren und sind Grundlage für die rasante Entwicklung eigenständiger diagnostischer und therapeutischer Methoden innerhalb der Phoniatrie und Pädaudiologie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich	siehe unten

Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VS00)

Das klinische Spektrum umfasst ambulante und teilstationäre Krankenversorgung für Menschen, die aufgrund der im Folgenden aufgeführten Erkrankungen einer phoniatri- sch-pädaudiologischen Diagnostik und Therapie bedürfen:

- Kindliche Hörstörungen
- Kindliche Sprach- und Sprechstörungen
- Störungen der Nasalität (z.B. bei Kindern mit Gaumenspalten)
- Redeflussstörungen (Stottern, Poltern)
- Stimmstörungen (organisch, funktionell, psychogen)
- Anbahnung einer Ersatzstimme nach Laryngektomie (Entfernung des Kehlkopfes)
- Schluckstörungen (Dysphagien)
- Sprechmotorische Störungen aufgrund einer Schädigung des zentralen Nervensystems (Dysarthrien)
- Zentrale Sprachstörungen (Aphasien)
- Störungen der Muskelspannung und Bewegungsmuster der äußeren und inneren Mundmuskulatur (myofunktionelle Störungen)
- Kindliche Mehrfachbehinderung mit Kommunikationsstörungen
- auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
- Lese-Rechtschreibstörungen.

Die Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung liegen in der Krankenversorgung. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Früherkennung und Frühversorgung kindlicher Hörstörungen unter Nutzung der heutigen technischen Möglichkeiten, wie Cochlea-Implantaten (CI, elektronische Innenohrprothese) und knochenverankerten Hörgeräten.

Dem Cochlea Implantation-Team der Klinik obliegen die präoperative diagnostische Arbeit zur Indikationsstellung und postoperativ die Sprachprozessor-Einstellung sowie die Hör-/Sprachtherapie. Die Cochlea Implantation ist bei gehörlosen Kindern schon ab dem 8. Lebensmonat möglich und wird in der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde durchgeführt.

Zu den weiteren klinischen Schwerpunkten gehört die Behandlung von Sprachentwicklungsstö- rungen einschließlich "Unterstützter Kommunikation" (z.B. Gebärden, Gestik, Mimik, Sprachcomputer/Talker), die Diagnostik und Therapie von auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, die Versorgung von komplexen Stimmstörungen (auch bei

Defektzuständen) und Dysphagien (z.B. nach Tumorerkrankungen oder infolge neurologischer Erkrankungen).

Eine weitere Spezialisierung findet sich in der neuropsychologischen Differentialdiagnostik phoniatriisch-pädaudiologischer Erkrankungen (z.B. Störungen der Aufmerksamkeit, der Merkfähigkeit oder der exekutiven Funktionen).

Als medizinisches Fachgebiet für Kommunikationsstörungen integriert das Fach Phoniatrie und Pädaudiologie Aspekte der HNO-Heilkunde, der Kinderheilkunde und Neurologie, der Logopädie sowie (Neuro-)Psychologie und Psychotherapie. Die Klinik macht Studierenden unterschiedlicher Berufsgruppen (z.B. der Musiktherapie, der Sprachwissenschaften oder der Zahnmedizin) Angebote zu Hospitationen und Praktika.

Mitarbeiter unserer Klinik führen bei allen Neugeborenen im UKM einen universellen Neugeborenenhörscreening auf der Basis von automatisierten akustisch evozierten Potentialen (AABR) durch.

Auf der Grundlage des jeweils aktuellen Wissenstandes werden die erforderlichen therapeutischen Maßnahmen extern von uns eingeleitet oder - je nach Indikationsstellung - durch unsere Therapeuten im Hause vorgenommen. Regelmäßige Nachuntersuchungen und eine intensive Kooperation mit dem überweisenden Arzt und den externen Therapeuten/Bildungseinrichtungen ermöglichen eine genaue Kontrolle des Therapieerfolges. Das Angebot regelmäßiger tagesklinischer Behandlungen hat sich besonders bei Mehrfachbehinderung, auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, in der Hör-/Sprachtherapie in komplizierten Fällen nach Cochlea-Implantation und bei komplexen Stimm- und Schluckstörungen bewährt.

B-22.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	

B-22.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Sonstiges	siehe unten
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	

Sonstiges (SA00)

In der Tagesklinik stehen ein Spielzimmer und Aufenthaltsräume zur Verfügung.

Die Klinik unterstützt durch Bereitstellung von Räumen, aber auch durch inhaltliche Beiträge von Mitarbeitern die Selbsthilfegruppe der Cochlea-Implantatträger, die sich mehrmals im Jahr zum Informationsaustausch in der Klinik trifft.

Regelmäßig organisieren wir Angebote für Eltern mit hörgeschädigten Kindern in Form von Festen oder gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Hier konnten schon oft Kontakte zwischen Eltern geknüpft werden, die sich dann im Alltag als sehr hilfreich erwiesen haben.

Ein Förderverein unterstützt die Klinik in ihrem Bemühen um die individuell bestmögliche Diagnostik und Behandlung durch Bereitstellung von Therapiematerial (z.B. Technische Hilfsmittel für die unterstützte Kommunikation oder Computerprogramme zu Hör- und Sprachförderung), Zwischenfinanzierung von Personalstellen, Übernahme von aufwendigen Behandlungskosten (z.B. Kosten für Cochlea-Implantaten bei ausländischen Kindern) und Förderung des Austausches der Eltern und Kinder (Feste, Freizeitaktivitäten) untereinander. Ein mobiler Ringschleifenverstärker (Induktionsanlage) für Räume bis ca. 200 qm steht für Hörgeräte- oder Cochlea Implantation-Träger zur Verfügung.

B-22.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Teilstationäre Fallzahl: 1281

B-22.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F80	655	Entwicklungsstörung des Sprechens bzw. der Sprache
2	H90	397	Hörverlust durch verminderte Leitung oder Wahrnehmung des Schalls
3	F81	45	Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten
4	F98	8	Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
5	R49	7	Störung der Stimme
6	R13	6	Schluckstörungen
7	J38	<= 5	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
8	F83	<= 5	Kombinierte Entwicklungsstörung z.B. des Sprechens, der Sprache, der Bewegungen oder schulischer Leistungen
9	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
10	F71	<= 5	Mittelgradige Intelligenzminderung

B-22.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-22.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-242	1096	Messung des Hörvermögens - Audiometrie
2	1-243	1073	Beurteilung des Stimm-, Schluck-, Sprech- bzw. Sprachvermögens
3	9-310	702	Behandlung von Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache bzw. des Schluckens
4	1-208	440	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	9-312	427	Behandlung von Kindern mit Hörstörungen
6	1-902	63	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
7	1-901	24	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
8	1-610	17	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
9	1-611	14	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung
10	1-612	<= 5	Untersuchung der Nase durch eine Spiegelung

B-22.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-22.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	<p>Jährlich werden in unserer Poliklinik ca. 3000 Kinder und Erwachsene mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen sowie Säuglinge und Kinder mit Hörstörungen untersucht. Nach einer ausführlichen pädaudiologischen und logopädischen Diagnostik entscheidet sich, ob eine weitere ambulante oder ggf. auch teilstationäre Diagnostik und Behandlung in unserer Klinik oder extern notwendig ist.</p> <p>Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) hat der Klinik für die ambulante Behandlung auf dem Gebiet der Phoniatrie und Pädaudiologie eine Institutsermächtigung erteilt. Sie ermöglicht die ambulante Behandlung von Patienten überweisender Vertragsärzte aus dem Bereich der KVWL.</p>	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistung	Art der Ambulanz
Sprechstunde für 'Professional Voice Disorders' und Sänger	Wir bieten eine Sprechstunde für 'Professional Voice Disorders' und eine Sänger-Sprechstunde an. Tauglichkeitsuntersuchungen im Zusammenhang mit Berufswahlentscheidungen zum weiteren ambulanten Leistungsangebot der Klinik.	Privatambulanz

B-22.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-22.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-22.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor	Die Klinik verfügt über zwei DIN-Norm-konforme Audiometrieräume sowie zwei weitere spezielle Regiometrieräume und hat Zugriff auf einen maximal akustisch gedämmten Raum (Camera silens) für spezielle Untersuchungen früher, mittlerer und später akustisch evozierter Hirnstammpotentiale in Ruhe, in Melatonin-induziertem Schlaf oder in Narkose.
AA00	Sonstige	Die apparative Ausstattung entspricht dem derzeitigen Stand der Technik und den Vorschriften für phoniatriisch-pädaudiologische Untersuchungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Endoskopie mit starren und flexiblen Optiken, auch kindgerecht ▪ Digitale Videostoboskopie-Anlagen ▪ Digitale Hochgeschwindigkeitskamera zur Stimmlippen-schwingungsanalyse ▪ Elektrolottograph ▪ Elektromyograph ▪ Systeme zur akustischen Sprachschallanalyse (Sprechstudio, Göttinger Heiserkeitsdiagramm) ▪ Digitale Stimmfelduntersuchung ▪ Spirometer ▪ Hirnstammaudiometer (auch frequenzspezifisch, AMFR) ▪ Screening-Hirnstammaudiometer ▪ Geräte zur Messung otoakustischer Emissionen ▪ Tympanometer ▪ Digitale Audiometer ▪ Mainzer Kindertische ▪ Hörgerätemess- und programmierbox ▪ In-situ-Anlagen ▪ Computergestützte logopädische Diagnose- und Therapieverfahren ▪ Computergestützte neuropsychologische Testverfahren.

B-22.12 Personelle Ausstattung**B-22.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,00	1 Leitende Ärztin 1 leitender Oberarzt 1 Oberarzt 1 Weiterbildungsassistent
Davon Fachärzte	4,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Phoniatrie und Pädaudiologie 36 Monate Stimm- und Sprachstörungen 6 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)
- Sprach-, Stimm und kindliche Hörstörungen (Phoniatrie und Pädaudiologie) (AQ19)

B-22.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0,75	
Examierte Pflegekräfte	0,75	Kinderkrankenschwester
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-22.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP14	Logopäden	0,75 Dipl.-Logopädin 3,50 Logopädinnen
SP20	Pädagogen	0,50 Dipl.-Pädagogin
SP09	Heilpädagogen	1,00 Heilpädagogin
SP23	Psychologen	1,00 Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut
SP00	Sonstige	3,00 Audiometrieassistenten/Innen/ 1,00 Hörgeräteakustiker 1,00 Physiker

B-23 Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Volker Arolt

B-23.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Volker Arolt

Ansprechpartner: Fr. PD Dr. med. Kersting

Albert-Schweizer-Straße 11

48149 Münster

Telefon: 0251 83-56604

Fax: 0251 83-56612

Internet: <http://psychiatrie.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:sekre.arolt@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist fachlich und räumlich in das Münsteraner Universitätsklinikum eingebunden und gliedert sich in eine Klinik, eine Tagesklinik und eine Institutsambulanz. Umfangreiche Um- und Ausbaumaßnahmen wurden 2006 abgeschlossen.

Neben Aufgaben im Rahmen der Pflichtversorgung für den Sektor Münster-West werden aus der ganzen Region und weit überregional Patienten aufgenommen. Alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Behandlung psychischer Erkrankungen sowie begleitender körperlicher Erkrankungen stehen zur Verfügung. Ziel ist es, für unsere Patienten die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten. Hierfür ist nach dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand eine Integration von psychotherapeutischen, pharmakotherapeutischen und sozialtherapeutischen Therapieverfahren notwendig, wobei die gewählten Verfahren jeweils individuell abgestimmt werden.

Qualitätssicherungsmaßnahmen

Durch eine umfassende Dokumentation mit fortlaufender, wissenschaftlich fundierter Evaluation der Therapieangebote, durch die Möglichkeit, neueste Forschungsergebnisse direkt zur Verbesserung der Therapieangebote einzubeziehen, sowie die kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter wird die bestmögliche Behandlungsqualität für unsere Patienten sichergestellt. Beauftragte für die relevanten Bereiche (Sicherheit, Hygiene, Datenschutz und Qualität) sorgen für die Einhaltung der betreffenden Standards. Sämtliche Instrumente des Qualitätsmanage-

ments werden vorgehalten. Die Vorgaben der Psychiatrie-Personalverordnung (PsychkPV) werden in allen Bereichen eingehalten. Die Psychiatrie-Personalverordnung wurde Anfang der 90er Jahre eingeführt und schreibt einen Personalschlüssel für die Mindestanzahl der erforderlichen Ärzte, Psychologen, Schwestern, Pfleger und Sozialarbeiter in Abhängigkeit von der Zahl, Art und Schwere der behandelten Patienten in der Erwachsenen- und Kinder- und Jugendpsychiatrie vor. Durch die Einhaltung dieser Vorgaben ist gewährleistet, dass in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ausreichend qualifizierte Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen und Sozialarbeiter für die Patienten und Patientinnen zur Verfügung stehen.

Forschung

In unserer Klinik wird eine intensive klinische Forschung betrieben. Hierzu wurden im Jahre 2003 zwei grundlagenorientierte, organisatorisch eigenständige Forschungsbereiche geschaffen, die jeweils über eigene Laboratorien sowie über eine entsprechende personelle Ausstattung verfügen.

Die wesentlichen Forschungsschwerpunkte sind:

- Molekulare Psychiatrie mit den Schwerpunkten Molekularbiologie und Neurobiologie
- Kognitive Neuropsychiatrie mit den Schwerpunkten Neuropsychologie und Bildgebung
- schizophrene Erkrankungen im jungen Erwachsenenalter
- Therapieforschung bei schizophrenen und (manisch-)depressiven Erkrankungen
- Psychotherapieforschung

Der Bereich Molekulare Psychiatrie gliedert sich in zwei sich ergänzende Forschungsgruppen, die Arbeitsgruppe Molekularbiologie und die Arbeitsgruppe Neurobiologie. Beide Arbeitsgruppen kooperieren eng mit anderen Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb des Universitätsklinikums.

Im Bereich Kognitive Neuropsychiatrie werden kognitiv-neurowissenschaftliche Fragestellungen mit den Methoden der Neuropsychologie und der Bildgebung ebenfalls von zwei Arbeitsgruppen, eine davon eine IZKF-Forschungsgruppe, bearbeitet. Beide Arbeitsgruppen kooperieren eng mit der Klinischen Radiologie und dem Institut für Biomagnetismus zusammen.

Von diesen grundlagenorientierten Forschungsbereichen wird eine Brücke zur unmittelbar patientenorientierten Forschung geschlagen; jeweils eigene Arbeitsgruppen haben sich für Affektive Störungen, Psychoseerkrankungen, Psychotherapieforschung sowie psychopharmakologische Forschung (einschließlich einer Studienambulanz) etabliert. Die Aktivität der Arbeitsgruppen wird gefördert durch eine hochspezialisierte klinische Praxis, einschließlich hierauf abgestimmter klinischer Dokumentationssysteme. Die enge Durchdringung grundlagenorientierter und patienten/-anwendungsorientierter Forschungsaufgaben stellt eine herausragende Möglichkeit, aber auch eine besondere Herausforderung für unsere Klinik und ihre Wissenschaftler dar.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeitsgruppen sind auf der Klinik-Homepage dargestellt unter

<http://medweb.uni-muenster.de/institute/psych/forschung/index.html>.

Ein zusammenfassender Bericht über die Forschungsaktivitäten der Jahre 2004 - 2005 ist einzusehen unter

<http://www.uni-muenster.de/Rektorat/Forschungsberichte-2003-2004/fo05x.htm>.

Fortbildung und Lehre

Ein umfangreiches Lehrprogramm wird für Studentinnen der Medizin und Psychologie angeboten. Darüber hinaus engagieren wir uns in der Fort- und Weiterbildung von Ärztinnen, Psychologinnen, Krankenpflegepersonal, Physiotherapeutinnen und Logopädinnen. In regelmäßigen Abständen gestalten wir Fortbildungsangebote für Laien.

Detaillierte Angaben über die Lehrangebote finden Sie unter

<http://medweb.uni-muenster.de/institute/psych/lehre/index.html>.

B-23.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Erläuterung siehe unten
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Erläuterung siehe unten
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Erläuterung siehe unten
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Erläuterung siehe unten
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Erläuterung siehe unten
VP00	Störungen der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses	Erläuterung siehe unten

Entsprechend unseres Auftrags in der Pflichtversorgung werden Patienten mit allen psychischen Störungen in unserer Einrichtung behandelt. Die Notfallversorgung im Rahmen der Sektorversorgung wird dabei im Wesentlichen von der geschützten Intensivbehandlungsstation wahrgenommen.

Um eine bestmögliche Diagnostik und Therapie zu gewährleisten, halten wir darüber hinaus Stationen vor mit Spezialangeboten zur Behandlung von

- Depressionen aller Formen und Schweregrade einschließlich bipolarer affektiver (manisch-depressiver) Erkrankungen
- Psychotischen Erkrankungen, insbesondere im jungen Erwachsenenalter
- Neurotischen Erkrankungen (z.B. Angsterkrankungen, Essstörungen)

Je nach Bedarf stehen die vollstationäre Behandlung auf den Spezialstationen, die teilstationäre Behandlung in der Tagesklinik und die ambulante Behandlung in Spezialambulanzen zur Verfügung. Im Rahmen der verschiedenen Spezialambulanzen werden umfangreiche diagnostische und therapeutische Angebote vorgehalten.

Insbesondere im Neuropsychologischen Labor kann eine umfangreiche Diagnostik neuropsychologischer Funktionen bei den verschiedensten psychischen Erkrankungen im Rahmen der stationären oder teilstationären, aber auch der diagnostischen Abklärung im Rahmen der Spezialambulanzen durchgeführt werden. Im neurophysiologischen Labor werden EKG- und EEG-Ableitungen durchgeführt.

Für eine Behandlung nach dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand ist eine Integration von psychotherapeutischen, pharmakotherapeutischen und sozialtherapeutischen Therapieverfahren notwendig, wobei die gewählten Verfahren jeweils individuell abgestimmt werden. Speziell vorgehalten werden dabei:

- Psychotherapeutische Methoden
- Psychodynamische Psychotherapie
- Verhaltenstherapie
- Supportive Psychotherapie

Pharmakotherapeutische und andere somatotherapeutische Methoden

- Moderne Pharmakotherapie unter Einbeziehung der neuesten Präparate mit dem Ziel einer optimalen Wirksamkeit bei geringsten möglichen Nebenwirkungen
- Lichttherapie
- Wachtherapie
- Elektrokrampftherapie
- Physiotherapie
- Physikalische Therapie

Sozialtherapeutische und komplementärtherapeutische Methoden

- Ergotherapie
- Arbeitstherapie
- Musiktherapie
- Mototherapie
- Kunsttherapie
- Strukturierte therapeutische Intervention für Psychoseerkrankte (STIPS).
- Life-Chart-Gruppe für Patientinnen mit bipolarer affektiver Störung (manisch-depressive Erkrankung).

Die Einheiten für Ergo- und Arbeitstherapie sowie der Physiotherapie unterstützen komplementär im Sinne eines mehrdimensionalen Therapieansatzes die psycho- und pharmakotherapeutischen Therapien. In der Elektrokrampftherapie-Einheit, bestehend aus Umkleide- und Wartebereich, Behandlungsraum und Aufwachraum, werden bei therapieresistenten Depressionen Elektrokrampftherapien nach dem modernsten Standard entsprechend den aktuellen Leitlinien durchgeführt.

Die sorgfältige Diagnostik und Behandlung zusätzlich bestehender körperlicher Erkrankungen oder Risiken wird in Kooperation mit den anderen Kliniken am Universitätsklinikum Münster durchgeführt und ist ein wesentlicher Grund für überregionale Zuweisungen.

Durch die enge Verbindung zwischen klinischer Versorgung und Forschung finden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse unmittelbar Eingang in die Versorgung der Patientinnen.

B-23.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Im Rahmen der interdisziplinären Schmerzsprechstunde kann die Kompetenz der Schmerzambulanz und anderer Kliniken genutzt werden.

Weitere medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind in der UKM-übergreifenden Ansicht dargestellt.

B-23.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Ein eigener Sozialdienst unterstützt die Patienten bei der Regelung ihrer sozialen Angelegenheiten und der Vermittlung von rehabilitativen Maßnahmen. Ärztlich begleitete Angehörigengruppen ermöglichen Angehörigen von Patienten den Austausch von Erfahrungen. Der Kontakt zu Selbsthilfegruppen wird vermittelt, wenn dies gewünscht wird.

Flyer informieren über die Angebote der Poliklinik, von ambulanten und stationären Spezialangeboten, sowie der Tagesklinik.

B-23.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 689

B-23.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F33	138	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	135	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F20	104	Schizophrenie
4	F31	54	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
5	F43	51	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
6	F50	30	Essstörung
7	F23	22	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	F60	22	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
9	F25	21	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
10	F41	20	Angststörung
11	F10	18	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
12	F40	10	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
13	F06	7	Psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
14	F34	7	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
15	F03	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit
16	F22	<= 5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
17	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
18	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
19	F42	<= 5	Zwangsstörung
20	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung

B-23.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-23.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach dem OPS-Schlüssel erfasst.

Zu den regelmäßig durchgeführten Therapiemaßnahmen gehören:

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Mototherapie als Einzeltherapie
- Psychotherapeutische Angebote in Gruppen wie Interaktionelle Gruppentherapie, Musiktherapie und Kunsttherapie
- Soziotherapie einzeln und in Gruppen
- Somatische Therapien wie Lichttherapie, Wachtherapie und Elektrokrampftherapie

B-23.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-23.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	<p>Die Poliklinik der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie bietet neben einer allgemeinen Sprechstunde im Rahmen einer Institutsambulanz Spezialsprechstunden für therapieresistente (also bisher therapeutisch nicht gebesserte) und bipolare affektive Erkrankungen, für Früherkennung und Frühbehandlung von Psychosen, für Angsterkrankungen, für Essstörungen, für Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen im Erwachsenenalter einschl. ADHS, für trauernde Eltern nach dem Fröhntod ihres Kindes und für Transsexualität.</p> <p>Darüber hinaus wird durch die Poliklinik der Konsiliar-dienst für das Universitätsklinikum Münster und die Privatambulanz koordiniert. Gesprächstermine werden nach Zuweisung durch einen niedergelassenen Arzt telefonisch vergeben.</p> <p>Über die Institutsambulanz können auch Therapieangebote der Klinik ambulant wahrgenommen werden, insbesondere die Arbeitstherapie.</p>	Hochschulambulanz nach § 118 SGB V
Tagesklinik	<p>Die Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie befindet sich in einer Außenklinik des Universitätsklinikums Münster, in der Domagkstraße Nr. 26. Ihr Schwerpunkt ist die gemeinde-nahe Betreuung von Patienten mit psychischen Erkrankungen. Sie bietet die Möglichkeit einer intensiven mehrdimensionalen Behandlung unter Beibehaltung oder Wiederherstellung der Integration in das psychosoziale Bezugssystem der Betroffenen. Die Aufnahme erfolgt auf Zuweisung und nach einem Vorstellungsgespräch. Neben psycho- und pharmakotherapeutischen Behandlungen werden vor allem auch soziotherapeutische Therapien angeboten. Entsprechend dem therapeutischen Angebot werden derzeit vor allem Patienten mit Psychosen, affektiven und neurotischen Erkrankungen behandelt. Insgesamt stehen 18 Plätze zur Verfügung.</p>	Tagesklinik

Leistungsdaten der Tagesklinik Psychiatrie

Patienten:	136
Behandlungen:	3546

B-23.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-23.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-23.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Neuropsychologisches Labor	Im Neuropsychologischen Labor kann eine umfangreiche Diagnostik neuropsychologischer Funktionen bei den verschiedensten psychischen Erkrankungen im Rahmen der stationären oder teilstationären, aber auch der diagnostischen Abklärung im Rahmen der Spezialambulanzen durchgeführt werden.
AA00	Neurophysiologisches Labor	Im Neurophysiologischen Labor werden EKG- und EEG-Ableitungen durchgeführt
AA00	Elektrokrampftherapie-Einheit	In dieser Einheit bestehend aus Umkleide- und Wartebereich, Behandlungsraum und Aufwachraum können in Kooperation mit der Anästhesie unter strenger Indikationsstellung bei Vorliegen einer gegenüber allen anderen Behandlungsformen therapieresistenten schweren Depression Elektrokrampftherapien nach dem modernsten Standard und entsprechend den aktuellen Leitlinien durchgeführt werden.

B-23.12 Personelle Ausstattung

B-23.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,5	1 Klinikdirektor 7 Oberärzte 17,5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Psychiatrie und Psychotherapie 48 Monate Psychotherapie 36 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)

B-23.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	70	
Examierte Pflegekräfte	67	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	13,25	Fachweiterbildung Psychiatrie

B-23.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP23	Psychologen	
SP05	Ergotherapeuten	

B-24 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Tilman Fűrnis

B-24.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. T. Fűrnis

Ansprechpartner: Fr. Dr. med. M. Aeverbeck-Holocher

Schmeddingstr. 50

48149 Münster

Telefon: 0251 83-56673

Fax: 0251 83-52275

Internet: www.klinikum.uni-muenster.de/institute/kjp

E-Mail: <mailto:kipsych@uni-muenster.de>

Die Klinik ist Teil des Münsteraner Universitätsklinikums und bietet im Sinne eines integrativen Ansatzes ambulante, teilstationäre und vollstationäre Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten. Die Um- und Ausbaumaßnahmen des Hauses konnten im September des Jahres mit der Eröffnung einer weiteren vollstationären Abteilung abgeschlossen werden.

Die Klinik besteht aus fünf Behandlungseinheiten mit drei vollstationären Abteilungen, einer Familientagesklinik für Säuglinge, Klein- und Vorschulkinder mit deren Familien und einer Institutsambulanz.

Der Behandlungsansatz ist störungsspezifisch und familienorientiert. Eltern und Familien sind auch bei seelischen Störungen von Kindern und Jugendlichen die ersten Ansprechpartner in der Hilfe für unsere jungen Patienten.

Jungen und Mädchen werden auf gemischt geschlechtlichen Stationen behandelt. Die Station 1 nimmt vorwiegend Kinder im Grundschulalter bis zur Pubertät auf. Die Patienten der Station 2 sind in der Regel zwischen 14 und 18 Jahren alt. Beide Stationen werden offen geführt. Die Patienten besuchen die Krankenhausschule, gegebenenfalls auch extern die Heimatschule.

Die im Oktober 2006 eröffnete Station 3 dient als geschützte Intensivstation schwerpunktmäßig der Notfallversorgung und Krisenintervention.

Die Familientagesklinik bietet pro Tag 10 Behandlungsplätze, die von den Patienten im Neugeborenen-, Kleinkind- und Vorschulalter und deren Familien an zwei bis drei Tagen in der Woche in Anspruch genommen werden.

Die Aufgabe der Institutsambulanz der Klinik umfasst die volle Indikationsstellung zur stationären/teilstationären Aufnahme und Vor- und Nachbehandlung stationärer und teilstationärer Patienten mit dem Ziel, Behandlungsverläufe zu verkürzen.

Darüber hinaus leistet die Klinik Konsiliar- und Liasondienste für die anderen Fachabteilungen des Universitätsklinikums.

Weitere Informationen bekommen Sie hier: www.klinikum.uni-muenster.de/institute/KJP

B-24.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Dieser Versorgungsschwerpunkt beinhaltet Angststörungen hauptsächlich emotionale Störungen des Kindes mit Trennungsangst, Schulphobien, phobische emotionale Störungen, Störungen mit sozialer Ängstlichkeit, emotionale Störungen mit Geschwisterrivalität und Identitätsstörungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in dem Bereich Depressionen bei Jungen und Mädchen im Kindes- und Jugendalter.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Dieser Versorgungsschwerpunkt umfasst umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, der schulischen Fertigkeiten wie z. B. Lese-, Rechtschreibstörungen und der motorischen Funktionen. Darüberhinaus umfasst der Versorgungsschwerpunkt tiefgreifende Entwicklungsstörungen wie frühkindlicher Autismus, atypischer Autismus und Asperger Syndrom.
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VP00	Sonstige im Bereich Psychiatrie	Essstörungen, Anorexia nervosa, Bulimia nervosa Schlafstörungen, Angststörungen

B-24.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP23	Kunsttherapie	
MP11	Bewegungstherapie	Dieser Bereich bietet konzentrierte Bewegungstherapie und Mototherapie an bei der es um die Wahrnehmungsverbesserung des eigenen Körpers und des Körperbildes geht.
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten	Im Rahmen der stationären Behandlung wird im Rahmen des Behandlungskonzeptes extern Hippotherapie durchgeführt.
MP16	Ergotherapie	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Es gibt einen neu eingerichteten Snoezelbereich der im Rahmen von Interaktionstherapie und Entspannung eingesetzt wird.
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	Ein Sozialarbeiterin der Klinik unterstützt vor Ort die Patienten und Familien bei Kontakten zu Jugendhilfeeinrichtungen und Ämtern.

B-24.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Die nicht medizinischen Serviceangebote sind in den UKM-übergreifenden nicht-medizinischen Serviceangeboten abgebildet.

B-24.5 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Die Leistungszahlen der Klinik sind nicht mehr repräsentativ, da im Oktober 2006 eine zusätzliche vollstationäre Abteilung mit 11 Plätzen eröffnet wurde. Seit diesem Zeitpunkt sind die Patientenzahlen erheblich gestiegen, so dass im ersten Halbjahr 2007 bereits 129 stationäre Fälle behandelt wurden.

Vollstationäre Fallzahl: 105

B-24.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F93	29	Störung des Gefühlslebens bei Kindern
2	F92	25	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
3	F50	14	Essstörung
4	F43	9	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5	F90	<= 5	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
6	F91	<= 5	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
7	F20	<= 5	Schizophrenie
8	F32	<= 5	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
9	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
10	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

B-24.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
F94.1	<= 5	Reaktive Bindungsstörung des Kindesalters
F94.0	<= 5	Elektiver Mutismus
F98.2	7	Fütterstörung im frühen Kindesalter
F98	10	Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
F51	12	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat
F94.2	<= 5	Bindungsstörung des Kindesalters mit Enthemmung

B-24.7 Prozeduren nach OPS

Es werden keine Kinder- und jugendpsychiatrischen Prozeduren nach dem OPS-Schlüssel erfasst.

Multiprofessionelle Diagnostik und Therapie unter fachärztlicher Leitung, insbesondere:

- Ärztliche kinder- und jugendpsychiatrische Diagnosestellung
- testpsychologische Diagnostik
- neuropsychiatrische Diagnostik einschließlich EEG-Diagnostik
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie, tiefenpsychologisch orientiert oder verhaltenstherapeutisch
- Familientherapie integrativer und systemischer Orientierung
- Spieltherapie
- Interaktionstherapie und videogestützte Kommunikationsleitung
- Kunst- und Gestaltungstherapie
- Reittherapie
- Theater- und Rollenspieltherapie
- Milieuthérapie in Form entwicklungsfördernder therapeutisch-pädagogischer Einzel- und Gruppenangebote (im stationären Bereich)
- Einbezug der ganzen Familie durch besondere Angebote (s.u. Versorgungsschwerpunkte) in besonderen Fällen auch Mitaufnahme der Eltern in die Familientagesklinik
- Psychopharmakotherapie

B-24.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-24.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Institutsambulanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Indikationsstellung für stationäre und teilstationäre Behandlungen ▪ vor- und nachstationäre Behandlungen ▪ Behandlungen von Patienten, die wegen Art, Schwere und Dauer Ihrer Erkrankung eines besonderen krankenhaushaften Versorgungsangebotes bedürfen ▪ Behandlung von Patienten, die einer langfristigen, kontinuierlichen medizinisch notwendigen Behandlung bedürfen wie z.B. Schizophrenien oder affektive Störungen 	Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Spezialambulanz für tiefgreifende Entwicklungsstörungen	Diagnosestellung sowie Indikationsstellungen für autismspezifische Therapien	Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Tagesklinik

Für seelische Probleme von Kindern im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter und deren Familien bietet die Familientagesklinik ein Behandlungsangebot bei unterschiedlichen Störungsbildern wie z. B. Exzessiven Schreien, Fütter- und Gedeihstörungen, Schlafstörungen, Bindungs- und Beziehungsstörungen, Entwicklungsstörungen sowie Verhaltens- und emotionale Auffälligkeiten. Die Behandlung umfasst Gruppentherapie für Kinder- und Eltern, Familientherapie, Interaktionstherapie zum Teil unter Einsatz von Videodiagnostik und -therapie, Einzelgespräche mit den Eltern und Spieltherapie. In die familienorientierten Therapie der Kinder sind Ärzte, Psychotherapeuten, Heilpädagogen, Ergotherapeuten und Pflegekräfte und in Spezialfällen weitere Berufsgruppen benachbarter Fachdisziplinen mit einbezogen.

Leistungsdaten der Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie

Patienten: 98

Behandlungen: 1772

B-24.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-24.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-24.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	

B-24.12 Personelle Ausstattung**B-24.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,70	1 Klinikdirektor 3 Oberärzte 6,7 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	4,00	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie 48 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendpsychiatrie (AQ37)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Kinder- und Jugendmedizin (AQ32)
- Neurologie (AQ42)

B-24.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	42,00	Der Pflege- und Erziehungsdienst ist für die Tagesstruktur, lebenspraktische Training und den Ablauf der Kinder und Jugendlichen zuständig.
Examierte Pflegekräfte	39,00	Die examinierten Pflegekräfte bestehen aus Krankenschwester/Krankenpfleger, Kinderkrankenschwestern und -pflegern, Erzieher/innen
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	3,00	Fachweiterbildung für den Erwachsenenbereich und für den Kinder- und Jugendbereich

B-24.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
SP13	Kunsttherapeuten	
SP09	Heilpädagogen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP00	Bewegungs- und Körpertherapeuten, Ergotherapeuten	

B-25 Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Gereon Heuft

B-25.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft

Ansprechpartner: Fr. Prof. Dr. med. G. Schneider

Domagkstr. 22

48149 Münster

Telefon: 0251 83-52902

Fax: 0251 83-52903

Internet: <http://psychosomatik.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:psychosomatik@mednet.uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie gliedert sich

- eine Institutsambulanz/Poliklinik
- eine Trauma-Ambulanz nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG)
- den Konsiliar- und Liaisondienst für die anderen Fachabteilungen des Universitätsklinikums und
- die Bettenstation mit den Behandlungsschwerpunkten für PatientInnen mit Somatoformen Störungen, Somatoformen Schmerzstörungen, Psychogenen Essstörungen, Psychischen Traumatisierungen und Alterspsychotherapie

Die Bettenstation im Gebäude der Augenklinik (Domagkstr. 15) dient der vollstationären Krankenhausbehandlung von Patienten mit so schwerwiegenden psychosomatischen Symptombildungen, dass eine ambulante Behandlung primär nicht ausreicht.

Die Namen der einzelnen Mitarbeiter, Behandlungskonzepte und Hinweise zu wissenschaftlichen Publikationen der Klinik finden Sie auf der Homepage unter:

<http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/psom/>

Qualitätssicherungsmaßnahmen

Seit Jahren erfolgt ein Qualitätsmanagement der stationären Behandlungsverläufe. Die Prozessqualität wird über die Sicherstellung der Behandlungsdosis (Therapieeinheiten) sowie die ausgearbeiteten Behandlungspläne für die Patienten und die Abläufe auf der Behandler-/Teamseite im Sinne einer Gesamtkonzeption sichergestellt.

Die Ergebnisqualität wird fortlaufend reflektiert über die Evaluation der vor Behandlungsbeginn bereits prospektiv mit dem Patienten festgelegten individuellen Therapieziele (ITZ), den Einsatz von spezifischen psychometrischen Testinstrumenten im Prä-Post-Vergleich (vor Behandlungsbeginn und nach Behandlungsende) sowie ein auf die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) gestütztes Prä-Post-Expertenrating mit Hilfe der Heidelberger Umstrukturierungsskala. Somit wird in der Reflexion der Ergebnisqualität sowohl die Perspektive der Consumer-Orientierung (Patientensicht) als auch die Expertensicht parallel berücksichtigt.

Zur Optimierung der Vernetzung von stationären und ambulanten Behandlungsverläufen in einem ambulant-stationär-ambulanten Gesamtbehandlungsplan wurde das Kompetenznetzwerk psychogene Essstörungen Münster sowie das Akut-Trauma-Netzwerk zusammen mit niedergelassenen ÄrztInnen und PsychologInnen gegründet. Es erfolgen regelmäßige Arbeitstreffen in beiden Netzwerken.

B-25.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Diagnostik und Therapie der Angststörungen und der neurotischen Depressionen (Dysthymia; Minor und Major Depression).
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Diagnostik und Therapie insbesondere von Somatisierungsstörungen, somatoformen Schmerzstörungen, Anpassungsstörungen und Posttraumatischen Belastungsstörungen.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Diagnostik und Therapie von psychisch mitbedingenden Faktoren bei somatischen Grunderkrankungen (z. B. Bluthochdruck).
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Diagnostik und Therapie im Bereich Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie.
VP12	Spezialsprechstunde	Diagnostik und Therapie von Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge-Eating-Störung (BED) (Essstörungen). Diagnostik und Therapie von funktionellen (Schmerz-) Symptomen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich; Phobien
VI00	Diagnostik und Therapie von psychischen Verhaltensstörungen	Diagnostik und Therapie z.B. bei Transplantationspatienten, Tumorpatienten, Patienten mit Diabetes mellitus etc.)
VS00	Psychosomatisch-psychotherapeutischer Konsiliardienst für alle somatischen Fachabteilungen	z.B. Copingprobleme; Mitbehandlung von psychischer Komorbidität oder von psychischen Traumatisierungen

B-25.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Partner bzw. Familienangehörige werden in die Behandlung, wann immer sinnvoll, einbezogen.
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	Vor allem bei Patienten mit Schmerzstörung und Binge-Eating-Störung (BED).
MP11	Bewegungstherapie	Konzentrierte Bewegungstherapie gemäß den Richtlinien der Dt. Ges. für Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) Kurse in Nordic-Walking mit Bereitstellung der Nordic-Walking-Stöcke durch die Klinik.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Bei Patienten mit psychogenen Essstörungen; mit Diabetes mellitus; mit Stoffwechselstörungen.
MP23	Kunsttherapie	Eigener Therapieraum für die Gestaltungs- und Kunsttherapie entsprechend dem Dt. Arbeitskreis für Kunst- und Gestaltungstherapie.
MP25	Massage	Bei Patienten mit organischen Erkrankungen oder somatoformen Schmerzstörungen.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Bezugspflegegespräche; Genussgruppe; Morgenrunden.
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Für Patienten mit somatoformen Schmerzstörungen; Übergewicht.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z.B. Selbsthilfegruppen bei psychogenen Essstörungen; für Tumorpatienten etc..

B-25.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	Um die Patientenzimmer als Ruheräume zu erhalten und zur Förderung sozialer Kontakte.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA04	Fernsehraum	Um die Bettzimmer als Rückzugsraum zu erhalten und zur Förderung sozialer Kontakte.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Büffetsystem
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Mineralwasser; verschiedene Tees; Kaffee
SA16	Kühlschrank	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	Jeder Patient hat ein eigenes abschließbares Wertfach zur Verfügung.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Durchgängiger Standard

B-25.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 93

B-25.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F50	32	Essstörung
2	F45	22	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
3	F32	12	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F44	8	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
5	F43	<= 5	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
6	F33	<= 5	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
7	F34	<= 5	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
8	F40	<= 5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
9	F41	<= 5	Angststörung
10	F48	<= 5	Psychische Störung, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergeht

B-25.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
F50.3	<= 5	Atypische Bulimia nervosa
F50.1	<= 5	Atypische Anorexia nervosa
F45.37	<= 5	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Mehrere Organe und Systeme
F45.33	<= 5	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Atmungssystem

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
F45.0	<= 5	Somatisierungsstörung
F44.3	<= 5	Trance- und Besessenheitszustände

B-25.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-900	1368	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
2	9-402	413	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie
3	9-411	138	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der Patienten in Gruppen behandelt werden - Gruppentherapie
4	9-410	<= 5	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie
5	9-401	<= 5	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention

B-25.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-25.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie	Psychosomatisch-psychotherapeutische Diagnostik, Testdiagnostik, Differenzielle Therapieindikationen und ggf. Vermittlung in ambulante Psychotherapie	Institutsermächtigung nach § 37, Abs. 2 Ärzte-ZV
Trauma-Ambulanz	Trauma-Ambulanz nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) als Vertrag mit dem Regierungspräsidium Münster und dem Versorgungsamt Münster für die Kreise Münster, Warendorf, Steinfurt, Coesfeld, Borken Erstinterview, Diagnostik und Therapie bei psychischer Traumatisierung	Trauma-Ambulanz

Ambulante Leistungsdaten

Ambulante Patienten: 1.872

Ambulante Behandlungen: 2.276

B-25.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-25.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-25.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Biofeedback-Gerät	Therapie bei Schmerzpatienten

B-25.12 Personelle Ausstattung**B-25.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,00	1 Klinikdirektor 1 leitende Oberärztin 1 Oberarzt 7 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	3,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Psychoanalyse 60 Monate Psychotherapie 36 Monate Psychotherapeutische Medizin 36 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Anästhesiologie (AQ01)
- Neurologie (AQ42)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (AQ53)
- Geriatrie (ZF09)
- Psychoanalyse (ZF35)
- Psychotherapie (ZF36)

B-25.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	8,78	
Examierte Pflegekräfte	8,78	2 Krankenpfleger Weiterbildung zur Stationsleitung
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-25.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP13	Gestaltungs- und Kunsttherapeuten	
SP00	Therapeutin für Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)	
SP25	Sozialarbeiter	

B-26 Institut für Klinische Radiologie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Walter L. Heindel

B-26.1 Allgemeine Angaben der Institut für Klinische Radiologie

Institut für Klinische Radiologie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. W. L. Heindel

Ansprechpartner: Dr. med. S. Kloska

Albert-Schweitzer-Straße 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47310

Fax: 0251 83-47312

Internet: <http://www.radiologie-ms.de/>

E-Mail: <mailto:ikr@uni-muenster.de>

Das Institut für Klinische Radiologie (IKR) versorgt alle stationären und ambulanten Patienten des Universitätsklinikums Münster mit dem vollständigen Spektrum radiologischer Leistungen und Spezialverfahren einschließlich bildgesteuerter Behandlungsmaßnahmen (interventionelle Therapie). Als zentrale universitäre Radiologie verfügt das Institut über eine gerätetechnisch komplette Ausstattung, die neben der Projektionsradiographie (digitale Radiographie einschließlich Flachdetektor-Technologie) die Sonographie (einschließlich farbkodierter Duplexsonographie), die Digitale Subtraktionsangiographie (DSA), die Mehrschicht-Spiral-Computertomographie, die Magnetresonanz-Verfahren sowie RIS und PACS einschließt. Das IKR ist im Zentralgebäude des Universitätsklinikums untergebracht. Als Funktionseinheiten sind Pädiatrische Radiologie und Neuroradiologie integriert. Darüber hinaus verfügt das Institut über eigene Betten für das stationäre Monitoring von Patienten nach Angiographie oder interventionellen Maßnahmen. Da die Allgemeine Chirurgie und die Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie dezentral untergebracht sind, werden diese Kliniken durch eine strukturell dem IKR zugehörige Dependence in der Chirurgischen Klinik versorgt.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Für die Überwachung der Geräte, die Qualitätssicherungsmaßnahmen und den Strahlenschutzes steht ein Team speziell ausgebildeter Medizinphysiker zur Verfügung, die hinsichtlich der Strahlenexposition auch jederzeit von den Patienten konsultiert werden können. Sämtliche nach der Röntgenverordnung vorgeschriebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Radiologie werden systematisch umgesetzt. Dementsprechend sind beispielsweise die relevanten Aufnahmeparameter einschließlich der Untersuchungsprotokolle für die Großgeräte CT und MRT in standardisierter Form dokumentiert und an den jeweiligen Arbeitsplatz mittels

Intranet verfügbar. Diese standardisierten Untersuchungsprotokolle werden laufend aktualisiert. Die Bildqualität wird arbeitstäglich kontrolliert. Regelmäßige Teamsitzungen und Qualitätszirkel im Wochenrhythmus sichern hohe Bildqualität in den verschiedenen Funktionseinheiten.

Alle interventionelle Maßnahmen werden seit Jahren gemäß den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Interventionelle Radiologie der Deutschen Röntgengesellschaft (AGIR) mittels EDV dokumentiert und jährlich in einem nationalen Register ausgewertet. Seit 1999 beteiligt sich das Institut am Bayerischen Qualitätssicherungsprogramm für Karotis-PTA und Stentimplantation. Ferner nimmt das Institut am bundesweiten Qualitätssicherungsprogramm der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) für periphere vaskuläre Interventionen teil.

Das Institut ist an der Entwicklung klinischer Behandlungspfade in Kooperation mit dem zentralen Qualitäts- und Risikomanagement am UKM und den jeweiligen Kliniken beteiligt (z.B. Schlaganfall, Bandscheibenprolaps).

Die Zertifizierung des Instituts nach ISO 9001 ist in Vorbereitung. Eine externe Prozessanalyse unter Einbeziehung von Mitarbeiter- und Zuweiserbefragungen wurde abgeschlossen und die Verbesserungsvorschläge wurden implementiert.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug der Qualitätssicherung sind regelmäßige und konsequente Mitarbeiterschulungen. Hierzu finden arbeitstäglich ärztliche Fortbildungen statt ergänzt durch wöchentliche Fortbildungen für MTRA und halbjährliche Belehrungen aller Mitarbeiter im Strahlenschutz.

B-26.2 Versorgungsschwerpunkte der Institut für Klinische Radiologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VR40	Spezialsprechstunde	Gefäßsprechstunde Brustsprechstunde
VR15	Arteriographie	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR17	Lymphographie	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	
VR02	Native Sonographie	
VR16	Phlebographie	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	

Die radiologischen Leistungen orientieren sich am klinischen Spektrum der zuweisenden Kliniken, Polikliniken und Praxen:

Thoraxradiologie

Die Thoraxradiologie - untersuchungstechnisch dominiert von digitaler Flachdetektorradiographie und Mehrschicht-Computertomographie - versorgt alle Patienten des Klinikums. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die diagnostische Versorgung der im Zentralklinikum intensivmedizinisch betreuten sowie immunsupprimierten Patienten dar.

Muskuloskeletalen Radiologie

Schwerpunkt der muskuloskeletalen Radiologie ist die bildgebende Diagnostik bei Patienten der Orthopädischen Klinik und der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie. Neben der herkömmlichen Röntgenuntersuchung werden die Computertomographie und die Magnetresonanztomographie eingesetzt. Minimal-invasive Gewebeprobeentnahmen zur feingeweblichen Untersuchung unklarer Befunde werden unter computertomographischer und sonographischer Kontrolle durchgeführt. Bei Schmerzen aufgrund von degenerativen oder entzündlichen Gelenkerkrankungen sowie bei Nervenkompressionssyndromen kann CT-gesteuert eine gezielte lokale Schmerzmittelinjektion erfolgen. Schmerzen durch Frakturen bei Osteoporose oder Tumorinfiltration werden mittels gezielter Einbringung von Knochenzement in den betroffenen Wirbel (Vertebroplastie) oder Knochen (Osteoplastie) behandelt.

Radiologie des Magen-, Darmtraktes

Für die gastrointestinale Radiologie stehen alle Untersuchungsmodalitäten des Instituts zur Verfügung. Die Diagnostik von Leber- und Darmerkrankungen erfolgt in Ergänzung zur Sonographie vornehmlich mittels Computertomographie und Magnetresonanztomographie. Als Spezialverfahren werden die virtuelle Darmspiegelung durch die Mehrschicht-CT (CT-

Kolonographie) und die MRT-gestützte Dünndarmuntersuchung (MR-Sellink) als Ergänzung zur Durchleuchtungsuntersuchung nach Sellink angeboten.

Radiologie des Harntraktes

Die uroradiologischen Verfahren werden überwiegend zur diagnostischen Versorgung urologischer, nephrologischer sowie gynäkologischer Patienten eingesetzt. Zu ihrem Spektrum gehört - neben digitaler Projektionsradiographie, MS-CT und Sonographie - auch die Magnetresonanztomographie (MR-Urographie).

Radiologie des Herz-Kreislaufsystems

In der **kardiovaskulären Radiologie** bietet das Institut nicht-invasive Untersuchungen des Herzens, der Herzkranzgefäße sowie der intrakraniellen, thorakalen, abdominellen und peripheren Gefäße mittels Mehrschicht-Spiral-CT und Magnetresonanztomographie an. Zusätzlich stehen die Dopplersonographie und die farbkodierte Duplexsonographie zur Verfügung.

Brustuntersuchungs-Zentrum

Das **Mamma-Diagnostik-Zentrum** führt die Röntgenuntersuchung (Mammographie) und die Sonographie der Brust durch. Erweitert wird das Untersuchungsspektrum durch MR-Mammographie und bildgesteuerte Mammabiopsie (u.a. Vakuumsaugbiopsie nach stereotaktischer Markierung) sowie die röntgen- und MR-mammographische Markierung von Herdbefunden vor einer Operation.

Invasive diagnostische und therapeutische Radiologie der Gefäße (Interventionelle Radiologie)

Die Interventionelle Radiologie im IKR umfasst das gesamte Spektrum minimalinvasiver vaskulärer und nicht-vaskulärer Interventionen. Dazu gehören u.a. die Rekanalisation verschlossener oder eingengter Gefäße mittels Fibrinolyse, Thrombektomie, Ballondilatation und Stentimplantation, außerdem die Behandlung traumatischer Gefäßverletzungen und pathologischer Aufweitungen (Aneurysmen) von Gefäßen mittels Stentprothesenimplantation (inklusive der thorakalen und abdominellen Aorta). Der gezielte Gefäßverschluss durch Gewebeklebstoff, Metallspiralen oder Partikel wird zur Behandlung von Blutungen und - ggf. in Kombination mit einer regionalen Chemotherapie - zur Tumorbehandlung eingesetzt. Zur perkutanen Therapie von inoperablen Lebertumoren stehen Laserkoagulation und Radiofrequenzablation zur Verfügung. Die Drainage von Abszessen oder anderen Flüssigkeitsansammlungen wird minimal-invasiv unter sonographischer oder computertomographischer Kontrolle durchgeführt. Die perkutane transhepatische Ableitung und ggf. Schienung der Gallenwege (PTCD) bei entzündlichen und tumorösen Erkrankungen erfolgt in der Regel unter fluoroskopischer Kontrolle. Das therapeutische Angebot wird ergänzt durch die bildgesteuerte diagnostische Gewebeprobeentnahme bei unklaren Erkrankungen. Zur Steuerung werden hauptsächlich Sonographie und Computertomographie eingesetzt, die jeweils eine exakte Platzierung der Biopsienadel selbst in normalerweise schwer zugänglichen Körperregionen erlauben.

Radiologie des Nervensystems

Die **Funktionseinheit Neuroradiologie** versorgt die neuromedizinischen Fächer mit sämtlichen diagnostischen und interventionellen Leistungen. Einen breiten Raum nimmt diesbezüglich die Diagnostik bei Patienten mit akuten Durchblutungsstörungen (Schlaganfall) ein. Hirndurchblutungsmessungen werden rund um die Uhr mittels Perfusions-CT oder MR-Diffusions- und MR-Perfusionsbildgebung durchgeführt. Einen Schwerpunkt der interventionellen Versorgung stellt die endovaskuläre Behandlung von Aufweitungen (Aneurysma-Coiling) und von akuten Verschlüssen (lokale Fibrinolyse) der hirnversorgenden Arterien dar.

Funktionseinheit Kinderradiologie

Die **Funktionseinheit Kinderradiologie** betreut das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin sowie die Kinderchirurgie. Neben der spezialisierten Röntgendiagnostik mit Strahlendosis-armen Techniken (Flachdetektor) liegt der Schwerpunkt auf dem Gebiet der Sonographie. Die Ausstattung des MR-Zentrums mit MR-fähigen Narkosegeräten eröffnet das gesamte Spektrum der MR-Diagnostik für die pädiatrischen Fächer, insbesondere Neuropädiatrie und Pädiatrische Onkologie.

Radiologie in der Chirurgischen Klinik

Die **Radiologie in der Chirurgischen Klinik** ist mit konventionell-radiologischen Arbeitsplätzen, einem Mehrschicht-Computertomographen sowie einem Sonographiegerät ausgestattet und bietet neben der bildgebenden Diagnostik bei ambulanten und stationären Patienten der Allgemeinchirurgischen sowie Unfallchirurgischen Klinik auch bildgesteuerte Biopsien und Drainageanlagen an.

B-26.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Institut für Klinische Radiologie

Es werden keine medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote erbracht.

B-26.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Institut für Klinische Radiologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	

B-26.5 Fallzahlen der Institut für Klinische Radiologie

Vollstationäre Fallzahl: 37

B-26.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Zuordnung der Hauptdiagnose erfolgt nach der entlassenden Fachabteilung.

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	14	Arterienverkalkung
2	C22	7	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
3	C34	<= 5	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
4	D18	<= 5	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
5	E11	<= 5	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
6	C18	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
7	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
8	G96	<= 5	Krankheit des Gehirns bzw. des Rückenmarks
9	H34	<= 5	Verschluss einer Ader in der Netzhaut
10	I10	<= 5	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
11	I12	<= 5	Bluthochdruck mit Nierenkrankheit
12	I73	<= 5	Krankheit der Gefäße
13	I74	<= 5	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
14	K55	<= 5	Gefäßkrankheit des Darms
15	N18	<= 5	Anhaltende Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion

B-26.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-26.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-820	2134	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
2	3-222	2131	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3	3-225	2002	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
4	3-220	1359	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
5	3-202	780	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	3-203	667	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
7	3-800	560	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	3-20x	514	Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
9	8-836	492	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
10	3-207	328	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
11	3-823	321	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
12	3-802	319	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
13	3-825	307	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
14	3-221	269	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
15	3-205	259	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
16	3-600	233	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
17	3-824	221	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel
18	3-227	211	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems mit Kontrastmittel
19	3-821	203	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel
20	3-604	130	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel

B-27.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-26.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es werden die gleichen diagnostischen Untersuchungen und Behandlungen wie im stationären Bereich angeboten.

B-26.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-870	78	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten

B-26.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-26.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	24-Notfallverfügbarkeit für Diagnostik und Intervention ist gegeben.
AA08	Computertomograph (CT)	24h-Notfallverfügbarkeit 4 Mehrschicht-Spiral-CT (inkl. Dual Source und PET-CT) 24-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	24h-Notfallverfügbarkeit 4 Hochfeld-MR-Systeme (3x 1,5 T, 1x 3T) 24-Notfallverfügbarkeit
AA23	Mammographiegerät	Digitale Mammographie (DR)
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h-Notfallverfügbarkeit 24-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	24-Notfallverfügbarkeit
AA00	Sonstige	Knochendichtemessgeräte (DEXA) Vakuumsaugbiopsie (Mammothom) optische Tomographie

B-26.12 Personelle Ausstattung**B-26.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	34,00	1 Klinikdirektor 12 Oberärzte 3 Fachärzte 18 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	16,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Diagnostische Radiologie 48 Monate Neuroradiologie 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie (AQ54)
- Radiologie, SP Kinderradiologie (AQ55)
- Radiologie, SP Neuroradiologie (AQ56)

B-26.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	2,00	
Examierte Pflegekräfte	2,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-26.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Radiologieassistenten	

B-27 Institut für Reproduktionsmedizin

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. h.c.
Eberhard Nieschlag

B-27.1 Allgemeine Angaben der Institut für Reproduktionsmedizin

Institut für Reproduktionsmedizin (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. E. Nieschlag

Ansprechpartner: Herr J. Esselmann

Domagkstr. 11

48149 Münster

Telefon: 0251 83-56097

Fax: 0251 83-56093

Internet: <http://repro.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:eberhard.nieschlag@ukmuenster.de>

Seit 1976 beschäftigt sich das Institut für Reproduktionsmedizin (IRM), hervorgegangen aus der Max-Planck-Forschungsgruppe für Reproduktionsmedizin, mit wissenschaftlichen und klinischen Fragestellungen der Fortpflanzung und der Gesundheit des Mannes. Neben anderen Kooperationen besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Frauenklinik bei der Behandlung infertiler Paare. Das IRM und die Frauenklinik führen gemeinsam das Programm zur assistierten Reproduktion (ICF und ICSI) durch. Der Leiter des Instituts (Prof. Dr. med. Dr. h.c. E. Nieschlag) und der Oberarzt (PD Dr. Michael Zitzmann) sind Internisten mit der Schwerpunktbezeichnung Endokrinologie und dem Zusatzgebiet Andrologie. Entsprechend werden Männer mit verschiedensten Hormonstörungen von der Pubertät bis ins hohe Alter behandelt, auch in Fragestellungen, die über die Fertilität (Fruchtbarkeit) hinausgehen wie Hypogonadismus, Testosteronmangel, erektile Dysfunktion und Altersbeschwerden. Die Forschungsschwerpunkte liegen daher neben der Reproduktion in der Erforschung der Wirkung von Hormonen auf den männlichen Organismus. Unter anderem wird hier die Entwicklung einer hormonellen Kontrazeptionsmethode für den Mann maßgeblich vorangetrieben. Drei weitere klinisch tätige Ärzte sowie die Leiterin des Hormonlabors, Univ.-Prof. Dr. M. Simoni und der Leiter des Molekularbiologischen Labors, Prof. Dr. J. Gromoll sowie 10 weitere Naturwissenschaftler, arbeiten dabei eng interdisziplinär zusammen. Das IRM ist das weltweit einzige WHO-Kollaborationszentrum für die Gesundheit des Mannes und eines der vier deutschen Ausbildungszentren der Europäischen Akademie für Andrologie.

Nach Erstzertifizierung im Jahr 1999 wurde das IRM durch die Zertifizierungsstelle der TÜV Rheinland nach DIN EN ISO 9001:2000 für den Geltungsbereich „Patientenversorgung und klinische Forschung in der Reproduktionsmedizin, Andrologie und Endokrinologie“ 2002 und 2005 für jeweils 3 Jahre rezertifiziert.

Im Rahmen der QuaDeGA (Qualitätskontrolle der Deutschen Gesellschaft für Andrologie) werden Kurse für Medizinisch-Technische-Assistenten vorbereitet und durchgeführt (<http://repro.klinikum.uni-muenster.de/html/quadega.html>).

In einem von uns initiierten europaweiten Qualitätssicherungsprogramm zur Sicherung des Nachweisstandards der Mikrodeletionen auf dem Y-Chromosom werden in regelmäßigen Abständen Ringversuche durchgeführt.

B-27.2 Versorgungsschwerpunkte der Institut für Reproduktionsmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Endokrinologie/ Reproduktionsmedizin/ Andrologie	siehe unten

Endokrinologie/Reproduktionsmedizin/Andrologie (VS00)

- Infertilitätsprobleme von Paaren (Unfruchtbarkeit)
- Andrologische Probleme (Erkrankungen des Mannes)
- Störungen der sexuellen Orientierung
- Gynäkomastie (Brustvergrößerung)
- Erektile Dysfunktion, Erkrankungen des psychosomatischen Formenkreises soweit sie die männlichen Funktionen im Besonderen betreffen (Libido etc.).
- Sexuelle Entwicklungsstörungen und Differenzierungsstörungen, Pubertätsstörungen
- Testikuläre Störungen, Hodentumoren, Erhaltung der Fertilitätsreserven bei malignen Erkrankungen (Kryokonservierung von Spermien)
- Hypogonadismus, Maleszensus testis, Varikozele, Fertilitätsstörungen,
- Spermatocezen, Genitalinfektionen
- Endokrinologische Störungen, Hypogonadismus, Hypopituitarismus, metabolische Syndrome, Fettstoffwechselstörungen in Bezug auf den Androgenstoffwechsel,
- Probleme des alternden Mannes soweit sie die Andrologie betreffen.

B-27.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Institut für Reproduktionsmedizin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-27.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Institut für Reproduktionsmedizin

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	kostenlose Getränke im Wartebereich
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	

Die Fachbibliothek steht allen Mitarbeitern der med. Fakultät und Studenten zur Verfügung. Fachspezifisch gesehen verfügt sie über ein weiter gefächertes Angebot als die Medizinische Zentralbibliothek.

B-27.5 Fallzahlen der Institut für Reproduktionsmedizin

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-27.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Nicht zutreffend.

B-27.7 Prozeduren nach OPS

Nicht zutreffend.

B-27.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Endokrinologie/ Reproduktionsmedizin/ Andrologie	siehe Versorgungsschwerpunkte, endokrinologische Funktionsteste, assistierte Befruchtung, Ultrasonographische Leistungen (z.T. Farbdoppler-codierte Gefäßdiagnostik) Knochendichtemessung, Spermatologie, Histologie des Hodens, Kryokonservierung von Spermien	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

In unserer Ambulanz wurden im Jahre 2006 folgende ambulante TOP 20 Untersuchungen durchgeführt:

Rang	Kode	Bezeichnung	Fallzahl
1	N46	Fertilitätsstörung (Unfruchtbarkeitsstörung)	1033
2	E23.0	Erkrankung des Hypophysenvorderlappens (Hypopituitarismus)	222
3	Q98.0	Klinefelter Syndrom 47, XXY	123

Rang	Kode	Bezeichnung	Fallzahl
4	E29.1	Androgenmangel	87
5	C62.9	Hodentumor	69
6	D35.2	Hypophysenadenom	39
7	N62	Gynäkomastie	38
8	E30.0	Pubertas tarda	35
9	C81.9	Hodgkin-Lymphom	21
10	N48.4	Erektile Dysfunktion	20
11	E22.1	Hyperprolaktinämie unbek. Genese	15
12	E89.3	Hypopituitarismus nach operativen Maßnahmen	15
13	C40.8	Osteosarkom	14
14	C85.9	Lymphom	14
15	Q99.8	Chromosmale Veränderung	10
16	Q98.2	XX-Mann	8
17	D35.3	Kraniopharyngeom	7
18	E25.9	Adrenogenitales Syndrom	7
19	I86.1	Varikozele	7
20	E34.59	Androgenresistenz-Syndrom	6

Im Institut für Reproduktionsmedizin wird eine Reihe von Kompetenzprozeduren durchgeführt, die sich auf endokrinologische und andrologische Fragestellungen beziehen. Dies sind z.B. die WHO-standardisierte Ejakulatanalyse, die Kryokonservierung von Spermien und farbdopplerkodierte Ultraschalluntersuchungen von arteriellen und venösen Gefäßen, die das Fachgebiet betreffen. Im Institut für Reproduktionsmedizin besteht die UKM- weit einzige Stelle zur Knochendichtemessung. Die histologische Begutachtung von Hodenbiopsien erfolgt nach weiter gefassten Kriterien als an anderen Stellen und wird sowohl von einem Naturwissenschaftler als auch einem Arzt doppelt durchgeführt.

B-27.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-27.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-27.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Sonstige	Hormonmessgeräte (RIA, FIA) (RT)-PCR-Geräte, Knochendichtemessgerät, 12-Kanal-EKG, LZ-EKG, LZ-RR, Durchflusssytometrie, diverse Mikroskope, CASA (computer-assisted-sperm-analyser), Autoklav, automatische Pipettierstation, Inkubatoren, Bildanalysesystem (Mikroskop), Zentrifugen, Sterilbänke, Stickstoff-Einfriergerät (Kryokonservierung), Stickstofflagersysteme, Mikromanipulatoren für ART
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	Konvex- und Linearschallköpfe (7.5 mHz) mit Farbdoppler, CW-Doppler, Pulse-Doppler und Power-Doppler-Einrichtung. 3.5 mHz Abdomenschallkopf 3D-Transrektalsonde 7.5 mHz.

B-27.12 Personelle Ausstattung**B-27.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5,00	1 Klinikdirektor 1 Oberarzt 2 Fachärzte 1 Weiterbildungsassistent
Davon Fachärzte	4,00	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Endokrinologie 12 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Andrologie (ZF04)
- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
- Diabetologie (ZF07)
- Labordiagnostik (ZF22)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AQ15)
- Urologie (AQ60)
- Sonstige Facharztqualifikation (AQ00)
- Fachärztin für Allgemeinmedizin

B-27.12.2 Pflegepersonal

Nicht zutreffend.

B-27.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	14 Medizinisch-Technische Assistenten in Ganz- oder Teilzeitschäftigung

Deutsche Gesellschaft für Andrologie (DGA)-Intensivseminare

Die Medizinisch-Technischen-Assistenten aus dem Andrologielabor und der Physiologie bieten mehrfach pro Jahr ein Intensivseminar "Andrologische Labordiagnostik - Spermatologie" im Namen der DGA (Deutsche Gesellschaft für Andrologie) an. In diesen Kursen erlernen die Teilnehmer die Durchführung eines kompletten Spermioogramms. Neben der Basisdiagnostik (Spermienkonzentration, Motilität und Morphologie) auch die wichtigsten Sonderbestimmungen wie den Vitalitätstest, die Rundzellen- und Leukozytenbestimmung sowie den MAR-Test zur Ermittlung von Antikörpern. Die Kurse beginnen mit einem methodischen Teil, der mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation durchgeführt wird. Anschließend erfolgt die praktische Durchführung in Kleingruppen im Labor. Aufgrund der bewusst gering gehaltenen Teilnehmerzahl von maximal 15 Personen und der individuellen Betreuung durch 4 Medizinisch-Technische-Assistenten ist der Lerneffekt groß. Die Teilnehmer werden um eine anonyme Beurteilung des Kurses mit Hilfe eines Fragebogens gebeten, der auch Raum für die Äußerung von Kritik und Verbesserungsvorschlägen bietet. Erfreulicherweise war die Beurteilung durch die Kursteilnehmer immer sehr gut. Die Teilnehmer sind Ärzte, Arzthelferinnen, Biologen und Medizinisch-Technische-Assistenten.

Die Organisation und Durchführung erfolgt ausschließlich durch die Medizinisch-Technischen-Assistenten. Dr. Trevor G. Cooper ist während des methodischen Kursanteils anwesend und hält einen kurz gehaltenen Vortrag über QuaDeGA (Qualitätskontrolle der Deutschen Gesellschaft für Andrologie). Gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Nieschlag unterschreibt er das Teilnehmerzertifikat, das alle erhalten.

B-28 Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Norman Willich

B-28.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie-Radioonkologie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. N. Willich

Ansprechpartner: Fr. Dr. med. K. Janke

Albert-Schweizer Straße 33

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47385

Fax: 0251 83-47355

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/radonk/>

E-Mail: <mailto:willich@uni-muenster.de>

Die Aufgaben der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie liegen in der Forschung, Lehre und Krankenversorgung auf den Gebieten der Radioonkologie und

Strahlentherapie (siehe: <http://medweb.uni-muenster.de/institute/radonk/index.html>).

Zur Behandlung kommen ganz überwiegend Patienten mit bösartigen Tumoren, in geringem Umfang auch mit gutartigen Erkrankungen.

Die Klinik ist eingebunden in ein interdisziplinäres Netzwerk (Schwerpunkt Tumormedizin des UKM und der Medizinischen Fakultät (<http://campus.uni-muenster.de/>), CCCM, Tumorzentrum Münsterland e. V. (<http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/tumorz/>) zur Diagnostik, Behandlung und Nachsorge bei Tumorerkrankungen. Die Klinik ist Mitglied im Brustzentrum Münster (<http://www.brustzentrum.tv/>) und im Prostatazentrum am UKM. Die spezifischen Aufgaben der Klinik in der Tumorbehandlung werden in enger Kooperation mit den weiteren mit der Tumortherapie befassten Kliniken des UKM sowie auswärtigen Kliniken durchgeführt. Der Einzugsbereich der Klinik umfasst Westfalen, darüber hinaus Teile von Niedersachsen. Etwa 80 % der Behandlungen werden ambulant, ca. 20% stationär durchgeführt.

Qualitätssicherung

Die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie betreibt den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems mit dem Ziel der Zertifizierung nach ISO 9001:2000.

Es werden mehrere Projekte zur Qualitätssicherung in der Klinik durchgeführt:

Projekt 1: Aufbau und Pflege eines Fehlermanagementsystems

Ziele / gewünschte Ergebnisse

- Fehleranalysen
- Evaluation möglicher Fehlerquellen
- Überprüfung von Kontrollpunkten, ggf. Änderung
- Entwicklung eines Standards zur Fehlermeldung
- Qualitätssicherung

Vorgehensweise

- Information aller Mitarbeiter
- regelmäßige Aktensichten
- Fehleranalyse: Was ist mit welcher Folge passiert, Vermeidbarkeit
- Gesprächsrunden zur Fehlerevaluation
- Freigabe durch Prof. Dr. N. Willich

Projektergebnis

- Seit August 2007 im Aufbau

Projektmitarbeiter / Beteiligte

- alle Mitarbeiter der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Projekt 2: Einführung und regelmäßige Durchführung eines berufsgruppenübergreifenden Qualitätszirkels

Ziele / gewünschte Ergebnisse

- Optimierung abteilungsinterner Abläufe
- Sammeln, Diskussion und ggf. Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen
- Austausch über zu erwartende Veränderungen/ Innovationen
- Information aller Mitarbeiter der Klinik durch Beschlussprotokolle

Vorgehensweise

- Regelmäßige Durchführung alle 4-6 Wochen
- Freigabe des Beschlussprotokolls durch alle Beteiligten

Projektergebnis

- Projekt ist abgeschlossen. Qualitätszirkel erfolgen regelmäßig

Projektmitarbeiter/ Beteiligte

- Vertreter aller Berufsgruppen der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Projekt 3: Überarbeitung vorhandener und Entwicklung von fehlenden Pflegestandards unter Therapie

Ziele/ gewünschte Ergebnisse

- Standardisierte Haut- und Schleimhautpflege unter Radiatio
- Nachvollziehbare Beurteilung von Nebenwirkungen im Bereich verschiedener Organsysteme anhand internationaler Standards
- Einheitliches Therapiemanagement für radiogen induzierte Nebenwirkungen

Vorgehensweise

- Überprüfung der Anwendung der Pflegestandards
- Ergänzung fehlender Checklisten
- Überprüfung der Therapiekonzepte auf der Basis aktueller Standards und Richtlinien

Projektergebnis

- Projekt ist in Bearbeitung

Projektmitarbeiter/ Beteiligte

- Alle ärztlichen Mitarbeiter der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

Projekt 4: Erstellung und Pflege von Checklisten für die Poliklinik

Ziele/ gewünschte Ergebnisse

- Erstellung von Checklisten nach Tumorentität mit allen notwendigen Untersuchungen.
- Für neue ärztliche Kollegen sollen darüber hinaus Standardtherapiekonzepte jederzeit einsehbar und nachvollziehbar dargestellt werden.

Vorgehensweise

- Bearbeitung der Checklisten durch Herrn Bölling, Hinterlegung im Intranet

Projektergebnis

- Projekt ist in Bearbeitung

Projektmitarbeiter/ Beteiligte

- alle Mitarbeiter der Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

B-28.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VR37	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie	
VR36	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie	
VR00	Brachytherapie	Form der Strahlentherapie, bei der eine Strahlenquelle innerhalb oder in unmittelbarer Nähe des zu bestrahlenden Gebietes im Körper des Patienten platziert wird Brachytherapie mittels: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bronchusapplikatoren ▪ Nasopharynxapplikatoren ▪ Oesophagusapplikatoren ▪ Tracheostomaapplikatoren ▪ Intraoperativer Flabeinlage ▪ Zungen-/Mundbodenspickung ▪ Indiv. angepasstem Bolusmaterial (z.B. Brachytherapie der Orbitahöhle)
VR00	Dermaplatten	Strontiumkontaktbestrahlung
VR00	Ganzhautbestrahlungen	
VR00	Ganzkörperbestrahlung	In Kooperation mit dem Knochenmarktransplantationszentrum.
VR32	Hochvoltstrahlentherapie	
VR00	Intensitätsmodulierte Strahlentherapie	
VR00	Intraoperative Bestrahlung	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VR00	Kombinierte Radiochemotherapie	- HNO-Tumoren - Gynäkologischen Tumoren - Pankreastumoren - Tumoren des Magen-Darm-Traktes
VR35	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	
VR00	Kranielle Stereotaxie	
VR30	Oberflächen-strahlentherapie	
VR00	Prostata-spickung	Seedimplantation und HDR-Brachytherapie
VR00	Rutheniumkalotten	Implantation in Kooperation mit der Augenklinik
VR00	Bildgeführte Strahlentherapie (IGRT)	
V00	extracranielle stereotaktische Strahlentherapie (ESRT)	

Die Klinik führt Strahlentherapie bei Tumoren mit den Schwerpunkten Teletherapie, Brachytherapie und Radiochemotherapie durch.

Teletherapie

Die Teletherapie erfolgt mit Photonen- und Elektronenstrahlung aus drei modernen Linearbeschleunigern und einem Telekobaltherapiegerät (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/einricht.htm>) Unter Zuhilfenahme verschiedenartiger Lagerungssysteme werden durch spezielle Strahlentherapiegeräte (Multileafkollimatoren) individuell angepasste Bestrahlungsfelder verwendet.

Die Bestrahlungen werden in aufwendigen Verfahren vorbereitet und geplant. Hierfür werden spezialisierte Untersuchungsverfahren mit Computertomographie, Kernspintomographie, Ultraschall und Positronenemissionstomographie (PET-CT) verwendet

(<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/einricht.htm>). Die Bildinformationen werden elektronisch gematcht und dann für die Berechnung gewünschter Dosisverteilungen verwendet.

Für diese Berechnungen stehen umfangreiche Computerausrüstungen mit Bestrahlungsplanungssoftware zur Verfügung. Die Berechnungen erfolgen dreidimensional, teilweise auch unter Berücksichtigung von zeitabhängigen Körperbewegungen (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/einricht.htm>).

Die Übertragung der berechneten Bestrahlungspläne auf den Patienten erfolgt mit Hilfe eines speziellen Durchleuchtungsgeräts (Therapiesimulator) bzw. mit Hilfe der virtuellen CTSimulation (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/virtsim.htm>). Auf dieser Basis werden die Bestrahlungen in dreidimensional konformaler, stereotaktischer oder intensitätsmodulierter Technik ausgeführt. Da alle Planungs- und Bestrahlungsgeräte elektronisch vernetzt sind, ist eine fehlerlose Datenübermittlung zwischen allen Geräten möglich.

Brachytherapie

Die Brachytherapie (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/Afterloading.htm>) wird mit einem High-dose-rate-Afterloading-Gerät mit Iridium-192 durchgeführt. Mit diesem Gerät werden intrakavitäre (innerhalb von Hohlorganen) Behandlungen (z. B. bei gynäkologischen Tumoren), intraluminale Behandlungen (innerhalb eines Hohlraums) (z. B. bei Tumoren der Speiseröhre) und interstitielle Behandlungen (innerhalb eines Organs) (z. B. bei Prostatakarzinom, Kopf- Halstumoren) durchgeführt. Für Behandlungen von Aderhautmelanomen stehen Rutheniumkalotten zur Verfügung, für weitere spezialisierte Behandlungen, vor allem im Augenbereich, auch Strontiumplatten. Für interstitielle Behandlungen bei Prostatakarzinomen und anderen Erkrankungen werden auch Jod-125-Seeds, die mit geringer Dosisleistung strahlen, verwendet.

Radiochemotherapie

Bei vielen Tumoren wird die Behandlung als Kombinationsbehandlung mit Strahlentherapie und Chemotherapie simultan durchgeführt. Für die Behandlung verschiedenster Tumoren stehen diesbezügliche interne Protokolle zur Verfügung.

In der Klinik werden alle Tumoren des Kindes- und Erwachsenenalters behandelt. Hierbei werden alle in einer modernen Strahlentherapie üblichen Routineverfahren angewendet.

Darüber hinaus kommen folgende Spezialverfahren zum Einsatz:

- Intraoperative Bestrahlung mit Elektronen (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/iort.htm>) oder mit Flab-Brachytherapie (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/Flab.htm>), z.B. bei Hirntumoren, Brustkrebs, Tumoren im Bauch-, Beckenbereich, Knochen- und Weichteiltumoren an Extremitäten und am Stammskelett.
- Ganzhautelektronenbestrahlung für die Behandlung von Hautlymphomen.
- Photonen-Ganzkörperbestrahlung (<http://medweb.uni-muenster.de/institute/radonk/ganzkoerper.htm>) im Zusammenhang mit Knochenmark- und Stammzelltransplantationen, z. B. bei Leukämien und Lymphomen sowohl im Kindes- als auch im Erwachsenenalter.
- Hochdosierte, primäre Strahlentherapie bei Prostatakarzinom mit einer Kombination von 3-D konformaler perkutaner Teletherapie und High-dose-rate-Afterloading-Brachytherapie (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/prostata.htm>).
- Seed-Implantation zur interstitiellen low-dose Brachytherapie bei Prostatakarzinom (<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/prostata.htm>).
- Stereotaktische Einzeitbestrahlung (Radiochirurgie) bei Hirntumoren und Tumoren im Kopf-Halsbereich (<http://medweb.uni-muenster.de/institute/radonk/stereotaxie.htm>).
- Fraktionierte stereotaktische Bestrahlung (<http://medweb.uni-muenster.de/institute/radonk/stereotaxie.htm>).
- Die Intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT) wird als Hochpräzisions-strahlentherapie v. a. bei Kopf-Hals-Tumoren zur Schonung der Speicheldrüse, beim Prostatakarzinom zur Darmschonung und bei Bestrahlungen in der Nähe strahlensensibler Organe durchgeführt.
- Die ultraschallgestützte bildgeführte Strahlentherapie (IGRT) zur präzisionsgenauen Bestrahlung v.a. beim Prostata-Ca befindet sich im Aufbau und wird im Juli 2007 eingeführt.
- Die Einführung der extrakraniellen (außerhalb des Schädels) stereotaktische Strahlentherapie (ESRT) zur Behandlung von z.B. Metastasen der Lunge und der Leber wird im Mai 2007 abgeschlossen sein.

Bei der kombinierten Radiochemotherapie werden sowohl Standardprotokolle als auch interne Klinikprotokolle verwendet.

Besonders häufig in der Klinik behandelte Tumoren sind das Mammakarzinom, Prostatakarzinom, Tumoren im Kopf-Halsbereich, Bronchialkarzinom, maligne Lymphome, Sarkome, gastrointestinale Tumoren und Tumoren bei Kindern.

Die Klinik betreibt ein umfassendes System der Registrierung von akuten Nebenwirkungen und späten Folgen der Strahlentherapie. Die Dokumentation der Nebenwirkungen erfolgt nach internationalen Klassifizierungen. Die Nebenwirkungen werden kontinuierlich im Rahmen der laufenden Behandlungen erfasst und dokumentiert, die späten Nachwirkungen der Bestrahlung werden im Rahmen einer umfangreichen Nachsorgeambulanz erhoben und dokumentiert.

B-28.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	

B-28.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-28.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Vollstationäre Fallzahl: 593

B-28.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C25	69	Bauchspeicheldrüsenkrebs
2	C10	50	Krebs im Bereich des Mundrachens
3	C53	46	Gebärmutterhalskrebs
4	C15	39	Speiseröhrenkrebs
5	C20	39	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
6	C61	36	Prostatakrebs
7	C32	35	Kehlkopfkrebs
8	C11	30	Krebs im Bereich des Nasenrachens
9	C34	30	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
10	C80	28	Krebs ohne Angabe der Körperregion
11	C04	22	Mundbodenkrebs
12	C13	18	Krebs im Bereich des unteren Rachens
13	C79	16	Metastase einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen
14	C01	14	Krebs des Zungengrundes
15	C09	13	Krebs der Gaumenmandel
16	C71	12	Gehirnkrebs
17	C21	8	Dickdarmkrebs im Bereich des Anus bzw. des Darmausgangs
18	C50	8	Brustkrebs
19	C02	7	Zungenkrebs
20	C64	7	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs

B-28.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C16	6	Magenkrebs
C90	<= 5	Krebs der blutbildenden Knochenmarkzellen
C00	<= 5	Bösartige Neubildung der Lippe
C03	<= 5	Bösartige Neubildung des Zahnfleisches
C41	<= 5	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
C05	<= 5	Bösartige Neubildung des Gaumens

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C82	<= 5	Follikuläres [noduläres] Non-Hodgkin-Lymphom
C44	<= 5	Hautkrebs (außer Melanom)
C51	<= 5	Bösartige Neubildung der Vulva
C06	<= 5	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile des Mundes
C22	<= 5	Leberkrebs oder Krebs der Gallengangszellen in der Leber
C30	<= 5	Bösartige Neubildung der Nasenhöhle und des Mittelohres
C31	<= 5	Bösartige Neubildung der Nasennebenhöhlen
C54	<= 5	Gebärmutterkrebs
C83	<= 5	Diffuser Krebs des lymphatischen Gewebes/der Lymphknoten ohne typische Hodgkin-Zellen (=Non-Hodgkin-Lymphom)
M16	<= 5	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)

B-28.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-522	3734	Strahlentherapie mit hochenergetischer Strahlung bei bösartigen Tumoren - Hochvoltstrahlentherapie
2	8-527	246	Herstellen bzw. Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlentherapie
3	8-542	205	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
4	8-528	201	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlentherapie
5	8-529	145	Planung der Strahlentherapie für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung
6	8-543	131	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
7	8-525	21	Strahlentherapie mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes
8	8-524	13	Strahlentherapie mit Einbringen der umhüllten radioaktiven Substanz in den Bereich des erkrankten Gewebes in Körperhöhlen oder der Körperoberfläche
9	3-008	9	Ultraschall des Oberbauchs
10	3-009	9	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches

B-28.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Prozeduren abgebildet

B-28.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik für Strahlentherapie	Ambulante Durchführung von: Brachytherapie und Hochvoltstrahlentherapie	Institutsambulanz nach §§ 115b, 116b:

In der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie werden durchschnittlich 80% der Patienten und Patientinnen ambulant behandelt. Davon werden viele Patienten primär stationär und im weiteren Therapieverlauf ambulant behandelt.

Leistungsdaten ambulante und teilstationäre Patienten

Ambulante Patienten: 8.745

Ambulante Behandlungen: 30.179

Die häufigsten ambulant durchgeführten Prozeduren

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-522	28.306	Hochvoltstrahlentherapie
2	8-528	1.623	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe)
3	8-529	1.245	Bestrahlungsplanung für Bestrahlung durch die Haut und Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe)
4	8-525	137	Sonstige Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe) mit umschlossenen radioaktiven Substanzen
5	8-524	106	Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe) mit umschlossenen radioaktiven Substanzen

B-28.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-28.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-28.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA06	Brachytherapiegerät	Form der Strahlentherapie, bei der eine Strahlenquelle innerhalb oder in unmittelbarer Nähe des zu bestrahlenden Gebietes im Körper des Patienten platziert wird
AA08	Computertomograph (CT)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	2 Linearbeschleuniger, Stereotaxiebeschleuniger mit Minimultileafkollimator und Rundkollimatoren für Rotationsbestrahlungen 1 Telekobalttherapiegerät, 24h- Notfallverfügbarkeit ist gegeben
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	24h-Notfallverfügbarkeit In Kooperation mit Radiologie
AA00	PET-CT	In Kooperation mit Nuklearmedizin
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h-Notfallverfügbarkeit C-Bogen
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	Mit Planungssystem und Spezialschallkopf zur Brachytherapieplanung bei Prostata-Ca
AA00	Therapiesimulator	

B-28.12 Personelle Ausstattung**B-28.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,50	1 Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 3 Oberärzte 1, 5 Fachärzte 11 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	5,50	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Strahlentherapie 36 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie (AQ54)
- Strahlentherapie (AQ58)

B-28.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	13,75	
Examierte Pflegekräfte	12,75	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-28.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch- technische Assistenten	
SP00	Medizinisch Technische Radiologieassistenten	
SP00	Medizinphysiker	

- Dipl. Ingenieur (SP00)
- Medizinisch Technische Radiologieassistenten (SP00)
- Medizinisch-technische Assistenten (SP00)
- Medizinphysiker (SP00)
- Techniker (SP00)

B-29 Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Hans H. Wetz

B-29.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Wetz

Ansprechpartner: Dr. med. Koller

Robert-Koch-Straße

48149 Münster

Telefon: 0251 8356764

Fax: 0251 8356776

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/techorth/>

E-Mail: <mailto:wetz@uni-muenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation wurde in ihren Ursprüngen bereits 1965 gegründet und verfügt daher über einen großen Erfahrungsschatz in der Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit angeborenen und erworbenen Fehlbildungen des Haltungs- und Bewegungsapparates. Ein hochspezialisiertes und langjährig ausgebildetes Team aus Ärzten, Orthopädietechnikern, Physio- und Ergotherapeuten sowie ebenfalls besonders geschulten Pflegekräften widmet sich der Aufgabe, die ihm anvertrauten Patienten bestmöglich in ihrer Mobilität wiederherzustellen und in ihren Alltag zu integrieren.

Dafür kommen konservative Heilverfahren einschließlich der Versorgung mit Hilfsmitteln und Apparaten und operative Therapien zur Anwendung. Aufgrund der Kombination aus Tradition und moderner universitärer Spitzenmedizin werden so gute Behandlungserfolge erzielt, dass unser Einzugsgebiet mittlerweile die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland überschreitet. Der Sitz des einzigen Lehrstuhls für Technische Orthopädie in Deutschland beinhaltet gleichzeitig die Verpflichtung, die hier gewonnenen Erkenntnisse aus klinischer und biomechanischer Forschung konsequent in die Patientenversorgung einfließen zu lassen.

Die der Klinik angeschlossene eigene orthopädische Werkstatt versorgt mit weit überregionalem Einzugsgebiet Patienten mit Amputationen, Fehlbildungen und Lähmungserkrankungen. Diese ambulant oder stationär erbrachte Leistung beinhaltet eine intensive interdisziplinäre Kooperation der Orthopädietechniker mit unseren Ärzten und Physiotherapeuten. Die Versorgung orientiert sich am aktuellen Stand der technischen Möglichkeiten, insbesondere bei der Prothetik der oberen Extremitäten.

Vor allem Kinder mit Skelettfehlbildungen werden umfassend betreut und während ihrer gesamte Entwicklung fachgerecht medizinisch begleitet. Das besondere Einfühlungsvermögen in die Problematik liegt in der jahrzehntelangen Expertise gerade mit diesen seltenen Krankheitsbildern begründet.

Die Orthopädischen Werkstätten der Technischen Orthopädie sind nach DIN EN ISO 13485:2003, Modul D zertifiziert.

Forschung

Klinische Prüfung orthopädischer Hilfsmittel mit den Schwerpunkten:

- Indikationen für das Kniegelenk 3C 100
- Untersuchung elektrischer Zusatzantriebe für handbetriebene Rollstühle
- Klassifizierung von Schaftsystemen und Stumpfbettungen
- Klassifizierung von Kniepassteilen
- Absatzhöhe und Körperstatik
- Propriozeptive Einlagen und Körperstatik
- Afferenzverstärkende Einlagen bei Spastik
- Aktivitätsmonitoring bei Diabetikern
- Drehachsenbestimmung am Knie und Ellenbogengelenk

Diabetischer Fuss

- Gangbildveränderungen bei Diabetikern
- Rekonstruktive Fusschirurgie
- Amputationschirurgie (outcome)

Optische Oberflächenvermessung

- Anatomische Bezugspunkte am Fuß
- Anatomische Bezugspunkte am Knie

Passteilforschung

- Kardanische Aufhängung für Oberarmprothesen
- Armprothetik (outcome)
- Kindgerechte Armprothetik (Lego/ Fresenius /O.Bock)
- Polyzentrische Kniegelenke
- Verschlusssysteme für Silikon Liner

B-29.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO13	Spezialsprechstunde	
VO00	Klinische Prüfstelle für Orthopädische Hilfsmittel	Die Klinische Prüfstelle für Orthopädische Hilfsmittel ist im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Soziales unserer Klinik angegliedert. Prothesen, Orthesen, Rollstühle und andere Hilfsmittel werden einer umfassenden klinischen und biomechanischen Prüfung unterzogen und hinsichtlich ihres medizinischen Nutzwertes beurteilt. Besondere Expertise konnte erworben werden bei der Prüfung moderner computerisierter Kniepassteile mit der Methode der dreidimensionalen Bewegungsanalyse. Auch für individuelle Versorgungen können daher aussagefähige Bewertungen und Vorschläge mit einem hohen Maß an Objektivität formuliert werden. Die klinische Prüfung orthopädischer Hilfsmittel ist Teil des Qualitätssicherungsprogramms des Gesetzgebers und gewinnt in der sozialmedizinischen Begutachtung zunehmend an Bedeutung.
VS00	Behandlung von behinderten Patienten	Orthopädische Werkstätten der Technischen Orthopädie Leistungsangebot für stationäre und ambulante Patienten: Das gesamte Spektrum der Armprothetik und Hilfen sowie myoelektrische Prothesen (Elektrostimulation von Muskelzellen), Prothetik der unteren Extremitäten bei einseitigen sowie doppelseitigen Versorgungen auch mit dem Einsatz Mikroprozessor gesteuerter Knie-Gelenke, Individuelle Orthesen und Orthoprothesen Versorgungen der unteren Extremitäten, Sitzschalenanpassung und individuelle Hilfsmittel als Sonderbau. 2006 wurden von den Werkstätten ca. 500 individuelle Hilfsmittel für Patienten angepasst. Die Versorgungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen und therapeutischen Team der Klinik.

Weitere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

- Das gesamte Spektrum der Amputationschirurgie und stumpfverbessernder Operationen der oberen und unteren Extremitäten
- Das Diabetische Fußsyndrom, hier vor allem die extremitäterhaltende operative Therapie beim Charcot- Fuß (Sonderform des Diabetischen Fußsyndroms)
- Konservative und operative Therapie bei neuromuskulären Erkrankungen in enger Kooperation mit den Kliniken für Neurologie, Neurochirurgie und Pädiatrie
- Anpassung von Prothesen, Orthesen, Sitzschalen und anderen Hilfsmitteln in komplexen Fällen einschließlich Rehabilitation und Gebrauchsschulung
- Angeborene und erworbene Fehlbildungen des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Operative Korrektur von Deformitäten, Versorgung mit Prothesen und Orthesen
- Neuromuskuläre Erkrankungen, insbesondere Infantile Zerebralparese, Spina bifida, Folgezustände der Poliomyelitis, andere spastische und schlaffe Lähmungen
- Orthopädietechnische und operative Therapie von Gelenkkontrakturen, Anwendung von Botulinum-Toxin, Versorgung mit Apparaten und Mobilitätshilfen
- Ulzerationen und Deformitäten beim diabetischen Fußsyndrom und anderen neuropathischen Fußkrankungen
- Dreidimensionale knöchernen Achskorrekturen von Charcot-Füßen, rebalancierende Sehnenchirurgie, minimal invasive Resektionen, Minor-Amputationen, Anpassen von druckreduzierenden oder fixierenden Orthesen, strukturierte phasenorientierte Wundbehandlung

B-29.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP16	Ergotherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie	Bäder, Kneipsche Anwendungen, Packungen, Massagen Elektrotherapie Podologie
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	

B-29.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA36	Schwimmbad	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-29.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Vollstationäre Fallzahl: 446

B-29.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E11	136	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
2	Z44	87	Bereitstellung und Anpassung eines künstlichen Körperteils (Prothese)
3	T87	47	Komplikationen, die bei der Wiedereinpflanzung bzw. Abtrennung von Körperteilen typisch sind
4	Z46	35	Bereitstellung und Anpassung sonstiger medizinischer Geräte oder Hilfsmittel
5	E10	28	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
6	M21	21	Nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
7	M86	21	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis
8	I70	19	Arterienverkalkung
9	G60	9	Funktionsstörung von Nerven, erblich bedingt oder ohne bekannte Ursache
10	L03	6	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
11	L98	<= 5	Krankheit der Haut bzw. der Unterhaut

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	Q66	<= 5	Angeborene Fehlbildung der Füße
13	G62	<= 5	Funktionsstörung mehrerer Nerven
14	M19	<= 5	Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
15	M24	<= 5	Näher bezeichnete Gelenkschädigung
16	M84	<= 5	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
17	Q72	<= 5	Angeborenes vollständiges oder teilweises Fehlen der Beine bzw. Füße
18	S92	<= 5	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
19	D16	<= 5	Gutartiger Tumor des Knochens bzw. des Gelenkknorpels
20	E13	<= 5	Näher bezeichnete Zuckerkrankheit

B-29.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-29.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-893	277	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
2	5-787	138	Entfernung von Osteosynthesematerial, die zur Befestigung von Knochen-teilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden z. B. Schrauben, Metallplatten, Nägel oder Drähte
3	9-500	127	Patientenschulung
4	5-800	107	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
5	5-780	67	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
6	5-786	53	Operative Befestigung von Knochen-teilen z.B. bei Knochenbrüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
7	8-987	48	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
8	5-782	46	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
9	5-866	43	Erneute operative Begutachtung und Behandlung eines Gebietes, an dem ein Körperteil operativ abgetrennt (amputiert) wurde
10	5-865	38	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
11	5-864	29	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins
12	5-788	27	Operation an den Fußknochen

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
13	5-781	26	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen
14	5-851	25	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
15	5-892	17	Operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
16	5-854	15	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen
17	8-310	9	Aufwändiger Gipsverband
18	5-041	8	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
19	5-808	7	Operative Gelenkversteifung
20	5-902	7	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]

B-29.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-784	<= 5	Knochen transplantation und -transposition: Transplantation von Spongiosa, autogen: Tarsale
5-863	<= 5	Amputation und Exartikulation Hand: Fingeramputation

B-29.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Fußsprechstunde für Diabetiker Fußchirurgische Sprechstunde Sprechstunde für neuromuskuläre Erkrankungen Allg Poliklinik für Körperbehinderte Sprechstunde für Technische Kinderorthopädie Abnahmesprechstunde für Hilfsmittel (Qualitätssicherung gemeinsam mit klin. Prüfstelle)	Hochschulambulanz nach § 117 b SGB V

B-29.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-29.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-29.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA04	Bewegungsanalysesystem	Ganglabor mit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 3D Bewegungsanalyse ▪ elektronischer Pedobarografie ▪ Rasterstereografie ▪ Computer unterstützte Erfassung und Langzeitanalyse von Belastungen des Muskel-Skelettsystems - Activity monitoring (Cuela System) ▪ Elektronische Ichnografie (Beschreibung und Messung der Fußabdrücke)
AA00	Echokardiographiegerät	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
AA00	Labor	Biomechanisches Labor (gemeinsam mit der Klinik für Allg. Orthopädie und der Klinik für Unfall- Hand- und Wiederherstellungschirurgie)
AA00	Feinmechanische Werkstatt	
AA00	Orthopädische Werkstatt	

B-29.12 Personelle Ausstattung

B-29.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,00	1 Klinikdirektor 2 Oberärzte 3 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	4,00	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Orthopädie 24 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)

B-29.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	20,40	
Examierte Pflegekräfte	16,65	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-29.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP05	Ergotherapeuten	
SP09	Heilpädagogen	
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister	
SP18	Orthopädietechniker	Orthopädische Werkstätten der Technischen Orthopädie
SP21	Physiotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	

B-30 Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Hans H. Scheld

B-30.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Scheld

Ansprechpartner: Dr. med. A. Löher

Albert-Schweitzer-Str. 33

48149 Münster

Telefon: 0251 834-7401

Fax: 0251 834-8316

Internet: <http://www.thg.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:thginfo@ukmuenster.de>

Die Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie des Universitätsklinikums Münster verfügt über 46 Normalstationsbetten auf zwei Stationen.

Das Aufgabenspektrum der Klinik umfasst die gesamte Säuglings-, Kinder- und Erwachsenenherzchirurgie, die Behandlung der übrigen intrathorakalen Organe (Lunge, Luftröhre, Mittelfell, Zwerchfell, Brustwand) und die Chirurgie der Gefäße oberhalb des Zwerchfelles, namentlich die Versorgung der Brustschlagader und der hirnzuführenden Arterien. Es besteht ein aktives Transplantationsprogramm der thorakalen Organe (Herz, Lunge, Herz-Lunge) für Erwachsene und Kinder, das auch die Versorgung von Transplantationskandidaten mit Kunstherzsystemen einschließt. Im Aufbau befindet sich derzeit ein überregionales Zentrum für Patienten mit angeborenen Herzfehlern, die inzwischen das Erwachsenenalter erreicht haben (EMAH-Zentrum). Die Behandlung der Patienten erfolgt interdisziplinär mit der Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde - Kinderkardiologie - und der Medizinischen Klinik und Poliklinik C - Kardiologie und Angiologie. Jährlich werden mehr als 3.000 operative Eingriffe durchgeführt, davon über 1.500 am Herzen.

Forschung

Neben der Beteiligung an großen klinischen Studien liegt der Schwerpunkt der Forschung in unserer Klinik in den Bereichen:

- Herzinsuffizienz und Herztransplantation
- molekulare Mechanismen der Arteriosklerose
- Folgen der extrakorporalen Zirkulation auf den Gesamtorganismus

Lehre

Die Klinik nimmt aktiv an der chirurgischen Hauptvorlesung und an den Kursen des problemorientierten Lernens teil. Daneben werden Lehrveranstaltungen im Rahmen des Einführungskurses für Studierende des ersten Semesters und ein Wahlfachseminar "Herzchirurgie" angeboten.

B-30.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC01	Koronarchirurgie (Bypasschirurgie)	aortokoronare Bypassoperationen (mit und ohne - minimalinvasiv -) Herz-Lungen-Maschine, auch komplett arterielle Bypassversorgung) Kombinationseingriffe: Bypassoperationen mit gleichzeitigem Herzklappeneingriff, Ersatz / Rekonstruktion (Wiederherstellung) mehrerer Herzklappen
VC03	Herzklappenchirurgie (Klappenkorrektur, Klappenersatz)	Herzklappenersatzoperationen (auch minimal-invasiv) Herzklappenrekonstruktionen (auch minimal-invasiv)
VC04	Chirurgie der angeborenen Herzfehler	Säuglings- und Kinderherzchirurgie (einfache und komplexe angeborene Herzfehler) einfache und komplexe angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter
VC02	Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikulaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskulabrisse, Ventrikelruptur	
VC07	Herztransplantation	Herz- und Herz-Lungentransplantationen, auch im Säuglings- und Kindesalter
VC05	Schrittmachereingriffe	Ein- und Zweikammerherzschrittmacher Schrittmacher zur kardialen Resynchronisationstherapie
VC06	Defibrillatöreingriffe	Ein- und Zweikammerdefibrillatoren Defibrillatoren zur kardialen Resynchronisationstherapie
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	Aortenaneurysma (Aussackung der Hauptschlagader), Aortendissektion (Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader)
VC11	Lungenchirurgie	gesamte Thoraxchirurgie (alle Organe des Brustkorbes, des Mediastinums (Mittelfell), Zwerchfell, Brustkorbwand), auch minimal-invasiv, im Säuglings-, Kindes- und Erwachsenenalter Laser-gestützte Metastasen-Chirurgie Korrektur von Brustkorbdeformitäten (Trichterbrust, Kielbrust)
VC15	Thorakoskopische Eingriffe	Pleurodese Keil- und Segmentresektionen (Lungenteilentfernungen) Pleurektomie (Entfernung des Brustfells)

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	Operationen an den supraaortalen Ästen (oberhalb der Hauptschlagader liegende Arterien) (Truncus brachiocephalicus, Arteria subclavia, Arteria carotis) endovaskuläre Stentimplantation, interdisziplinär mit dem Institut für Klinische Radiologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. W. L. Heindel) Operationen an der Vena cava (Hohlvene)
VC00	Operative Behandlung der Herzschwäche	Hochrisiko-Bypassoperation und -Herzklappeneingriff, Verkleinerung der linken Herzkammer (Batista-Operation), Ausschaltung von Herzwandaussackungen (Aneurysma) Implantationen von Herzunterstützungssystemen (Kunstherz), auch im Säuglings- und Kindesalter
VC00	Rhythmuschirurgie	Ablation von Vorhofflimmern, antitachykarde Operation (chirurgischer Eingriffe zur Behandlung spezieller Herzrhythmusstörungen)
VC00	Herztumoroperationen	Resektion (Entfernung) von gut- und bösartigen primären Herztumoren und Resektion von Metastasen

B-30.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik	

B-30.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-30.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1266

B-30.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	465	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
2	I20	119	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
3	I35	83	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
4	I71	59	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
5	C34	52	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
6	C78	49	Metastase einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
7	Z45	39	Anpassung und Handhabung eines Herzschrittmachersystems
8	I34	37	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
9	Q67	26	Angeborene muskuläre bzw. knöcherner Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbs
10	I42	17	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
11	I21	16	Akuter Herzinfarkt
12	J98	16	Krankheit der Atemwege
13	D15	13	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe des Brustkorbs
14	Q21	12	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
15	R55	12	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
16	T86	12	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
17	D90	10	Immunschwäche nach Bestrahlung, Chemotherapie oder sonstigen Maßnahmen, die das Immunsystem schwächen
18	D86	9	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose
19	I36	8	Krankheit der rechten Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
20	D38	7	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

B-30.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I31	<= 5	Krankheit des Herzbeutels (Perikard)

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Q24	<= 5	Angeborene Fehlbildung des Herzens
I50	<= 5	Herzschwäche
I33	<= 5	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen
I51	<= 5	Komplikationen einer Herzkrankheit
E32	<= 5	Krankheit der Thymusdrüse
I49	<= 5	Herzrhythmusstörungen
C38	<= 5	Krebs des Herzens, des Mittelfells (Mediastinum) bzw. des Brustfells (Pleura)
I44	<= 5	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
J43	<= 5	Lungenüberblähung - Emphysem
J86	<= 5	Eiteransammlung im Brustkorb
B44	<= 5	Infektionskrankheit der Lunge, ausgelöst durch Aspergillus-Pilze
C45	<= 5	Bindegewebskrebs von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Mesotheliom
D19	<= 5	Gutartiger Tumor von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Gutartiger Tumor des Mesothels

B-30.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-361	1223	Operatives Anlegen eines Umgehungsgefäßes (Bypass) bei verengten Herzkranzgefäßen
2	8-851	1174	Operation mit Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine
3	5-377	275	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
4	5-378	270	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)
5	5-351	230	Ersatz von Herzklappen durch eine künstliche Herzklappe
6	5-322	118	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge
7	8-839	112	Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)
8	8-83a	108	Behandlung mit einem herzunterstützenden System
9	5-353	90	Operation zur Funktionsverbesserung undichter Herzklappen - Valvuloplastik
10	5-346	81	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Brustwand
11	5-384	70	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes
12	5-357	69	Operation bei angeborenen Tumoren bzw. Fehlbildungen des Blutgefäßsystems

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
13	5-356	62	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Herzscheidewand (bei angeborenen Herzfehlern)
14	5-362	40	Operatives Anlegen eines Umgehensgefäßes bei verengten Herzkranzgefäßen mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)
15	5-324	36	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen
16	5-359	35	Operation am Herzen bei angeborenen Tumoren bzw. Fehlbildungen
17	5-376	35	Einsetzen oder Entfernung eines herzunterstützenden Systems bei einer offenen Operation
18	5-374	31	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Herzbeutel (Perikard) bzw. am Herzen
19	5-352	23	Wechsel von Herzklappen
20	8-855	17	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche

B-30.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-375	15	Herz- und Herz-Lungen-Transplantation
5-380	12	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
5-397	11	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Blutgefäßen
5-358	10	Operation bei angeborenen Tumoren bzw. Fehlbildungen der Herzklappen
5-077	10	Teilweise oder vollständige Entfernung der Thymusdrüse
5-399	8	Andere Operationen an Blutgefäßen: Einsetzen und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)
5-390	<= 5	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen großem und kleinem Kreislauf
5-316	<= 5	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Luftröhre
5-335	<= 5	Lungentransplantation

B-30.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik der Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie	Sprechstunde (mittwochs ganztägig oder sonst nach Vereinbarung) mit Vorstellung von Erkrankungen aus dem gesamten Fachgebiet	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sprechstunde des Zentrums für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)	Vorstellung von Patienten mit angeborenen Herzfehlern	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sprechstunde für Kunstherzträger	Betreuung von ambulant geführten Patienten mit Kunstherz	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
interdisziplinäre Herzinsuffizienz- / Herztransplantationsambulanz (zusammen mit der Medizinischen Klinik und Poliklinik C - Kardiologie und Angiologie - (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. B	Sprechstunde für Patienten vor und nach Herz-, Lungen- und Herz-Lungen-Transplantation	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Wundsprechstunde	spezielle Wundbehandlung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-30.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-30.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-30.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Mit diesem Gerät kann Blut während Operationen gesammelt, aufbereitet und dem Patienten wieder zugeführt werden. So wird die Notwendigkeit von Fremdblut-Gaben reduziert.
AA00	EpiCor - Ultraschallablationsgerät	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA17	Herzlungenmaschine	24h-Notfallverfügbarkeit

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Monoplane C-Bogen-Durchleuchtungsanlage zur Einschwemmkatheteruntersuchung sowie zur transvenösen Herzmuskelbiopsieentnahme	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Doppler-sonographiegerät	24h-Notfallverfügbarkeit
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	
AA00	intraaortale Ballonpumpen	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	Links- und Rechtsherzunterstützungssysteme	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	Total Artificial Heart (TAH)	24h-Notfallverfügbarkeit
AA00	Echokardiographiegerät	
AA00	Rechtsherzkathetermessplatz	
AA20	Laser	

B-30.12 Personelle Ausstattung

B-30.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,00	1 Klinikdirektor 2 leitende Oberärzte 11 Oberärzte 2 Fachärzte 7 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	16,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Herzchirurgie 72 Monate Thoraxchirurgie 12 Monate Spezielle Herzchirurgische Intensivmedizin 6 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Fachexpertise der Abteilung

- Herzchirurgie (AQ08)
- Thoraxchirurgie (AQ12)
- Gefäßchirurgie (AQ07)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
- Intensivmedizin (ZF15)

B-30.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	48,00	
Examierte Pflegekräfte	47,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	10,00	

B-30.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP23	Psychologen	

B-31 Institut für Transfusionsmedizin

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. rer. nat.
Walter Sibrowski

B-31.1 Allgemeine Angaben der Institut für Transfusionsmedizin

Institut für Transfusionsmedizin

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski

Ansprechpartner: Fr. Dr. med. K. Tapernon

Domagkstraße 11

48149 Münster

Telefon: 0251 83-57690

Fax: 0251 83-57693

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/trans/>

E-Mail: transmed.sekretariat@uni-muenster.de

Arbeitsbereiche des Instituts für Transfusionsmedizin

Das Institut für Transfusionsmedizin versorgt das Universitätsklinikum mit allen diagnostischen, therapeutischen und präparativen transfusionsmedizinischen Leistungen. Zur Wahrnehmung der unterschiedlichen Aufgaben ist das Institut in drei verschiedene Arbeitsbereiche gegliedert:

1. Arbeitsbereich "Blutspende / Hämapherese"

Im Arbeitsbereich "Blutspende / Hämapherese" werden homologe Blutspenden, Eigenblutspenden sowie präparative und therapeutische Hämapheresen (Thrombozytenspende, Granulozyten-, Monozyten- und Lymphozytenspende, Stammzellapherese, Plasmapherese, Erythrozytapherese, Leukozytendepletion) durchgeführt. Im Arbeitsbereich der Blutspende ist auch das Knochenmarkspenderregister untergebracht. Das Institut für Transfusionsmedizin ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Knochenmark- und Stammzelltransplantation sowie der Gewinnung von Blutspendern in Westfalen-Lippe (AFK-WL).

2. Arbeitsbereich "Blutbank"

Im Arbeitsbereich "Blutbank" erfolgen die Blutkomponentenlagerung, die immunhämatologische Diagnostik von Spender- und Patientenblutproben, die Durchführung der Verträglichkeitstestung und die Ausgabe der Blutkomponenten. Im Arbeitsbereich "Spezielle Immunhämatologie"

erfolgen die Differentialdiagnostik und Empfehlungen zum Transfusionsregime bei Autoimmunhämolyse, bei Alloimmunhämolyse komplexer Genese und bei Mischformen der Immunhämolyse, die Differenzierung komplexer Antikörpermischungen und Abschätzung ihrer klinischen Wertigkeit in der Schwangerenbetreuung, sowie in klinisch-immunologisch begründeten Einzelfällen die molekularbiologische Typisierung der Allele klinisch relevanter Blutgruppensysteme

3. Arbeitsbereich "Transplantationsimmunologie"

Im Arbeitsbereich "Transplantationsimmunologie" werden Gewebetypisierungen von Spendern und Empfängern vor Organtransplantationen und Knochenmarktransplantationen durchgeführt. Weiterhin erfolgen dort die Diagnostik transplantationsrelevanter Antikörper sowie die Durchführung von serologischen Crossmatches vor Transplantationen. Für die Verträglichkeitstestung von Thrombozyten, Leukozyten und Granulozyten im Rahmen von Transfusionen werden leukozytäre, thrombozytäre und granulozytäre Antikörper bestimmt. Die Akkreditierung des Labors durch die European Federation for Immunogenetics stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage dar.

Das Suchzentrum für Knochenmark- und Stammzellspender der Abteilung Transplantationsimmunologie angeschlossen. So ist eine schnelle Koordination notwendiger transplantationsimmunologischer Untersuchungen im Rahmen von Spendersuchen unmittelbar gewährleistet. Das Spendersuchzentrum konnte Anfang 2006 zentral koordiniert durch das zentrale Knochenmarkspenderregister durch die World Marrow Donor Association akkreditiert werden.

Der Arbeitsbereich Transplantationsimmunologie ist ein wichtiger Dienstleister für das (Organ-) Transplantationszentrum und das Knochenmarktransplantationszentrum Münster indem es die Bereitstellung von Spendern/Transplantaten und die Verträglichkeit sicherstellt. Eine schnelle Abwicklung von Aufträgen wirkt sich unmittelbar auf die Arbeit des KMT-Zentrums und der Organtransplantierenden Einheiten aus.

Qualitätsziele und Qualitätsstandards in der Transfusionsmedizin

Sicherheit und therapeutische Wirksamkeit von Blutprodukten sind die beiden zentralen Ziele der Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin. Gute Qualität kann objektiviert werden als Übereinstimmung zwischen einer erbrachten Leistung und den für diese Leistung zuvor festgelegten Qualitätskriterien oder Qualitätsstandards. Qualitätsstandards in der Transfusionsmedizin sind zum Teil als nationales Recht festgelegt, zum Teil in Form international / national anerkannter Normen und Leitfäden definiert. Die wichtigsten Qualitätsstandards für die Herstellung und Anwendung von Blutprodukten sind im Folgenden genannt:

- Transfusionsgesetz
- Arzneimittelgesetz
- Verordnung über die Anwendung der Guten Herstellungspraxis bei der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen und über die Anwendung der Guten fachlichen Praxis bei der Herstellung von Produkten menschlicher Herkunft (AMWHV)
- Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie), BÄK
- Leitlinien zur Therapie mit Blutkomponenten und Plasmaderivaten, BÄK
- Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Immunhämatologie, BÄK
- Empfehlungen von Europarat und WHO zu Blut und Blutzubereitungen
- Empfehlungen der wissenschaftlichen Fachgesellschaften

Zuständigkeiten bei der Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin

Im Bereich der Blutproduktgewinnung und -herstellung sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten per Gesetzgeber an verschiedene Funktionsträger gebunden (Pharmazeutischer Unternehmer, sachkundige Person, Leiter der Qualitätskontrolle, Leiter der Herstellung, Informationsbeauftragter, Stufenplanbeauftragter). In Analogie dazu binden Transfusionsgesetz und Richtlinien zur Hämotherapie die Zuständigkeit und Verantwortung für Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten an die Funktionen des Transfusionsverantwortlichen, des Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten für Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten. Die Gesamtverantwortung für Konzeption, Aufbau und Fortentwicklung des Qualitätssicherungssystems liegt bei dem Transfusionsverantwortlichen, der mit dem Qualitätsbeauftragten in der Transfusionsmedizin inhaltlich zusammenarbeitet. Die Transfusionsbeauftragten übernehmen die Teilverantwortung für das Qualitätssicherungssystem im Bereich ihrer jeweiligen klinischen Abteilung. Der Qualitätsbeauftragte überwacht das Qualitätssicherungssystem bei der Anwendung von Blutprodukten, ist bei der Integration des Qualitätssicherungssystem bei der Anwendung von Blutprodukten in das Qualitätsmanagementsystem der Klinik mitbeteiligt und führt gegenüber der Landesärztekammer den Nachweis, dass das Qualitätssicherungssystem bei der Anwendung von Blutprodukten den Vorgaben der Richtlinien zur Hämotherapie entspricht.

Überwachung der Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin

Die interne Überwachung der Qualitätssicherung bei der Gewinnung, Herstellung und Qualitätskontrolle von Blutprodukten erfolgt in Form von regelmäßigen strukturierten Selbstinspektionen. Es erfolgt eine regelmäßige Qualitätskontrolle der hergestellten Blutprodukte und Zelltherapeutika.

Die externe Überwachung der Qualitätssicherung bei der Gewinnung und Herstellung von Blutprodukten unterliegt der zuständigen Landesoberbehörde (Regierungspräsidium, Erteilung der Herstellungserlaubnis) und dem Paul-Ehrlich-Institut als Bundesoberbehörde (Zulassung der hergestellten Blutprodukte).

Überwachung der Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten

Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten wird vom Transfusionsgesetz als strikt interne Qualitätssicherung konzipiert, deren Überwachung der Ärzteschaft selbst obliegt. Die Transfusionsbeauftragten führen dazu in ihren Abteilungen in jährlichem Abstand Selbstinspektionen durch. Zur Durchführung der Selbstinspektion dienen strukturierte Fragebögen, die vom Qualitätsbeauftragten bei der Anwendung von Blutprodukten in Zusammenarbeit mit dem Transfusionsverantwortlichen in Anlehnung an einen Vorschlag der Landesärztekammer erstellt werden. Der Qualitätsbeauftragte bei der Anwendung von Blutprodukten weist der Landesärztekammer gegenüber nach, dass das Qualitätssicherungssystem bei der Anwendung von Blutprodukten am Universitätsklinikum Münster den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Zertifizierung / Akkreditierung

- Zertifizierung des Spendersuchzentrum durch die World Marrow Donor Association

- Akkreditierung des Bereiches Transplantationsimmunologie durch die European Federation for Immunogenetics (EFI).
- Akkreditierung des Bereiches Zelltherapeutika (Stammzell- und Knochenmarkpräparate) durch die Joint Accreditation Committee International Society for Cellular Therapy (JACIE)
- Regelmäßige Überwachung der Qualitätssicherung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Landes- und Bundesoberbehörden (Bezirksregierung und Paul-Ehrlich Institut)
- Ringversuche
- Regelmäßige Teilnahme aller Arbeitsbereiche an externen qualitätssichernden Maßnahmen in Form von Ringversuchen

national:

- Instand e.V. Gesellschaft zur Förderung der Qualitätssicherung in medizinischen Laborarorien (INSTAND)

international:

- Eurotransplant
- National Institute for biological Standards and Controls (NIBSC)

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/trans/>. Hier finden Sie auch die Tätigkeitsberichte des Institutes für Transfusionsmedizin seit dem Jahr 2000.

B-31.2 Versorgungsschwerpunkte des Institutes für Transfusionsmedizin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Herstellung, Aufbereitung und Charakterisierung von autologen und allogenen Stammzelltransplantaten	
VS00	Knochenmarkaufarbeitung, Qualitätskontrolle	
VS00	Leistungen im Rahmen der transfusionsmedizinischen Diagnostik	
VS00	Leistungen im Rahmen des Stammzellspender-Registers der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Knochenmark- und Stammzelltransplantation sowie der Gewinnung von Blutspenden in Westfalen-Lippe (AFK-WL)	
VS00	Spezielle Immunhämatologie	
VS00	Stammzellgewinnung, Herstellung, Qualitätskontrolle und Lagerung	
VS00	Therapeutische Leistungen als Auftragsleistungen bzw. Konsiliarleistungen für Kliniken des UKM	
VS00	Transplantationsimmunologie	
VS00	Zentrale Versorgung des Klinikums mit Blutprodukten	

1. Spezielle Immunhämatologie (Laboraufträge UKM und externe Praxen):

- Differentialdiagnostik und Empfehlungen zum Transfusionsregime bei
- Autoimmunhämolyse, Alloimmunhämolyse komplexer Genese
Mischformen der Immunhämolyse

- Differenzierung komplexer Antikörpermischungen in der Schwangerenbetreuung, Abschätzung der klinischen Wertigkeit
- Molekularbiologische Typisierung der Allele klinisch relevanter Blutgruppensysteme mittels PCR-SSP-Methodik

2. Herstellung, Aufbereitung, Qualitätskontrolle und Charakterisierung von autologen und allogenen Blutprodukten und Stammzelltransplantaten

- Akkreditierung durch Joint Accreditation Committee International Society for Cellular Therapy (JACIE)
- Regelmäßige Überwachung der Qualitätssicherung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Landes- und Bundesoberbehörden (Bezirksregierung und Paul-Ehrlich Institut)
- autologe Stammzelltransplantate: Transplantatgewinnung, Konservierung, Qualitätskontrolle und Lagerung am Institut für Transfusionsmedizin
- allogene Transplantate: Etablierung des kompletten Vorgangs der Spendersuche, Spenderevaluierung sowie der erweiterten immunologischen und infektiologischen Kompatibilitätsdiagnostik und Qualitätskontrolle am Institut für Transfusionsmedizin
- allogene und autologe Blutprodukte (Erythrozytenkonzentrate, Apherese-Thrombozytenkonzentrate und Plasmen): Spenderauswahl, Gewinnung, Lagerung, Infektionsdiagnostik, Qualitätskontrolle und Kompatibilitätstestung.
- Entwicklung funktioneller Parameter zur Qualitätskontrolle von zellulären Blutprodukten

3. Transplantationsimmunologie

- Akkreditierung durch die European Federation of Immunogenetics (EFI)
- gesamtes Untersuchungsspektrum der Transplantationsimmunologie einschließlich hochauflösender Typisierungen etabliert
- durch die Etablierung des o. g. Registers und Suchzentrums für Stammzellspender liegen insbesondere am UKM optimale Voraussetzungen für die Versorgung des Knochenmarktransplantationszentrums mit geeigneten Spendern vor.

B-31.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Institutes für Transfusionsmedizin

Es werden keine medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote erbracht.

B-31.4 Nicht-medizinische Serviceangebote des Instituts für Transfusionsmedizin

Besondere Serviceleistungen werden insbesondere für Blutspender zur Steigerung der Spendebereitschaft erbracht. Neben der normalen Aufwandsentschädigung für Standard-Blutspenden gibt es:

- Spenderaufenthalts- und Warteräume mit Angebot von warmen und kalten Getränken sowie belegten Brötchen und frischem Obst
- Wechselnde spezielle Informationsangebote (z.B. Schutzimpfungen)
- Vernissage-Veranstaltungen und Bilderausstellungen in der Blutspendeabteilung
- Verlosungen und weitere Werbeveranstaltungen vor Ort und in den Medien
- Kinder-Spielecke in der Blutspendeabteilung

B-31.5 Fallzahlen der Institut für Transfusionsmedizin

Nicht zutreffend.

B-31.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Nicht zutreffend.

B-31.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

Nicht zutreffend.

B-31.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-800	5270	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
2	8-810	1292	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
3	5-410	154	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und den Blutgefäßen zur Transplantation
4	8-823	14	Filterung bestimmter Zellen aus dem Blut
5	8-801	11	Kompletter Ersatz des Blutes eines Empfängers durch Spenderblut - Austauschtransfusion

B-31.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

Bereitstellung von Blutpräparaten für das Klinikum: (85.352 in 2006/ Verbrauch 52.182)

- Immunhämatologische Diagnostik: 52.532 Untersuchungen
- Infektionsdiagnostik: 1.420.167 Untersuchungen
- Herstellung von Blutprodukten: 20.420 Präparate
- Thrombozytäre Diagnostik: 3.198 Untersuchungen
- HLA-Diagnostik: 15.076 Untersuchungen
- Stammzelldiagnostik: 1.916 Untersuchungen

B-31.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Angebotene Leistung	Ambulante Stammzellapheresen für auswärtige Kliniken Ambulante Transfusionen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-31.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-31.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-31.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Laborgeräte	
AA00	Zellseparatoren	Inklusive der erforderlichen Geräte zum Monitoren der Vitalparameter des Patienten/Spenders

B-31.12 Personelle Ausstattung**B-31.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,50	1 Klinikdirektor 2 Oberärzte 5 Fachärzte 2,5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8,00	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Transfusionsmedizin 36 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Hygiene und Umweltmedizin (AQ22)
- Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt) (AQ23)
- Laboratoriumsmedizin (AQ38)
- Transfusionsmedizin (AQ59)

B-31.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	10,00	
Examierte Pflegekräfte	10,00	

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	10,00	Fachschwestern für Intensivmedizin Fachschwestern mit Stationsleitungsausbildung Alle Schwestern erhalten eine Spezialausbildung zur Bedienung der Zellapheresegeräte.

B-31.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP00	Medizinisch-technische Laborantinnen	

B-32 Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Michael J. Raschke

B-32.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. M. J. Raschke

Ansprechpartner: Dr. med. C. Juhra

Waldeyerstr. 1

48149 Münster

Telefon: 0251 83-56301

Fax: 0251 83-56318

Internet: www.traumacentrum.de

E-Mail: <mailto:uhchir@uni-muenster.de>

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

www.traumacentrum.de

www.traumanetzwerk-nordwest.de

Das Team aus Unfall-, Handchirurgen und Orthopäden der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie kümmert sich an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr um alle Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungs- und Skelettsystems von Kindern und erwachsenen Patienten.

Die Abteilung nimmt in der Region eine zentrale Stellung bei der Versorgung von unfallverletzten Patienten ein. Als Abteilung der höchsten Versorgungsstufe (Trauma Zentrum – Level 1) stellt sie rund um die Uhr eine höchst effektive und qualifizierte Behandlung von Schwerstverletzten sicher. Die Klinik ist zum Schwerverletztenverfahren (§6- Verfahren) der Berufsgenossenschaften zugelassen.

Die Ärzte der Abteilung besetzen darüber hinaus auch das vor Ort stationierte Notarzteinsetzfahrzeug der Berufsfeuerwehr Münster und sind z.T. auch zum „Leitenden Notarzt“ ausgebildet.

Selbstverständlich werden aber auch sämtliche kleinere Verletzungen von uns ernst genommen und immer sachgerecht behandelt. Dabei kommen nur die modernsten, individuellen Behandlungsverfahren zur Anwendung.

Forschung

Als universitäre Einrichtung werden in der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen und diese so schnell wie möglich zum Wohle des Patienten umgesetzt.

Unser Forschungsteam bearbeitet mit Hilfe eines breiten Methodenspektrums Schwerpunkte wie Angiogenese, Wachstumsfaktoren/spezielle Peptide, Osteomyelitis, Kreuzband, Implantattestung, Nahttechniken und Arthrose.

Vor Ort befinden sich dafür vier spezialisierte Laboreinheiten.

Kooperationspartner ermöglichen ein leistungsfähiges unfallchirurgisches Forschungslabor.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Erstellung und Überarbeitung von Standards (Behandlungsabläufe, medikamentöse Therapie etc.)
- Wöchentliche Fortbildung aller Mitarbeiter
- Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche
- Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (BQS)
- Teilnahme am Risikomanagement des UKM

B-32.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Durch den Einsatz modernster Operationsverfahren und Implantate versuchen wir, Ihre Mobilität so schnell wie möglich wiederherzustellen. Ein Schwerpunkt unserer Klinik liegt dabei auf der Versorgung älterer Mitmenschen.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Ob Bänderschaden oder Knochenbruch - wir suchen zusammen mit Ihnen die für Sie beste Möglichkeit der medizinischen Versorgung aus. Dabei kann durch die Anwendung moderner Schienen manchmal eine Operation vermieden werden.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Um eine optimale und schonende Operation zu ermöglichen, arbeiten wir mit einer modernen dreidimensionalen Navigation, die uns hilft, Materialien wie z.B. Schrauben exakt zu platzieren.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Da gerade im Bereich der Schulter das Gelenk schnell wieder bewegt werden muss, um Versteifungen zu vermeiden, bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken zusätzlich zu einer evtl. Operation auch Mittel zur Schmerzbekämpfung und Krankengymnastik an.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	Von der einfachen Hautnaht bis zur Versorgung schwieriger Brüche des Ellenbogens bieten wir Ihnen eine Vielzahl von Versorgungsmöglichkeiten an, mit dem Ziel, dass Sie Ihr Gelenk so schnell wie möglich wieder bewegen können.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	Um bei Verletzungen der Halswirbelsäule beispielsweise eine Querschnittslähmung des Patienten zu vermeiden, bieten wir alle Formen - mit und ohne Operation - der Versorgung von Verletzungen der Halswirbelsäule an.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Ambulante und stationäre Versorgung aller Verletzungen und Erkrankungen des Handgelenks und der Hand, von der Operation bei Sehneineengungen bis zur Versorgung bei abgetrennten Gliedmassen.
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Ambulante und stationäre Versorgung bei allen Erkrankungen des Kniegelenks und des Unterschenkels, wie z.B. Wiederherstellung der Bänder des Kniegelenks (auch mittels Knie Spiegelung).
VC28	Gelenkersatzverfahren / Endo-Prothetik	Wir führen die Versorgung mit künstlichen Gelenken der Hüfte, des Knies, der Schulter, des Ellenbogens sowie des Daumens durch, auch und besonders bei älteren Patienten oder Patienten, die bereits ein künstliches Gelenk hatten.
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen	Wir entfernen stationär und ambulant beispielsweise das zuvor bei einem Knochenbruch eingebrachte Metall.
VC30	Septische Knochenchirurgie	Im Vordergrund der septischen Knochenchirurgie steht bei uns die Erhaltung des Knochens.
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Unsere Klinik ist zu jedem Zeitpunkt in der Lage, auch lebensdrohlich schwerst-mehrfache Patienten, beispielsweise nach einem Verkehrsunfall, zu versorgen.

B-32.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP11	Bewegungstherapie	
MP16	Ergotherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	

B-32.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA39	Besuchsdienst / "Grüne Damen"	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA33	Parkanlage	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-32.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2267

B-32.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	145	Verletzung des Schädelinneren
2	S52	123	Knochenbruch des Unterarmes
3	S32	122	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
4	S82	121	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	M84	94	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches
6	S42	86	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
7	S62	81	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
8	S83	78	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
9	S72	77	Knochenbruch des Oberschenkels
10	S22	65	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
11	S68	61	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall
12	M72	57	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
13	S66	55	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
14	M23	51	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
15	M19	50	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
16	M17	45	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
17	G56	42	Funktionsstörung eines Nervens am Arm bzw. an der Hand
18	T84	41	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
19	S65	34	Verletzung von Blutgefäßen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
20	S92	34	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes

B-32.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
S64	30	Verletzung von Nerven in Höhe des Handgelenkes und der Hand
M75	27	Verletzung oder Krankheit der Schulter (z.B. Sehnenentzündung)
S43	23	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels
S12	23	Knochenbruch im Bereich des Halses
S13	22	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Halshöhe
M18	20	Rhizarthrose [Arthrose des Daumensattelgelenkes]
M16	20	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
S93	19	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung der Gelenke und Bänder in Höhe des oberen Sprunggelenkes und des Fußes
S86	18	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Unterschenkels
L03	18	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (=Phlegmone)
S61	18	Offene Wunde des Handgelenkes und der Hand
M20	17	Erworbene (d.h. nicht angeborene) Verformung der Finger und Zehen
S33	14	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S54	7	Verletzung von Nerven in Höhe des Unterarmes
S55	7	Verletzung von Blutgefäßen in Höhe des Unterarmes
S76	<= 5	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe der Hüfte und des Oberschenkels
S91	<= 5	Offene Wunde der Knöchelregion und des Fußes

B-32.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	386	Entfernung von Osteosynthesematerial, die zur Befestigung von Knochen- teilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden z. B. Schrauben, Me- tallplatten, Nägel oder Drähte
2	5-840	343	Operation an den Sehnen der Hand
3	5-916	303	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
4	5-790	254	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-892	237	Operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
6	5-900	230	Operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	5-794	218	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8	5-812	196	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
9	5-811	195	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
10	5-810	192	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
11	5-784	177	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
12	5-800	165	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
13	5-782	159	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
14	5-793	150	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
15	5-841	147	Operation an den Bändern der Hand
16	5-783	132	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
17	5-780	119	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
18	5-056	114	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
19	5-796	93	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) an kleinen Knochen
20	1-697	88	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung

B-32.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-850	87	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-834	87	Operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-795	84	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Knochenbruchs an kleinen Knochen
5-842	78	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
5-836	77	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese
5-781	75	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen
5-855	75	Nähen bzw. Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
5-388	74	Operative Naht an Blutgefäßen
5-79b	70	Operatives Einrichten einer Gelenkverrenkung
5-786	63	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Knochenbrüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-813	63	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
5-903	58	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5-844	47	Erneute operative Begutachtung und Behandlung der Gelenke der Hand außer dem Handgelenk
5-814	47	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-791	46	Operatives Einrichten eines einfachen Knochenbruchs (Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-853	42	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Muskeln
5-845	39	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
5-820	38	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-801	36	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken)
5-792	33	Operatives Einrichten eines mehrfachen Knochenbruchs (Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens

B-32.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zur gezielten Behandlung, Planung des weiteren Vorgehens und Nachsorge bieten wir Ihnen eine Reihe von Spezialsprechstunden an.

Während Notfälle natürlich jederzeit von uns behandelt werden, bitten wir Sie, für den Besuch einer Spezialsprechstunde einen Termin mit uns zu vereinbaren. Eine Anmeldung ist unter 0251-83-56313 Montags bis Freitags von 8:00 Uhr bis 15:30 Uhr möglich.

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Notfallsprechstunde	Versorgung aller unfallchirurgischen Notfälle zu jeder Zeit	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Arbeitsunfälle (BG)	Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
Poliklinik	Behandlung von Endoprothetik und Beckenfrakturen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Behandlung von Problemfrakturen und rekonstruktive Chirurgie	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Behandlungen von Sportverletzungen und Durchführung von Arthroskopien (Gelenkspiegelungen)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Handchirurgie	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Kindertraumatologie (Unfallverletzungen von Kindern)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Fußchirurgie	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Behandlung von Alterstrauma (Verletzungen im höheren Lebensalter) und Osteoporose	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Wirbelsäulenchirurgie	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-32.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	112	Entfernung von Osteosynthesematerial, die zur Befestigung von Knochen-teilen z.B. bei Knochenbrüchen verwendet wurden z. B. Schrauben, Metallplatten, Nägel oder Drähte
2	5-840	105	Operation an den Sehnen der Hand
3	5-841	96	Operation an den Bändern der Hand
4	5-056	68	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
5	5-849	28	Operation an der Hand
6	5-812	25	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
7	5-795	24	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
8	5-811	21	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
9	5-842	16	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
10	1-697	15	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung

B-32.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-32.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA12	Endoskop	
AA01	Angiographiegerät	
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Mit diesem Gerät kann Blut während Operationen gesammelt, aufbereitet und dem Patienten wieder zugeführt werden. So wird die Notwendigkeit von Fremdblut-Gaben reduziert.
AA08	Computertomograph (CT)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA24	OP-Navigationsgerät	
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)	
AA27	Röntengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	

B-32.12 Personelle Ausstattung

B-32.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	25,00	1 Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 7 Oberärzte 1 Facharzt 15 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	10,00	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor (Gebietsbezeichnung Chirurgie gemeinsam mit der Klinik für Allg. Chirurgie): Chirurgie 60 Monate Handchirurgie 36 Monate Unfallchirurgie 36 Monate Die Klinik ist anerkannte Weiterbildungsstätte für den neuen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Handchirurgie (ZF12)
- Medizinische Informatik (ZF26)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)
- Sportmedizin (ZF44)

B-32.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	57,40	
Examierte Pflegekräfte	57,40	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	5,00	

B-32.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP05	Ergotherapeuten	
SP17	Oecotrophologen	
SP18	Orthopädietechniker	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP27	Stomatherapeuten	

B-33 Klinik und Poliklinik für Urologie

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Lothar Hertle

B-33.1 Allgemeine Angaben der Klinik und Poliklinik für Urologie

Klinik und Poliklinik für Urologie (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. L. Hertle

Ansprechpartner: Dr. med. G. Pühse

Albert-Schweitzer-Strasse 33

48149 Münster

Telefon: 0251 834-7441

Fax: 0251 834-9739

Internet: <http://urologie.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:urologie@uni-muenster.de>

Mit dem Klinikdirektor und einem qualifiziertem Team von Oberärzten, langjährigen Fachärzten und jungen motivierten Mitarbeitern bieten wir Ihnen das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Urologie an. Hierbei setzen wir auf eine Symbiose aus bewährten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten mit modernen und innovativen Techniken.

Schwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Urologie sind Vorbeugung, Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Erkrankungen (gutartige und bösartige Tumore, Entzündungen und Steine), Funktionsstörungen und Verletzungen der Harnorgane und der männlichen Urogenitalsystems und der weiblichen Harnorgane. Als ein weiterer Schwerpunkt ist die Urologie des Kindesalters.

In unserer Poliklinik behandeln wir jährlich mehr als 10.000 Patienten ambulant. Außerdem führen wir ca. 2.500 ambulante und stationäre operative Eingriffe durch. Sowohl im ambulanten Bereich, als während eines Aufenthaltes auf unseren Stationen gestaltet Ihnen unser Team aus examinierten Krankenschwestern und -pflegern und Ärzten den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich.

Im Jahr 2007 gründete das UKM das interdisziplinäre "CCCM" (Comprehensive Cancer Center Münster), in dem Tumorpatienten mit systemischen Therapien nach neuestem Stand der Wissenschaft behandelt werden. Zentraler Bestandteil dieses Zentrums ist die interdisziplinäre onkologische Tagesklinik, in der auch die urologischen Tumorpatienten durch unsere ausgewiesenen Spezialisten behandelt werden.

Für Ihren geplanten stationären Aufenthalt bei uns benötigen Sie einen stationären Einweisungsschein von Ihrem Arzt. Dieser hat vorher für Sie einen stationären Aufnahmetermin unter der Telefonnummer 0251 - 83 47 466 mit uns vereinbart.

Die Rufnummer der Station ist 0251 - 83 47 460

Unter dieser Nummer können Sie weitere Auskünfte zu Ihrem stationären Aufenthalt bzw. zum Aufenthalt eines Familienmitglieds, Verwandten, Freundes bekommen. Qualifizierte Pflegekräfte und Ihr Stationsarztteam werden versuchen, Ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu bereiten. Wir sind jederzeit offen für Fragen, Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Für Notfallaufnahmen bei Verletzungen und akuten Erkrankungen steht Ihnen unser Team darüber hinaus selbstverständlich 24 Stunden zur Verfügung.

B-33.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik und Poliklinik für Urologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	
VU01	Diagnostik und Therapie der tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen	
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VS00	Endokrinologie/Reproduktionsmedizin/Andrologie	
VU08	Kinderurologie	
VU12	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VU11	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VU09	Neuro-Urologie	
VU10	Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
VU14	Spezialsprechstunde	
VU13	Tumorchirurgie	

Leistungs- und Kompetenzspektrum der Klinik und Poliklinik für Urologie sowie des Prostatazentrums

Medizinische Leistungen:

- Vorbeugung, Erkennung, Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Erkrankungen, Infektionen, Verletzungen und Fehlbildungen des männlichen Urogenitalsystems und der weiblichen Harnorgane

- Notfallversorgung, Vorbeugung, (Früh-)Erkennung, Behandlung und Nachsorge von urologischen Tumorerkrankungen
- Urologische Tumortherapie (operativ und medikamentös) einschließlich der Indikationsstellung zur urologischen Strahlentherapie
- Betreuung palliativmedizinisch (lindernd) zu versorgender Patienten
- Erkennung und Behandlung andrologischer Erkrankungen (Erkrankungen des Mannes, z.B. Unfruchtbarkeit (Infertilität), Unterfunktion der Keimdrüsen (Hypogonadismus), urologische Hormonerkrankung) einschließlich der erektilen Dysfunktion (Fehlfunktion) und weiterführende Behandlung; Familienplanung und Sexualberatung des Mannes und des Paares; Mikrochirurgische und
- (Re-)Fertilisierung des Mannes und Sterilisation; Erkennung und Behandlung urologischer hormonell bedingter Alterungsprozesse
- Erkennung proktologischer Erkrankungen (Erkrankungen am Enddarm) und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung
- Indikationsstellung zur operativen Behandlung und Risikoeinschätzung sowie prognostischen Beurteilung der Nierentransplantation
- Endoskopische und minimal-invasive Operationsverfahren; Instrumentelle und funktionelle Untersuchungsmethoden einschließlich urodynamischer Verfahren
- Wundversorgung und Wundbehandlung einschließlich der Beratung von Stomaträgern

Versorgungsschwerpunkte und besondere Spezialisierungen:

- Urologische Tumortherapie (operativ und medikamentös)
- Interdisziplinäre Tumorchirurgie
- Rekonstruktive (wiederherstellende) Chirurgie bei urologischen Erkrankungen
- Gutartige und bösartige Nierenerkrankungen
- Gutartige und bösartige Blasenerkrankungen
- Gutartige und bösartige Prostataerkrankungen
- Gutartige und bösartige Erkrankungen des Hodens
- (Operative) Andrologie
- Erektionsstörungen (Erektile Dysfunktion)
- Kinderurologie
- Interstitielle Zystitis (chronische, nicht-bakterielle Blasenentzündung)
- Harninkontinenz
- Harnsteinerkrankungen
- Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie und interventionelle Steintherapie
- (Poly-)Chemotherapien

Operative Leistungen:

Urologische Eingriffe und Operationen einschließlich endoskopischer, laparoskopischer, lasertherapeutischer, ultraschallgesteuerter und anderer Verfahren:

- an Niere, Harnleiter, Retroperitonealraum
- (z. B. Nephrektomie, Ureteroskopie, Nierenbeckenplastik)
- an Harnblase und Prostata
- (z. B. Harn-Inkontinenzoperation, Prostataadenomektomie einschließlich transurethraler Prostata- und Blasen-tumoroperationen, HDR-/LDR-Brachytherapie, Seeds)
- am äußeren Genitale und der Harnröhre
- (z. B. Hodenbiopsie einschließlich Spermienextraktion mit Kryokonservierung, Sterilisation, Vasovasostomie, Zirkumzision, Orchidopexie, Varikozelen/Hydrozelen-Operation, Urethrotomie, rekonstruktive Harnröhrenchirurgie)
- in der Kinderurologie
- (z.B. Hodenhochstand, Anti-Refluxoperation, Nierenbeckenplastik, Tumorchirurgie)

Operative Schwerpunkte:

- Radikaloperationen bei urologischen Krebserkrankungen von Mann und Frau
- Radikale Prostatektomie (Prostataentfernung) (mit Nerverhaltung); offene und laparoskopische (minimal-invasive) Operationsverfahren
- Radikale Zystoprostatektomie (Prostata- und Blasenentfernung) einschl. kontinenter und inkontinenter Harnableitungsverfahren (Urostoma, Nabelpouch, Neo-Blase)
- Radikale Tumornephrektomien (Nierenentfernung bei Tumor); offene und laparoskopische Operationsverfahren
- Retroperitoneale Lymphadenektomien (Lymphknotenentfernung), Salvage-Lymphadenektomien und Residualtumorresektionen
- Interdisziplinäre Tumorchirurgie
- Kinderurologische Operationen
- Prothetische Chirurgie (künstlicher Blasenschließmuskel und Schwellkörperprothesen)
- Mikrochirurgie
- Laparoskopische Eingriffe (Minimal-invasive Chirurgie, "Schlüsselloch-Chirurgie")

Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:

- Urologische Früherkennungsuntersuchungen
- Urologisches Labor
- Ejakulatuntersuchungen
- kulturelle bakteriologische und mykologische Untersuchungen im Urin, im Prostatasekret und im Ejakulat, einschließlich Keimzahlbestimmungen und Resistenzbestimmungen
- Blutserumdiagnostik: Tumormarker (PSA, AFP, β HCG, etc.), Nierenretentionswerte; Geschlechts-Hormone (Testosteron, LH, FSH, etc.)
- Ultraschalluntersuchungen der Urogenitalorgane, des Retroperitoneums und Abdomens einschließlich Doppler-/Duplex-Sonographien der Gefäße des Urogenitaltraktes sowie transrektale Sonographie, transrektal-sonographisch gesteuerte Prostatabiopsie
- Digitale Röntgendiagnostik
- Ausscheidungsurographie (IVP) (Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mittels Kontrastmittel)
- (Miktionscysturographie (MCU) (Röntgendarstellung eines Möglichen Rückflusses der Harnwege mittels Kontrastmittel)
- Retrograde Urethro-, Uretero- und Pyelographien (Röntgendarstellung der Nier und ableitenden Harnwege)
- Anterograde Kontrastmitteldarstellungen
- Durchleuchtungsuntersuchungen bei endourologischen Maßnahmen
- Punktions- und Katheterisierungstechniken einschließlich suprapubischer Zystostomie, Harnleiterschienung, perkutaner Nephrostomie, etc.
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung einschließlich Sondentechnik
- Urodynamische Untersuchungen (Druckmessung der Harnblase)
- Extrakorporale Stoßwellenbehandlung (Steinzertrümmerung)
- (Poly-)Chemotherapien

Endourologische Behandlungsverfahren:

- Diagnostische Spiegelung der Harnleiter (Ureterorenoskopie -URS) (Spiegelung des gesamten ableitenden Harntraktes); starre und flexible Instrumente
- Spiegelung der Harnleiter (Ureterorenoskopische) (endoskopische) mit Steintherapie, ggf. mit Laser-oder Ultraschall-Lithotripsie; starre und flexible Instrumente
- Entfernung von Nierensteinen durch minimal invasives Verfahren durch die Haut (Perkutane Nephrolitholapaxie (PCNL, minimal invasive Steintherapie in der Niere von aussen)

B-33.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik und Poliklinik für Urologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP25	Massage	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP28	Naturheilverfahren	
MP31	Physikalische Therapie	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-33.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik und Poliklinik für Urologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA18	Telefon	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA32	Maniküre / Pediküre	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA36	Schwimmbad	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-33.5 Fallzahlen der Klinik und Poliklinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 1288

B-33.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	212	Harnblasenkrebs
2	C61	211	Prostatakrebs
3	C64	160	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
4	C62	111	Hodenkrebs
5	N20	102	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
6	N40	64	Gutartige Vergrößerung der Prostata
7	N13	50	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
8	N30	31	Entzündung der Harnblase
9	C65	18	Nierenbeckenkrebs
10	N35	17	Verengung der Harnröhre
11	N99	17	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen
12	N39	16	Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
13	N10	15	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
14	N32	14	Krankheit der Harnblase
15	N46	12	Unfruchtbarkeit beim Mann
16	N45	10	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
17	S37	10	Verletzung der Niere, Harnwege, Harnblase bzw. Geschlechtsorgane
18	N43	9	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
19	N44	9	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung
20	N48	9	Krankheit des Penis

B-33.6.1 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C66	7	Bösartige Neubildung der Harnleiter

B-33.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-661	736	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
2	8-132	631	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
3	3-00b	378	Ultraschall der Niere und der Harnwege
4	8-139	298	Eingriff an Niere, Harnleiter, Blase bzw. Harnröhre
5	8-137	276	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife (Katheter)
6	1-336	249	Messung der Harnröhrenweite
7	5-604	157	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten
8	5-573	153	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
9	5-640	110	Operation an der Vorhaut des Penis
10	5-572	97	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
11	8-543	94	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
12	3-13d	87	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel
13	8-110	87	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
14	5-568	78	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Harnleiter
15	5-554	77	Operative Entfernung der Niere
16	5-601	66	Operative Entfernung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
17	3-009	57	Ultraschall des Bauches und des dahinterliegenden Gewebes mit Ausnahme des Oberbauches
18	5-585	56	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
19	5-624	53	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack
20	5-570	45	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung

B-32.7.1 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-576	36	Operative Entfernung der Harnblase - Zystektomie
5-565	32	Operative Verbindung des Harnleiters mit der Bauchwand durch Zwischenschalten eines Darmabschnitts, mit Verlust der Fähigkeit, Harn zurückzuhalten
5-550	30	Nierenspiegelung und operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung und Erweiterung des Nierenbeckens

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-404	22	Komplette, operative Entfernung aller Lymphknoten
5-552	19	Operative Entfernung von (erkranktem) Gewebe der Niere
5-637	13	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Samenleiter bzw. am Nebenhoden
5-577	13	Operativer Ersatz der Harnblase

B-33.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In die Urologische Poliklinik kommen Sie mit einem ambulanten Überweisungsschein des Arztes Ihrer Wahl, nachdem Sie oder Ihr Arzt einen Termin unter der Telefonnummer 0251 - 83 47 446 vereinbart haben. Je nach Erkrankungsbild werden wir Sie in unserer allgemeinen urologischen Sprechstunde, oder aber in einer unserer Spezialsprechstunden behandeln.

Nach 16 Uhr rufen Sie bitte die Nummer 0251 - 83 48 001 an und lassen sich mit dem diensthabenden Urologen verbinden. Als Notfall können Sie jederzeit zu uns kommen. Für Sie stehen wir 24h zur Verfügung. Die Urologische Poliklinik finden Sie auf der Ebene 03 Ost im Ostturm.

Die Urologische Poliklinik entspricht in der Ausstattung einer modernen urologischen Arztpraxis. Einrichtung und Interventionsmöglichkeiten sind auf dem neuesten Stand. Ein wichtiger Unterschied gegenüber einer "normalen" Arztpraxis besteht jedoch. In unserer Poliklinik werden auch sämtliche stationäre Patienten des Klinikums betreut. Daher sind Terminverzögerungen oft nicht zu vermeiden, da wir uns jedem Patienten und seinem Anliegen ausführlich widmen möchten.

Das Prostatazentrum am UKM bietet Ihnen durch die Kooperation der beteiligten Kliniken und Institute des UKM Münster ein breites Spektrum an Diagnose- u. Behandlungsmöglichkeiten. Daraus ergeben sich für Sie in Ihrer ganz individuellen Gesundheits- und Lebenssituation viele Vorteile, die wir Ihnen kurz vorstellen möchten:

Wir erarbeiten für Sie eine persönliche, "maßgeschneiderte", interdisziplinäre Behandlung, die nicht nur das Tumorstadium, sondern auch das Lebensalter und auch Ihre persönliche Wünsche berücksichtigt mit dem Ziel, Ihnen die besten Chancen im Hinblick auf Behandlungsergebnis und Lebensqualität zu bieten.

Als Ansprechpartner steht Ihnen ein Spezialistenteam von ausgebildeten Fachärzten mit entsprechend langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Prostataerkrankungen zur Verfügung.

Das vorhandene Fachwissen wird kontinuierlich und systematisch ausgebaut. So wird im Rahmen der interdisziplinären Prostataforschung in Münster beispielsweise daran gearbeitet, zu erreichen, dass zukünftig auch ohne Probeentnahme erkennen zu können, ob ein Prostatakrebs vorliegt. Der nationale und internationale Austausch auf Kongressen und die Initiierung von Fortbildungsveranstaltungen sind selbstverständlich.

Für Ihre Diagnostik und Behandlung stehen moderne, leistungsfähige Untersuchungsgeräte zur Verfügung.

Unser Behandlungsspektrum ist ganzheitlich orientiert. Es umfasst Prävention, Diagnostik, Therapie, psychische Betreuung und Nachsorge.

Der enge Austausch zwischen Ihnen, Ihrem Hausarzt und Urologen sowie der Klinik ist gewährleistet und soll eine gemeinsame, tragfähige Entscheidung über Diagnostik und Therapie zum Ziel haben.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen für Ihre schnelle Genesung alles Gute!

Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Allgemeine urologische Sprechstunde, Privatsprechstunde, Spezialsprechstunden für <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinderurologie ▪ Nierentumore ▪ Prostatastanzbiopsie ▪ Kontinenz ▪ Neurourologie ▪ Interstitielle Zystitis ▪ Hodentumore ▪ (Operative) Andrologie ▪ Erektile Dysfunktion ▪ Harnblasentumore ▪ Hormonrefraktäre Prostatakarzinome ▪ Laparoskopische Operationen ▪ Steinleiden 	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Prostatazentrum	http://prostatazentrum.klinikum.uni-muenster.de	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

B-33.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-661	186	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
2	8-137	134	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschiene (=Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)
3	5-621	81	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Hodens
4	5-631	35	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe im Bereich des Nebenhodens
5	5-572	10	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs
6	5-640	10	Operationen an der Vorhaut
7	1-663	<= 5	Diagnostische Blasenspiegelung (Urethrozystoskopie) einer augmentierten Harnblase
8	1-694	<= 5	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe
9	5-399	<= 5	Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	5-530	<= 5	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten

B-33.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-33.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA20	Laser	
AA21	Lithotripter (ESWL)	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	
AA00	Sonstige	
AA12	Endoskop	
AA08	Computertomograph (CT)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA09	Druckkammer für hyperbare Sauerstofftherapie	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden Notfallverfügbarkeit

B-33.12 Personelle Ausstattung

B-33.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,50	1 Klinikdirektor 1 Stellvertreter des Klinikdirektors 1 leitende Oberärztin 2,25 Oberärzte 3,25 Fachärzte 7 Weiterbildungsassistenten

Davon Fachärzte	8,50	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Urologie 48 Monate Spezielle Urologische Chirurgie 24 Monate Laboruntersuchungen in der Urologie 6 Monate
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Urologie (AQ60)

B-33.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	38,75	
Examierte Pflegekräfte	33,75	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	5,00	Operations-Fachweiterbildung

B-33.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	Urologisches Labor (MTA 2,25)
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP27	Stomatherapeuten	
SP28	Wundmanager	

B-34 Poliklinik für Kieferorthopädie

Direktorin:

Univ.-Prof. Dr. med. dent.
Ulrike Ehmer

B-34.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Kieferorthopädie

Poliklinik für Kieferorthopädie (Hauptabteilung)

Direktorin: Univ.-Prof. Dr. med. dent. U. Ehmer

Ansprechpartner: Dr. med. dent. K.-L. Mischke

Waldeyerstraße 30

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47100

Fax: 0251 83-47187

Internet: <http://zmkweb.uni-muenster.de/institute/kfo>

E-Mail: kfo@uni-muenster.de

Die Aufgaben und Möglichkeiten des Fachgebiets "Kieferorthopädie" liegen in der Prophylaxe, Diagnostik und spezialisierten Behandlung von Zahnstellungsfehlern und Kieferlageabweichungen in nahezu jedem Lebensalter.

- Behandlung von Zahnstellungsfehlern
- Behandlung von Kieferlageabweichungen
- Behandlung myofunktionseller Störungen

B-34.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Kieferorthopädie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Zahnstellungsfehler	Hierbei sind Einzelzähne oder ganze Zahngruppen durch Engstände, Drehungen, Kippungen, Verlängerungen, Verkürzungen oder Verlagerungen oder eine Stellung nahezu außerhalb des zahntragenden Knochens falsch angeordnet. Das kann zu nicht achsengerechten schädlichen Fehlbelastungen, Gefahren für die Verankerung im Knochen, Zahnfleischerkrankungen, Schwierigkeiten beim Zähneputzen sowie gestörten Selbstreinigungsprozessen führen. Zahnstellungsfehler können darüber hinaus einen falschen Zusammenbiß bedingen. Diese sogenannten okklusalen Störungen verstärken möglicherweise die genannten Probleme und können darüber hinaus zu Störungen der Sprache, des Schluckens, der Atmung und des Kauens führen. Das Kauen der Nahrung ist die einzige mechanische Nahrungszerkleinerung, die den dann folgenden Verdauungsprozeß, der nicht von unserem Willen abhängig ist und chemisch verläuft, vorbereitet und ermöglicht. Störungen der Kau- und Abbißfunktion können somit Probleme in der Verdauung und der Verstoffwechslung (Ausnutzung) der Nahrung nach sich ziehen.
VS00	Interdisziplinäre Beratungen und Ambulanzdienst (für ZMK-Klinik und UKM)	
VS00	Kieferorthopädische Prävention	
VS00	Kieferorthopädische Behandlung im Kindes- und Erwachsenenalter	
VS00	Interdisziplinäre Planung und orthodontische Behandlung bei orthognather Chirurgie	
VS00	Linguale Orthodontie	ästhetische, von aussen nicht sichtbare Zahnklammer
VS00	Komplexe Behandlungen bei kraniofazialen Dysmorphien und Syndromen	
VS00	Kieferorthopädische Frühbehandlungen bei Säuglingen und Syndromen	
VS00	Behandlungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen und Syndromen	
VS00	Kieferlageabweichung	Bei einem großen Teil der Zahnfehlstellungen kommen zusätzlich wachstumsbedingte oder funktionsbedingte Fehler in Größe und Lage der Kiefer vor. Diese sogenannten skelettalen Dysgnathien können verstärkt mit funktionellen Folgen für Kauen, Sprache, Schlucken, Lippenschluß, Atmung und Kiefergelenk verbunden sein. Entsprechend können noch umfangreichere Auswirkungen nicht nur für das Gebiß, sondern auch für die Gesamtgesundheit resultieren, mit einer möglichen ganzheitlichen Manifestation im Sinne von Kopfhaltungsfehlern, Gesamthaltungsproblemen, Muskelverspannungen und Muskelschmerzen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Komplexe Behandlungen bei Spaltbildungen	

B-34.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Kieferorthopädie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Kieferorthopädische Prophylaxe	
MP00	Nachbetreuung nach Kondylusfrakturen (Knochenbruch im Bereich eines Gelenkkopfes)	

B-34.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Kieferorthopädie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Einzelbehandlungszimmer für Spezial-Beratungen und -behandlungen	
SA00	Mundhygieneaufklärung (Multimedia unterstützt) für Patienten und Eltern	
SA00	Patienteninformationen (Broschüren und im Internet)	
SA00	Wickel- und Stillraum für Säuglinge	
SA00	Interdisziplinäre Logopädieberatung	
SA00	Spezialraum für orofaziale Regulationstherapie	

B-34.5 Fallzahlen der Poliklinik für Kieferorthopädie

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-34.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Nicht zutreffend

B-34.7 Prozeduren nach OPS

Nicht zutreffend

B-34.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Chirurgische Kieferorthopädie: initiale und Verlaufssprechstunde	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Behandlung von Säuglingen, Kleinkindern, Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen und Syndromen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Behandlung von Lippen-, Kiefer-, Gaumen-Spalten	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Poliklinik	Linguale Orthodontie (ästhetische, von aussen nicht sichtbare Zahnklammer)	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Leistungsdaten der Poliklinik für Kieferorthopädie

Ambulante Patienten – Neuzugänge: 3.581

Ambulante Patienten – Wiederkehrer: 2.964

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2006

Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2006

B-34.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-34.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-34.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA00	Spezialbereich zur Vermessung unbezahnter Modelle	
AA00	Zahnärztliche Behandlungsstühle mit entsprechender Ausstattung	
AA00	Zahnärztliche Stühle mit Sonderausstattung für linguale Orthodontie (Zahnklammer)	
AA00	Mundhygiene-Bereich	
AA00	Teilweise Multimedia-Ausstattung	

B-34.12 Personelle Ausstattung**B-34.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,00	1 Klinikdirektorin 4 Oberärzte 3 Fachärzte 4 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8,00	Es liegt eine volle Weiterbildungsermächtigung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie vor
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Fachzahnarzt für Kieferorthopädie (AQ00)
- Weiterbildung "Linguale Orthodontie" (ZF00)
- Zertifikate des German Board of Orthodontics (ZF00)

B-34.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	8,00	
Examierte Pflegekräfte	8,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-34.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	German Board of Orthodontics	
SP00	Studierende des Masterstudiengangs "Lingual Orthodontics"	

B-35 Poliklinik für Parodontologie

Leiter:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dag Harmsen,
Priv.-Doz. Dr. med. dent.
Benjamin Ehmke

B-35.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Parodontologie

Poliklinik für Parodontologie (Hauptabteilung)

Leiter: Komm. Geschäftsführender Leiter: Univ.-Prof. Dr. med. D. Harmsen

Komm. Klinischer Leiter: Priv.-Doz. Dr. med. dent. B. Ehmke

Ansprechpartner: Fr. Gravemeier (Studienassistentin)

Waldeyerstraße 30

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47059

Fax: 0251 83-47134

Internet: <http://paro.klinikum.uni-muenster.de/>

E-Mail: <mailto:dharmsen@uni-muenster.de> ; ehmke@uni-muenster.de

Die Poliklinik für Parodontologie Münster behandelt alle Erkrankungen des Zahnhalteapparates (parodontale Erkrankungen) sowie alle damit verbundenen Krankheiten. Hierbei wenden wir die aktuellsten Forschungsergebnisse sowie unsere eigenen vielfältigen klinischen Erfahrungen an. Selbstverständlich berücksichtigen wir jedoch auch die speziellen Wünsche und Vorstellungen unserer Patientinnen und Patienten. Unser oberstes Ziel ist es, die Zähne unserer Patientinnen und Patienten zu erhalten.

Folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden ein- bzw. durchgeführt:

- Optimierung und Koordinierung einzelner Behandlungsabläufe durch standardisierte Arbeitsanweisung (SOPs).
- Optimierung der Terminierung
- Optimierte Eingliederung neuer Mitarbeiter mit Hilfe von standardisierten Verfahrensanweisungen.
- Patientenbefragungen
- Mitarbeiterbefragungen

Wir achten darauf, dass unsere Studenten nicht nur die neuesten Forschungsergebnisse kennen lernen, sondern dass sie auch den größtmöglichen Praxisbezug bekommen. Deutschlandweit sind wir die einzige Hochschuleinrichtung, die Fachzahnärzte für Parodontologie ausbildet.

In der grundlagen- und in der patientenorientierten Forschung wollen wir Spitzenleistungen im internationalen Vergleich erzielen.

Bei diesen Aktivitäten ist die Mitarbeiterzufriedenheit und die Identifikation mit der Arbeit für uns ein wichtiges Ziel.

B-35.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Parodontologie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Parodontologie - Erkrankungen des Zahnfleisches, Zahnwurzel und Kieferknochen	Alle aktuellen parodontologischen Verfahren sind an der Poliklinik für Parodontologie etabliert und werden ambulant durchgeführt. Hierzu gehören: Wundtoilette des Zahnfleisches (supra- und subgingivales Debridement) mikrobiologische und genetische Diagnostik in einem der Klinik angeschlossenen mikrobiologischen Labor medikamentöse Therapie Knochenchirurgie chirurgische Wurzeldeckung (Rezessionsdeckung) gesteuerte Geweberegeneration Zahnimplantation (Implantologie) Kieferkammaufbauten

B-35.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Parodontologie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	Nachsorge für chronisch parodontalerkrankte Patienten im Prophylaxe-Zentrum der Poliklinik für Parodontologie.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Spezielle Anleitung zur Mundhygiene für Patienten mit Behinderungen und deren Angehörigen bzw. Pflegern.

B-35.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Parodontologie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Besondere Serviceangebote	Die Poliklinik für Parodontologie bietet folgende zusätzliche Patientenservices an: gut organisiertes Prophylaxe-Zentrum mit speziell dafür ausgebildeten Mitarbeitern immer auf dem aktuellen Stand der Mundhygiene durch Fort- und Weiterbildung umfassende Beratungs- und Behandlungsplanung enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Zahnärzten Koordinierung übergreifender Behandlungsabläufe flexible Terminvergabe durch die Leitstelle oder die Behandler regelmäßige Erinnerung für die Parodontalenachsorge ("recall") Möglichkeit an Studien teilzunehmen

B-35.5 Fallzahlen der Poliklinik für Parodontologie

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-35.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Nicht zutreffend.

B-35.7 Prozeduren nach OPS

Nicht zutreffend.

B-35.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Allgemeine parodontologische Sprechstunde Implantatsprechstunde Mundschleimhaut-Sprechstunde Privatambulanz	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Leistungsdaten der Poliklinik für Parodontologie

Ambulante Patienten - Neuzugänge : 5.602

Ambulante Patienten – Wiederkehrer: 2.807

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2006

Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2006

B-35.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-35.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-35.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	keine 24h-Notfallverfügbarkeit zur zahnärztlichen Röntgendiagnostik
AA00	Parodontalsonden	Klinische Befunderhebung mittels EDV unterstützten Parodontalsonden (Florida Probe)
AA00	Laborgeräte	Mikrobiologische und molekularbiologisch eingerichtete Laborkolonien
AA00	Mikroskop	OP - Mikroskop

B-35.12 Personelle Ausstattung**B-35.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,25	2 Klinikdirektoren 1 Oberarzt 5 Fachärzte (Zahnärzte u. Fachzahnärzte für Parodontologie) 1,25 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	8,00	Es liegt eine volle Weiterbildungsermächtigung zum Fachzahnarzt für Parodontologie vor.
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Fachzahnarzt für Parodontologie (AQ00)
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie (AQ39)

B-35.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0,00	
Examierte Pflegekräfte	0,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-35.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Dentalhygienikerin	
SP00	Zahnmedizinische Fachassistentin	
SP00	Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin	
SP00	Medizinisch-technische Assistenten	
SP00	Studienassistentin	
SP00	Zahnmedizinische Verwaltungshelferin	

B-36 Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med.
Dr. med. dent.
Ludger Figgener

B-36.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. L. Figgener

Ansprechpartner: Dr. med. dent. D. Pingel

Waldeyerstraße 30

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47077

Fax: 0251 83-47182

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/zmk/einrichtungen/proth/>

E-Mail: <mailto:figgenl@uni-muenster.de>

Die Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde ist Teil des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und deckt das gesamte Spektrum des Faches "Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde" in der Krankenversorgung, Lehre und Forschung ab. Das Fach "Zahnärztliche Prothetik" ist ein medizinisches Fachgebiet, das sich schwerpunktmäßig mit der klinischen Betreuung und der Rehabilitation im Mund bei fehlenden Zähnen oder ausgeprägter Zahnhartsubstanzschädigung befasst; es schließt alle damit zusammenhängenden biologischen, funktionellen, psychosozialen, materialkundlichen und technologischen Aspekte ein.

Die Zahnärztliche Prothetik umfasst neben den klassischen Teilgebieten Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik, Totalprothetik und Kiefer-Gesichtsprothetik auch die Spezialgebiete Implantatprothetik, Adhäsivprothetik, Dysgnathie-Prothetik, Prothetik bei Kindern und Jugendlichen, Gerontoprothetik, Funktionsdiagnostik und -therapie, Psychosomatik, Ästhetik, Dentale Technologie, Werkstoffwissenschaften / Biomaterialien, Dental Public Health und Forensik.

Ein großer Teil der Behandlungen erfolgt im Rahmen von Spezialsprechstunden. Deren Einrichtung wurde erforderlich, weil die Zahl schwieriger und schwierigster Behandlungsfälle, welche häufig eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen zahnmedizinischen bzw. medizinischen Fachdisziplinen notwendig machen und damit den Rahmen der normalen zahnärztlichen Praxis sprengen, im Laufe der letzten Jahre stetig angestiegen ist. Dabei wird ein weit über das Münsterland hinausgehendes Einzugsgebiet abgedeckt.

Zusätzliche Ambulanz-Leistungsangebote

- Beteiligung an interdisziplinärer Schmerzambulanz
- Strahlenapplikator- und Schutzschienenanfertigung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Strahlentherapie
- Interdisziplinäre Diagnostik bei Verdacht auf Unverträglichkeiten gegenüber zahnärztlichen Materialien
- Interkollegiale Fallberatung für niedergelassene Zahnärzte

B-36.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Kronen- und Brückenprothetik	Konventionelle prothetische Versorgung mit feststehendem Zahnersatz.
VS00	Teil- und Totalprothetik	Konventionelle prothetische Versorgung mit herausnehmbarem Zahnersatz.
VS00	Gerontoprothetik	An die speziellen Probleme älterer Patienten angepasste prothetische Versorgung.
VS00	Prothetik bei Kindern und Jugendlichen	An die speziellen Probleme jüngerer Patienten angepasste prothetische Versorgung.
VS00	Adhäsivprothetik	Prothetische Versorgung mit adhäsiv befestigtem Zahnersatz.
VS00	Myoarthropathiebehandlung	Die zunehmende Zahl der Patienten mit Myopathien (Muskel-erkrankungen), Arthropathien (Gelenkerkrankungen) und Neuralgien (Nervenschmerzen) im engeren Bereich des stomatognathen Systems (Mund-, Kieferbereich), aber auch kraniozervikale (Kopf-, Halsbereich) und kraniovertbrale (Kopf-, Rückenbereich) Funktionserkrankungen mit Bezug zum stomatognathen System (Mund-, Kieferbereich) erfordert die Einrichtung einer täglich besetzten speziellen Ambulanz für Funktionsdiagnostik und -therapie, ausgestattet mit einschlägigen Untersuchungsverfahren und instrumentellen Analysehilfen. Zur Erweiterung des Therapiespektrums ist außerdem ein physiotherapeutischer Behandlungsbereich eingerichtet.
VS00	Psychosomatik in der Zahnheilkunde	Für die zunehmende Zahl von Patienten, deren Symptome nicht allein Organ-medizinische Ursachen haben, wurde eine Spezialsprechstunde eingerichtet, um ggf. auch vorhandene psychische Ursachen frühzeitig erkennen zu können. Die bereits seit den 80ziger Jahren an unserer Klinik bestehende Forschungsstelle für Psychopathologie und Psychosomatik in der Zahnheilkunde ist bisher einzigartig in Deutschland, was dazu führt, dass das Einzugsgebiet dieser Institution die gesamte Bundesrepublik umfasst.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Kiefer-Gesichtsprothetik	In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefergesichts Chirurgie: Nach Tumoroperationen im Kiefer-Gesichtsbereich bleiben häufig ausgedehnte Defekte zurück, welche die Nahrungsaufnahme erschweren oder gar unmöglich machen, zum Verlust der Sprache führen und mit äußeren Entstellungen einhergehen. In diesen Fällen wird mittels spezieller prothetischer Maßnahmen versucht, die Nahrungsaufnahme zu normalisieren, die Sprache wiederherzustellen und einen Ausgleich der gestörten Physiognomie zu schaffen, um dem Patienten die soziale Reintegration zu ermöglichen.
VS00	Dysgnathieprothetik	In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefergesichts Chirurgie und der Poliklinik für Kieferorthopädie: Angeborene und erworbene Fehlbildungen des dentofazialen Komplexes umfassen ein weites Spektrum und reichen von Zahnhartsubstanzdefekten über die Nichtanlage von Zähnen bis hin zu komplexen Fehlbildungen. Um das in diesen Fällen gestörte Gleichgewicht innerhalb des stomatognathen Systems (Mund-, Kieferbereich) wiederherzustellen, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Kieferchirurg, Kieferorthopäde und Prothetiker erforderlich.
VS00	Radioonkologische Begleittherapie	In Zusammenarbeit mit der Klinik für Strahlentherapie: Strahlenapplikator- und Schutzschienenanfertigung
VS00	Implantatprothetik	In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefergesichts Chirurgie und der Poliklinik für Parodontologie: Implantatgetragene Konstruktionen werden zunehmend häufiger als Alternative bzw. Ergänzung herkömmlicher prothetischer Therapiemittel eingesetzt und bieten insbesondere im zahnlosen Kiefer und bei unfall- oder tumorbedingten Defekten eine wertvolle Erweiterung des prothetischen Spektrums. Die implantologische Versorgung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie und der Poliklinik für Parodontologie.
VS00	Behandlung von Risikopatienten	In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefergesichts Chirurgie und der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin: Behandlung von Patienten mit allgemein-medizinischen Risiken und Multimorbidität, sowie von Patienten vor/nach Organtransplantation und von Patienten mit Infektionserkrankungen (HIV, Hepatitis).
VS00	Behandlung von behinderten Patienten	In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin: Hierunter fallen alle jene Patienten, bei denen wegen schwerer geistiger oder körperlicher Behinderung eine "normale" prothetische Versorgung in der Praxis des niedergelassenen Zahnarztes nicht möglich ist. Vielfach erfolgt die Behandlung bei diesen Patienten in Intubationsnarkose.
VS00	Abklärung von Materialunverträglichkeiten	In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten: Interdisziplinäre Diagnostik bei Verdacht einer Allergie oder anderer Unverträglichkeit auf Zahnersatzmaterialien.
VS00	Abklärung medikolegaler Fragestellungen	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin: Bearbeitung forensischer Fragestellungen.

B-36.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Es werden keine medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote erbracht.

B-36.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Die nicht medizinischen Serviceangebote sind in den UKM-übergreifenden nicht medizinischen Serviceangeboten abgebildet.

B-36.5 Fallzahlen der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-36.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es werden keine Hauptdiagnosen nach dem ICD-Schlüssel verwendet.

Hauptdiagnosen der ambulanten Patienten:

- Zahnverlust
- Zahnzerstörung
- bereits vorhandener aber funktionell untüchtiger Zahnersatz
- Myoarthropathie
- tumor- und traumabedingte Gewebedefekte
- Erosionen
- Abrasionen / Attritionen
- generalisierte Schmelz- oder Dentinfehlbildungen
- psychogene Prothesenunverträglichkeit
- Adaptationsstörung

B-36.7 Prozeduren nach OPS

Es werden keine Hauptdiagnosen nach dem OPS-Schlüssel verwendet.

Hauptprozeduren der ambulanten Patienten:

- Einzelzahnrestauration
- Brückenversorgung
- Totalprothetik
- Teilprothetik mit verschiedenen Verankerungselementen
- Implantatprothetik
- Kiefergesichtsprothetik
- Gerontoprothetik
- Funktionsanalyse und -therapie
- psychosomatische Diagnostik
- interdisziplinäre Betreuung komplexer Behandlungsfälle

B-36.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Allgemeine prothetische Ambulanz	Untersuchung, Beratung und Behandlung im Hinblick auf prothetische Fragestellungen. Patientenauswahl für die studentischen Behandlungskurse	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Myoarthropathiesprechstunde	Funktionsdiagnostik und -therapie, Physiotherapie, Biofeedback, psychotherapeutische Beratung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kiefer-Gesichtsprothetische Sprechstunde	Untersuchung, Beratung und Behandlung nach Kiefer- Gesichtstumor-Operationen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Ambulanz für Psychosomatik in der Zahnheilkunde	Diagnostik, Beratung und psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung von Patienten mit psychischen und psychosomatischen Störungen	Institutsambulanz für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Leiter: Univ.-Prof. Dr. G. Heuft)
Sprechstunde für Implantatprothetik	Beratung, Planung und Behandlung im Hinblick auf implantatbasierten Zahnersatz	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Dysgnathiesprechstunde	Spezielle Untersuchung, Beratung und Behandlung von Patienten mit cranio-dentofazialen Fehlbildungen	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Sprechstunde für Risikopatienten	Beratung, Planung und prothetische Versorgung von Patienten mit allgemein-medizinischen Risiken	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Zusätzliche Ambulanz-Leistungsangebote

- Beteiligung an interdisziplinärer Schmerzambulanz
- Strahlenapplikator- und Schutzschienenanfertigung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Strahlentherapie
- Interdisziplinäre Diagnostik bei Verdacht auf Unverträglichkeiten gegenüber zahnärztlichen Materialien
- Interkollegiale Fallberatung für niedergelassene Zahnärzte

Leistungsdaten der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Ambulante Patienten – Neuzugänge: 6.182

Ambulante Patienten – Wiederkehrer: 7.790

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2006

Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2006

B-36.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-36.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-36.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	keine 24h-Notfallverfügbarkeit Dentalröntgengerät für Zahnfilmaufnahmen.
AA04	Bewegungsanalysesystem	Elektronische Aufzeichnung der Unterkiefer-Gelenkbewegungen
AA00	3-D Kiefermodell-Scanner	Datenerfassung am zahntechnischen Arbeitsmodell.
AA00	Biofeedback System	Monitoring von Kaumuskelaktivitäten.
AA00	Legierungsanalyse	Energiedispersive Röntgen-Mikrobereichsanalyse.

B-36.12 Personelle Ausstattung**B-36.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,00	1 Klinikdirektor 6 Oberärzte 8 Fachärzte (Zahnärzte u. Fachzahnärzte für Prothetik) 8 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	15,00	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Zahnarzt Schwerpunkt für Prothetik (DGFDT) (AQ00)
- Zahnarzt Schwerpunkt für Prothetik (DGZPW) (AQ00)
- Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (AQ53)

B-36.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0,00	
Examierte Pflegekräfte	0,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-36.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Zahnarzthelferinnen	Zahnärztliche Behandlungsassis- tenz
SP24	Psychotherapeuten	Mitarbeiterin im Bereich Psycho- somatische Zahnheilkunde
SP21	Physiotherapeuten	Mitarbeiterin im Bereich Psycho- somatische Zahnheilkunde
SP23	Psychologen	Mitarbeiter im Bereich Psycho- somatische Zahnheilkunde
SP00	Zahnmedizinische Prophylaxe-Helferinnen	Zahnärztliche Prophylaxemaß- nahmen
SP00	Dozent für medizinische Physik	Mitarbeiter im Bereich Material- kunde und Technologie

B-37 Poliklinik für Zahnerhaltung

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. dent
Klaus Ott

B-37.1 Allgemeine Angaben der Poliklinik für Zahnerhaltung

Poliklinik für Zahnerhaltung (Hauptabteilung)

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. dent. K. Ott

Ansprechpartner: Dr. med. dent. T. Dammaschke

Waldeyerstraße 30

48149 Münster

Telefon: 0251 83-47039

Fax: 0251 83-47037

Internet: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/zmk/einrichtungen/kons/>

E-Mail: <mailto:otk@uni-muenster.de>

Die Poliklinik für Zahnerhaltung verfügt über 66 zahnärztliche Behandlungseinheiten, davon sind 46 ausschließlich dem studentischen Unterricht vorbehalten.

Behandlungsschwerpunkte der Poliklinik für Zahnerhaltung sind:

- Prävention und Prophylaxe von Karies
- Füllungstherapie mit plastischen und laborgefertigten Restaurationen
- Endodontie (Wurzelkanalbehandlungen)
- Kinderzahnheilkunde
- Untersuchungszentrum Füllungswerkstoffe
- zahnärztliche Behandlung geistig und/oder körperlich behinderter Patienten
- zahnärztliche Behandlung in Intubationsnarkose (geistig und/oder körperlich behinderter Patienten)
- zahnärztliche Behandlung von infektiösen Patienten (z. B. HIV, Hep. A, B, C)
- zahnärztliche Behandlung von Risikopatienten (Patienten mit schwerwiegenden allgemeinmedizinischen Grunderkrankungen)
- zahnärztliche Behandlung (Sanierung) von Patienten vor Tumoroperation, vor Bestrahlungen, vor Organtransplantation etc. in interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Behandlung dentaler Traumata (Unfallverletzungen der Zähne)
- Therapie von Mineralisationsstörungen der Zahnhartsubstanz
- Ästhetische Zahnheilkunde (Bleichen von Zähnen, minimal-invasive Zahnumformungen zum Diastemaschluss (Lückenschluss) etc.)

Zusätzlich verweisen wir auf die Informationen auf unserer Internetseite:

www.klinikum.uni-muenster.de/institute/zmk/einrichtungen/kons/

B-37.2 Versorgungsschwerpunkte der Poliklinik für Zahnerhaltung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VS00	Ästhetische Zahnheilkunde	z. B. Bleichen von Zähnen, minimal-invasiver Lückenschluss (Diastemaschluss) mit Kompositen
VS00	Prävention und Prophylaxe von Karies	Individualprophylaxe durch zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen.
VS00	Füllungstherapie mit plastischen und laborgefertigten Restaurationen	Zahnsanierungen mit plastischen Füllungswerkstoffen wie Amalgam und Kompositen (Kunststoff). Laborgefertigte Einlagefüllungen aus Gold oder Keramik.
VS00	Endodontie	Wurzelkanalbehandlungen
VS00	Kinderzahnheilkunde	Zahnmedizinische Versorgung behandlungsunwilliger Kinder.
VS00	Behandlung dentaler Traumata	Unfallverletzungen der Zähne.
VS00	Therapie von Mineralisationsstörungen der Zahnhartsubstanz	Behandlung von Patienten mit z. B. genetisch bedingte Fehlbildung des Zahnschmelzes (Amelogenesis imperfecta) oder genetisch bedingte Fehlbildung des Zahnbeines (Dentinogenesis imperfecta).
VS00	zahnärztliche Behandlung geistig und/oder körperlich behinderter Patienten	Zahnärztliche Behandlung in Intubationsnarkose.
VS00	zahnärztliche Behandlung von infektiösen Patienten	Patienten mit z. B. HIV, Hepatitis A, B, oder C.
VS00	zahnärztliche Behandlung von Risikopatienten	v. a. Patienten mit Herz-Kreislauf-Schwäche, Interdisziplinär (Zusammenarbeit mit beteiligten Fachabteilungen)
VS00	zahnärztliche Sanierung von Patienten vor Tumoroperation, vor Radatio, vor Organtransplantation etc.	Interdisziplinär - Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachabteilungen.
VS00	Untersuchungszentrum Füllungswerkstoffe	Untersuchung zu möglichen Unverträglichkeiten gegenüber zahnärztlichen Füllungsmaterialien (Amalgam, Komposit).

B-37.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Poliklinik für Zahnerhaltung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Individualprophylaxe durch zahnmedizinische Prophylaxe-helferinnen	

B-37.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Poliklinik für Zahnerhaltung

Die nicht medizinischen Serviceangebote sind in den UKM-übergreifenden nicht medizinischen Serviceangeboten abgebildet.

B-37.5 Fallzahlen der Poliklinik für Zahnerhaltung

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-37.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Nicht zutreffend

B-37.7 Prozeduren nach OPS

Nicht zutreffend

B-37.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
Poliklinik	Zahnärztliche Behandlung	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Leistungsdaten der Poliklinik für Zahnerhaltung

Ambulante Patienten - Neuzugänge : 7.763

Ambulante Patienten - Wiederkehrer: 10.500

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2006

Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2006

B-37.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-37.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-37.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	keine 24h-Notfallverfügbarkeit 2 Röntgengeräte zur Anfertigung von intraoralen Zahnfilmen
AA00	Röntgenentwickler	
AA00	zahnärztliche Behandlungseinheiten mit entsprechender Ausstattung	Von 66 Behandlungseinheiten sind 46 ausschließlich für den studentischen Unterricht eingerichtet
AA00	übliche Geräte für zahnärztliche Behandlung	
AA00	OP-Mikroskop	für Wurzelkanalbehandlung

B-37.12 Personelle Ausstattung**B-37.12.1 Ärzte**

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,00	1 Klinikdirektor 4 Oberärzte 9 Fachärzte (Zahnärzte) 5 Weiterbildungsassistenten
Davon Fachärzte	14,00	
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0,00	Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Fachexpertise der Abteilung

- Spezialist Endodontologie der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung e.V. (AQ00)

B-37.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Pflegekräfte insgesamt	0,00	
Examierte Pflegekräfte	0,00	
Examierte Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	0,00	

B-37.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP00	Zahnmedizinische Fachangestellte	
SP00	Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin	
SP00	Zahnmedizinische Verwaltungshelferin	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung

nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Nr.	Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
09n1-HSM-IMPL	Herzschrittmacher-Implantation	124	99,0
09n2-HSM-AGGW	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	38	92,0
09n3-HSM-REV	Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	49	80,0
10n2-KAROT	Karotis-Rekonstruktion	22	95,0
12n1-CHOL	Cholezystektomie	43	100,0
15n1-GYN-OP	Gynäkologische Operationen	279	100,0
16n1-GEBH	Geburtshilfe	599	100,0
17n1-HÜFT-FRAK	Hüftgelenknahe Femurfraktur	34	100,0
17n2-HÜFT-TEP	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	164	100,0
17n3-HÜFT-WECH	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	96	100,0
17n5-KNIE-TEP	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	62	100,0
17n7-KNIE-WECH	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	45	100,0
18n1-MAMMA	Mammachirurgie	218	100,0
21n3-KORO-PCI	Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1961	100,0
PNEU	Ambulant erworbene Pneumonie	75	90,7

Nr.	Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
DEK	Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die dazugehörigen Leistungsbereiche ¹		100,0
HCH-AORT	Aortenklappenchirurgie, isoliert ²	106	100,0
HCH-KCH	Koronarchirurgie, isoliert	601	100,0
HCH-KOMB	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	53	100,0
HTX	Herztransplantation	10	100,0
LLS	Leberlebendspende	0,0	0,0
LTX	Lebertransplantation	28	100,0
NLS	Nierenlebendspende	21	100,0
NTX	Nierentransplantation	119	100,0
GESAMT	Gesamt	4747	98,50

¹ Da das BQS-Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

² Für die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie und isolierte Koronarchirurgie wird nur eine Gesamtdokumentationsrate berechnet.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren**C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren.****C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt**

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Gallenblasenentfernung QI Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	54,0 - 100,0%	100,00%	6 / 6	= 100%	Bei allen Patienten erfolgt eine Klärung der Ursachen bei angestauter Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung
LB Gallenblasenentfernung QI Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	8	91,8 - 100,0%	100,00%	43 / 43	100,00%	Bei allen Patienten erfolgt eine feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase
LB Gallenblasenentfernung QI Reinterventionsrate	Reinterventionsrate	8	0,1 - 33,9%	7,10%	<= 5 / 14	<= 1,5%	Die Notwendigkeit einer erneuten Operation bei Gallenblasenentfernung ist aufgrund der besonderen Risikokonstellation der Patienten begründet.
LB Geburtshilfe QI Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	63,0 - 100,0%	100,00%	8 / 8	>= 95%	Die Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes liegt über dem bundesweiten Referenzbereich.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl bezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Geburtshilfe QI Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	Anwesenheit eines Pädia- ters bei Frühgeborenen	8	87,7 - 98,7%	95,10%	77 / 81	>= 90%	Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Geburtshilfe und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Bei allen Frühgeborenen ist ein Kinderarzt anwesend.
LB Geburtshilfe QI Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen	Antenatale Kortikosteroid- therapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	2	75,0 - 97,2%	89,50%	34 / 38	>= 95%	Alle Frühgeborenen erhalten nach einem standardisierten Verfahren ein Medikament zur Unterstützung der Lungenreife. Eine Prüfung der Patientenakten bestätigte dies. Die Abweichung ist durch Dokumentationsfehler bedingt.
LB Frauenheilkunde QI Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	3	67,0 - 86,6%	77,90%	60 / 77	>= 90%	Alle Patientn erhalten nach einem standardisierten Verfahren eine Antibiotikagabe vor einer Gebärmutterentfernung. Eine Überprüfung der Patientenakten ergab, dass eine vorbeugende Gabe von Antibiotika erfolgte. Die Abweichung begründet sich durch Dokumentationsfehler.
LB Frauenheilkunde QI Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	90,0 - 100,0%	98,20%	54 / 55	>= 95%	Bei allen Patientinnen erfolgt eine vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen nach einem standardisierten Verfahren.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Herzschrittmachereinsatz QI Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	61,0 - 80,2%	71,30%	67 / 94	>= 90%	Die Abweichung ist durch eine fehlerhafte Datenübertragung in der Software bedingt. Eine Überprüfung der Patientenakten ergab, dass bei allen eine leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen erfolgte.
LB Herzschrittmachereinsatz QI Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	75,7 - 91,8%	85,10%	74 / 87	>= 90%	Die Abweichung ist durch eine fehlerhafte Datenübertragung in der Software bedingt. Eine Überprüfung der Patientenakten ergab, dass bei allen Patienten eine leitlinienkonforme Auswahl des Herzschrittmachersystems erfolgte.
LB Herzschrittmachereinsatz QI Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	52,2 - 72,5%	62,80%	59 / 94	>= 80%	Die Abweichung ist durch eine fehlerhafte Datenübertragung in der Software bedingt. Eine Überprüfung der Patientenakten ergab, dass bei allen Patienten eine leitlinienkonforme Indikationsstellung und Auswahl des Herzschrittmachersystems erfolgte.
LB Herzschrittmachereinsatz QI Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0,0 - 4,6%	0,80%	<=5 /123	<= 2%	Die Komplikationsrate bei einem Herzschrittmachereinsatz liegt unter dem bundesweiten Referenzwert.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Herzschrittmachereinsatz QI Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	2	0,8 - 11,2%	3,90%	<=5 / 76	<= 3%	Die Abweichung begründet sich durch eine besondere Risikokonstellation der Patienten.
LB Herzschrittmachereinsatz QI Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0,0 - 3,0%	0,00%	<=5 / 121	<= 3%	Die Komplikationsrate bei einem Herzschrittmachereinsatz liegt unter dem bundesweiten Referenzwert.
LB Hüftgelenkersatz QI Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0,0 - 3,4%	0,60%	<=5 / 164	<= 5%	Die Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation liegt unter dem bundesweiten Referenzwert.
LB Hüftgelenkersatz QI Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	2	1,0 - 7,0%	3,00%	<=5 / 164	<= 3%	Das Auftreten einer Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation entspricht dem bundesweiten Referenzwert.
LB Hüftgelenkersatz QI Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	2,5 - 10,2%	5,50%	9 / 164	<= 9%	Die Rate von ungeplanten Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) liegt unter dem bundesweiten Referenzwert.
LB Halsschlagaderoperation QI Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	39,7 - 100,0%	100,00%	<=5 / <= 5	>= 80%	Bei allen Patienten erfolgt eine Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen nach individueller Risikoabschätzung und einem standardisiertem Verfahren.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Halsschlagaderoperation QI Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	8	79,4 - 100,0%	100,00%	16 / 16	>= 90%	Eine Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen erfolgt nach individueller Risikoabschätzung und einem strukturierten Verfahren.
LB Halsschlagaderoperation QI Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8	entfällt	4,60%	entfällt	<= 8,5%	
LB Kniegelenkersatz QI Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0,0 - 5,8%	0,00%	<=5 / 62	<= 2%	Bei keinen Patienten trat eine Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation auf.
LB Kniegelenkersatz QI Reinterventionen wegen Komplikation	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,0 - 5,8%	0,00%	<=5 / 62	<= 6%	Bei keinen Patienten trat eine ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) auf.
LB Herzkatheteruntersuchung und -behandlung QI Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	8	79,6 - 84,4%	82,10%	853 / 1039	>= 80%	Eine Entscheidung für eine Herzkatheter-Untersuchung erfolgt nach klinischer Symptomatik und einem standardisiertem Verfahren.
LB Herzkatheteruntersuchung und -behandlung QI Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung	Indikation zur PCI	2	8,7 - 15,8%	11,90%	42 / 352	<= 10%	Eine Entscheidung für eine Herzkatheter-Behandlung richtet sich nach dem Untersuchungsbefund der Herzkatheteruntersuchung und einem standardisiertem Verfahren.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahl bezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Herzkatheteruntersuchung und -behandlung QI Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	8	87,2 - 96,5%	92,90%	130 / 140	>= 85%	Die Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße durch eine Herz-Katheterbehandlung liegt über dem bundesweiten Referenzwert.
LB Operation an den Herzkranzgefäßen QI Sterblichkeitsrate während des stationären Aufenthaltes	Letalität: Risikoadjustierte In-Hospital-Letalität nach logistischem KCH-Score	8	entfällt	3,60%	entfällt	<= 6,7%	
LB Brusttumoren QI Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation:	Postoperatives Präparatröntgen	2	71,7 - 97,8%	89,30%	25 / 28	>= 95%	Eine Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation erfolgt bei allen Patientinnen nach einem standardisierten Verfahren.
LB Brusttumoren: QI Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	8	96,1 - 100,0%	99,30%	144 / 145	>= 95%	Bei allen Patientinnen wird die Hormonempfindlichkeit der Krebszellen bestimmt
LB Brusttumoren QI Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand bei Mastektomie	8	89,5 - 99,7%	97,00%	65 / 67	>= 95%	Bei allen Patientinnen erfolgt ein Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe nach den Behandlungsleitlinien.
LB Brusttumoren QI Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand bei brusterhaltender Therapie	8	94,5 - 100,0%	99,00%	100 / 101	>= 95%	Bei allen Patientinnen erfolgt ein Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe nach den Behandlungsleitlinien.

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Nicht zutreffend.

C-1.2 B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung.

C-1.2 B.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Ambulant erworbene Pneumonie QI Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie: Alle Patienten	2	64,6 - 86,0%	76,50%	52 / 68	= 100%	Bei allen Patienten mit der Symptomatik einer Lungenentzündung erfolgt eine Sauerstoffmessung des Blutes. Die Abweichung ist durch eine fehlerhafte Dokumentation begründet.
LB Ambulant erworbene Pneumonie QI Antimikrobielle Therapie	Antimikrobielle Therapie: Ausschluss von Patienten, die aus einem anderen Krankenhaus aufgenommen wurden	8	82,0 - 97,4%	91,90%	57 / 62	>= 78,3%	Alle Patienten mit Lungenentzündung erhalten eine Therapie mit Antibiotika.
LB Ambulant erworbene Pneumonie QI Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien	Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien: Alle Patienten, die regulär entlassen wurden	2	15,2 - 40,4%	26,40%	14 / 53	= 100%	Die Entlassung der Patienten erfolgt nach festgelegten Kriterien und bei stabilem Allgemeinzustand des Patienten. Die Abweichung ist durch eine fehlerhafte Dokumentation begründet.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Ambulant erworbene Pneumonie QI Klinische Stabilitätskriterien	Klinische Stabilitätskriterien: Alle Patienten, die regulär entlassen wurden und vollständig gemessenen Stabilitätskriterien	8	66,1 - 99,9%	92,90%	13 / 14	>= 95%	Die Entlassung der Patienten erfolgt nach festgelegten Kriterien und bei stabilem Allgemeinzustand des Patienten.
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe bei hüftgelenknaher Femurfraktur Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Dekubitusprophylaxe bei hüftgelenknaher Femurfraktur: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	8	0,0 - 10,3%	0,00%	<=5 / 34	<= 7,9%	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe bei hüftgelenknaher Femurfraktur Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Dekubitusprophylaxe bei hüftgelenknaher Femurfraktur: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	8	0,0 - 10,3%	0,00%	<=5 / 34	<= 5,6%	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe in der Herzchirurgie Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Dekubitusprophylaxe in der Herzchirurgie: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	8	2,6 - 5,5%	3,80%	29 / 758	<= 5,7%	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe in der Herzchirurgie Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	Dekubitusprohylaxe in der Herzchirurgie: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	8	2,2 - 4,9%	3,40%	26 / 758	<= 3,7%	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe bei elektiver Endoprothetik von Hüftgelenk Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	elektive Hüft- endoprothetische Eingriffe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	8	0-3,5%	0,6%	<=5 / 163	Nicht definiert	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe bei elektiver Endoprothetik von Hüftgelenk Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	elektive Hüft endoprothetische Eingriffe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	8	0-2,2%	0,00%	<=5 / 163	Nicht definiert	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.

1	2	3	4	5	6	7	8
Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI)	Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch strukturierten Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)	Kommentar / Erläuterung
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe bei elektiver Endoprothetik von Kniegelenk Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	elektive Knie- endoprothetische Eingriffe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	8	0-5,8%	0,00%	<=5 / 62	Nicht definiert	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.
LB Pflege: QI Dekubitusprophylaxe bei elektiver Endoprothetik von Kniegelenk Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden	elektive Knie- endoprothetische Eingriffe: Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Patienten mit Dekubitus Grad 2 oder höher bei Entlassung	8	0-5,8%	0,00%	<=5 / 62	Nicht definiert	Bei allen Patienten werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Druckgeschwüren nach standardisierten Pflegeleitlinien durchgeführt.
LB Geburtshilfe QI Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien-pH-Bestimmung	8	0,0 - 1,3%	0,20%	<=5 / 431	<= 0,3%	Bei allen reifen Neugeborenen erfolgt eine Säuren-Basenmessung im Nabelarterienblut nach einem standardisierten Verfahren.

C-1.2 B.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind.

Nicht zutreffend.

C-1.2 C Vom Gemeinsamen Bundesausschuss nicht zur Veröffentlichung empfohlene / noch nicht bzgl. Ihrer methodischen Eignung bewertete Qualitätsindikatoren

Entsprechend der Empfehlung werden keine Qualitätsindikatoren veröffentlicht.

C-1.2 C.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Nicht zutreffend.

C-1.2 C.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind.

Nicht zutreffend.

Legende - Bewertung durch den strukturierten Dialog

- 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist
- 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
- 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
- 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich
- 9 = Sonstiges (In diesem Fall ist auch der dem Krankenhaus zur Verfügung gestellte Kommentar in die Spalte 8 zu übernehmen.)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 Sozialgesetzbuch (SGB) V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Universitätsklinikum Münster an der Qualitätssicherungsmaßnahme Neonatalerhebung teil.

Bei der Neonatalerhebung werden Daten über Erkrankung und Behandlungsverlauf von allen Neugeborenen und Frühgeborenen, die innerhalb der ersten 10 Lebenstage in eine Kinderklinik aufgenommen und behandelt werden, dokumentiert.

Leistungsberich	Kommentar / Erläuterung
Neonatalerhebung (NWNEO)	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie, Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Disease Management Programme sind strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Patienten oder Patientinnen mit Brustkrebs. Im Rahmen der Programme werden Behandlungsmethoden eingesetzt, die in wissenschaftlichen Studien auf Wirksamkeit, Sicherheit und Nutzen überprüft worden sind. Die Behandlungsprogramme sind auf eine sektorenübergreifende, stationäre und ambulante Behandlung ausgerichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Universitätsklinikum Münster an folgenden Disease Management Programmen (DMP) teil:

DMP	Kommentar / Erläuterung
Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD) (LU)	Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie) sowie Pneumologie, Medizinische Klinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen), Medizinische Klinik C (Kardiologie und Angiologie) und Medizinische Klinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren – und Hochdruckkrankheiten).
Asthma bronchiale (AST)	Medizinische Kliniken A – D, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

DMP	Kommentar / Erläuterung
Koronare Herzkrankheit (KHK) (KORO)	Medizinische Klinik C, Klinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie
Brustkrebs (BRU)	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinik für Strahlentherapie, Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie), Institut für Pathologie, Institut für Klinische Radiologie
Diabetes mellitus Typ 2 (DIA2)	Medizinische Klinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen), Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie
Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)	Medizinische Klinik B (Allgemeine Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselerkrankungen), Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	erbracht	Ausnahmeregelung
Knie-TEP	50	107	Nicht zutreffend
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	44	Nicht zutreffend
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	43	Nicht zutreffend
Lebertransplantation	20	76	Nicht zutreffend
Nierentransplantation	25	120	Nicht zutreffend
Stammzelltransplantation	25	174	Nicht zutreffend

Die Zahl 76 bei den Mindestmengen Lebertransplantationen gliedert sich in:

- 37 Transplantationen
- 4 Entnahmen (2 andere, 2 im Rahmen von Domino-Transplantationen)
- 35 Leichenspenden

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S.3 Nr.3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Die Mindestmengenvereinbarung wurde umgesetzt.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Als Krankenhaus der medizinischen Spitzenversorgung bietet das UKM ein vielfältiges Spektrum an hochspezialisierten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, in die auch die neuesten Erkenntnisse der Forschung einfließen. Die Hochleistungsmedizin ist für uns kein Selbstzweck, sondern ist darauf ausgerichtet, unsere Patientinnen und Patienten nach dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand von Medizin und Technik bestmöglich zu behandeln und zu ihrer Heilung oder der Verbesserung ihres Gesundheitszustandes beizutragen. Dazu gehört auch, die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Patienten zu berücksichtigen. Eine persönliche Beratung und Begleitung sind uns wichtig. Durch die enge Verbindung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre wollen wir auch schwer kranken Menschen mit seltenen oder komplexen Erkrankungen Hoffnung bieten, von der stetigen Verbesserung von Therapien und Heilungschancen zu profitieren.

Die ständige Verbesserung der Qualität der medizinisch-pflegerischen Leistungen zum Wohle unserer Patienten und der wirtschaftliche Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ist der Anspruch des UKM. Dieser Herausforderung stellen wir uns u. a. durch die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems.

Leitbild des Universitätsklinikums Münster

Kompetenz, Engagement und Mitgefühl

Wir helfen Menschen, gesund zu werden und gesund zu bleiben. Zu unseren Aufgaben gehört die Beratung, Begleitung und Unterstützung unserer Patienten und ihrer Angehörigen. Der modernen Hochleistungsmedizin geben wir ein menschliches Gesicht.

Respekt und Gemeinsinn im Miteinander

Im Umgang mit unseren Patienten und untereinander fördern wir Teamgeist, Sensibilität und gegenseitige Achtung. Die Gleichstellung von Mann und Frau in allen beruflichen Belangen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Forschung für eine bessere Medizin

Die Qualität unserer wissenschaftlichen Arbeit sichert unseren Patienten den Zugang zu moderner Diagnostik und Therapie. Wir suchen neue Wege in der Verantwortung für den Menschen.

Ausbildung mit Weitblick

An Lehre, Aus- und Fortbildung legen wir hohe Maßstäbe. So sichern wir die Kontinuität einer hochwertigen medizinischen Versorgung.

Innovation und Effizienz unserer Organisation

Die konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung des Universitätsklinikums stellt für uns eine besondere Herausforderung dar. Hierzu fördern wir den bedarfsgerechten Einsatz aller

Mittel. Durch unser persönliches Engagement gewährleisten wir die hohe Qualität der medizinischen Versorgung.

Gemeinsam stärker

Die aktive Zusammenarbeit mit allen unseren Partnern im Gesundheitswesen ist uns wichtig. Der offene und konstruktive Dialog hat für uns einen besonderen Stellenwert.

Wir fühlen uns verpflichtet:

- zu persönlicher Integrität,
- zum Dienst am Mitmenschen,
- zu Exzellenz in Krankenversorgung, Forschung und Lehre

D-2 Qualitätsziele

Unser hoher Anspruch an die Qualität unserer Leistungen wird durch folgende Qualitätsziele konkretisiert:

Strategische Ziele

Eine hohe Zufriedenheit unserer Patienten durch

- medizinische Spitzenleistungen auf individuellem Niveau
- professionelle Pflege
- einen guten Service
- die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Leistungen durch ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem

Eine hohe Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch

- einen modernen mitarbeiterorientierten Führungsstil, der es den Mitarbeitern erlaubt, ihr volles Potential zu entfalten
- eine systematische Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Einführung von Mitarbeitergesprächen
- die Sicherstellung klar definierter und effizienter Kommunikationswege und
- höchstmögliche Transparenz.

Hervorragende Leistungen in Krankenversorgung, Forschung und Lehre durch

- kontinuierliche Optimierung der medizinisch-pflegerischen Prozesse
- die regionale und überregionale Stärkung des Medizinstandorts Münster
- den Ausbau der Spitzenreiterposition der Medizinischen Fakultät in der Forschung
- eine qualitativ hochwertige Lehre, die auf den von uns erarbeiteten innovativen Lehrkonzepten basiert

Wirtschaftlichkeit, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit durch

- Modernisierung und Sanierung mit veränderten Strukturen und modernen Prozessen

- baulich-organisatorische Zentralisierung aller Kliniken der Krankenversorgung
- Wachstum im Bereich der Hochleistungsmedizin mit neuen Behandlungsangeboten für mehr Patienten
- eine effiziente Nutzung unserer Ressourcen

Operative Ziele

- Klinikumsweites Qualitätsmanagement
- Integriertes Risikomanagement
- Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- Strukturiertes Beschwerdemanagement
- Durchführung von Patientenbefragungen
- Anwendung von Klinischen Behandlungspfaden
- Individuelle Beratung und Begleitung der Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung (Case-Management)
- Gemeinsames Ressourcenmanagement in allen zentral geführten Dienstleistungseinrichtungen
- Zentrale interdisziplinäre Patientenaufnahme in Anbindung zu den zentralen Ambulanzzentren und zum Notfallzentrum
- Zusammenfassung der OP-Kapazitäten in einem chirurgisch-operativen Zentrum

Ein Kennzahlensystem zur Messung der Zielerreichung wird im Rahmen der Einführung eines klinikumsweiten Qualitätsmanagements am UKM schrittweise entwickelt und implementiert.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement am UKM ist zentral-dezentral ausgerichtet. Qualitätsmanagement verstehen wir als unternehmensweite Aufgabe. Die aktive Beteiligung und Mitwirkung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Voraussetzung für eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung am UKM.

Als oberstes Gremium legt der Vorstand die Unternehmens- und Qualitätsziele fest und ist das oberste Steuerungsorgan für die Umsetzung eines systematischen Qualitätsverbesserungsprozesses.

Im Geschäftsbereich Medizinisches Management ist eine Abteilung Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement eingerichtet. Die Aufgaben des Zentralen Qualitäts- und Risikomanagements sind die Umsetzung der Qualitätsziele sowie die Steuerung und Koordination aller Qualitäts- und Risikomanagementprojekte am UKM, die Festlegung der Rahmenbedingungen und Methodik, die Unterstützung der Kliniken und Institute und die Information und Schulung des Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Des Weiteren ist die Abteilung Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement für die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben im Qualitätsmanagement verantwortlich.

Der Pflegedirektion ist ein Bereich "Qualitätssicherung in der Pflege" zugeordnet, dessen Aufgabe die Initiierung von Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Pflege ist. Es besteht eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Abteilung Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement.

In jeder Klinik gibt es Qualitätsbeauftragte, die für die Organisation und Umsetzung von Projekten zur Qualitätsverbesserung in ihren jeweiligen Bereichen verantwortlich sind. Dazu gehören u. a. die Unterstützung und Begleitung von Prozessoptimierungen, die Durchführung und Überwachung von Verbesserungsmaßnahmen, die Leitung von Qualitätsmanagement-Teams, die Durchführung von Qualitätszirkeln und die Koordination von Arbeitsgruppen. Die Qualitätsmanagementbeauftragten sind Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Bereich und Bindeglied zum Zentralen Qualitäts- und Risikomanagement.

Risikomanagementbeauftragte sind in den Kliniken mit der Aufgabe betraut, Maßnahmen des Risikomanagements, wie die Durchführung von Risikoaudits oder die Einführung eines Meldesystems für Beinahe-Fehler (CIRS = Critical Incident Reporting) verantwortlich umzusetzen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Universitätsklinikum Münster werden klinikumsübergreifend Instrumente zur kontinuierlichen Verbesserung und Überwachung der Qualität eingesetzt.

Ganzheitliches und integriertes Risikomanagement

Trotz aller Sicherheits- und Vorsichtsmaßnahmen sind in einem hochkomplexen Bereich, wie es das Krankenhaus darstellt, Risiken oder Fehler nicht immer vermeidbar.

Deshalb hat das Universitätsklinikum Münster 2006 ein ganzheitliches und integriertes Risikomanagement eingeführt, welches alle Bereiche des Universitätsklinikums Münster, wie z.B. Krankenversorgung, Technik, Verwaltung umfasst. Damit erfolgt eine gemeinsame strukturierte Bewertung und Bearbeitung aller Risiken.

Ziele des ganzheitlichen und integrierten Risikomanagement sind die Erhöhung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit, eine Reduktion von Risiken durch die Verbesserung von Prozessen und Strukturen und die Erhöhung der Transparenz und Information über alle Risiken am UKM unter Berücksichtigung des Managements, der Krankenversorgung und der Lehre und Forschung.

Das Risikomanagement am UKM ist zentral-dezentral aufgebaut. Zum einen erfolgt auf zentraler Ebene die übergeordnete Steuerung und Überwachung aller Risiken am UKM. Auf dezentraler Ebene sind die Kliniken und Fachabteilungen für Ihre Risiken und die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen verantwortlich. Ein wichtiges Element ist hierbei die Einführung einer positiven Fehlerkultur, dass bedeutet, die Schaffung einer Atmosphäre, in der offen und konstruktiv über Fehler und Risiken berichtet werden kann und die Ursachenanalyse und Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen im Vordergrund stehen.

Im Bereich des Risikomanagements in der Krankenversorgung liegt der Schwerpunkt auf der Vermeidung von Fehlern und Risiken im Behandlungsprozess mit dem Ziel der Erhöhung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit am UKM. Dies kann durch eine Verbesserung der Behandlungsabläufe und Ausschaltung von möglichen Risiko- und Fehlerquellen erreicht werden.

Instrumente zur frühzeitigen Erkennung von möglichen Fehler- oder Risikoquellen ist das Critical Incident Reporting System (CIRS) und die Durchführung von Risikoaudits.

Critical-Incident Reporting System (CIRS)

CIRS ist ein strukturiertes Meldesystem zur anonymen Erfassung von kritischen Ereignissen, bevor ein Schaden eingetreten ist. Die Meldung von Beinahe-Fehlern ohne Auftreten eines Schadens kann wichtige Hinweise auf mögliche Risiko- oder Fehlerquellen geben. Die Ursachenanalyse und die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen stehen hierbei im Vordergrund. In mehreren Kliniken wurde ein Meldesystem eingerichtet, wo Mitarbeiter kritische Ereignisse melden können. Die Meldungen werden in einer strukturierten Form analysiert und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Der schrittweise Ausbau in anderen Kliniken wird erfolgen.

Risiko-Audits

Ein Risiko-Audit stellt die unabhängige Begutachtung einer Klinik oder Abteilung zur Identifikation von Risiken dar, welche die Patientensicherheit gefährden können. Durch eine gezielte Prüfung der verschiedenen Bereiche einer Klinik, z.B. Ambulanz, Station oder Operationsbereich können mögliche Risiko- und Fehlerquellen erkannt werden. Auch hier stehen die strukturierte Analyse und die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen im Vordergrund.

Weitere Instrumente zur Identifikation von Fehler- und Risikoquellen sind das zentrale Beschwerdemanagement und Zufriedenheitsbefragungen von Patienten, Mitarbeitern und Einweisern.

Strukturiertes Beschwerdemanagement

Im Jahr 2006 wurde mit der Einführung eines strukturierten Beschwerdemanagements am UKM begonnen. Ziel ist es, jedem Patienten, Angehörigen, Besucher, Mitarbeiter und weiteren Kunden des UKM die Möglichkeit zu bieten, Beschwerden zu äußern und hierauf sehr zeitnah zu reagieren. Die strukturierte Erfassung, Bearbeitung und Auswertung der Mitteilungen ermöglicht es, Schwachstellen zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit abzuleiten. Betreut wird das Beschwerdemanagement durch eine Beschwerdekoordinatorin. Sie wird unterstützt durch den unabhängigen Patientenfürsprecher, der sich besonders den Beschwerden mit vorwiegend medizinischem Inhalt annimmt.

Die Zuständigkeit für die Annahme von Beschwerden liegt bei jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter des UKM persönlich. Ist eine Soforthilfe möglich, oder eine Entschuldigung nötig, erfolgt dies unmittelbar. In schwierigen Fällen oder bei Befangenheit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Vorgesetzten oder den Qualitätsmanagementbeauftragten unterstützt. Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit Beschwerden erfolgen.

Die Beschwerden werden, unabhängig davon, ob bereits eine Lösung des benannten Problems gefunden wurde, zur strukturierten Erfassung und statistischen Auswertung dem Zentralen Qualitäts- und Risikomanagement übermittelt. Zusätzlich zum direkten Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen Patienten und anderen Kunden das

Beschwerdetelefon, Telefon: (02 51) 83 - 5 85 00 (AB) und der schriftliche Weg: Beschwerdemanagement, Domagkstr. 20, 48149 Münster, zur Verfügung.

Um die Planung und Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen, die sich aus Beschwerden und anderen Mitteilungen von Patienten und Kunden ergeben, kümmern sich Qualitätsmanagementbeauftragte in den Kliniken.

In das Beschwerdemanagement fließen ebenfalls die Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung ein. Jeder stationäre Patient erhält in einer Patientenmappe einen Meinungsbogen auf dem Anregungen, Lob und Kritik in Form von Freitext geäußert werden können. Für Angehörige, Besucher und ambulante Patienten liegen Meinungsbögen an den Dialogboxen in den Eingangsbereichen aus. Durch das zentrale Controlling und Reporting aller Kundenrückmeldungen können frühzeitig Trends in den verschiedenen Versorgungsbereichen aufgezeigt werden. Diese bilden die Basis zur Ableitung und Umsetzung notwendiger Verbesserungsmaßnahmen.

Positiv wurde auf den Meinungsbögen vor allem das Personal bewertet. Insgesamt wurden 211 Beschwerden im Jahr 2006 bearbeitet. Aus den Beschwerden wurden Maßnahmen, z. B. zur Verbesserung der Hygiene und Speisenversorgung abgeleitet.

Patientenbefragung

Zukünftig werden in einem Zeitraum von 6 Monaten, alle Patientinnen und Patienten, die für mindestens 2 Tage stationär am UKM aufgenommen mit einem detaillierten Erhebungsinstrument befragt. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin entwickelt und orientiert sich an dem Kölner Patientenfragebogen, Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Sozialhygiene des Klinikums der Universität zu Köln, der im Rahmen des BMBF- Forschungsprojektes (U-BIKE-Studie, 2002/2003) entstanden ist. Der Fragebogen des UKM besteht aus 4 Seiten mit insgesamt 49 Fragen. Bei der Auswertung werden die 49 Fragen in 15 Kennzahlen abgebildet:

- Erreichbarkeit Personal
- Kundenfreundlichkeit
- Vertrauen zu Ärzten
- Vertrauen zu Pflegenden
- Vertrauen zu Mitarbeitern anderer Berufsgruppen
- Image
- Zufriedenheit
- Aufnahmepersonal
- Infrastruktur/Beschilderung
- Essensqualität
- Zimmerausstattung
- Sauberkeit/Sanitäre Anlagen
- Einhaltung von Terminen
- Wartezeit auf Untersuchungen in Minuten
- Hotelsterne (1-4)

Ausgenommen von dieser Befragung sind die Intensiv- und Observationsstationen. Für diese Bereiche werden derzeit noch spezielle Fragebögen entwickelt.

Eine Befragung der zuweisenden Ärztinnen und Ärzte wird ebenfalls erfolgen.

Mitarbeiterbefragung

Zur Feststellung der Attraktivität des UKM als Arbeitgeber führte das Forschungs- und Beratungsinstitut psychonomics AG mit Sitz in Köln Anfang Oktober im UKM eine Mitarbeiterbefragung durch. Nach einer Zufallsstichprobe wurden 500 Beschäftigte dazu eingeladen, an dieser Befragung teilzunehmen. 243 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKM (46,4 Prozent) haben den Fragebogen beantwortet.

Ziel des deutschlandweiten Wettbewerbs war es, positive und erfolgsförderliche Arbeitsplatzqualität zu unterstützen und allen teilnehmenden Einrichtungen Wege zu deren Entwicklung beziehungsweise Optimierung aufzuzeigen.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung flossen in die Konzepte für eine systematische Personalentwicklung ein.

Systematische Personalentwicklung

Das Universitätsklinikum Münster betreibt eine systematische Personalentwicklung, die sich an den Bedürfnissen des Hauses und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientiert.

Die Mitarbeiter stellen ein sehr wichtiges Potenzial am UKM dar. Ziel der Personalentwicklung ist es, qualifizierte Beschäftigte aus dem eigenen Mitarbeiterstamm zu befähigen und weiterzubilden. Eine wichtige Grundlage hierfür ist, dass die Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter von dem Geschäftsbereich Personal systematisch erfasst werden. Hierzu hat die Personalentwicklung durch ein erfolgreiches Pilotprojekt im Bereich der Medizinisch-Technischen Assistenten bereits das Fundament gelegt. Aktuell werden die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung gesammelt.

Durch Mitarbeitergespräche werden die persönlichen Karriereplanungen von Beschäftigten mit den UKM-Zielen abgestimmt und gemeinsame Ziele vereinbart. Interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Weg.

Ein weiteres wichtiges Thema ist auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben beziehungsweise Beruf und Familie. Dazu wurde am UKM eine Projektgruppe eingerichtet. Diese beteiligt sich u. a. an der Kampagne „Für ein familienfreundliches Krankenhaus“ und wird in diesem Rahmen weitere Verbesserungen erarbeiten.

Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen

Das Universitätsklinikum Münster setzt als Instrumente zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen ein, um fachabteilungsbezogen und fachabteilungsübergreifend Arbeitsprozesse zu analysieren, Verbesserungsbereiche zu identifizieren und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung zu erarbeiten und umzusetzen. Ziel ist die Optimierung der Behandlungsprozesse, die Verbesserung der Organisation und Kommunikation und die Reduktion von Fehlern und Risiken.

Die Pflege war im Jahr 2006 u. a. an folgenden Arbeitsgruppen beteiligt:

- Einführung von Koordinatoren für die Intensivpflegestationen
- Konzepterstellung "Delegation ärztlicher Tätigkeiten"
- Mitwirkung "Einführung Risiko Management"

- Stationsleitungsbefragung zu Leitungskompetenzen / Fortbildungsbedarf
- Beteiligung Projekt "ANKOM" (Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge)
- Überarbeitung des Anforderungsprofils an Absolventen von Fachweiterbildungen, Stationsleitungen und Praxisanleiter
- Standardisierung von Verfahren: Bewerbung, zielorientierte Mitarbeitergespräche und Arbeitszeugniserstellung
- Qualifikationsmodelle für Teilzeitkräfte
- Mitwirkung: Einsatz- und Alarmplan, Transportwesen
- Konzept für den Einsatz eines Mitarbeiter-Pools
- Konzept zur internen Kommunikation und zu Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Pflege

Die Fachabteilung Sozialdienst hat sich in einer internen Arbeitsgruppe zum Thema Versorgungsprozesse mit der Optimierung der Koordination von Behandlungs- und Rehabilitationsprozessen im Hinblick auf soziale Fragestellungen und Perspektiven nach der Entlassung von Patienten beschäftigt. Damit im Rahmen des Entlassungsmanagements - in Kooperation mit Ärzten und Pflegenden - eine professionelle Steuerung des Patienten in weitergehende Versorgungsbereiche zeitnah erfolgen kann, wird der Leistungskatalog der Fachabteilung Sozialdienst in das Klinikdokumentationsprogramm ORBIS eingebunden.

Aus der EDV-Anforderung ergibt sich somit eine effizientere Steuerung der Klinischen Sozialarbeit. Für den Gesamtbehandlungsprozess sind somit Angaben zur weiteren Versorgung des Patienten nach dem stationärem Aufenthalt im UKM für alle am Prozess beteiligten Berufsgruppen in der Patientenakte dokumentiert und im OPS-System kodiert.

Interne Audits

Als Audit werden allgemein Untersuchungsverfahren bezeichnet, die dazu dienen, Prozessabläufe hinsichtlich der Erfüllung von Anforderungen und Richtlinien zu bewerten. Dies erfolgt häufig im Rahmen eines Qualitätsmanagements. Die Audits werden von einem speziell hierfür geschulten Auditor durchgeführt. Regelmäßig durchgeführte Audits sichern die Qualitätsstandards im UKM.

Durch das Institut für Hygiene werden Hochrisikobereiche durch regelmäßige Begehungen überwacht. Im Bereich Pflege wurden folgende Audits durchgeführt:

Audit zur Qualität der Pflegedokumentation

Die Pflegedokumentation dient der Informationsweitergabe, der Dokumentation in rechtlicher Hinsicht sowie in Teilen des Nachweises von Leistungen. Anhand von Stichproben wird mittels eines vorgegebenen Rasters durch eine Gruppe pflegerischer Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen (z. Z. halbjährlich) geprüft, ob die Dokumentation und ihre Bestandteile vollständig, korrekt, relevant und widerspruchsfrei sind. Ergebnisse werden mit der betreffenden Stationsleitung besprochen und für das gesamte UKM erfasst.

Audit im Rahmen nationaler Expertenstandards

Die Einführung der nationalen Expertenstandards wurde 2006 vorbereitet. Hierzu wurde ein Konzept erstellt, welches die Einführung der Standards Dekubitusprophylaxe zur Vermeidung von Durchliegegeschwüren, Sturzprophylaxe und Schmerzmanagement in 2007 vorsieht. Nach Einführung der Standards werden die zugehörigen Auditinstrumente genutzt, um die Qualität anhand der vorgegebenen Ergebniskriterien zu überprüfen. In 2006 wurden Vorarbeiten zur Einführung der Standards geleistet wie z.B. eine einheitliche Schmerzerfassung.

Im Rahmen des Risikomanagements wurden ausgesuchte Kliniken auditiert, u. a. die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin.

Hygienemanagement

Zum Schutz der Patienten, der Mitarbeiter und Besucher am UKM leistet das Institut für Hygiene neben den gesetzlich verankerten Aufgaben im Bereich der Hygiene wesentliche Aufgaben im Rahmen des Hygienemanagements. Dazu gehören:

- Überwachung und Reduktion von Antibiotika-unempfindlichen Bakterien (z. B. MRSA)
- Erkennung und Vermeidung von Infektionsrisiken am UKM
- Vor-Ort Präsenz und 24h/7Tage Rufbereitschaft des Instituts für Hygiene
- Evaluierung und Kontrolle hygienerelevanter Prozesse
- Umweltanalysen (z. B. Trinkwasser)
- Fortbildung von Ärzten, Pflegepersonal und anderen Mitarbeitern zu Hygiene
- Bereitstellung eines Infektionshandbuchs zum Umgang mit mehr als 200 Infektionskrankheiten
- Koordination und Schriftführung der Hygienekommission
- Laboruntersuchungen zur Durchführung umwelthygienischer, umweltmedizinischer, krankenhaushygienischer, mikrobiologischer und molekularbiologischer Diagnostik.

Ideenwettbewerb

Mit der 2006 in Kraft getretenen neuen Dienstvereinbarung zum Ideenwettbewerb wurden alle Bereiche des Universitätsklinikums Münster angeregt, sich an Verbesserungen und neuen Initiativen zu beteiligen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Vorschläge einreichen, die über Ihre täglichen Arbeitsaufgaben oder Ihren Verantwortungsbereich hinausgehen. Ideen, die den Arbeitsbereich betreffen, sind besonders willkommen, da die Mitarbeiter so Ihre Kenntnisse und Erfahrungen am besten einbringen können. Der Gruppengedanke steht bewusst im Vordergrund. Wenn viele Beteiligte ihr Wissen und ihr Engagement gemeinsam einbringen, entstehen qualitativ besonders gute Projekte und die Gemeinschaft wird gestärkt. Durch regelmäßige Information der Mitarbeiter, aktuelle Aktionen und durch die erfolgreiche Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen, wurden der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des Ideenwettbewerbs weiter erhöht. Dies wird durch die Steigerung der Anzahl der Vorschläge um 28% gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Vorschläge hatten sowohl die Steigerung der Wirtschaftlichkeit als auch qualitative Verbesserungen in der Krankenversorgung, bei Arbeitsabläufen, der Arbeitssicherheit oder dem Service zum Ziel.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Folgenden werden ausgewählte Verbesserungsprojekte aufgeführt, die im Universitätsklinikum Münster im Jahr 2006 durchgeführt wurden:

Geschäftsbereich Medizinisches Management/Medizincontrolling und Pflegedirektion/Stabsstelle Qualitätsmanagement Pflege

Projekt: Entwicklung und Implementierung Klinischer Behandlungspfade

Hintergrund: Klinische Behandlungspfade standardisieren die notwendigen Diagnostik- und Therapieschritte für häufig auftretende Krankheitsbilder. Sie sichern ein gleich bleibend hohes Qualitätsniveau der Patientenversorgung, vermeiden Doppeluntersuchungen oder medizinisch nicht indizierte diagnostische Maßnahmen und verkürzen Wartezeiten. Medizinisch begründete Abweichungen von diesem Standard sind jederzeit möglich. Abweichungen, die auf Organisationsmängel zurückzuführen sind, werden ausgewertet und dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Ablauforganisation. Durch eine aufeinander abgestimmte, straffe Aneinanderreihung der einzelnen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen, die während der Behandlung eines bestimmten Krankheitsbildes erforderlich sind, können unsere Patienten und Patientinnen unnötige Wartezeiten erspart und der stationäre Aufenthalt verkürzt werden. Dabei wird gewährleistet, dass der Patient und die Patientin das komplette erforderliche diagnostische und therapeutische Leistungsspektrum erhält, das zur adäquaten Behandlung seiner Erkrankung benötigt wird.

Ausmaß des Problems: Die Analyse der aktuellen Behandlungsabläufe ergab, dass durch eine Vereinheitlichung der Abläufe diese verbessert werden können.

Ziel: Standardisierung und Optimierung von Behandlungsprozessen

Umsetzung: Die Ende 2004 begonnenen Modellprojekte zur Entwicklung Klinischer Behandlungspfade konnten in drei von vier Kliniken erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Dazu gehören folgende Kliniken:

- die Klinik und Poliklinik für Neurologie: Schlaganfallbehandlung
- die Klinik und Poliklinik für Urologie: Radikale Prostatektomie
- die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Onkologie: Hochdosis-Methotrexattherapie der akuten lymphatischen Leukämie (ALL)

Jede der Kliniken entwickelte für jeweils ein Krankheitsbild einen Klinischen Behandlungspfad, wie beispielsweise die Klinik und Poliklinik für Urologie für die radikale Prostatektomie. Die Entwicklung vollzog sich in drei Stufen. In der ersten Stufe wurde zunächst der „Ist-Stand“ des aktuellen Behandlungsablaufes analysiert und grafisch dargestellt. Anhand dessen erfolgten in Stufe zwei eine Stärken/Schwächenbetrachtung und die gemeinsame Erarbeitung eines Soll-Konzeptes. Erst in der dritten und letzten Stufe wurde aus dem Soll-Konzept das Pfaddokument, der eigentliche Klinische Behandlungspfad, abgeleitet.

Für die Jahr 2007 sind weitere Folgeprojekte geplant mit dem Ziel, die Behandlungsprozesse und die Behandlungsqualität kontinuierlich zu verbessern und die Zufriedenheit unserer Patienten und Patientinnen zu erhöhen.

Evaluation: Während der Pfaderstellung traten alle Berufsgruppen in einen gemeinsamen Dialog, der das gegenseitige Verständnis für die Belange und Probleme der jeweils anderen Berufsgruppe bzw. Abteilung stärkte. Dabei zeigte sich, dass Behandlungsabläufe durch gemeinsame im Vorfeld getroffene interdisziplinäre Absprachen, weiter vereinheitlicht werden konnten und dadurch eine effizientere Behandlung möglich wurden.

Sozialdienst und Pflegedirektion

Projekt: Konzepterstellung Case Management

Hintergrund: Case Management im Krankenhaus soll eine umfassende, kontinuierliche und integrierte Versorgung der Patienten unter Berücksichtigung qualitativer und ökonomischer Gesichtspunkte sicherstellen. Patienten sollen individuell begleitet und beraten werden. Nach ersten Erfahrungen mit der Verknüpfung von Case Management und Behandlungspfaden in 2004 entschied der Vorstand, von Pflegedirektion und Sozialdienst ein eigenständiges Konzept zum Case Management erstellen zu lassen.

Ausmaß des Problems: Die große Herausforderung, Leistungen in der Krankenversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen zu erbringen macht es notwendig, die vorhandenen Ressourcen am UKM noch optimaler auszunutzen und auch die Flexibilität bei der medizinischen Leistungserbringung zu steigern. Darüber hinaus ist es notwendig, die im Wettbewerb mit anderen Krankenhäusern zunehmend intensiver von Patienten geforderte Servicequalität weiter zu verbessern. Auch die Verkürzung der stationären Verweildauer mit einem gleichzeitig wachsenden Anteil an alten oder schwerkranken Patienten erfordert eine möglichst reibungslose Versorgung unter Einbeziehung der individuellen Bedürfnisse des Patienten und seiner Angehörigen.

Ziel: Konzeption der klinikweiten Umsetzung von Case Management. Mit dem Case-Management ist eine Optimierung des gesamten Versorgungsprozesses unter Einbeziehung interner und externer Schnittstellen angestrebt. Durch eine koordinierte und umfassende Versorgung des Patienten soll die Zufriedenheit der Patienten und der Mitarbeiter bei gleichzeitiger Verbesserung der Effizienz gesteigert werden.

Umsetzung: Erstellung eines Konzeptes unter Berücksichtigung des vorhandenen theoretischen und praktischen Wissens zum Case Management sowie der besonderen Belange der Patientenversorgung in einem Universitätsklinikum.

Evaluation: Das Konzept wurde zeitgerecht erstellt und wird ab 2007, zunächst im Rahmen von den Pilotprojekten in der Klinik für Orthopädie und der Medizinischen Klinik D mit dem Einsatz von zunächst einem Case Manager pro Klinik eingeführt, begleitet und ausgewertet, bevor es dann flächendeckend am UKM implementiert werden soll.

Pflegedirektion und Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Projekt: Implementierung Schmerzmanagement

Hintergrund: Nach erfolgreicher Teilnahme der Kliniken und Polikliniken für Allgemeine Chirurgie und Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie sowie der Medizinischen Klinik A am Projekt „Schmerzfreies Krankenhaus“ wurden die im Rahmen dieses Projektes gewonnen Erkenntnisse zum Schmerzmanagement sukzessive in allen Kliniken des UKM implementiert.

Ausmaß des Problems: Schmerz im Krankenhaus ist ein Thema von großer Bedeutung. Aktuelle Studien zeigen den noch vorhandenen Verbesserungsbedarf im interdisziplinären Versorgungsgeschehen.

Ziel: Sicherstellung eines interdisziplinär gestalteten, individuell ausgerichteten Schmerzmanagements.

Umsetzung: Einführung der Schmerzerfassung in allen Kliniken des UKM durch die Pflege mittels eines standardisierten Erfassungsinstruments. Parallele Entwicklung schmerztherapeutischer Schemata durch die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin. Einführung der Schemata durch Pflegedirektion und Anästhesiologie in enger Kooperation mit der jeweiligen Klinik.

Evaluation: Die im Rahmen der Schmerzerfassung ermittelten Schmerzstärken geben Aufschluss über die Wirksamkeit der Versorgung. Diese Wirksamkeit wird im Alltag täglich überprüft und dient dem medizinisch-pflegerischen Team als Richtgröße für die Einleitung von medikamentösen und nichtmedikamentösen Wegen der Schmerzvorbeugung und -bekämpfung. Übergeordnet wird das Schmerzmanagement durch das Projekt „QUIPS“ (Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie) evaluiert. Hierbei werden Patientenbefragungen und Auswertungen patientenbezogener Daten durchgeführt.

Früh- und Neugeborenen-Station der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Allgemeine Pädiatrie – in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse

Projekt: Neues Entlassungskonzept für schwer kranke Früh- und Neugeborene

Hintergrund: Eltern eines Hochrisiko-Frühgeborenen oder eines schwer erkrankten Neugeborenen brauchen Anleitung und Unterstützung, die sie so lange das Kind stationär behandelt wird, auch bekommen. Verlassen die Eltern mit ihrem Kind das Krankenhaus, tauchen häufig Unsicherheiten auf mit der Folge, dass sich die Eltern erneut an die Klinik wenden. Häufig werden die Kinder noch einmal stationär aufgenommen. Im Mai 2006 startete die Früh- und Neugeborenenstation des UKM in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse ein Projekt zur Optimierung der Entlassung von kranken Früh- und Neugeborenen. Das Konzept wurde von der Pflegedirektion, gemeinsam mit Pflegenden der Früh- und Neugeborenenstation, Kinderärzten und dem psychosozialen Dienst entwickelt.

Ausmaß des Problems: Fehlende Anleitung und Unterstützung im häuslichen Umfeld, daher manchmal Wiederaufnahme in das Krankenhaus.

Ziel: Entlassung der Kinder mit einem verbesserten Übergang von der stationären Versorgung in das häusliche Umfeld und die Vermeidung von Wiederaufnahmen.

Umsetzung: Eltern können während der Behandlungszeit ihres Kindes mit auf die Station aufgenommen werden, um an mehreren Tagen in einem Familienzimmer auf die Versorgung ihres Kindes rund um die Uhr vorbereitet zu werden. Alternativ können Eltern, die sich bereits sicherer fühlen, in das kliniknahe Familienhaus ziehen, um dort ihr Kind alleine in unmittelbarer Nähe des UKM zu pflegen. Rat und Bestätigung bekommen die Eltern bei Bedarf jederzeit auf der Station. Während die Familie am UKM den Alltag probt, organisieren das Pflege-Team und der psychosoziale Dienst auf der Station die weitere Versorgung am Heimatort. Nach der Entlassung berät und begleitet das Pflege-Team die Familien noch für bis zu neun Wochen.

Evaluation: Eine 1-jährige Probezeit hat gezeigt, dass Kinder deren Eltern das Angebot genutzt haben, nicht erneut stationär aufgenommen wurden. Das Projekt soll daraufhin fortgeführt und ausgebaut werden.

Vorstand, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Werksfeuerwehr

Projekt: Implementierung des neuen Einsatz- und Alarmplanes

Hintergrund: Im Jahre 2004 forderte das nordrhein-westfälische Gesundheitsministerium die Krankenhäuser im Land auf, ihre Katastrophenpläne zu aktualisieren. Im August 2005 stellte die Projektgruppe um Prof. Dr. Hugo Van Aken, Direktor der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des UKM den neuen Einsatz- und Alarmplan für das UKM fertig. Dieser wurde 2006 implementiert.

Ausmaß des Problems: Katastrophen sind keine theoretische Bedrohung. Im Notfall sollte die bestmögliche Versorgung gewährleistet sein.

Ziel: Mit dem neuen Einsatz- und Alarmplan soll ein in sich schlüssiger Plan existieren, wie Katastrophenopfer bestmöglich notfallversorgt werden können. Hierbei werden neben der Patientenversorgung Zuständigkeiten und Einberufung von Mitarbeitern, Verwendung von Räumlichkeiten sowie Zugang und Verwendung von Materialien und Medikamenten geregelt.

Umsetzung: Tritt ein Großschadensereignis ein, werden über einen Digitalen Alarm- und Kommunikationsserver (DAKS) automatisch anhand zuvor angelegter Listen weitere Mitarbeiter alarmiert. Der DAKS enthält 800 Adressen in verschiedenen Rufkreisen. Benachrichtigt wird außerdem der Ärztliche Direktor in seiner Funktion als Leiter der Klinikum-Einsatzleitung (KEL) und Gesamtverantwortlicher. Zu dem aktuell zusammengesetzten Notfallführungsgremium gehören auch der Kaufmännische Direktor, der Pflegedirektor, die Leiter der Geschäftsbereiche Einkauf / Logistik, Technik sowie Bau / Liegenschaften, die Leiterin der Stabsstelle Unternehmenskommunikation, der Brandschutzbeauftragte sowie ein Schriftführer. Die KLE koordiniert alle wesentlichen Entscheidungen im Rahmen des Großschadensereignisses wie z. B. die Einrichtung einer Not-Ersatz-Station. Die Not-Ersatz-Station wird in einem speziellen Bereich des Klinikums eingerichtet und wird von einem Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin geleitet. Die Notfallpatienten werden in Gruppen (rot = Sofortbehandlung, gelb = verzögerte Behandlung, grün = Leichtverletzte) eingeteilt und behandelt. Angehörige werden von Mitarbeitern des Sozialdienstes und Psychologen betreut

Evaluation: Der Einsatz- und Alarmplan steht jedem Mitarbeiter im UKM im Intranet zur Verfügung. Die Kenntnis und Einhaltung ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UKM verbindlich. Der Einsatz- und Alarmplan des UKM wird durch aktuelle Ereignisse ständig kritisch hinterfragt und gegebenenfalls überarbeitet.

Institut für Hygiene in Kooperation mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD), dem Labor Microbiologie und der Universität Twente

Euregio-Projekt: MRSA-net

Hintergrund: Der Wundkeim *Staphylococcus aureus* verursacht weltweit die meisten im Krankenhaus erworbenen Infektionen. Besonders kritisch sind dabei Infektionen durch Methicillin-resistente Staphylokokken (MRSA), für die es nur noch wenige Möglichkeiten der Antibiotikatherapie gibt.

Ausmaß des Problems: In Deutschland kommen bis zu 20mal mehr Antibiotika-unempfindliche Bakterien (v. a. MRSA) vor als in den Niederlanden. Dort hält sich der Anteil seit Jahren stabil auf unter 1%.

Ziel: Das Institut für Hygiene des UKM ist deutscher Projektleiter und gemeinsam mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD), dem Labor Microbiologie und der Universität Twente Koordinator des EUREGIO-Projektes MRSA-net Twente/Münsterland. Das EUREGIO -Projekt ist die Schaffung eines grenzübergreifenden Netzwerks in der EUREGIO Münsterland/Twente, das durch Erfassung und langfristige Senkung der MRSA-Rate die medizinische Versorgung in der EUREGIO Münsterland/Twente deutlich verbessern kann.

Umsetzung: EUREGIO MRSA-net ist die Grundlage für einen grenzübergreifenden Qualitätsverbund. Beteiligt sind alle Akteure im Gesundheitswesen: Hierzu gehören die Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte, Gesundheitsämter, Labors, Kostenträger, Patientenvertreter, Alten- und Pflegeheime, Krankentransporte, die Kassenärztliche Vereinigung, die Ärztekammer, ESG u. a. Durch diese Kooperation und den Informationsaustausch innerhalb der EUREGIO kann das Projekt dazu beitragen die Infektionsgefahr durch MRSA zu senken und die Hürden für einen freien grenzüberschreitenden Verkehr von Patienten und Personal im Gesundheitswesen zu vermindern.

Evaluation: Die Krankenhäuser haben der Erfüllung von 10 Qualitätszielen (siehe Internetseite) zugestimmt, was zur Erlangung eines EUREGIO MRSA-net Qualitätssiegels führt. Dieses Qualitätssiegel wird auf Empfehlung der Gesundheitsämter vergeben und macht für Patienten auf beiden Seiten der Grenze den Qualitätsstandard eines Krankenhauses in Bezug auf Multiresistente Erreger wie MRSA fassbar. Die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg, die Aktivitäten des Netzwerks, die Ergebnisse der Gesundheitsämter und die externe Erfassung der MRSA-Raten innerhalb und außerhalb der EUREGIO stellen die Kontrolle der Zielerreichung sicher.

Weitere Informationen finden sich unter: www.mrsa-net.eu

Pflegedirektion, Stabsstelle Qualitätsmanagement Pflege

Projekt: Aktualisierung der Pflegestandards

Hintergrund: Mittels Pflegestandards wird anhand von Kriterien ein zu erreichendes Leistungsniveau umschrieben. Pflegestandards sollen sicherstellen, dass den Bedürfnissen der damit angesprochenen Bevölkerung entsprochen wird.

Ausmaß des Problems: Am UKM existieren ca. 130 Pflegestandards, welche in regelmäßigen Abständen überprüft werden müssen, um neue Erkenntnisse und verändertes Wissen regelmäßig in die Standards einfließen zu lassen.

Ziel: Ziel der Überprüfung ist die Sicherstellung aktuellen Wissens, die Integration von Rückmeldungen der Praxisanwender und damit verbunden die Gewährleistung des Rechtes der Patienten auf angemessene pflegerische Versorgung.

Umsetzung: In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe wurden alle Pflegestandards überprüft, aktualisiert und, wo sinnvoll, zusammengefasst. Das Ergebnis sind nunmehr rund 80 allgemeine und krankheitsbezogene Standards.

Evaluation: Es wurde ein Konzept zur Überprüfung der Pflegedokumentation und Anwendung von Standards erstellt und eingeführt. In Folge des Projektes wurde außerdem die zeitnahe Einführung von nationalen Expertenstandards beschlossen. Hierzu bildete sich aus der bestehenden Arbeitsgruppe eine neue Gruppe, die in 2007 mit der Einführung der nationalen Standards Dekubitusprophylaxe, Schmerzmanagement und Sturzprophylaxe beginnen wird. Eine erneute Überprüfung erfolgt regelhaft alle 3 Jahre. Aktuelle Rückmeldungen werden zentral entgegen genommen und geprüft. Bei Bedarf finden unmittelbar Änderungen statt.

Pflegedirektion, Stabsstelle Qualitätsmanagement Pflege

Projekt: Aktualisierung des Wundhandbuches

Hintergrund: Die Versorgung von Wunden mit schlechter Heilungstendenz hat sich in den letzten Jahren durch neue Erkenntnisse außerordentlich weiter entwickelt. Dort wo nur „intuitiv“ und aus „überaltertem Erfahrungswissen“ heraus behandelt wird, kann keine kosteneffektive und optimale Wundbehandlung erzielt werden.

Ausmaß des Problems: Aktuelles Wissen ist nicht immer überall verfügbar, z. B. in Bereichen, die nur selten mit der Versorgung von schlecht heilenden Wunden befasst sind. Gleichwohl ist es notwendig, für den Patienten hier den gleichen Versorgungsstandard zu gewährleisten wie in den übrigen Bereichen.

Ziel: Ziel ist es, die Standardisierung der Wundbehandlung zu fördern und regelmäßig zu optimieren. Standardisierung dient dort als Wegweiser, wo häufige und kostenintensive Erkrankungen zu einer leistungsgerechten Krankenversorgung führen sollen. Dies kann auch Routinearbeit erleichtern und eine größere Zufriedenheit bei Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern im Krankenhaus herstellen.

Umsetzung: In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe wurde das gesamte Wundhandbuch überprüft und aktualisiert. Die überarbeitete Auflage wird Anfang 2007 veröffentlicht.

Evaluation: Die Wund- und Stomatherapie sowie die in der Wundversorgung geschulten sogenannten Schlüsselpersonen sind für Umsetzung und Überprüfung der Anwendung des vorliegenden Wissens zuständig. Sie beobachten Vorgehensweise und Ergebnisse in der Wundbehandlung und steuern den Prozess.

Stabsstelle Unternehmenskommunikation, Kultur, Marketing

Projekt: Kultur im Krankenhaus

Hintergrund: Im Jahre 1993 wurde das Modellprojekt "Kultur im Pulse im Krankenhaus" gegründet. Im Mittelpunkt stehen Kunst- und Kulturangebote für Patienten, Angehörige, Besucher und Mitarbeiter im Universitätsklinikum Münster. Das Kulturprogramm ist mit verschiedenen Angeboten und Projekten fester Bestandteil des Klinikalltags am UKM.

Ausmaß des Problems: Für Patienten, insbesondere für kranke Kinder, ist der Aufenthalt im Krankenhaus nicht immer leicht. Die ständige Konfrontation mit Krankheit und Leid ist eine der Nebenwirkung des Krankenhausaufenthaltes. Neben der pflegerischen und medizinischen Versorgung fehlt es an Serviceangeboten für Patienten, die Ablenkung bieten vom Klinikalltag und positive Anregungen geben.

Ziel: Mit dem Kulturangebot ist das Anliegen verbunden, die Verweilqualitäten insbesondere für stationär aufgenommene Kinder zu verbessern, Impulse zu geben für eine patientenorientierte Kultur des Krankenhauses und zur Profilierung des UKM beizutragen.

Umsetzung: Regelmäßige wöchentlichen Kulturveranstaltungen (Kabarett, Jazz, Klassik, Chormusik) für Erwachsene, thematische Kunstausstellungen in verschiedenen Kliniken, Einsatz von mobilen Clinic-Clowns auf den Kinderstationen, regelmäßiges Kindertheater für kranke Kinder im „Theater im Flur“, besondere kulturelle Projekte mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern (Musikhochschule, Picasso-Museum u. a.) und Beiträge bei der Planung und Realisation themenspezifischer Tage (Tag der Gesundheitsforschung, Eröffnung neuer klinischer Schwerpunkte u. a.)

Evaluation: Mit annähernd 9.000 Veranstaltungen und über 200.000 Besuchern kann das Kulturreferat des UKM eine 15-jährige Erfolgsbilanz vorweisen. In den Patientenfragebögen wird das Kulturangebot regelmäßig positiv bewertet.

Weitere Informationen finden sich unter: www.kultur-im-krankenhaus.de

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierungen und Akkreditierungen

In verschiedenen Kliniken des UKM wurde ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und zertifiziert. Durch eine Zertifizierung wird von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle die Übereinstimmung des Qualitätsmanagements mit den geforderten Qualitätskriterien überprüft.

Folgende Kliniken und Institute wurden nach den Kriterien der DIN EN ISO-Norm zertifiziert:

- Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin nach DIN EN ISO 9001
- Institut für Reproduktionsmedizin nach DIN EN ISO 9001
- Klinik und Poliklinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation (Orthopädische Werkstätten) nach DIN EN ISO 9001
- Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie - (Labor) nach DIN EN ISO 13485
- Knochenmarktransplantations- Labor nach DIN EN ISO 9001

Das Knochenmarktransplantationszentrum (Medizinische Klinik A und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie) hat eine Zertifizierung nach JACIE (Joint Agency Commercial Imagery Evaluation) erfolgreich abgeschlossen. Das Beratungs- und Behandlungszentrum für Diabetologie, Endokrinologie und Ernährungsmedizin ist durch die DDG (Deutsche Diabetes Gesellschaft) mit der Stufe 2 zertifiziert.

Folgende Institute wurden erfolgreich akkreditiert. Die Akkreditierung ist ein Verfahren, nach dem eine autorisierte Stelle die formelle Anerkennung erteilt, dass z. B. ein Laboratorium kompetent ist, nach bestimmten Anforderungen Prüftätigkeiten auszuführen.

- Centrum für Laboratoriumsmedizin nach DIN EN ISO/15189
- Institut für Hygiene nach DIN EN ISO/EC 17025
- Institut für Transfusionsmedizin (Transplantationsimmunologie und Stammzellengewinnung) nach den Standards der EFI der DAG-KBT
- Institut für Rechtsmedizin (Laboratorium: For. Medizin, For. Toxikologie, For. Biologie) nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005

Weitere Zertifizierungen von Kliniken, Instituten und Fachabteilungen sind in Vorbereitung:

- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Brustzentrum)
- Klinik und Poliklinik für Allgemeine Orthopädie (Orthopädische Werkstätten)
- Institut für Transfusionsmedizin (Immunhämatologische Labore)
- Klinische Prüfstelle für orthopädische Hilfsmittel
- Institut für Klinische Radiologie
- Gerhard-Domagk-Institut für Pathologie
- Poliklinik für Parodontologie
- Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde
- Klinik für Strahlentherapie
- Institut für Neuropathologie
- Geschäftsbereich Einkauf & Logistik (Zentrale Sterilisation)

Einführung eines klinikumsweiten Qualitätsmanagementsystems

Um dem bereits in vielen Bereichen implementierten Qualitätsprozessen im UKM eine Gesamtstruktur, sowie mehr Transparenz und Nachhaltigkeit zu verleihen, wurde vom Vorstand die klinikumsweite Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und dessen Zertifizierung nach dem in Krankenhäusern häufig eingesetzten Verfahren der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) beschlossen. Die Vorbereitungen dafür beginnen in 2007.

Ziel der KTQ-Zertifizierung ist die nachhaltige Optimierung von Prozessen und Ergebnissen in allen Aspekten der Patientenversorgung aber auch der patientenfernen Bereiche. Mit der Einführung des klinikumsweiten Qualitätsmanagements unterzieht sich das UKM einem Veränderungsprozess zur kontinuierlichen Verbesserung seiner internen Verfahren und Abläufe vor allem im Blick auf die Bedürfnisse von Patienten, aber auch Mitarbeitern und Zuweisern.

Danksagung

Der Qualitätsbericht 2006 ist dank der intensiven Mitarbeit von vielen Beteiligten gelungen, die mit Informationen und Beiträgen zu ihren Bereichen beigetragen haben.

Wir danken Allen herzlich, die an der Erstellung und am Gelingen des Qualitätsberichts 2006 mitgewirkt haben.

Dr. med. Beate Wolter